Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Hauptstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform, 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 25. September 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 447. • 61. Jahrgang.

Der konservative Vorstoß nach Baden.

Seit einiger Zeit gefallen sich die Konservativen, an ihrer Spitze der Abgeordnete v. Heydebrand, darin, Husarenritte in Gegenden zu unternehmen, in denen für sie nicht viel zu holen ist. Offenbar glauben die Herren von der äußersten Rechten, daß ihre Ideen eine werbende Wirkung ausüben und daß sie bloß zu kommen brauchen, um die Leute, die bisher von ihnen selten etwas gesehen und gehört haben, in hellen Scharen zu sich hinüberzuziehen.

Nicht minder wichtig aber wird bei diesen Exkursen für Herrn v. Heydebrand die taktische Seite der Sache sein. Es ist nicht von ungefähr, daß die Unternehmungen des konservativen Führers außerhalb seiner ostelbischen Grenzen sich fast durchweg in Gegenden bewegen, in denen das Zentrum eine sehr erhebliche Rolle spielt. Das war im Rheinland der Fall, wo es allerdings auch sich darum drehte, eine Verbindung mit der Schwerindustrie herzustellen; und das ist nun jetzt auch in Baden der Fall gewesen, wo Herr v. Heydebrand dem Parteitage der dortigen numerisch und politisch sehr unbedeutenden konservativen Partei seinen rednerischen Segen gab. Die Konservativen scheinen diesem Auftreten des „ungekrönten Königs von Preußen" in dem süddeutschen Lande eine erhebliche Bedeutung beizumessen, denn die „Kreuzzeitung" berichtet über die Tagung und insbesondere über die Rede des Allgewaltigen in einem viele Seiten umfassenden Referat.

Und dabei wird man nicht behaupten können, daß Herr v. Heydebrand in Karlsruhe irgend etwas Weltbewegendes und Neues gesagt hätte. Seine Darlegungen bewegten sich in den Geleisen der politischen Betrachtungsart, die man von Herrn v. Heydebrand, vom Grafen Westarp und anderen konservativen Herren gewohnt ist. Insbesondere hielt er auch an der wiederholt vorgebrachten und von der öffentlichen Meinung stets mit mildem Lächeln aufgenommenen Behauptung fest, daß zwischen Zentrum und konservativer Partei ein Bündnis nicht bestehe. Desto nachdrücklicher wurde die „gemeinsame christliche Weltanschauung" betont, um die Herren vom Zentrum gleich wieder zu besänftigen. In demselben Atemzuge, in dem Herr v. Heydebrand den Großblock in Baden bis aufs Messer bekämpfte, äußerte er sich dann aber auch dahin, daß die Konservativen eine klerikale Herrschaft in Baden niemals mitmachen würden. Wenn das ihr wirklicher ehrlicher Wille sein sollte, dann müßten sie ja ihrerseits den Großblock mitmachen, der nach Lage der Dinge das einzige Mittel darstellt, um die drohende Zentrumsgefahr fernzuhalten. Die Politik der Konservativen dem Zentrum gegenüber leidet also an einer inneren Unklarheit, die aber wohl gerade beabsichtigt ist, um die enge Verbrüderung der beiden Parteien nicht allzu kraß in die Erscheinung treten zu lassen. Die Äußerungen Heydebrands über die Sozialdemokratie und den Liberalismus, der angeblich die Geschäfte der Sozialdemokratie treibt, sind so abgedroschenen Genres, daß es sich wahrhaftig nicht verlohnt, ihre Schiefheit erst noch einmal wieder darzustellen.

Man will den Leuten im Süden weismachen, daß die Konservativen etwas ganz anderes sind, als sie von den bösen Liberalen geschildert werden; Herr v. Heydebrand stellt seine Partei gewissermaßen als die politische Richtung des zielbewußten, wenn auch gemäßigten Fortschritts dar. Also gewissermaßen als eine nationalliberale Partei mit etwas schärferer Betonung der Christlichkeit! Die wahre Natur der konservativen Partei, wie sie sich in Ostelbien, aber auch in gewissen westelbischen Gegenden, die von der konservativen Bureaukratie und vom bündlerischen Feudalismus beherrscht werden, zeigt, die hat Herr v. Heydebrand seinen staunenden Zuhörern nicht aufgewiesen. Diese konservative Eigenart, die die agrarischen Interessen zu den maßgebenden in Deutschland machen und die die Herrschaft der Konservativen unter allen Umständen fest verankern will und daher jedem wirklichen staatsrechtlichen Fortschritt in Preußen auf das äußerste widerstrebt, — diese konservative Natur hat Herr v. Heydebrand vor seinen süddeutschen Hörern getreulich im Busen bewahrt. Es wäre äußerst gefährlich für die Entwicklung Deutschlands, wenn die Konservativen in den süddeutschen Ländern größeren Anhang gewinnen könnten. Glücklicherweise ist daran wohl aber kaum zu denken. In Baden erhielten bei der letzten Reichstagswahl die Deutsch-Konservativen annähernd 17 000 und die Reichspartei 12 000 Stimmen, das machte vom Gesamtresultat zusammen gerade 7 Prozent, während die Nationalliberalen weit über 100 000 Stimmen hatten und die Fortschrittliche Volkspartei über 30 000. Und von diesen konservativen Stimmen rechnen viele noch auf das Konto des Zentrums, z. B. in Karlsruhe und Bretten, wo das Zentrum nicht eine einzige Stimme erhielt, obwohl dort der Prozentsatz der evangelischen Bevölkerung nur 49 und hier 52 Prozent beträgt, also die Katholiken in beiden Kreisen rund die Hälfte der Einwohnerschaft ausmachen. Gefahrdrohend ist im wesentlichen für ganz Süddeutschland nicht die konservative Partei als solche, sondern ihre fortschreitende Wahlverständigung mit dem Zentrum, dieser Gegengroßblock, der den ausgesprochenen Zweck verfolgt, die süddeutschen Staaten ebenso wie Preußen zu einem Hort der Reaktion in politischer Beziehung auszugestalten. Von diesem Gesichtspunkte aus gesehen, verdient der Vorstoß des Herrn v. Heydebrand Beachtung, und man wird auf liberaler Seite um so schärfer und nachdrücklicher rüsten müssen, um den Gegnern auf der Rechten, die sich bei der Erringung der Macht die Beute teilen würden, ein Paroli zu bieten.

Der Geburtenrückgang.

Grubers Rede im Verein für öffentliche Gesundheitspflege.

Unter den vielen Meinungsäußerungen, die in den letzten Jahren über den fortschreitenden Geburtenrückgang in Deutschland erfolgt sind, muß der des Münchener Hygienikers v. Gruber erhöhte Bedeutung beigemessen werden. Sie bildet zugleich eine Ergänzung zu den Ausführungen, die zu dem gleichen Thema in Breslau auf der Tagung für Säuglingsschutz gemacht wurden, zumal v. Gruber in seinem Referat auch zu den Anschauungen des einen Breslauer Referenten, des Nationalökonomen Wolf, Stellung genommen hat. Zu dem schon von uns veröffentlichten kurzen Auszug tragen wir daher einen eingehenden Überblick über die Rede des Gelehrten, der mit rücksichtsloser Unerschrockenheit zu sagen pflegt, was er denkt, nach:

Die Geburtenzahl in Deutschland ist von 1876 an, wo sie 426 auf 10 000 Einwohner betrug, allmählich gesunken; vom Jahre 1900 ab erfolgte ein immer stärkerer Rückgang. Im Jahre 1911 ist die Zahl um 60 000 gesunken. Der Geburtenüberschuß betrug im Jahre 1906 149 auf 10 000, im Jahre 1911 nur noch 118. In dem früher außerordentlich kinderreichen Königreich Sachsen ist der Rückgang am stärksten gewesen; dort ist seit 1876 die Geburtenziffer um 40 v. H. zurückgegangen! Ganz besonders muß auch der Rückgang der ländlichen Fruchtbarkeit betont werden, weil das Land bisher unsere Hoffnung und Vertrauensstütze war. In den protestantischen Bezirken hat die Geburtlichkeit stärker abgenommen als in den katholischen. Auch besteht eine gewisse Beziehung zur Parteiangehörigkeit. Denn im allgemeinen haben diejenigen Reichstagswahlkreise, in denen sozialdemokratisch gewählt wird, einen stärkeren Rückgang aufzuweisen. In Berlin ist von 1876 bis 1912 die Geburtenzahl von 149 auf 73 zurückgegangen, die eheliche Fruchtbarkeit von 240 auf 80, also auf ein Drittel. Noch stärker ist der Rückgang in Charlottenburg und in Schöneberg. Die Geburtlichkeit Berlins reicht längst nicht mehr aus, um durch die eigene Vermehrung die Bevölkerungszahl zu erhalten. Der bedeutende Rückgang in den letzten Jahren ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß jetzt auch die breiten Schichten des arbeitenden Volkes anfangen, das Beispiel der Wohlhabenden nachzuahmen. Eine Umfrage der Reichspostverwaltung aus dem Jahre 1911 hat ergeben, daß von den oberen Beamten nahezu 16 v. H. unverheiratet sind, von den unteren Beamten noch nicht 4 v. H., daß von den Ehen der oberen Beamten 20 v. H. kinderlos waren, von den Ehen der unteren Beamten nur 13 v. H., und daß die Zahl der Kinder in den Ehen der oberen Beamten 1,8 betrug, bei den unteren 2,4.

Der Redner besprach dann den Einfluß der Geschlechtskrankheiten und den Einfluß des Alkoholismus auf den Geburtenrückgang, der sich natürlich hauptsächlich in den Großstädten zeigt. Bei dem Rückgang der Fruchtbarkeit spielt die Willkür eine entscheidende Rolle. Freilich könnten wir in dem Maße nicht fortschreiten, wie das in der Mitte des vorigen Jahrhunderts der Fall gewesen ist, denn dann würden am Ende dieses Jahrhunderts 200 Millionen Deutsche und im Jahre 2000 mehr Deutsche als heute überhaupt Menschen auf der Erde leben, vorhanden sein. Aber immerhin liegt jetzt die Gefahr vor, daß wir zurückgehen, daß unser Volk in einen Stillstand gerät. Wenn wir nicht Maßregeln ergreifen, werden wir am Ende des Jahrhunderts schon auf einem tieferen Stand angekommen sein als heute Frankreich. In Rußland hat der Rückgang in den letzten 30 Jahren nur 1 v. H. betrogen. Sehr bedeutend ist die Geburtenzahl bei den südslawischen Völkern. Durch das freie Spiel der Kräfte ist kaum Abhilfe zu erwarten, sonst würde man in Frankreich, wo man ja die Not des Vaterlandes über den Geburtenrückgang sieht und wo ein so glühender Patriotismus herrscht, wohl schon zu einer Änderung der Verhältnisse gekommen sein. Statt dessen aber gibt es in Frankreich viele Bezirke, in denen mehr Todesfälle als Geburten

Die tausendjährige Stadt.

Zum Jubiläum der Residenz Kassel.

Von **Ernst Quadt.**

An den letzten Septembertagen wird die Residenzstadt Kassel ein Jubiläum feiern, das weit über die Stadtgrenzen hinaus Beachtung verdient und, wie die Festartikel in den deutschen und ausländischen Zeitschriften und Zeitungen beweisen, auch findet. Tausend Jahre sind eine lange Zeit und tausend Jahre Geschichte eine endlose Kette von frohen und trüben Ereignissen. Wer Kassel nicht kennt, wird leicht verleitet werden, sich unter der jubilierten Stadt einen Ort mit engen Gassen, baufälligen Häusern und dergleichen Zeichen des Verfalls vorzustellen. Er wird nicht glauben wollen, daß das Kassel, welches heute auf eine Vergangenheit von zehn Jahrhunderten zurückblickt, mit zu den schönsten Städten gezählt werden kann, in denen der moderne Geist die Spuren des Alters verwischt und nur architektonische Reize hinterlassen hat.

Die Wahrzeichen des alten Kassel reichen nur wenige Jahrhunderte zurück. Aus den ersten Anfängen der Stadt erzählt uns heute allein die Chronik. Nach ihr stand dort, wo heute das Gerichts- und Regierungsgebäude sich über der Fulda auf einer Anhöhe erheben, das steinerne Haus eines edlen Sachsen, anschließend die Wohnhäuser der Meier und Dienstleute. Das war das Dorf Cassala, wie es im Jahre 913 zum erstenmal erwähnt wird. Der Eigenhof galt später als Besitztum des deutschen Königs Konrad I. Nach dessen Tod übernahm es sein Bruder Eberhard als Erbe. Als dieser starb, fiel es als kaiserliches Kammergut an Kaiser Otto I. Im Jahre 1008 wurde das Dorf in einer Schenkungsurkunde zum ersten Male als Stadt bezeichnet. Zwei Jahrhunderte später, nachdem es verschiedenen Geschlechtern gehört hatte, im Jahre 1265, wurde Cassala, das inzwischen Cassel genannt wurde, vom Landgrafen Heinrich von Hessen zu seiner Residenz gemacht. Unter den Hessenfürsten erweiterte sich die Stadt, ward die Stätte, wo Kunst und Wissenschaft großes Interesse und große Pflege fanden und wo unter der Sorge des Landesfürsten der Bürgerfleiß dem Gewerbe und dem Handwerk zu einem gewissen Wohlstand verhalf. Für alle Fortschritte und technischen Neuerungen wie für alle Vorgänge in der Welt hatten Fürst und Bürger einen offenen Blick und entgegenkommendes Verständnis. Die Willkür des großen Korsen vertrieb schließlich den Kurfürsten Wilhelm I. und machte Kassel zum Regierungssitz des Königreichs Westfalen und den leichtlebigen Jerôme zum Herrscher auf Schloß Wilhelmshöhe, das gegen Ende des 18. Jahrhunderts vom Fürsten Wilhelm I. erbaut worden war. Lange dauerte diese Verbannung des Hessengeschlechtes ja nicht, denn nach der glorreichen Schlacht von Leipzig verließ Jerôme die Stätte seiner Regierungsherrlichkeit, und der kunstsinnige Hessenfürst konnte, von seinen Hessen freudig begrüßt, bald darauf wieder seinen Einzug in Kassel und Wilhelmshöhe halten.

Die frühere Zeit der beschaulichen Ruhe und Zufriedenheit wollte jedoch nicht wiederkehren. Bald begannen die Verfassungskämpfe, die namentlich unter der Regierung des Nachfolgers Wilhelms I. zu Unruhen führten, und im Jahre 1866 wurde das Schicksal der Hessenfürsten dahin entschieden, daß sie, ihrer Regierung entsetzt, ihrer Regierungsstadt Lebewohl sagen und sich in Böhmen niederlassen mußten. Kurhessen wurde eine preußische Provinz und Kassel die Hauptstadt der Provinz Hessen-Nassau. Waren die Hessen auch ihrem Herrscherhause ergeben und zuerst unwillig gegen das annektierende Preußen, so hafteten sie doch nicht lange an alten Überlieferungen, sondern paßten sich der vorwärtsstrebenden Zeit an. Mit den Jahren wurden selbst die erbittertsten Gegner versöhnlicher und gaben ihre Oppositionsstellung gegen Preußen auf. Wohl haben sich kurhessische Eigenarten bis heute erhalten, echt preußischer Geist erfüllt jedoch jeden kurhessischen Bürger und Bauer, und Kassel ist eine durch und durch preußische Stadt geworden.

Alle geschichtlichen Ereignisse konnten das Wachstum der Stadt Kassel nicht aufhalten. Sie entwickelte sich stetig weiter. Man legte Wert darauf, das Alte neben dem Neuen zu erhalten, und pflegte beides mit gleicher Liebe. Ein Fremder, der durch die schmalen Gassen der Altstadt an den malerischen Fachwerkhäusern vorüber wandert, empfindet denn auch nicht, daß das Neue auf Kosten des Alten sich entwickelt. Ein intimer Reiz haftet sowohl dem neuen wie dem alten Stadtteil an. Die neue Bauweise hat nicht die hypermodernen Formen angenommen, sondern lehnt sich an alte Vorbilder an. So bilden Altstadt und Neustadt tatsächlich ein geschlossenes Ganze und ergänzen sich gegenseitig. Durch die glückliche Lage im Talkessel der Fulda, eingesäumt vom Habichtswald, von der Söhre und dem Kaufunger Wald, hat Kassel Vorzüge, um die es von anderen Städten beneidet wird. Wohin man innerhalb der Stadt den Blick richtet, findet sich Kunst und Natur im friedlichen Verein, und schweifen die Augen über die Stadtgrenzen, so zeigt sich im Norden, Osten, Süden und Westen eine Naturherrlichkeit, die ihres gleichen sucht: überall Berge, Hügel, Wälder und Wasser; überall verlockende Wege und Stege, überall lauschige Plätze zum Ruhen und Träumen.

Selbst ein flüchtiger Gast wird nicht versäumen, dem Aupark einen Besuch abzustatten. Mit seinen uralten Bäumen, teppichartigen Rasenflächen und künstlichen Wasseranlagen schiebt er sich bis ins Herz der Stadt. Der Kunstsinn

vorkommen. Frankreich würde heute schon eine negative Geburtenziffer haben, wenn nicht die Ausländer, namentlich die Italiener, für Frankreich in die Lücke träten. Der Redner verweist dann auf das Beispiel der antiken Kultur, deren Untergang er auf das Zurückgehen der Volkszahl bei den Griechen und Römern zurückführt. Bedauerlich ist gerade die Unfruchtbarkeit in den höheren Klassen, weil die menschliche Entwicklung auf Vererbung beruht. Es kommt in den unteren Klassen allerdings auch vor, daß ein besonders tüchtiger Mensch aus ihnen hervorgeht. Aber gerade die oberen Klassen müßten die erworbenen Eigenschaften weiter vererben, sonst kommen wir zu einer Ausmerzung der Talente. Nichts ist für ein Volk wichtiger als ein genügender Nachwuchs von Personen, die zur Führerschaft geeignet sind. Während der römischen Kaiserzeit hat eine ungeheure Verarmung an Talenten sich gezeigt, nicht eine einzige Erfindung, kein Originaltalent auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst ist aus jener Zeit zu verzeichnen.

Nun hat Julius Wolf von einer Rationalisierung des Sexuallebens gesprochen. Wir haben allerdings vom Baume der Erkenntnis gegessen. Die Naturwissenschaft hat uns mehr und mehr mit der Erscheinungswelt bekannt gemacht. In immer weitere Kreise dringt die Einsicht, daß in der Erscheinungswelt alles nach festen Regeln verläuft, und daß man sogar den Verlauf voraussehen kann, wenn man die Regeln kennt. Daraus ist das Bestreben entstanden, unsere Lebensbedingungen der wissenschaftlichen Erfahrung entsprechend zu unserem Vorteil zu gestalten und unsere Lebensführung nach verstandesmäßiger Überlegung zu regeln. Das hat zu glänzenden Erfolgen für die Lebensdauer und Gesundheit geführt. Es war unmöglich, daß eine so erfolgreiche Bewegung vor den sexualen Erscheinungen haltmachen konnte. Aber eigentlich ist es unverkennbar, daß es gerade auf dem Gebiete des sexualen Lebens von vornherein höchst zweifelhaft ist, ob der Gebrauch, den wir von unseren Einrichtungen machen, für die Volksgesundheit vorteilhaft sein wird, da die Sexualität nicht der Erhaltung des Individuums, sondern der Erhaltung der Gattung dient.

Eine weitere Ursache für den Rückgang der Geburten liegt auch darin, daß die Familie heute keine Produktionsgemeinschaft mehr ist, daß die Hausindustrie unterdrückt und die Kinderarbeit zum Teil verboten ist. Die Kinder werden heute schon frühzeitig selbständige Arbeiter, die dann das Haus verlassen und selbständige Restflüchter werden. Früher beglückwünschte man jemand, der viele Kinder hatte, indem man sagte, er könne nun im Alter keine Not mehr leiden. Das ist heute zum Teil durch die Versicherungsgesetzgebung überflüssig geworden. Jetzt bringen die Kinder nur noch eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen mit sich.

Einen wesentlichen Einfluß üben natürlich auch die Wohnungsverhältnisse und dann die immer zunehmende Erwerbsarbeit der Frauen, die teilweise gerade dadurch notwendig geworden ist, daß die Frauen die Lohndrückerinnen des Mannes wurden. Damit hängt zusammen die Unkenntnis der Frauen in der Haushaltung und Kinderpflege. Auch die Furcht, daß eine große Kinderzahl schädlich für die Gesundheit der Frauen und Kinder sein könnte, spielt eine nicht unerhebliche Rolle, obwohl dies physiologisch nicht begründet ist. Bis zum zehnten Kinde wird unter normalen Verhältnissen eine Schädigung der Mutter nicht eintreten, und auch die Aufzucht der Kinder kann gut gelingen. Es wachsen im Gegenteil gerade vereinzelte Kinder in der Familie schlechter auf. Vielfach hört man die Meinung, der Rückgang der Geburten liege daran, daß die wirtschaftlichen Bedingungen heutzutage erschwert sind. Im Gegenteil, in keiner Zeit ist es den Arbeiterfamilien besser gegangen als heute. Nur hat sich der Wunsch verstärkt, die Kinder auf eine höhere Lebensstufe zu bringen. Der wachsende Wohlstand hat uns allen die Möglichkeit gegeben, das Blut raffinierter Genüsse zu lecken und mit unersättlicher Gier erfüllt, Genuß auf Genuß zu häufen oder wenigstens etwas höhere Lebensansprüche zu stellen und zu befriedigen als der Nachbar. Dem ganzen Volke wird von den Neomalthusianern die Lebensweisheit gepredigt, daß man bei wachsendem materiellen Wohlstand sorgenfreier, risikoloser, bequemer und verfeinerter leben kann. Dieser Eindruck wird verstärkt durch die Lehren des Individualismus, daß jeder sich selbst der höchste Lebenszweck sei und sein soll. Daher wächst die Abneigung, sich Lasten aufzuerlegen. Auch bei den Juden zeigt sich, daß die Abnahme der Kinder nicht aus wirtschaftlichen Rücksichten bedingt sein kann. Der Redner erläutert dies näher an den Steuerverhältnissen der Berliner Juden. Wenn der religiöse Gedanke des auserwählten Volkes aber nicht stark genug war, sich zu behaupten, dann dürfen andere Bekenntnisse um so weniger hoffen, unerschütterlich gegenüber dem Neomalthusianismus zu bleiben.

Ein Volk, das an Zahl zurückgeht, muß auch wirtschaftlich versagen, da die Zahl der Produzenten und Konsumenten abnimmt. Wenn die Bevölkerung gleich bleibt, würden keine Wohnungen mehr nötig sein und es würde beispielsweise das ganze Baugewerbe darunter leiden und zugrunde gehen. Auch im Wettbewerb der Völker muß natürlich eine Nation versagen, die in der Bevölkerung zurückgeht. Ein Rentnerdasein für ein Volk ist nicht möglich. Für die Franzosen kann das nur so lange gehen, als andere Völker für sie arbeiten und gutwillig die Schuldzinsen bezahlen. Aber schon jetzt sieht man in Frankreich einen Stillstand in der Industrie und in der Landwirtschaft und weite Landstriche verfallen.

Die Verminderung der Sterblichkeit, insbesondere der Säuglingssterblichkeit, kann unmöglich den Geburtenausfall ausgleichen. Um das Zweikindersystem zu überwinden, ist hauptsächlich zweierlei erforderlich: die Umstimmung unserer Gesinnung, so daß die Aufzucht einer zahlreichen und gesunden Nachkommenschaft als die höchste Pflicht jedes Mannes empfunden wird, und die Schaffung der wirtschaftlichen Bedingungen für die rationelle Aufzucht einer genügend großen Kindermenge. Gewaltige Summen etwa von der Größe des Wehrbeitrages müßten für diesen Zweck jährlich aufgebracht werden und so verwendet werden, daß nicht nur die erforderliche Menge, sondern auch die Gesundheit des Nachwuchses sichergestellt wird. Auf dem Wege der sogenannten Frauenemanzipation, der freien Liebe und der staatlichen Erziehung der Kinder läßt sich dieses Ziel nicht erreichen. Abgesehen von einem ungeheuren Rückschlag der Kultur, würde die Zuchtwahl dadurch vereitelt und die Belastung der Gesamtheit ungeheuerlich werden. Dann ginge auch das wichtigste Motiv für die Kindererziehung verloren, die Liebe der Frauen zu den Kindern und die Freuden an der Elternschaft.

Unerläßliche Bedingung für die Aufzucht eines zahlreichen guten Nachwuchses ist für die Völker des europäischen Kulturkreises die monogamische Dauerehe, die mit allen Mitteln bestärkt werden muß. (Lebhafter Beifall.) Dann aber müssen auch wirtschaftliche Vorteile für kinderreiche Ehen gewährt werden. Eine kleine Erleichterung der direkten Steuern genügt dazu nicht. Der wachsende Nationalreichtum braucht nicht zum Verhängnis zu werden, es kommt nur auf die richtige Verwendung und Verteilung an. Ein Volk ist nicht die Summe der augenblicklich Lebenden, sondern die ganze Kette von Generationen. Volksgesundheit ist letzten Endes Gesundheit und Keimstoff. Ihr einziges verläßliches Kennzeichen ist die ungestörte Erzeugung einer zahlreichen und tüchtigen Nachkommenschaft.

In seinem Schlußwort nach der Erörterung über seinen Vortrag sprach Professor v. Gruber sich noch einmal mit großer Entschiedenheit gegen die Frauenrechtlerinnen aus. Sie wollen nicht die Gebärmaschinen werden, als ob das ihre einzige Aufgabe wäre, als ob sie nicht die Aufgabe hätten, die Kinder zu erziehen. Sie wollen jetzt Gedankenmaschinen werden. Das aber sollen sie nur den Männern überlassen, deren ganze Erziehung sie mehr dazu geeignet macht. Denn Konsequenz ist niemals das Erbteil des weiblichen Geschlechts gewesen!

Deutsches Reich.

* **Bülows Fürstentitel.** Es ist ja nichts Neues mehr, daß der damalige Reichskanzler Graf von Bülow das erstemal den ihm angebotenen Fürstentitel ausgeschlagen hat; immerhin ist die in der „Weserzeitung", deren Chefredakteur Bülow bekanntlich persönlich nahesteht, veröffentlichte Darstellung eines italienischen Blattes interessant genug, um sie wiederzugeben, da sie eine Reihe neuer Einzelheiten enthält. Danach soll der Kaiser nach einem großen Kampfe, den die Regierung mit Erfolg gegen die Sozialdemokraten geführt hatte, persönlich zu Bülow gekommen sein, um ihm den Fürstentitel anzubieten. Der Kanzler dankte für die ihm zugedachte hohe Ehre, bat aber den Kaiser zu gleicher Zeit, von der Titelverleihung absehen zu wollen. Eine Rangerhöhung nach einem solchen Kampfe, sagte er, würde den Anschein erwecken, als ob an dem Kampf die Krone teilgenommen hätte, außerdem sei er auch nicht reich genug und könnte daher nicht ein dem hohen Rang entsprechendes Leben führen. „Ich habe aber bereits das Telegramm an Donna Laura Minghetti aufgesetzt, um ihr die Rangerhöhung mitzuteilen", antwortete der Kaiser, indem er das Telegramm hervorholte. Der Kanzler legte noch einmal die vielen Gründe dar, die einer Rangerhöhung in solchem Augenblick widersprächen, und der Kaiser mußte schließlich zugeben, daß die Einwände berechtigt seien. Er übergab dem Kanzler die von ihm eigenhändig aufgesetzte Depesche, indem er sagte: „Dann schicken Sie ihr diese Depesche wenigstens brieflich, so wird sie erfahren, daß es nicht meine Schuld ist, wenn Sie nicht Fürst geworden sind." Erst später, nachdem ihm die Godefroyschen Millionen zugefallen waren, hat Bülow seine Auffassung — die sich übrigens mit der Bismarcks deckte — geändert.

* **Ein russisch-preußischer Grenzzwischenfall.** Seit Freitagnachmittag befindet sich, wie das „Memeler Dampfboot" meldet, der Unteroffizierschüler Schröder von der Potsdamer Unteroffizierschule, der bei seinem Vater, einem Bahnbeamten, in Liebken zu Besuch weilte, in Rußland in Haft. Der junge Mann war auf einer Radtour über die russische Grenze geraten und wurde dort festgenommen. Er wurde zunächst nach Garsden und von dort nach Russisch-Krottingen gebracht, von wo aus er nach Telschi, dem Sitz des russischen Landratsamts, transportiert wurde. Der Memeler Landrat als Grenzkommissar hat die Angelegenheit in die Hand genommen, doch ist die Freilassung des Unteroffizierschülers noch nicht erfolgt.

* **Türkische Schiffsbestellungen in Deutschland.** Die türkische Regierung hat der Danziger Schiffswerft von J. W. Klawitter den Auftrag erteilt auf den Bau von vier kleineren Handelsdampfern. Um diesen Auftrag hatten sich französische, englische und österreichische Werften beworben. Die Schiffe werden ganz modern eingerichtet und sollen für den Verkehr an der türkischen Küste bestimmt sein.

* **Die Hamburger Senatorengehälter.** Der Hamburger Bürgerschaft ist ein Antrag zugegangen, zu beschließen, daß das Honorar der neun rechtsgelehrten Senatoren von 25 000 auf 30 000 M., das Honorar der übrigen Senatoren von 12 000 auf 15 000 M. erhöht werde, und daß die dem jedesmaligen Bürgermeister und dem jedesmaligen zweiten Bürgermeister zu gewährende Zulage von 5000 bezw. 3000 M. auf 10 000 bezw. 5000 M. festgesetzt werde.

* **Eine sehr gut bezahlte Stelle.** Der „Schwäbische Schulanzeiger" Nr. 15 vom 15. August 1913 enthält folgende Bekanntmachung: „Die Schul-, Organisten- und Mesnerstelle in Reinhartshausen, königliches Bezirksamt Augsburg, ist in Erledigung gekommen. Fassionsmäßiges Einkommen 710 M. Bewerber haben die an Seine Erlaucht, den hochgeborenen Herrn Grafen Karl Ernst Fugger v. Glött-Kirchheim gerichteten Gesuche, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, binnen drei Wochen anher einzureichen. Augsburg, den 5. August 1913. Fürstl. Fuggersche Dominialkanzlei. Schum." — In der Tat, ein Einkommen, bei dem schwerlich jemand sein Auskommen finden wird.

* **Kein Bebel-Denkmal in Stuttgart.** Sehr eilig hatte es der Hyperradikale Westmeyer, genössischer Landtagsabgeordneter, nach Bebels Tode mit der Errichtung eines Bebel-Denkmals auf einem sozialdemokratischen Waldheim in der Nähe Stuttgarts. Er erließ alsbald einen Aufruf, und um den Vorwurf des Personenkultus, mit dem die Sozialdemokratie gegenüber Denkmälern vaterländischer Helden stets bei der Hand ist, zu begegnen, bemerkte der denkmalbegeisterte Westmeyer in schlauer Naivität, dieses Denkmal solle ein „Monument der Arbeit" werden. Es gab einen heiteren Meinungskampf zwischen der „Schwäbischen Tagwacht" und anderen Bruderblättern. Und nun las man jüngstens in einer schamhaft verschwiegenen Ecke des Stuttgarter Genossenblatts: Die ganze Sache sei eine private Angelegenheit gewesen, die offizielle Stuttgarter Parteileitung habe nichts damit zu tun und eine Vertrauensmännerversammlung habe den Denkmalsgedanken „glatt abgelehnt".

— **Zur Abschüttelung des Generals v. Bernhardi.** Eine nationale Gefahr bilden die ehemaligen Generale, die durch großsprechische Schreibereien über die deutsche Wehrmacht und die Aussichten künftiger Kriege der deutschen Politik fortgesetzt die größten Schwierigkeiten bereiten. Die „Hilfe" des Abg. D. Naumann gibt in ihrer neuen Nummer der Freude darüber Ausdruck, daß die Regierung die neulichen Ausführungen des Generals v. Bernhardi in der „Köln.

---

der Hessenfürsten hat hier der Natur hilfreich die Hand geboten. Ihnen verdankt Kassel überhaupt alles, was es heute an Reizen und Schönheiten besitzt und was es an Sehenswürdigkeiten aufweisen kann. Sie bauten die Schlösser, bauten Museen und vor allem das gewaltige Wunder, von dem Tausende und Abertausende gebannt werden, das Oktogon, diese durch die mächtige Herkulesgestalt gekrönten Wasserkünste auf Wilhelmshöhe. Sie verschönten Kassel und machten das von der Natur so verschwenderisch bedachte Wilhelmshöhe zu einem der sehenswertesten Flecken deutscher Erde. Kassel hat durch den steten Aufstieg und die vielen Eingemeindungen seine Einwohnerzahl beträchtlich vermehrt. Mit etwa 180 000 Einwohnern zählt es sich heute zu den Großstädten. Industrie und Handel fanden in Kassel eine gute Stätte und die zentrale Lage macht es vielen leicht, den Sehenswürdigkeiten der Stadt und der lockenden Wilhelmshöhe Besuche abzustatten. Der Fremdenverkehr ist ganz außerordentlich gewachsen. Und niemand hat die Stadt wohl verlassen ohne Erinnerungen, ohne fröhliches Gedenken an schöne Tage und Stunden, die ihm die große Fülle der historischen Denkmäler, die herrliche Natur und ihre Wunder boten. Trotz seiner großen Einwohnerzahl ist Kassel eine ruhige Stadt und wird von vielen pensionierten Beamten und ruhebedürftigen Privatleuten gerne als Wohnort benutzt.

Die neue Stadt blickt auf ein nur geringes Alter zurück. In den letzten zehn Jahren gab es nach einer Pause beschaulicher Ruhe ein neues Aufraffen. Die Stadt wetteiferte mit den Bürgern, Kassel auszubauen. Ganze Stadtteile schossen aus der Erde. Mit der Bürgerschaft und der Stadt wetteiferte der Staat. In schneller Reihenfolge erstanden die Reichsbank, die Handelskammer, die Gewerbehalle, die Hauptpost, die Oberpostdirektion, die Eisenbahndirektion, die Obergolldirektion und das Polizeipräsidium. Diese Bauwerke wurden gekrönt durch einen 4½-Millionen-Bau, das neue Rathaus, das als der größte und architektonisch schönste Bau der neuen Periode angesehen werden muß. Nicht zu vergessen ist das vor ein paar Jahren neuerbaute Hoftheater, das namentlich durch seinen prachtvollen Innenbau andere Theater übertrifft und das Lob aller Theaterfachleute findet. Zur Tausendjahrfeier erhält die Stadt nun auch die lange entbehrte Stadthalle, die Raum für große Veranstaltungen bietet und durch die Kassel oft der Versammlungsort großer Tagungen werden wird.

Am 27., 28. und 29. September wird Kassel im Festschmuck prangen. Die Vorbereitungen zu der Feier werden schon über ein Jahr eifrig gepflogen. Einladungen sind an alle auswärts wohnenden Kasselaner ergangen, und wie der Kaiser, sind alle Fürsten, die jemals Kassel mit einem Besuch beehrten, und hochstehenden Persönlichkeiten eingeladen worden. Man erwartet einen Fremdenstrom aus aller Welt, erwartet Festteilnehmer aus allen Schichten und Kreisen und hat ein Festprogramm entworfen, das in einem Festzuge das Kassel von Anbeginn zeigen soll und das in allen seinen Veranstaltungen der Feier das Gepräge eines echten und rechten Volksfestes gibt. Jetzt schon prangt am Bahnhofe, von Girlanden geziert, ein großes „Willkommen". Die Deutsche Kunstausstellung im Orangerieschloß hat eigentlich bereits die Jahrhundertfeier eröffnet, und drei Regimentsjubiläen sind gleichsam als Vorfeiern betrachtet worden. Das „Willkommen" wird jedoch in einen weit schöneren Rahmen gebracht werden, denn es soll nicht wie das bisherige nur Zehn-, sondern Hunderttausenden beim Eintritt in die festesfrohe Stadt entgegenleuchten.

Aus Kunst und Leben.

= **Ein Monumentalbrunnen für Frankfurt a. M.** Auf einem der Hauptplätze Frankfurts, dem Alten Theaterplatz, der sich unmittelbar an den Goetheplatz anschließt, soll ein Monumentalbrunnen errichtet werden. Die Mittel sind ganz von privater Seite zur Verfügung gestellt worden. Vier hervorragende deutsche Bildhauer erhielten den Auftrag, sich mit Entwürfen an einem engeren Wettbewerb zu beteiligen. Es sind Professor Fritz Behn in München, Professor Heinrich Jobst in Darmstadt, Professor Fritz Klimsch und Professor Hugo Lederer in Berlin. Die vier Künstler haben ihre Entwürfe eingereicht und die Entscheidung, die bei dem Rang der Wettbewerber besonderes Interesse beansprucht, wird noch in diesem Monat erwartet.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Aus München wird gemeldet: Die Regierung wird dem Landtag eine Vorlage über den Neubau einer Pinakothek unterbreiten, die gegenüber dem Nationalmuseum errichtet werden soll.

Der schwedische Professor der Botanik Benot Lidforeß, Lehrer an der Universität Lund, ist vorgestern gestorben. Lidforeß hat sich wiederholt an deutschen Universitäten zu Studienzwecken aufgehalten.

Der ordentliche Professor für Germanistik an der Baseler Universität, Dr. Julius Petersen, hat einen Ruf nach Berlin als Nachfolger Erich Schmidts erhalten. Professor Petersen war im August vorigen Jahres noch a. o. Professor in München und wurde dann als Nachfolger von Professor Johann Meier nach Basel berufen. Petersen, der jetzt im 38. Lebensjahre steht, hat u. a. auch in Berlin studiert und war dort vor allem ein Schüler Erich Schmidts.

Unter dem Vorsitz des Oberlehrers Dr. Liebmann (Barmen) traten in Frankfurt a. M. die Ausschüsse von etwa 80 fachwissenschaftlichen Vereinen deutscher Universitäten und Hochschulen zu einer vorberatenden Sitzung zusammen, in der die Grundlinien für den zu Pfingsten 1914 dort tagenden Deutschen Wissenschaftler-Verbandstag festgelegt wurden.

Ztg." so unzweideutig abgeschüttelt hat, worin dieser behauptet hatte, Deutschland könne in einem Kriege mit England auf die irische Hilfe rechnen. Aber mit Recht fährt die „Hilfe" fort: „Was nützt gelegentliche Zurückweisung, wenn die Regierung sonst solchen nationalistischen Treibereien selbst erst dadurch Beachtung verschafft, daß sie dem Patriotismus der Parteien, deren Hauptorgane die Schuldigen sind, immer wieder durch Anerkennung des irreführenden Sammelbegriffs der „nationalen" Parteien als besonders zuverlässig bezeichnet! Die Regierung selbst trägt die Schuld, wenn die albernen Großsprechereien, gegen die sie sich jetzt mit der nötigen Deutlichkeit wendet, überhaupt irgend wo ernst genommen werden konnten."

* **37. Kongreß für Innere Mission in Hamburg.** Am zweiten Kongreßtag (vgl. Morgenblatt vom 24. d. M.) wurde im lorbeer- und blumengeschmückten, bis auf den letzten Platz gefüllten Riesensaal des „Conventgarten" die erste Hauptversammlung mit einem Eingangsgebet des Generalsuperintendenten D. Hesekiel eröffnet, worauf der Vorsitzende, Direktor D. Spiecker, den 37. Kongreß für eröffnet erklärte. Nach Verkündigung der in das Präsidium des Kongresses gewählten Herren (D. Spiecker, Berlin, Staatsminister Petersen, Hamburg, Generalsuperintendent D. Hesekiel, Wernigerode, Max Schinckel, Hamburg, D. Hennig, Hamburg, Generalsuperintendent D. Kaftan, Kiel, und Konsistorialpräsident v. Zeller, Stuttgart) wurden Huldigungstelegramme an das Kaiserpaar entsandt. Hierauf begrüßte Se. Magnifizenz Bürgermeister Dr. C. Aug. Schröder, Ehrenvorsitzender des Kongresses, denselben namens des Senats. Im Auftrag des Deutschen Evangelischen Kirchen-Ausschusses und des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin begrüßte Oberhofprediger Exzellenz D. Dryander die Versammlung. Hierauf hielt Professor D. Mahling (Berlin) einen 2¼-stündigen geistreichen Vortrag über das Thema „Die Gedankenwelt der Gebildeten; Probleme und Aufgaben". Gerade bei diesem Thema sei die Liebe das Motiv, deren die Gebildeten so besonders bedürften. Nachdem er die Gedankengänge aus früheren Kongressen im Blick auf das Gebildeten-Problem beleuchtet, forderte er eine religiöse Neudurchdringung des Lebens für unsere Zeit. Übergehend auf den Begriff des „Gebildeten" erklärte er, daß von einer Eigentümlichkeit der Gedankenwelt der Gebildeten im populären Sinne nicht geredet werden könne. Das Wort „gebildet" müsse in dem, dem Begriff der allgemeinen Bildung im Unterschiede von der Fachbildung entsprechenden Sinne verstanden werden. Bei der Bildung handle es sich um die harmonische Herausarbeitung des Menschen. Notwendig dazu sei 1. die rechte Stellung zu sich, 2. zur menschlichen Gesellschaft, 3. zum Leben, so, daß der Mensch des Lebens Meister wird. Der Weg dazu kann nur auf dem des Willens gefunden werden, nicht durch Fachbildung, denn nur der geistig freie Mensch verdiene den Namen einer Persönlichkeit. Für das Verständnis des modernen Gebildeten gebe es drei Momente: Persönliche Kultur, soziale Kultur und Lebenskultur. Redner gab ein genetisches Bild der heute derart in die Bildung Hineinwachsenden und wies dabei zwei Haupterscheinungen nach: Daseinsfreude und Kampffreudigkeit beim Kampf ums Dasein. Dabei entwickele sich aber in gefährlicher Weise die Ich-Kultur in der gröberen Gestalt des sich Auslebenwollens und der feineren, alles im Prisma des Ästhetischen zu sehen. Deswegen sei auch die Reform des Religionsunterrichts eine Lebensfrage, ferner die Bildung kleiner Gemeinden als Brennpunkte einer Liebe, in der sich jeder als Christ und Mensch dem anderen verbunden weiß. Und in diesem Sinne sei Jesus die unbedingte Autorität für alle weitere Entwicklung des Christentums. Langanhaltender Beifall dankte dem Redner für seine überzeugenden Ausführungen, die Generalsuperintendent D. Kaftan in geistvoller Weise ergänzte. Nunmehr wurde die Sitzung geschlossen.

sh. **Protesttagung der deutschen Konditoren.** Unter Teilnahme von Vertretern aller deutschen Konditoren-Innungen fand im Kristallpalast zu Leipzig eine Protestversammlung der deutschen Konditoren gegen die vorgesehene Neuregelung der Sonntagsruhe in der Gewerbeordnung statt. Dr. Wolff, Syndikus des Verbandes deutscher Konditoren-Innungen, und Hofkonditor Meier (Detmold) begründeten eine Protestresolution, worin u. a. gesagt wird: Der vom Bundesrat geschaffene Gesetzentwurf würde den wirtschaftlichen Interessen des Konditorgewerbes nicht völlig gerecht. Die Ausnahmebestimmung des § 9 des Entwurfes, welche inhaltlich dem früheren § 105a G.-O. entspricht, dürfte nach den bisherigen Erfahrungen die wirtschaftliche Existenzsicherheit des Konditorgewerbes nicht gewährleisten. Werde dem Konditorgewerbe nicht eine möglichst lange Verkaufszeit an Sonn- und Feiertagen „gesetzlich" gesichert, dann drohe Tausenden von soliden alten Konditoreien die Gefahr großer Verluste, hunderten kleiner und schwacher noch lebenskräftiger Existenzen der unvermeidliche Untergang; denn der Umsatz des Sonntagsgeschäftes entspricht erfahrungsgemäß dem Gesamtumsatz von drei Wochentagen und bildet eine wesentliche Einnahmequelle des Konditors. Zum Schutze hoher Volkswerte sei es einmal erforderlich, daß die bisherige Verkaufs- und Beschäftigungszeit in ihrem Umfang, wenn nicht erweitert, so doch wenigstens voll und ganz erhalten bleibt, sodann, daß dieselbe möglichst auf die Nachmittagsstunden verlegt werde. Die Resolution wurde angenommen.

— **Die Vorstandssitzung des Zentralverbandes Deutscher Handelsagentenvereine,** die, wie bereits mitgeteilt, am Samstag, den 27. d. M., im großen Sitzungssaal Berlin, Jägerstraße 22, stattfindet, wird sich außer dem Geschäftsbericht vor allem mit dem Witwen- und Waisenfonds beschäftigen. Ferner wird der Vorstand in der Frage des englisch-amerikanischen Tabaktrusts über den Beitritt zum „Verband zur Abwehr des Tabaktrusts" beraten. Sodann stehen Beratungen über den vom Zentralverband herausgegebenen Normalagenturvertrag auf der Tagesordnung, bei denen es sich insbesondere darum handelt, ob die Schiedsgerichtsklausel nicht eine Abänderung erfahren soll.

Heer und Flotte.

— **Die deutschen Eisenbahntruppen.** Am 1. Oktober d. J. wird ein neues, selbständiges preußisches Eisenbahn-Bataillon gebildet, zu dem eine Königlich württembergische Kompagnie tritt. Die Eisenbahntruppen werden dann, zusammen mit dem in München stehenden Königlich bayerischen Bataillon, dessen 1. Kompagnie am 1. Februar 1872 aufgestellt und das 1893 auf drei Kompagnien vermehrt wurde, acht Bataillone, die Militär-Eisenbahn in Berlin, sowie zwei Brigade-Depot-Verwaltungen in Berlin und Hanau umfassen. Die Geschichte der Eisenbahner geht auf die Erfahrungen des deutsch-französischen Krieges zurück. Damals gab es noch keine solche Sonderformation. Man behalf sich für die Verwaltung der französischen Bahnen mit geeigneten Offizieren und Einjährigen aus der Truppe — u. a. war der verstorbene Geheimrat Baare vom Bochumer Gußstahlverein, damals Kriegsfreiwilliger im 2. Garde-Regiment z. F., bei der Nordbahn sehr erfolgreich tätig — und zog im übrigen Pionierkommandos zum Bau von Kriegsbahnen heran. Am 1. Oktober 1871 trat das durch Kaiserliche Kabinettsorder vom 19. Mai desselben Jahres gebildete 1. Eisenbahn-Bataillon in Berlin zusammen. Es unterstand unmittelbar dem Chef des Generalstabs der Armee. Am 15. Januar 1876 entstand durch Neubildung eines zweiten Bataillons das erste Eisenbahn-Regiment, dem am 1. April 1887 zwei weitere Bataillone mit je einer württembergischen und sächsischen Kompagnie angegliedert wurden. Der 1. Oktober 1890 ist der Stiftungstag des heutigen Eisenbahn-Regiments Nr. 2, der 1. Oktober 1893 der des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 und seiner beiden, heute in Hanau stehenden Bataillone. Sechs Jahre später wurde die Betriebsabteilung der Eisenbahn-Truppen ein selbständiger Truppenteil. Sie bildet mit der Direktion und dem Verkehrsamt die Militär-Eisenbahn. Alle Eisenbahner mit Ausnahme der Bayern unterstehen den zwei Eisenbahn-Brigaden in Berlin, die von der Inspektion der Eisenbahntruppen ressortieren, wiederum ein Teil der Verkehrstruppen sind und zu der General-Inspektion des Militär-Verkehrswesens gehören.

Rechtspflege und Verwaltung.

Eingabe der unteren Beamten. Auf Beschluß des preußischen Unterbeamtentages hat der Verband der Unterbeamten des Deutschen Reichs eine umfangreiche Eingabe an das preußische Staatsministerium gerichtet, in der die ungünstige Lage der unteren Beamten bei den herrschenden Teuerungsverhältnissen ausführlich dargelegt wird. Im einzelnen wird gebeten: 1. Es möchten die Fonds für Unterstützungen und außergewöhnliche Zuwendungen mit Ausnahme der Mittel, die für unvorhergesehene Unglücks- und Krankheitsfälle bestimmt sind, sämtlich aufgehoben werden. 2. Das Anfangsgehalt der geringbesoldeten Unterbeamten auf mindestens 1400 M. festsetzen zu wollen. 3. Es sollen den Unterbeamten wenigstens alljährlich, nicht in Zeiträumen von je drei Jahren, die festgesetzten Zulagen gewährt werden. Solange eine solche Abänderung der Besoldungsgrundsätze für die Unterbeamten aber nicht durchführbar ist, wird gebeten, die jedesmaligen Zulagen aller drei Jahre auf mindestens 100 M. bemessen zu wollen. Ein Vergleich der Besoldungsgrundsätze für die unteren und die mittleren Beamten nach dem jetzt gültigen System ergibt eine besonders empfindliche Benachteiligung der Unterbeamten insofern, als die Steigerung zwischen Anfangs- und Höchstgehalt bei den Unterbeamten minimal ist und auch bei den bestbesoldeten Klassen nicht über die Hälfte des Anfangsgehaltes hinausgeht. Es wird gebeten: 4. Die jetzt bestehenden zahlreichen Besoldungsklassen der Unterbeamten in nur drei zusammenlegen zu wollen, und zwar in: a) Schaffner mit 1400 bis 2100 M. Gehalt, b) Meister und Aufseher mit 1500 bis 2400 M. und c) Unterassistenten mit 1600 bis 2700 M. Gehalt. Ganz besonders wird gebeten, die veralteten Amtsbezeichnungen als Diener, Bote, Wärter und Wächter ehestens abschaffen zu wollen. 5. Die Tagegelder und Fuhrkosten für Dienstreisen der unteren Beamten den veränderten Zeitverhältnissen entsprechend angemessen erhöhen zu wollen. 6. Den Wohnungsgeldzuschuß auf der Grundlage eines einheitlichen Zimmerpreises für die verschiedenen Orte nach den Kosten einer Dreizimmerwohnung festzusetzen, den Zwang zur Übernahme von Dienstwohnungen möglichst einzuschränken und Dienstwohnungen nach vorheriger Abschätzung nur mit dem tatsächlichen Wert den Unterbeamten anzurechnen, den etwa überschießenden Teil des Wohnungsgeldes ihnen aber bar auszuzahlen. Ferner werden folgende Wünsche vorgetragen: 7. Aufstellung schriftlicher Dienstpläne für die unteren Beamten oder Verwaltungen, die jederzeit im Dienstraum zur Einsicht offen liegen. 8. Gewährung eines Mindestmaßes von Sonntagsruhe und Urlaub bei allen Verwaltungen und in allen Dienstzweigen. 9. Einmalhalbfache Anrechnung der Nachtdienststunden und Gewährung einer Nachtdienstentschädigung. Schließlich bittet die gesamte preußische Unterbeamtenschaft: 10. die unkündbare Anstellung der Unterbeamten aller Verwaltungen nach Ablauf einer angemessenen Probezeit in die Wege leiten zu wollen. Die Eingabe ist im Namen von 200 000 organisierten Unterbeamten eingereicht worden.

Deutsche Schutzgebiete.

Die weiße Bevölkerung Deutsch-Ostafrikas beträgt 5336 Seelen, darunter 4107 Deutsche. Die größte Zahl der Weißen sitzt in Daressalam (1053, davon 949 Deutsche). Die landfremde farbige Bevölkerung beläuft sich im Schutzgebiet auf rund 15 000 Köpfe, davon sind nahezu 9000 Inder, 4000 Araber und der Rest von 3000 verteilt sich auf Sudanesen, Somalis, Komorenser und andere afrikanische Stämme.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Deutschtums in Siebenbürgen. In Siebenbürgen gibt es derzeit 36 deutsche, 142 magyarische und 97 rumänische Geldinstitute. Der Zahl der Geldinstitute nach scheint also die wirtschaftliche Macht des Deutschtums in Siebenbürgen ins Hintertreffen geraten zu sein. Diese wenigen deutschen Banken besitzen aber zusammen rund 50 Millionen Kronen mobiles Kapital mehr als die nichtdeutschen Institute. Im ganzen verfügen heute die deutschen Banken dort an eigenem Kapital, an Pfandbriefen und Einlagen über etwa 357 Millionen Kronen, während die magyarischen und rumänischen Banken zusammen nur ein mobiles Kapital von 306 Millionen besitzen.

Frankreich.

Der Karfreitagserlaß des Kriegsministers. Paris, 24. September. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des „Echo de Paris" verteidigte der Marineminister Baudin in sehr entschiedenen Worten seinen (von ihm eigenmächtig ausgegangenen und in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten scharf bekämpften) Erlaß über die Teilnahme der Kriegsschiffe an den Karfreitagsfeiern in fremden Häfen. Er erklärte unter anderem, daß die französischen Kriegsschiffe unter allen Ministerien, auch unter den Ministerien Combes und Clemenceau in den Levantehäfen und selbst in den kanadischen Häfen an den katholischen Festen teilgenommen hätten. Es handle sich da um einen Brauch, der keineswegs dem Gefühl der Unterwerfung unter die Kirche entspringe, sondern eine Kundgebung der Rechte und der Pflichten des Schutzes bilde, welche Frankreich dem Orient gegenüber ausübe. Man wisse, welche Zuvorkommenheit der deutsche Kaiser betätige, um die Katholiken Palästinas zu gewinnen und die Italiener seien da nicht minder eifrig, und das geschehe nicht um der schönen Augen des Papstes willen, daß sie so freigebig die katholischen Unternehmungen im Orient unterstützen, und Frankreich, das so viel für seine christlichen Kolonien getan habe und auf seine opfer- und erfolgreiche Orientgeschichte stolz sein könne, sollte seine Stellung in der Levante gefährden, indem es elenden Vorurteilen und einem Fanatismus gehorchen würde, der demütigender wäre als der der zurückgebliebensten Völker, die Frankreich Toleranz und Freiheit lehren wollen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Für die kalten Herbsttage.

Warum friert man eigentlich in der Übergangszeit vom Sommer zum Winter in seiner Wohnung und holt sich regelmäßig einen Schnupfen, als ob es so sein müßte? Weil sich zunächst nur am Morgen und Abend ein Wärmebedürfnis im geschlossenen Raum bemerkbar macht und man den Umstand scheut, der paar Stunden wegen den Dauerbrandofen oder gar die Zentralheizung in Betrieb zu nehmen. Bis da Holz, Kohle oder Koks herbeigeschafft ist und sich die Heizung richtig im Gang befindet, ist die Zeit, in der man Wärme nötig gehabt hätte, schon vorüber. Über diese Periode hilft am besten der stets betriebsbereite Gasofen hinweg, der, entzündet, sofort auf den Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit gebracht werden kann und infolge seiner leichten Regulierbarkeit — die bei den neueren Konstruktionen automatisch erfolgt — die gewünschten Temperaturen am leichtesten hält. Die etwas höheren Betriebskosten der Gasheizung gegenüber der Kohlen- oder Koksfeuerung spielen hier keine Rolle, da diese ja nur während einiger Stunden des Tages zur Erzielung einer geringen Temperatursteigerung in Benutzung genommen wird. Gasöfen sind heutzutage in allen Formen und Preislagen, von der einfachsten bis zur künstlerisch vollendetsten Ausführung zu haben. Die bekanntesten Typen werden unter dem Namen Reflektorofen, Gasradiator und Gaskamin geführt. Neuerdings werden vielfach in die Heizkörper der Dampf- oder Warmwasserheizungen gleich Gasöfen eingebaut. Bei der geringen Raumbeanspruchung des Gasofens kann er aber auch überall nachträglich untergebracht werden. Fehlt es an Bodenfläche, so findet sich für ihn gewiß ein Plätzchen an der Wand, wo er dann in der gewünschten Höhe aufgehängt wird. Doch vermeide man, die Abgase in den Wohnraum treten zu lassen, da sie, wenn auch fast geruchlos, bei schlechter Lüftung durch die Vermehrung des Kohlensäuregehalts der Luft leicht Kopfweh verursachen. Auch versäume man nicht, den lange unbenutzten Gasofen, bevor man ihn wieder in Betrieb nimmt, gründlich zu reinigen, was am besten der Installateur mit einem Blasebalg besorgt, da sonst der auf und in ihm lagernde Staub verbrennt und die Luft verdirbt.

— **Jahresfest des Paulinenstifts.** Das Diakonissenhaus Paulinenstiftung beging gestern unter überaus starker Beteiligung von nah und fern wie alljährlich sein Jahresfest, zu welchem unter anderen Ehrengästen Hofmarschall v. Hohenhorst aus Königstein erschienen war und die Großherzogin-Mutter von Luxemburg Adelheid telegraphisch ihre Glückwünsche übersandt hatte. Die Feier setzte sich als Hauptfeier einer solchen in der Ringkirche und als Nachfeier einer profanen mit Kaffee und Kuchen im Garten des Stiftungsgebäudes zusammen. Die kirchliche Feier unterstand der Leitung des Hauspfarrers Christian. Pfarrer Cetzline vom Straßburger Diakonissenhaus hielt die Festpredigt im Anschluß an das Bibelwort: 2. Buch Moses, 2. Kap., 2. Vers. Pfarrer Christian wandte sich mit einer ergreifenden Ansprache an 12 Probeschwestern, welche nach 6jähriger Probezeit und nach Erbringung des Befähigungsnachweises auch im übrigen dem Beruf als Diakonissin endgültig zugeführt und als solche in Pflicht genommen und eingesegnet wurden, nachdem sie öffentlich ihren Willen erklärt hatten, die Pflichten, die ihr Beruf ihnen auferlegt, gewissenhaft zu erfüllen. Chöre der Schwestern vor und nach dem Einsegnungsakte verliehen dem Gottesdienst eine ganz besondere Weihe. — Die Nachfeier im Garten der Paulinenstiftung wurde durch eine kurze Ansprache des Anstaltsgeistlichen, Pfarrer Christian, eingeleitet, in der er des Todes des langjährigen verdienstvollen Anstaltsleiters gedachte, von einem Geschenk von 1000 M., welches der Anstalt von einer Seite, die nicht genannt sein will, in Ehrung des Gedächtnisses des Entschlafenen zugeflossen sei und welches im Interesse der Schwestern verwandt werden soll, Kenntnis gab und dann ebenso von telegraphischen Beglückwünschungen seitens der Vorstände der Mutterhäuser in Speier, Mannheim und Karlsruhe. Die Mutterhäuser Frankfurt und Darmstadt hatten Vertreterinnen entsandt. — Generalsuperintendent D. Maurer hielt des weiteren eine längere Ansprache. In derselben gedachte er zunächst zweier um das Haus hochverdienter Männer, des ehemaligen Stadtverordnetenvorstehers, Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, und sodann dessen erst in diesen Tagen verstorbenen Sohnes, des langjährigen Chefarztes der Krankenabteilung des Paulinenstiftes Sanitätsrat Dr. Pagenstecher mit Worten warmer Anerkennung und sprach dann an der Hand des Wortes Paulus im Epheser-Brief: „Kauft die Zeit aus, denn es ist eine böse Zeit" von der segensreichen Tätigkeit der Diakonissinnen, deren Tätigkeit immer mehr begehrt werde. Der Generalsuperintendent steht bekanntlich unmittelbar vor seinem Eintritt in den Ruhestand. Es wird dieses die letzte größere Ansprache sein, welche er als Generalsuperintendent vor einem größeren Kreise von Personen hält. — Endlich sprach noch Pfarrer Cetzline vom Straßburger Mutterhause, indem er ein Bild gab von dem Werden dieses Hauses sowie von der reichen Segensfülle, die sich aus ihm der leidenden Menschheit erschlossen habe; sähen doch die Mutterhäuser in Stuttgart, Karlsruhe, Speier, Basel und auch neuerdings in Stockholm hier ihren Ursprung. — Das Programm der Nachfeier bestand außer in diesen Ansprachen in gemeinsamen Gesängen, welche von einem Posaunenchor begleitet wurden. Mit 500 ist die Zahl der Teilnehmer an der Nachversammlung kaum zu hoch angegeben.

— **Kriegsmäßige Ballonverfolgung.** Der „Mittelrheinische Verein für Luftfahrt" und der „Wiesbadener Automobilklub" werden am Samstag, den 27. d. M., eine kriegsmäßige Ballonverfolgung abhalten, welcher folgende militärische Idee zugrunde liegt: Wiesbaden ist eine blaue Festung, welche von einer roten Armee eingeschlossen ist. Diese beherrscht einen Raum, dessen äußere Grenzlinie etwa 30 Kilometer von Wiesbaden abliegt. Um mit einer anrückenden Entsatzarmee in Verbindung zu treten, wird ein Ballon aufgelassen. Derselbe wurde beim Überfliegen des Einschließungsgebiets bemerkt und von Automobilen der roten Armee verfolgt. Zu der Konkurrenz sind, wie wir vernehmen, bereits 10 Meldungen eingegangen. Die Fahrzeit des Ballons wurde auf drei Stunden festgesetzt mit einer begrenzten Luftlinie von 100 Kilometer. Sieger ist derjenige Automobilfahrer, welcher den Ballon spätestens ¾ Stunden nach Landung erreicht. Von den veranstaltenden Klubs wurde ein Siegerpreis im Wert von 200 M. ausgesetzt. Der Start der Automobile findet kommenden Samstag, vormittags 10 Uhr, vom Gaswerk an der Mainzer Landstraße aus statt, während die Auffahrtszeit des Ballons auf 11 Uhr vormittags festgesetzt wurde. Führer des Ballons ist Herr Hauptmann Eberhard vom 2. Feldartillerie-Regiment in Kolberg.

— **Vorsichtsmaßregeln auf der Eisenbahn.** Seit der Ermordung des Reisenden Brechner, welche auf der Bahnstrecke Frankfurt-Darmstadt ausgeführt wurde, werden von fachmännischer Seite Pläne ausgearbeitet, wie es zu ermöglichen ist, derartigen Wiederholungsfällen unter allen Umständen einen Riegel vorzuschieben. Es wird jetzt beabsichtigt, in den älteren, noch bestehenden Wagen 3. Klasse, wo sich zwei geschlossene Abteilungen nebeneinander befinden, welche durch eine Holztür verbunden sind, die obere Holzfüllung herauszunehmen und den offenen Raum durch eine Glasscheibe zu ersetzen. Auf diese Art und Weise wären stets die Reisenden von zwei Wagenabteilungen miteinander verbunden und könnten sich während der Fahrt gegenseitig überwachen.

— **Falsche Goldmünzen.** Geschickt verfälschte Zwanzigmarkstücke wurden in verschiedenen Orten der Umgegend in den letzten Tagen angehalten. Die Falschstücke sind in der Weise hergestellt, daß echte Münzen quer durchsägt wurden. Dann ist ein Teil des Goldes herausgenommen und durch ein dünnes Kupferblech ersetzt worden. Die Prägeseite ist also echt, und nur am Rand und am Klang sind die Falschstücke zu erkennen. Außerdem haben sie auch beträchtlich leichteres Gewicht als die echten Doppelkronen.

— **Die Visitenkarte mit dem Stadtplan.** Eine für Großstadtbewohner empfehlenswerte Neuerung verbreitet sich jetzt in Berlin: die Visitenkarte mit einem auf der Rückseite aufgedruckten Situationsplan, auf dem genau die Lage des von dem Betreffenden bewohnten Hauses, die benachbarten Straßenzüge, die Endstation der Straßenbahn und der nächste Stadt- oder Untergrundbahnhof verzeichnet sind. In Berlin wird es immer mehr Sitte, sich bei Besuchen, bei denen man einen Gegenbesuch erwartet, derartiger Karten zu bedienen. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß solch ein kleiner Plan viel Zeit erspart, die sonst unfehlbar auf das Suchen der Wohnung des zu Besuchenden aufgewandt werden müßte, besonders in Städten von großer Ausdehnung. Ein Mitglied des englischen Unterhauses, dessen Londoner Wohnung in einem Gewirr von Gassen und Gäßchen liegt, ist zuerst auf die Idee gekommen, auf seinen Visitenkarten einen Situationsplan anzubringen. Das praktische Beispiel wurde bald von anderen in London nachgeahmt und die Sitte nicht lange darauf nach Paris verpflanzt, wo sie schon eine große Verbreitung erlangt hat. Jetzt findet diese praktische Neuerung, wie schon gesagt, auch in Berlin Eingang.

— **Warnung.** Seit einiger Zeit werden durch junge Damen Postkarten zum Besten der Kinderhorte in Mühlheim a. M. in Wohnungen und Geschäften zum Verkauf angeboten. Der auswärtige Name ist ganz unscheinbar aufgedruckt, so daß die Täuschung, als handelte es sich um eine hiesige Wohlfahrtseinrichtung, sehr leicht möglich ist. Es sei daher im Interesse unserer Wiesbadener Kinderhorte vor dieser Sammlung gewarnt.

— **Die Geruch- und Rauchbelästigung durch Automobile.** Die Geruch- und Rauchbelästigung durch Automobile gibt im Publikum zu fortgesetzten Klagen Anlaß. Es ist in der Tat zutreffend, daß diese Frage eine befriedigende Lösung noch nicht gefunden hat. Bei dem augenblicklichen Stand der Technik läßt sich für den Automobilverkehr ein vollkommener Ausschluß der Geruch- und Rauchbelästigung nicht ermöglichen. Das preußische Ministerium des Innern hat aber die Polizeibehörden angewiesen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln diesen Belästigungen entgegenzutreten. Ein wirksames Mittel hat sich in der Praxis gefunden, daß stark rauchende Automobile von der Polizei angehalten und sofort zu einer Nachuntersuchung durch Sachverständige beordert werden, ob die Maschinerie des Automobils vollkommen in Ordnung ist. Das bedeutet für den Automobilfahrer einen derart unbequemen Eingriff, daß er von selbst darauf sieht, daß die technische Beschaffenheit seines Automobils auf der Höhe ist.

— **Für Kraftwagenfahrer.** Es werden neugedeckt die Bezirksstraße zwischen Oberscheld und Lixfeld bei Kilometer 6,7 bis 9,8 vom 20. September voraussichtlich vier Tage lang und der Vizinalweg zwischen Dorchheim und Ellar bei Kilometer 0 vom 24. bis voraussichtlich 29. September.

— **Kleine Notizen.** Der Bauplatz zur neuen städtischen Schule (siehe gestrige Abend-Ausgabe) befindet sich an der Lahnstraße, nicht an der Aarstraße.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurtheater.** „Der lachende Ehemann" steht für heute Donnerstag auf dem Spielplan, morgen Freitag wird „Puppchen" wieder gegeben. Da die Zugkraft dieser beiden Operetten immer noch eine außerordentlich große ist, wird die für Samstag angesetzt gewesene Premiere von „Pariser Luft" auf Anfang nächster Woche verschoben.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Dotzheim,** 24. September. Der seit dem 19. September vermißte Porzellanmaler Emil Scholz von hier wurde gestern abend hinter dem hiesigen Friedhof an einem Apfelbaum erhängt aufgefunden.

Nassauische Nachrichten.

Die Wasserversorgung des Niederwalds.

m. **Rüdesheim,** 23. September. Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordneten-Versammlung die Beratung über die Versorgung des Niederwalds und des Jagdschlosses mit Wasser. Diese Frage wurde vom Königl. Meliorationsamt in Wiesbaden angeregt und mit einem Vertreter der Stadt besprochen. Das Wasser soll von der Stadt aus nach dem höchstgelegenen Punkt auf dem Niederwald, in etwa 360 Meter Höhe, in ein Sammelbecken gepumpt werden. Der Magistrat beschloß, die Wasserversorgung zu übernehmen, doch müsse der Fiskus die Anlage und die Unterhaltungskosten tragen. Die Stadt stellt dagegen nur die Wartung unentgeltlich, erhält aber für das Kubikmeter gelieferten Wassers 15 und für die Kilowattstunde gelieferten Stroms 20 Pf. vom Fiskus. Nach längerer Aussprache wurde die Angelegenheit einer Kommission überwiesen.

Schwerer Unglücksfall.

= **Hadamar,** 23. September. Ein trauriger Vorfall ereignete sich heute früh im hiesigen Brüderhaus. Ein in der Anstalt untergebrachter Kranker geriet mit dem Kopf in die Trommel einer Maschine und wurde zermalmt. Der Unglückliche ist als Leiche aus der Maschine herausgezogen worden.

*

= **Personal-Nachrichten.** Der bisherige Seminaroberlehrer Dr. Rudolf Bielefeld aus Usingen ist zum Kreisschulinspektor in Solingen ernannt worden.

= **Aus dem Regierungsbezirk,** 22. September. Gestern feierten bei noch recht rüstiger Gesundheit die Eheleute Wilhelm Schürg auf Schneidemühl bei Hachenburg ihre goldene Hochzeit. — Am 17. d. M. feierte Landwirt Johann Adam Müller aus Lochum bei Alpenrod seinen 90. Geburtstag. Einfachheit, zufriedener Sinn, stilles, heiteres Wesen haben Müller eine dauernde Gesundheit bewahrt, so daß er heute noch recht rüstig mitarbeitet. — Gegenwärtig werden auf dem Oberwesterwald viele Waggons guter Zwetschen aus der Wetterau und Thüringen im Preise von 4 M. bis 4 M. 30 Pf. der Zentner eingeführt. Die Früchte kommen in Mahnen oder lose in den Eisenbahnwaggon. — Die Limburger Obstmärkte, für die sich das mittlere Lahngebiet, der nördliche Taunus und der südliche Westerwald interessieren, sind auf den 7., 10. und 17. Oktober festgesetzt worden und beginnen morgens 8 Uhr. Vor 8 und nach 1 Uhr darf auf dem Marktplatz nicht mehr verkauft werden. — Die Kreissparkasse Limburg verzinst vom 1. Januar 1914 ab Beträge von 6000 M. an mit jährlicher Kündigung mit 3¾ Prozent. — Schon seit mehreren Monaten ist man in Limburg mit sehr umfangreichen Kanalisationen beschäftigt, und es sind infolgedessen stets eine oder mehrere Straßen für den Fuhrverkehr gesperrt. — Dem bisher provisorisch angestellten Polizeivorsteher Leidinger ist dieses Amt endgültig übertragen worden.

ht. **Oberursel,** 23. September. Die altkatholische Gemeinde erwarb von der evangelischen Gemeinde deren alte Kirche; sie wird diese nach Fertigstellung des neuen im Bau begriffenen evangelischen Gotteshauses, Herbst 1914, beziehen.

m. **Rüdesheim,** 23. September. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung kam ein Antwortschreiben des Kriegsministeriums auf eine Eingabe der Stadt Rüdesheim zur Verlesung, worin das Ministerium der Stadt mitteilt, daß ihr Ersuchen um die Belegung mit einer Garnison zur späteren Bewachung der im Bau begriffenen Rheinbrücke Rüdesheim-Bingen zur Kenntnis genommen sei. Da aber dementsprechende Truppenverschiebungen für die nächste Zeit nicht geplant seien, dürfte diesem Wunsch in absehbarer Zeit wohl kaum entsprochen werden.

!! **Hattenheim i. Rhg.,** 23. September. Nachdem die Umbauarbeiten auf der hiesigen Eisenbahnstrecke so weit beendet sind, ist mit der Legung des Überholungsgeleises unterhalb der Station begonnen worden. Die Unterführung am oberen Übergang konnte bereits dem Verkehr übergeben werden, während das Durchgangstunnel am Bahnhof zum zweiten Geleise in Angriff genommen wurde. Um das für den Umbau der Strecke erforderliche Terrain zu gewinnen, mußten sieben angrenzende Wohnhäuser abgebrochen werden, deren Besitzer sich jetzt oberhalb der Bahn im Hallgartener Weg neue Wohnstätten errichten.

= **Limburg,** 23. September. Die Erkrankungen an Gallenleiden und Blinddarmentzündungen mehren sich in hiesiger Gegend in geradezu besorgniserregender Weise. Es vergeht fast keine Woche, daß nicht aus jedem Dorf Personen, besonders jüngere Frauen, zur Operation nach Limburg, Camberg oder Gießen gebracht werden müssen. — In Mensfelden scheint die Rindviehzucht auf ganz besonders hoher Stufe zu stehen, denn 32 Preise für Rindvieh (Lahnschlag) sind in diesem Jahre auf den verschiedensten Tierschauen hiesigen Besitzern zuerkannt worden.

× **Diez,** 22. September. Der vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete „Basar" hatte reichen Ertrag. Infolgedessen können dem Baufonds der Kleinkinderschule 2000 M. zugefügt werden. — Die an der Badeanstalt gelandete Leiche stammt von einer geisteskranken Frau Müller von Dorndorf. — Der hiesigen Realschule wurden 13 Externen von Kassel zur Prüfung überwiesen. Davon sind 3 nach der mündlichen Prüfung zurückgetreten. Bei der heutigen Prüfung haben 9 bestanden.

bs. **Weilburg,** 22. September. Der Bauleiter des fast beendeten Neubaus der hiesigen Königl. Unteroffiziervorschule, Regierungsbaumeister Groß, wurde durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums zum 1. November d. J. nach Biebrich versetzt und mit der Leitung des Neubaus der dort zu errichtenden Unteroffiziervorschule betraut. — In einer vom hiesigen Ortsausschuß für Jugendpflege im „Weilburger Saalbau" einberufenen gut besuchten Versammlung wurde nach einem Vortrag des Bergassessors Remy die Gründung einer Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes für Weilburg und Umgebung beschlossen. — Oberlehrer Professor Marxhausen am Königl. Gymnasium in Hanau wurde mit dem 1. Oktober zum Direktor des hiesigen Königl. Gymnasiums ernannt.

S. **Marienberg,** 23. September. Vergangene Woche verunglückte der Bergmann Karl Weber von hier auf der Eisensteingrube „Paulenberg" bei Burbach. Fallende Gesteinsmassen überschütteten ihn und verletzten ihn so schwer, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat. — Hier wird demnächst eine Genossenschaftsbäckerei ins Leben treten, die Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß demnächst mit dem Bau begonnen werden kann.

S. **Hachenburg,** 23. September. Die Zwetschenernte, die in der hiesigen Gegend stellenweise recht gut auszufallen versprach, ist verunglückt. Infolge des Regens sind die Zwetschen aufgeplatzt, selbst die noch nicht ganz reifen, so daß an einen Verkauf kaum zu denken ist. Die Zwetschen werden nun meistens im eigenen Haushalt zu Kraut gekocht. — Die Hühnerjagd fällt in diesem Jahr hier nicht gut aus. Es sind nur vereinzelte Ketten anzutreffen.

S. **Caden,** 23. September. Die Braunkohlengrube „Vulkan" soll, sicherem Vernehmen nach, wieder in Betrieb genommen werden, die Vorarbeiten werden am 1. Oktober beginnen. Es soll ein zweiter Schacht geschlagen werden. Da die Grube vollständig unter Wasser steht, so fürchtet man, sie sei verschlammt. Es wäre um der Arbeiterschaft der Gegend willen sehr erwünscht, wenn die Grube wieder betrieben wurde.

Aus der Umgebung.

Eine Anstalt für Hypothekenversicherung in Mainz.

X. **Mainz,** 22. September. Der Schutzverband Mainzer Hauseigentümer beabsichtigt in Verbindung mit den beiden Vereinen Altstadt und Neustadt eine Anstalt für Hypothekenversicherung zu begründen. Ein derartiges Institut werde den Hausbesitzern große Vorteile bringen. Durch eine solche Einrichtung werde auch wieder das Vertrauen zur zweiten Hypothek geweckt. Der Zinseneingang werde garantiert. Es sollen entsprechende Anteilscheine ausgegeben werden. Anfang November wird unter der Leitung des Geh. Justizrats Görz die Gründung des Instituts vorgenommen. Vielleicht gelingt es, damit die Krisis aus der Welt zu schaffen. Es wird sich zeigen, ob der Hausbesitzerverband stark genug ist, diese Selbsthilfe durchzuführen. Jedenfalls wird trotz alledem der Staat helfen müssen.

Ausschuß für Gärtnereibetriebe.

ht. **Frankfurt a. M.,** 22. September. Im Anschluß an einen Erlaß des Landwirtschaftsministers hat sich für den Regierungsbezirk Wiesbaden ein Ausschuß für Gärtnereibetriebe gebildet, der sich der Landwirtschaftskammer angliedern und dieser als begutachtendes Organ für alle Gartenbauangelegenheiten zur Seite stehen wird. Dem Ausschuß gehören folgende Gärtner an: Ökonomierat Siebert (Frankfurt), Direktor Siesmayer (Frankfurt), Obergärtner Schlegel (Eltrich), Gärtner Sinai (Frankfurt), Obergehilfe Stippler (Wiesbaden), Gärtner Wilhelmi (Frankfurt), Gärtner Wittmann (Wiesbaden) und Gärtner Zeininger (Homburg).

Eine erdichtete Giftmordaffäre.

* **Hanau,** 23. September. Wie berichtet, war einem in einem Hanauer Krankenhaus bediensteten Mädchen namens Roßhirt aus Schweinfurt von seinen Eltern eine Flasche Limonade zugesandt worden, in der starke Mengen Salzsäure gefunden wurden. Es war deshalb gegen die in Schweinfurt wohnenden Eltern des Mädchens eine Untersuchung wegen Giftmordversuchs eingeleitet worden. Diese hat dahin geführt, daß die hiesige Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen die übrigens sehr gut beleumundeten Leute eingestellt hat. Nach dem Ergebnis der Untersuchung liegt der Verdacht nahe, daß das Mädchen die Salzsäure selbst in die Limonade geschüttet und die ganze Giftmordversuchsaffäre fingiert hat. Dieser Verdacht wird besonders noch dadurch gestärkt, daß aus einer Flasche Limonade des Krankenhauses zu der in Betracht kommenden Zeit ein beträchtliches Quantum auf rätselhafte Art verschwunden ist. Das Mädchen steht nicht gut mit dem Vater.

Praktische Zeiteinteilung.

rmk. **Darmstadt,** 22. September. Praktische Zeiteinteilung ist bei unserer heutigen hastig vorwärtsstrebenden Zeit ein Haupterfordernis, so dachte dieser Tage auch ein hiesiger Techniker, der jedenfalls in seiner Zeit sehr beschränkt war. Denn er kam mit seiner Aktentasche und einem Stenographen zu einem hiesigen Friseur, machte es sich bequem, und während nun der Haarkünstler seines Amtes waltete, diktierte der eifrige Techniker seinem Gehilfen eine Anzahl Briefe, Anordnungen usw. und wurde damit gerade fertig, als auch der Verschönerungsrat mit seiner künstlerischen Arbeit aufgehört hatte. Verschiedene ebenfalls auf Bedienung wartende Gäste hatten den in seiner Zeit Bedrängten nicht gestört.

Eine Erklärung der Marburger Fleischerinnung.

× **Marburg,** 22. September. Die Marburger Fleischerinnung hat jetzt in einer längeren Erklärung gegen die Behauptung des bekannten Marburger Hygienikers, Professor Dr. Bonhoff, daß in zahlreichen, aus hiesigen Metzgereien entnommenen Wurstproben teilweise starker Zusatz von Pferdefleisch gewesen sei, Stellung genommen. So wird u. a. darauf hingewiesen, daß dem gegen den Gelehrten gestellten Strafantrag wegen Beleidigung nicht stattgegeben worden sei, weil dieser als Direktor des hygienischen Universitätsinstituts zur Bekämpfung und Aufdeckung von Nahrungsmittelfälschungen berufen sei und in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Ebenso sei auch das wegen Nahrungsmittelfälschung gegen einige hiesige Metzgermeister eingeleitete Strafverfahren mangels genügender Anhaltspunkte eingestellt. Ferner heißt es, daß die Untersuchungen der junge Medizinalpraktikant Heinrich Schäfer gemacht hätte (letzterer benutzte dieses Material für seine Arbeit, die ihm den Doktortitel einbrachte). Die Wurstproben habe ein nachträglich wegen schwerer Betrügereien bestrafter Diener herbeigeschafft, dessen Person keine Gewähr dafür biete, daß die Proben wirklich aus hiesigen Metzgereien stammten.

Straßenbahnerstreik in Kassel.

* **Kassel,** 23. September. Mit der Lohnbewegung der Angestellten der Großen Kasseler Straßenbahn, A.-G., beschäftigte sich die Direktion der Gesellschaft, die gestern mit den Vertrauensmännern der Angestellten die Forderungen besprach. Die Direktion ist geneigt, in eine Prüfung der Wünsche einzutreten, sie will auch eine Erhöhung der Gehälter, so weit sie als begründet erscheint, dem Aufsichtsrat in Vorschlag bringen, hingegen verharrt sie auf dem Grundsatz, daß sie eine sofortige Erhöhung der Gehälter nicht befürworten kann, um für die Folge ein ähnliches Vorgehen der Angestellten bei größeren Veranstaltungen in Kassel ein-für allemal unmöglich zu machen. Die Straßenbahnangestellten hatten nämlich für den Fall, daß ihre Gehaltsforderungen abgelehnt werden sollten, damit gedroht, daß sie am Vorabend der Tausendjahrfeier der Stadt Kassel in den Ausstand treten würden.

Die Zentrale für drahtlose Telegraphie.

ht. **Fulda,** 22. September. Die große, von Ingenieur Schneider gebaute drahtlose Sendestation ist jetzt dem Betrieb übergeben worden. Ein zweiter Sendeturm von 38 Meter Höhe ist im Bau begriffen. Beide Türme gehen später in den Besitz der Postverwaltung über. Nach Fertigstellung dieser beiden Stationen werden auf den verschiedensten Rhönbergen transportable Stationen für Empfangsversuche errichtet, um die Fortpflanzung der Wellen durch das Gebirge auf große Entfernungen darzutun.

*

ht. **Frankfurt a. M.,** 23. September. Dr. Polligkeit, der Leiter des Vereins „Kinderschutz und Jugendfürsorge", hat gegen die „Volksstimme" Anklage wegen Beleidigung erhoben, weil dieselbe ihn wegen der Weitergabe eines Geständnisses einer Kindesmörderin an die Staats-

anwaltschaft scharf angegriffen hatte. Der „Fall Belligkeit" erregt hier allgemeines Aufsehen. — Für den durch Bürgermeister Dr. Luppe erledigten Posten eines besoldeten Stadtrats sind etwa 150 Bewerbungen eingelaufen. — Das Kaiserl. Aufsichtsamt hat gegen die „Bürgerlich-Mitteldeutsche Krankenkasse" das Verfahren auf Untersagung des Gewerbebetriebs wegen außerordentlich geringer Leistungen gegenüber den Versicherten eingeleitet. Revisionen ergaben, daß die Kasse im Beitreiben der Mitgliederbeiträge sehr pünktlich war, aber sich ihren Verpflichtungen unter Aufwendung aller möglichen Finessen zu entziehen suchte. — Der Verband Frankfurter Frauenvereine hat an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in der er diesen bittet, bei der Regierung den Antrag zu stellen, daß die Fortbildungsschule für Hausangestellte (Dienstboten) durch eine gesetzliche Bestimmung ermöglicht werde. Sie soll für alle Hausangestellten bis zum 18. Lebensjahr eingeführt werden.

ht. **Bad Homburg v. d. H., 23. September.** Die Stadtverordnetensitzung hatte sich heute mit einer merkwürdigen Geschichte zu befassen. Bei einem Besuch amerikanischer Ärzte wurden diesen 10 Droschken von irgend einer Amtsperson bestellt. Trotzdem die Wagen nicht benutzt wurden, soll die Stadt jetzt 120 M. Fahrgelder bezahlen, eine Forderung, die glatt abgelehnt wurde. Die Versammlung lehnte auch den Abschluß der Jahresrechnung für 1911 ab, da ihr das Recht verwehrt wird, Einsicht in die Akten des Kuratoriums des Gymnasiums und der Realschule zu nehmen, um festzustellen, ob nicht Söhne wohlhabender Eltern ungerechtfertigterweise von der Wohltat der Schulgeldbefreiung Gebrauch machen. — Für die segensreich wirkende Schulzahnklinik bewilligte man eine jährliche Beihilfe von 2000 M. aus laufenden Mitteln. Die Schulzahnklinik erfordert insgesamt jährlich 6000 bis 6800 M.; der Rest wird durch freiwillige Sammlungen aufgebracht.

w. **Hanau, 24. September. Zwecks Ankaufs von Radium für die Krebsbehandlung haben sich in Fulda einige wohlhabende Herren zu einer G. m. b. H. zusammengeschlossen und 80 000 M. aufgebracht.** Das Radium wird dem Landkrankenhaus in Fulda zur Verfügung gestellt. Aus den Extraeinnahmen der Behandlung mit Radium wird das Anlagekapital mit 5 v. H. verzinst. Der Überschuß wird zur Tilgung des Kapitals Verwendung finden. Nachdem das Kapital getilgt ist, geht das Radium unentgeltlich in den Besitz des Landkrankenhauses in Fulda über.

wb. **Darmstadt, 24. September.** Herr Joseph Jung, Ingenieur und Fabrikbesitzer in Neubabelsberg, hat der Technischen Hochschule zu Darmstadt zur Beschaffung eines Turn- und Spielplatzes den Betrag von 20 000 M. zur Verfügung gestellt.

m. **Bingen, 22. September.** Eine Denkfeier an die Völkerschlacht bei Leipzig wird der Turnverein Bingen, gegr. 1846, gemeinsam mit anderen Binger Vereinen am 18. und 19. Oktober veranstalten. Auf dem Rochusberg wird ein Freudenfeuer angezündet werden; außerdem soll eine akademische Feier stattfinden.

Gerichtliches.

— **Schwere Vorwürfe gegen einen Kritiker. München, 24. September.** Im Märzheft des von Dr. Michael Georg Conrad redigierten, in Würzburg erscheinenden „Deutschen Literaturblattes" war unter der Überschrift „Stimmen aus dem Leserkreis" ein mit dem Pseudonym „Dr. Felix Bernauer" unterzeichneter Artikel erschienen, der schwere Vorwürfe gegen den Musikkritiker der „Münchener Neuesten Nachrichten" Dr. Rudolf Louis enthielt. Der Artikel führte u. a. aus: „Siegfried Wagner ist nicht der einzige, der unter Louis' Beckmesserei zu leiden hat. Jeder, der es versäumt, sich das Wohlwollen dieses Kritikers auf irgendeine Weise zu gewinnen, hat in München „versungen und vertan". Denn eine der Hauptaufgaben zielbewußter Kritik: Die Förderung aufstrebender, begabter Künstler, scheint für Herrn Louis nur da erfüllbar, wo es sich um befreundete Kreise handelt." Zur Begründung dieser Behauptung führt der Artikel dann ein paar Beispiele an, behauptet u. a., ein Münchener Komponist werde seit Jahren von Louis mit raffinierter Bosheit verfolgt, und fährt fort: „Wen hätte nicht schon Louis' ewige geschmacklose Verhimmelung gewisser Künstler, wie Hans Pfitzner, Ludwig Heß, Walter Braunfels, Ferdinand Löwe angewidert? Über das Mistbeet, darin besonders die Pfitzner-Reklamepflanze so üppig wuchert, erzählen sich Wissende pikante Geschichten, die nicht nur „Kollegen" interessieren." Weiter behauptet der Artikel, Louis habe Felix Motti in einem mit dem Pseudonym „Dr. Felix Bernauer" unterzeichneten Artikel gegenüber Animosität gezeigt und noch bis über das Grab hinaus an ihm Rache geübt. Dagegen sei Ludwig Heß, in dessen Gesangschule er seinerzeit als Harmonielehrer angestellt war, von Dr. Louis in den Himmel gehoben worden. „Alle Welt lachte. Heß galt als Dirigent bei allen Kennern nur als Dilettant ... Auch als Sänger wurde Heß von feinfühligen Kunstkennern abgelehnt, aber wie Heß wurden alle mehr oder minder begabten Anfänger-Komponisten, welche bei Louis Harmonie-Unterricht genossen, unentwegt gelobt." Dieser Artikel bildet den Gegenstand einer Beleidigungsklage, die Dr. Louis gegen Dr. Conrad angestrengt hat und die am Dienstag vor dem Schöffengericht unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Mayer zur Verhandlung stand. Gleichzeitig damit wurde über eine zweite Klage Dr. Louis' gegen den Konzertsänger Hans Werner-Koffka verhandelt. Dieser Klage liegen zwei Briefe des Beklagten an Dr. Louis selbst und an die Redaktion der „Münchener Neuesten Nachrichten" zugrunde, in denen Werner-Koffka sich über eine Kritik seines Auftretens beschwert. Das Gericht verurteilte Dr. Conrad und Hans Werner-Koffka zu je 100 M. Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß in keinem Fall der Beweis erbracht worden sei, daß Dr. Louis seine Kritik in dem Bewußtsein, Unrecht zu tun, geübt habe.

— **Hanau, 24. September.** Die Strafkammer Hanau hat heute den Kaufmann Phil. Hoffmann aus Bischofsheim, der als Prokurist der Mainzer Kohlenhandlung W. Berch Kundengelder in Höhe von 14 000 M. unterschlagen hatte, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

** **Berlin, 24. September.** Der Eisenbahngehilfe Franz Landt wurde heute von der vierten Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen fahrlässiger Tötung, Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransports, begangen bei dem großen Eisenbahnunglück am 30. Oktober 1912 auf dem Berliner Bahnhof Jannowitz-Brücke, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte fünf Monate beantragt.

Sport.

Pferderennen.

* **Mülheim-Duisburg, 24. September.** Langes Flachrennen. 2000 M. 1. J. und G. Reimanns Rissa (Kuhle), 2. Lady Lim, 3. Headwind. 13:10; 12, 16:10. — Jockei-Jagdrennen. 2000 M. 1. St. Gertels Rapp (Gertels), 2. Uranus, 3. Fabian Way. 33:10; 15, 25, 20:10. — Jugend-Rennen. 5000 M. 1. Gr. G. E. Reventlows Fedi (Warne), 2. Peri, 3. Achilles. 15:10; 13, 22:10. — Großes Inländer-Jagdrennen. 6000 M. 1. G. Funcks Vorspiel (Gaedicke), 2. Adler, 3. Lambult. 69:10; 17, 15, 13:10. — Totalisator-Hürdenrennen. 3000 M. 1. Gr. E. Bylandts Hands Off (Hollebeck), 2. Scotch Nugget, 3. Imporie.

* **Maisons-Laffitte, 24. September.** Prix du Rhone. 4000 Fr. 1. J. E. Watsons Legende Dorée (O'Neil), 2. Endiablée, 3. Baillette d'Argent. 38:10; 15, 16, 46:10. — Prix du Danube. 6000 Fr. 1. Edmond Blancs Chu (G. Stern) und L. de Paula-Machados Novelty (O'Neil), totes Rennen, 2. Bicarra. 14, 14:10; 13, 15, 61:10. — Prix de la Saone. 4000 Fr. 1. J. D. Cohns Puppoza (G. Clout), 2. Sole Sées, 3. Cerita. 56:10; 25, 47, 27:10. — La Coupe d'Or. 50 000 Fr. 1. A. Aumonts Rinimus (M. Henry), 2. Fauche le Vent, 3. Fidelio. 47:10; 24, 54, 57:10. — Handicap de la Seine. 25 000 Fr. 1. Olry-Roederers Le Bouddha (J. Bara), 2. Mistinguette, 3. Cinq Mars. 150:10; 30, 30, 12:10. — Prix de la Mediterranée. 5000 Fr. 1. Duc. Decazes Primavera (J. Childs), 2. Charmozine, 3. Flam. 137:10; 45, 25 56:10.

*

* Fußball. Am letzten Sonntag fanden die Pokalspiele unter den Eichen durch das Entscheidungsspiel Jugendvereinigung Wiesbaden gegen Gymnasial-Fußballverein 09 ihren Abschluß. In dem äußerst hartnäckigen Kampfe entschied die technisch hervorragende Schülermannschaft den Sieg mit 3:2 zu ihren Gunsten und errang somit ohne verlorenes Spiel den 1. Preis, bestehend in einem silbernen Pokal, sowie Diplom und Kranz. Die zweite Stelle belegte Jugendvereinigung mit vier Verlustpunkten, während den dritten Platz der Katholische Jünglingsverein errang. — Mittwoch, den 24. September, spielt die 1. Mannschaft des Gymnasial-Fußballvereins 09 gegen die 1. Mannschaft des Kreuznacher Fußballklubs unter den Eichen. Anfang des Spieles 4¼ Uhr.

* **Akademisches Ferienturnen.** Während der akademischen Ferien turnen und spielen jeden Donnerstag die früheren Mitglieder des Gymnasial-Turnvereins unter Leitung ihres Turnlehrers Herrn Hogelauer. Auch die alten Herren des Gymnasial-Fußballklubs und -Schwimmvereins werden sich zu einem alten Herrn-Verband zusammenschließen. Zweck dieser Verbände ist, die aktiven Turner, Spieler und Schwimmer zu unterstützen und anzueifern, eigene Leibesübung während der akademischen Ferien und Verbreitung von Liebe und Lust an dem gesunden Turnen, Spiel und Sport unter der studierenden Jugend.

* **Schwimmfest im Auguste-Viktoria-Bad.** Das Programm für das am Samstagnachmittag 3½ Uhr stattfindende Schwimmfest des Gymnasial-Schwimmvereins weist nicht weniger als 17 Nummern auf. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden, das Auguste-Viktoria-Bad, der Wiesbadener Hockeyklub, Geh. Kommerzienrat Bartling, Frau Dr. Honigmann und die Herren v. Saemann, Deubner, Wolff und Mayer haben neben den schon vorhandenen Wanderpreisen neue Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Für das Wasserballwettspiel Darmstadt-Wiesbaden hat der Vorsitzende des S. C. „Jungdeutschland", Herr Dr. A. Bopp, einen Ehrenwanderpreis gestiftet, den der Gymnasial-Schwimmverein bereits einmal gewann und jetzt in seinen Besitz bringen kann. Die Preisverteilung findet **abends 8 Uhr im Saale der alten Adolfshöhe** (Bes. Pauly) statt.

Vermischtes.

Das Münchener Oktoberfest. München, 23. September. München steht wieder einmal im Zeichen des Oktoberfestes, d. h. jeder brave Münchener betrachtet es als seine Pflicht, in den kommenden 14 Tagen möglichst oft nach der Theresienwiese zu pilgern und dort die Herrlichkeiten der Feststätte auszukosten. Wohl nur wenigen wird es bekannt sein, daß das erste Oktoberfest im Jahre 1810 gefeiert wurde, und zwar anläßlich der Vermählung König Ludwigs I. mit der Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen. Im Laufe der Jahre ist aus dem höfischen Fest immer mehr ein Volksfest geworden, dem allerdings die Teilnahme des Hofes bewahrt blieb. Als am ersten Tage die Festwiese freigegeben wurde, ließ der überaus starke Besuch nichts von einer wirtschaftlichen Depression bemerken. Buden und Hallen waren bald überfüllt. Die großen Münchener Brauereien haben es sich natürlich nicht nehmen lassen, auch dieses Jahr eigene Festhallen zu errichten. Gigantisch in ihren Abmessungen mutet das „Bräurosl", die Halle der Pschorrbrauerei, an. Sie bedeckt nicht weniger als 10 000 Quadratmeter und hat ca. 200 000 Mark an Kosten verursacht. Die Küche ist so ausgedehnt, daß der ganze Ochse, der jeden Tag gebraten werden soll, bequem seinen Bratrost findet.

Der Breslauer Sittlichkeitsskandal. Breslau, 23. September. Über die Affäre teilt die „Bresl. Ztg." gegenüber übertriebenen Meldungen folgendes mit: Der Badebesitzer Strauß hat sich wegen aufgedeckter sittlicher Verfehlungen, begangen mit zwei halbwüchsigen Mädchen unter 14 Jahren, das Leben genommen. Ebenso ist es zutreffend, daß in diese Affäre eine Reihe hiesiger, mehr oder minder angesehener Bürger verwickelt worden ist, darunter ein hiesiger Zahnarzt, ein Drogist, ein Beamter, mehrere Kaufleute und Handwerker usw., alles in allem etwa dreizehn Personen, von denen einer sich der Verhaftung durch die Flucht, zwei weitere, nämlich Strauß und ein kleiner Magistratsangestellter, durch Selbstmord entzogen haben. Alle weiteren Meldungen sind übertrieben. So ist es insbesondere unzutreffend, daß nicht weniger als 72 schulpflichtige Mädchen in diese Affäre verwickelt und daß zahlreiche Eltern dieser Mädchen verhaftet worden seien. Unrichtig ist es auch, daß sich wegen dieser Sache bereits acht Personen das Leben genommen haben sollen.

Wiedereinführung der alten Senatstracht in Lübeck. Der Senat von Lübeck hat beschlossen, in diesem Gedächtnisjahr der Befreiung Lübecks von der Franzosenherrschaft die vor dieser in Gebrauch gewesene Amtstracht wieder einzuführen. Sie soll nur bei feierlichen Veranlassungen, zunächst voraussichtlich bei der anläßlich der 100jährigen Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig zu veranstaltenden Erinnerungsfeier, angelegt werden.

Mit brennenden Kleidern erschossen aufgefunden. Hannover, 24. September. In der Feldmark bei Godshorn wurde die Haushälterin Margarete Strobel von ihrem Dienstherrn mit brennenden Kleidern erschossen aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der Schornsteinbauer Fritz Günther aus Hannover, bei dem die Ermordete früher in Stellung war. Günther hatte die Strobel schon seit längerer Zeit gebeten, zu ihm zurückzukehren, was diese jedoch verweigerte.

Selbstmord durch Sturz in einen 600 Meter tiefen Schacht. Mährisch-Ostrau, 24. September. Gestern früh war der Georgschacht in Mährisch-Ostrau der Schauplatz eines gräßlichen Selbstmordes. Die in der Schachthalle beschäftigten Arbeiter sahen den Häusler Franz Kiesmer unschlüssig in der Nähe des Schachtkranzes hin- und hergehen. Plötzlich riß sich Kiesmer die Kleider vom Leibe und sprang sodann in die etwa 600 Meter tiefe Schachtöffnung hinab, auf deren Grund er total zerschmettert liegen blieb. Kiesmer soll zu Hause Zwistigkeiten mit seiner Frau gehabt haben, so daß diese ihn verließ; darauf ist wahrscheinlich seine Tat zurückzuführen.

27 Häuser eingeäschert. Altlubran, 24. September. In Berkenyd (Komitat Zips) ist gestern nachmittag ein Brand ausgebrochen, der bis zum Abend andauerte und 27 Wohnhäuser, 60 Magazine und 100 Nebengebäude einäscherte. Nur 6 Häuser waren versichert.

Ein großer Mühlenbrand. Caposbar, 24. September. In der hiesigen Dampfmühle brach ein Brand aus. Das Gebäude wurde vollständig zerstört. Der Schaden beträgt 300 000 Kronen.

Handel. Industrie. Verkehr.

Die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Binnenschiffahrt.

Mit der Vergrößerung des Netzes der künstlichen und der Schiffbarmachung der natürlichen Wasserstraßen wächst die Bedeutung der deutschen Binnenschiffahrt für den Warenverkehr im Inlande von Jahr zu Jahr. Die Zahl der in Deutschland vorhandenen Binnenschiffe stellte sich im Jahre 1907 auf 26 235 mit einer Tragfähigkeit von ca. 6 Millionen Tonnen. Der Güterverkehr der deutschen Binnenwasserstraßen schwankt je nach den Veränderungen der gewerblichen Konjunktur und den Wasserstandsverhältnissen der großen Ströme ganz erheblich. Im Jahre 1911 betrug die Gesammtmenge der beförderten Güter (außer Vieh) 81 510 601.5 Tonnen. Hiervon entfallen auf den Inlandsverkehr 44 379 653 Tonnen, auf den Versand ins Ausland 15 191 192.5 Tonnen und auf die Zufuhr aus dem Auslande 21 939 756.0 Tonnen. Die wichtigeren Warengruppen nahmen an der Gesammtmenge der beförderten Güter in nachstehender Weise teil:

	Menge der beförderten Güter in Tonnen	in Proz. d. ges. Binnenschiffahrtsverkehrs
Fossile Brennstoffe	23 388 090	28.69
Baumaterialien (Steine, Zement, Kies usw.)	20 232 357	24.82
Erze aller Art	9 770 448	11.99
Getreide, Reis, Mehl usw. . .	8 250 506	10.12
Holz und Holzwaren	6 146 629	7.54
Eisen und Eisenwaren . . .	3 313 813	4.07
Düngemittel, Kali usw. . . .	1 871 277	2.30
Rüben, Zucker, Melasse . .	1 538 562	1.89
Erdöl, Teeröl usw.	1 429 784	1.76
Salz, Soda, Chemikalien . .	1 019 516	1.25

Von besonderer Wichtigkeit für die Entwicklung des Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen ist demnach die Lebhaftigkeit der Konjunktur in der gewerblichen Warenherstellung und die Gestaltung der Bautätigkeit. Natürlich spielt für die Rhein- und Oderschiffahrt die Lage des Kohlen- und Eisenmarktes eine besonders große Rolle; der Verkehr auf den östlichen Wasserstraßen, vor allem auf der Weichsel, richtet sich hauptsächlich nach der Lebhaftigkeit des Außenhandels mit Holz und Getreide, während für die märkischen Wasserstraßen die Verfrachtung von Baumaterialien und für die Elbeschiffahrt der Import böhmischer Kohle eine größere Bedeutung hat. Der Umschlagverkehr von Massengütern entwickelte sich im Jahre 1911 in den einzelnen Gebieten folgendermaßen:

	Umgeladen von der Bahn zum Schiffe (Tonnen)	Umgeladen vom Schiffe zur Bahn (Tonnen)
Östliche Wasserstraßen . .	125 078.0	46 164.5
Gebiet der Oder	1 793 272.5	537 144.5
Märkische Wasserstraßen .	140 884.5	301 384.0
Gebiet der Elbe	1 418 514.5	1 196 240.5
Wesergebiet	203 347.5	211 174.0
Ems-Jadegebiet	476 700.0	438 480.0
Rheingebiet	16 759 121.0	8 092 141 0
Donaugebiet	56 090.5	154 768.0

Auf sämtlichen deutschen Wasserstraßen wurden von der Bahn zum Schiffe 20 971 008.5 Tonnen und vom Schiff zur Bahn 10 977 505 Tonnen umgeladen.

Banken und Börse.

* **Ablauf des Moratoriums in Bulgarien.** Der allgemeine Zahlungsausstand in Bulgarien endet am 12./25. d. M. Der Zinssatz, den die Gläubiger beanspruchen können, beträgt 8 Proz., die ursprüngliche Verfallzeit der Wechsel wird um 361 Tage verlängert. Ein Verzeichnis, aus dem im einzelnen die Verfalltage zu ersehen sind, ist von der Nationalbank in Sofia zusammengestellt worden und kann Interessenten vom Handelsvertragsverein, Berlin W. 9, Köthener Straße 28/29, auf Wunsch zugestellt werden.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Ausdehnung der Hüttenwerke de Wendel.** Die Hüttenwerke de Wendel in Haingen haben das mit 2 Mill. Franken Aktienkapital ausgestattete Walzwerk Boutmy in Messempré in Frankreich angekauft.

Industrie und Handel.

* **Preiserhöhung für Zinkbleche.** Die Vereinigten Zinkblechwalzwerke haben mit sofortiger Gültigkeit die Verkaufspreise um 1 M. für 100 Kilogramm heraufgesetzt.

* **Preisrückgang für Eisendraht.** Der Ausfuhrpreis für blanken gezogenen Flußeisendraht ist im freien Wettbewerb um 25 Pf. gesunken. Die Preisstellung ist bis auf den Grundpreis von 12.25 M. für 100 Kilogramm fob Seehafen, zahlbar gegen Schiffsladeschein mit 3 Proz. Skonto, zurückgegangen.

* **Mitteldeutsche Stickstoffwerke.** Die mit 1 Million Stammkapital neugegründeten Mitteldeutschen Stickstoffwerke, G. m. b. H., in Großkayna, eine Gründung des aus rheinischen Kapitalisten bestehenden Michel-Konzerns, planen bei Großkayna im Geiselthal die Errichtung einer großen Kalkstickstoffabrik.

* **Zur Lage des Schuhwarenmarktes** wird dem „B. T." geschrieben: Obgleich der Absatz in Schuhwaren aller Art lebhaft und die Beschäftigung in den Schuhfabriken wieder gut ist, muß die gegenwärtige Geschäftslage doch als recht schwierig bezeichnet werden. Die Produktionskosten stehen zu den zu erzielenden Verkaufspreisen in vollem Widerspruch. Die fortgesetzte Ledertеuerung hat die Produktionskosten auf eine außerordentliche Höhe getrieben. Es schweben infolge dieser Schwierigkeiten fortgesetzt Verhandlungen wegen einer gemeinschaftlichen Heraufsetzung der Preise.

* **Eduard Lingel, Schuhfabrik, A.-G. in Erfurt.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Die Aussichten wurden als unklar bezeichnet. Bislang sei die Zahlung einer Dividende von 10 Proz. nur durch günstige Lederabschlüsse möglich gewesen. Die Lederpreiserhöhung habe weitere Fortschritte gemacht. Zur Herbeiführung einheitlich erhöhter Schuhpreise sei ein Zusammenschluß der

Hersteller geplant. Es sei begründete Aussicht auf das Zustandekommen vorhanden.

* **Dividenden.** Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. in Hamburg. Die Gesellschaft beantragt 15 Proz. (25 Proz.) Dividende. — Schloßfabrik, G.-G., vorm. Wilh. Schulte in Schlagbaum bei Velbert: Der Aufsichtsrat beschloß, für das Geschäftsjahr 1912/13 die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (im Vorjahr 8 Proz.) vorzuschlagen.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 10. bis 22. September.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Koninklijke Hollandsche Lloyd, Amsterdam. General-Agentur: Passage- u. Reisebureau Born & Schottenfels.		
Frisia	—	Sept. 10. in Buenos Air.
Hollandia	auf der Heimreise	» 19. v. Rio de Janeiro.
Zeelandia	» » Ausreise	» 21. von Lissabon.
Hamburg-Amerika-Linie. F313 Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		
Imperator	nach Hamburg	Sept. 20. von New York.
Cleveland	von Boston kommend	» 21. in Hamburg.
Kronprinz. Cecilie	nach Havana u. Mexiko	» 21. von Coruna.
Hoerde	nach Yokohama	» 21. von Takao.
Sambia	nach Penang	» 21. von Suez.
Segovia	ausgehend	» 21. in Port Said.
Senegambia	nach Schanghai	» 21. von Moji.
Sevilla	von dem La Plata kom.	» 22. auf der Elbe.
Fürst Bülow	von Antwerpen komm.	» 22. in Hamburg.
Norddeutscher Lloyd in Bremen. F313 Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.		
Georg Washington	nach New York	Sept. 21. von Cherbourg.
Frankfurt	» Bremen	» 21. Lizard passiert.
Westfalen	» Bremen	» 21. von Teneriffa.
Prinz Ludwig	» Bremen	» 21. in Kobe.
Sierra Ventana	» La Plata	» 22. in Lissabon.
Gneisenau	» Ostasien	» 22. in Schanghai.
Prinz Eitel Friedr.	» Ostasien	» 22. von Antwerpen.
Kaiser Wilhelm d. G.	» Bremen	» 22. von Cherbourg.
Coburg	» Bremen	» 22. von Boulogne.
Prinz Sigismund	» Kobe	» 22. in Brisbane.
Deutsche Ostafrika-Linie. F317 Bureau: Amtl. Reisebureau L. Rettenmayer, Kaiser Friedr.-Platz 2.		
Emir	auf der Heimreise	Sept. 21. in Hamburg.
Admiral	» » Ausreise	» 21. in Lissabon.
Kronprinz	» » Ausreise	» 21. in Daressalam.
Khalif	» » Heimreise	» 21. von Kilindini.
Gertrud Woermann	» » Ausreise	» 22. in Capstadt.
General	» » Heimreise	» 22. von Tanger.
Markgraf	» » Bombayfahrt	» 22. von Mahé.

Letzte Drahtberichte.

Die Unruhen in Albanien.

Die Feindseligkeiten gegen Montenegro.

wb. **Wien**, 24. September. Aus Skutari wird gemeldet: Die Ältesten der albanesischen Stämme Hoti, Gruda, Schkreli und Kastrati haben beschlossen, die Feindseligkeiten gegen Montenegro zu eröffnen und die Montenegriner aus den von Albaniern bewohnten Gebieten zu vertreiben. — Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Cettinje: Der König ist aus Topolitza zurückgekehrt und hat an der Besprechung der Minister über die militärischen Maßnahmen gegen das Vorgehen der Albanier teilgenommen.

Verhandlungen der provisorischen Regierung mit Essad-Pascha.

wb. **Wien**, 24. September. Die „Albanische Korrespondenz" meldet aus Valona: Vertreter der provisorischen Regierung haben sich nach Durazzo begeben, um mit Essad-Pascha zu verhandeln.

Beschleunigte Erledigung der Thronfrage?

++ **Rom**, 24. September. Die italienische und die österreichische Regierung sind, wie der Korrespondent des „Berl. Tagebl." hört, übereingekommen, daß die unruhige Lage in Albanien und die Kämpfe mit den Serben eine Beschleunigung der Ernennung des albanischen Fürsten notwendig machen. Die beiden Mächte werden bei den übrigen Regierungen Schritte tun, um dieses Ziel zu erreichen. Inzwischen wollen sie durch eine Vermittlung zwischen Essad-Pascha und der provisorischen Regierung eine Besserung der Lage herbeiführen.

Die Bahnen in der Türkei.

Berlin, 24. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Vertreter der französischen Finanzgruppe, die an den Eisenbahnkonzessionen in der Türkei interessiert ist, sind hier eingetroffen, um die Verhandlungen mit der Deutschen Bank weiterzuführen.

Immer noch das „Luxemburger Loch".

△ **Paris**, 24. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der Senator und Chefredakteur der „Action", Henry Berangers, hat im „Matin" eine umfassende Darstellung gebracht über die Verteidigungsmittel, welche Deutschland an der französischen Grenze besitze. Er macht darauf aufmerksam, daß neuerdings um Trier herum die deutsche Regierung sehr starke Befestigungen angebracht habe. Die Eisenbahnanlagen um Trier herum seien großartig. Der Bahnhof von Ehrang sei in eine wichtige Festung verwandelt worden. Berangers verlangt, daß auch auf der französischen Seite von Luxemburg ähnliche große Befestigungen errichtet werden.

Italienischer Botschafterwechsel in Paris.

++ **Rom**, 24. September. Wie jetzt bestätigt wird, gedenkt Tittoni den Pariser Posten zu verlassen. Als sein Nachfolger ist der italienische Botschafter in Madrid Graf Bonin ausersehen.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Veracruz, 23. September. Der Sonderbotschafter des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herr John Lind, hat einem Vertreter der „Frankf. Ztg." gegenüber sich über die augenblickliche Lage in Mexiko sehr vorsichtig geäußert und meinte, es sei schwer, Prophet sein zu wollen. Die Vereinigten Staaten hätten jedenfalls keine imperialistischen Absichten. „Wir haben genug Terrain und genug Probleme. Europa hält uns irrtümlich für kriegerisch. Wir wollen nur bei unseren Nachbarn Ruhe haben. Das ist jedoch, solange Abenteurer Präsidenten werden, unmöglich. Wir erwarten vorerst die Einlösung von Huertas Versprechen, betreffend die baldige Abhaltung der Präsidentenwahl." — Lind ist überzeugt, daß keine Lebensgefahr für die hier bleibenden Amerikaner besteht. Kaum zwanzig Ausländer wurden bisher umgebracht. „Die lateinische Rasse ist noch immer gastfreundlich gewesen. Aber was die politischen Notwendigkeiten angeht, kennen wir die Mexikaner besser als Europa. Das kann auch von Argentinien, Brasilien und Chile gesagt werden, welche deswegen Huertas Anerkennung ebenfalls ablehnten." — Veracruz ist völlig ruhig. Das Geschäftsleben ist lebhaft. Beides anscheinend dank der Anwesenheit zweier amerikanischer Kriegsschiffe.

Die Stadt Jerez von den Rebellen eingenommen.

New York, 24. September. Die Stadt Jerez im Staate Zacatecas ist von den Rebellen eingenommen, etwa 100 Mann der Bundestruppen sind getötet und eine Anzahl Soldaten sind gefangen genommen, wobei die Rebellen viel Munition erbeuteten.

Vier abstinente Greifswalder Studenten vor dem Universitätsgericht.

○ **Greifswald**, 24. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Hier werden sich demnächst vier abstinente Studenten wegen Auflehnung gegen akademische Sitte und Ordnung vor dem Universitätsgericht zu verantworten haben. Gelegentlich des Regierungsjubiläums des Kaisers im Juni hatte die Greifswalder Studentenschaft auf dem Greifswalder Marktplatz einen Kommers veranstaltet, gegen den die abstinenten Studenten Front gemacht hatten. Der Rektor bestrafte sie wegen Aufreizung gegen akademische Sitten zunächst mit drei Tagen Karzer. Inzwischen haben die korporierten Studenten den Früh- und Dämmerschoppen auf dem Greifswalder Marktplatz zu einer dauernden Einrichtung gemacht. Daraufhin verfaßten die abstinenten Studenten eine neue Erklärung gegen den Rektor der Universität, die in einer Zeitschrift erschien. Wegen dieser Erklärung haben sich die Verfasser demnächst vor dem Universitätsgericht zu verantworten.

Verhaftung einer fünfköpfigen Diebesbande in Hamburg.

++ **Hamburg**, 24. September. Hier wurde eine fünfköpfige Diebesbande, ein Bäckermeister, ein Buchbinder, zwei Barkassenführer und ein Schiffseigner, verhaftet, die im Hamburger Hafen große Warendiebstähle ausführten. Sie stahlen besonders Mehl, Zucker und Salpeter. Der Bäckermeister verwendete das gestohlene Mehl nicht nur in seinem eigenen Betriebe, sondern trieb damit einen umfangreichen Handel nach Berlin und anderen Städten.

Zum Tode der Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar.

* **Berlin**, 24. September. Wie im „Roland von Berlin" mitgeteilt wird, hätten nicht die Beziehungen der Prinzessin von Weimar zu Herrn v. Bleichröder das tragische Ende herbeigeführt. Es handle sich vielmehr um die Nachwirkung einer Neigung zu dem Leutnant Edler zu Putlitz von den 2. Garde-Dragonern, der 1907 aus Afrika zurückgekehrt war und in Nizza und Rom die Freundschaft der Prinzessin gewonnen hatte. Herr v. Putlitz wurde 1913 nach Athen zur Gesandtschaft kommandiert, wo er plötzlich starb, wahrscheinlich eines freiwilligen Todes.

Das Befinden des Oberstleutnants v. Winterfeldt.

wb. **Grisolles**, 24. September. Der Morgenbericht von dem Krankenlager des deutschen Militärattachés v. Winterfeldt besagt: Die Komplikation von der Lunge her, die gestern eingetreten ist, gibt immer noch zu lebhaften Beunruhigungen Anlaß, jedoch hat sich der Zustand des Kranken nicht verschlechtert; die Nacht war sogar ziemlich ruhig. Morgentemperatur 37,8; Puls 110; Atmung 28. Die Magen- und Darmstörungen dauern zwar an, haben sich aber gemildert.

Der Tunnel unter dem Kanal.

* **London**, 24. September. Auf der gestrigen Eröffnungssitzung des anglo-französischen Verkehrs-Kongresses in London hielt Emile de Erlanger eine interessante Rede über den Tunnel unter dem Kanal. Seiner Berechnung nach könnte der Tunnel in 4 Jahren beendet sein. Eine englische und eine französische Gesellschaft mit je 10 Millionen Pfund Sterling müßte gegründet werden, um die Arbeit von beiden Seiten in Angriff nehmen zu können.

Eine Familie durch eine Wahrsagerin ruiniert.

wb. **München**, 24. September. In Frankenthal schwindelte eine Kartenschlägerin allmählich einer Bäckersfrau 22 000 Mark unter dem Vorwande ab, ihren Mann von dem Fluch, der von seiner ersten Frau auf ihm ruhe, zu befreien. Der Verlust dieses Geldes ruinierte die Familie finanziell und trieb den Mann zum Selbstmord. Vom Landgericht München erhielt die Kartenschlägerin jetzt 2 Jahr 4 Monate und ihr Helfershelfer 1 Jahr Gefängnis.

Ein Flug über die Ostsee.

wb. **Berlin**, 24. September. Der schwedische Flieger Thulin ist heute früh um 6 Uhr von Landskrona über die Ostsee geflogen und in der Nähe von Stralsund glatt gelandet.

Absturz eines französischen Fliegers.

wb. **Reims**, 24. September. Der Flieger Cavellier, der an dem Wettbewerb um den Gordon-Bennet-Pokal teilzunehmen beabsichtigte, ist in der Nähe des hiesigen Flugplatzes infolge eines Wirbelwindes abgestürzt. Er wurde schwer verletzt; das Flugzeug ist gänzlich zertrümmert.

Die Geliebte des Bankschwindler Boretti verhaftet.

* **Berlin**, 24. September. Zu dem Betrugsversuch bei der Deutschen Bank wird noch gemeldet: Gestern abend gelang es, in Berlin die Geliebte des in Frankfurt verhafteten Boretti, die Buchhalterin Wally Schredl, festzunehmen, die von Boretti als Werkzeug für seinen Betrug in Berlin benutzt worden war. Sie hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Im Streit von seinen Söhnen erschlagen.

wb. **Bischofstein**, 24. September. Der frühere Bauunternehmer Petri wurde heute vormittag auf dem Felde bei einem Streit mit seinen beiden Söhnen so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Der ältere der beiden Brüder, der den tödlichen Schlag mit einer Hacke geführt hat, wurde verhaftet. Er will in Notwehr gehandelt haben.

Ein Dampfer-Zusammenstoß.

* **Hamburg**, 24. September. Der einkommende Dampfer „Graf Waldersee" geriet gestern abend, 150 Meter oberhalb der Neumühlener Landungsbrücke, mit dem schwedischen Dampfer „Norge" aus Göteborg in Kollision. „Norge" wurde auf der Backbordseite halb aufgerissen und auf Strand gesetzt.

Anschlag auf ein Automobil.

wb. **Rathenow**, 24. September. Auf der Chaussee zwischen Kreit und Boelne wurde in der vergangenen Nacht von Leuten ein großes landwirtschaftliches Gerät an einen Apfelbaum gehängt und eine große Anzahl Feldsteine quer über die Chaussee gelegt. Die Insassen eines heute früh die Chaussee passierenden Automobils entdeckten rechtzeitig das Hindernis. Die Täter konnten ermittelt werden.

Schwere Explosion in einem russischen Eisenwalzwerk.

wb. **Petersburg**, 24. September. In einem Eisenwalzwerk der Donezjurjew-Gesellschaft hat eine Explosion auf einem Areal von 300 Quadratfaden große Verwüstungen angerichtet. Sieben Personen wurden lebensgefährlich und fünf leicht verletzt.

○ **Berlin**, 24. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Berliner Elektrizitätswerke haben in der Nähe von Halle ein Braunkohlenbergwerk Golpa-Jeßnitz für 4¼ Millionen Mark gekauft. Die Kohlen sollen namentlich für eine große Überlandzentrale verwendet werden. Unter Umständen ist auch die Stromlieferung für die Berliner Straßenbahnen in Aussicht genommen.

wb. **Stuttgart**, 24. September. Herzog Albrecht von Württemberg, Generalinspekteur der 6. Armeeinspektion in Stuttgart, General der Kavallerie, ist zum Generalobersten befördert worden.

wb. **Paris**, 24. September. Der König von Griechenland ist heute vormittag um 10 Uhr nach London abgereist.

* **Dresden**, 24. September. Auf dem Neubau der acht Stockwerke hohen Dampfmühle, die die Firma Bienert im Elbhafen errichten läßt, verunglückten heute vormittag die Zimmerleute Georg Runge und Hund dadurch, daß sie in einer 25 Meter tiefen, trichterförmigen Verschalung abstürzten. Die Feuerwehr mußte zur Hilfe herbeigerufen werden. Beide Verunglückte trugen lebensgefährliche Verletzungen davon.

wb. **Paris**, 24. September. Die amerikanische Tänzerin Maxwell verunglückte mit ihrem Freund, dem Grafen Perigio, bei einem Ausflug in der Nähe von Paris, schwer. Die Tänzerin, die das Automobil selbst lenkte, verlor, als plötzlich ein Pneumatik platzte, die Gewalt über das Steuer. Der Wagen schlug um, und das Paar wurde herausgeschleudert. Beide sind schwer verletzt.

* **Berlin**, 24. September. In einem Hotel in der Unterbaumstraße haben sich heute nacht ein Mann und eine Frau erschossen. Die Polizei stellte fest, daß der Mann ein in Fürstenwalde wohnender Kaufmann ist und seine Begleiterin ein junges Mädchen aus Brandenburg.

** **Rostock**, 24. September. Der nach Unterschlagung von 200 000 M. verschwundene Kaufmann Wachsenhusen ist im dortigen Wald erschossen aufgefunden worden.

* **Rom**, 24. September. Im Irrenhause von Perugia hat eine Oberaufseherin der weiblichen Abteilung zwei Wärterinnen erschossen und sich darauf selbst tödlich verwundet. Grund zur Tat ist Eifersucht der Mörderin auf eine der Wärterinnen.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

M., Biebrich. Ein gemeinschaftliches Testament können nur Eheleute errichten. Die Unwiderruflichkeit der Erbeinsetzung kann nur durch Erbvertrag festgelegt werden. Ein Testament ist jederzeit widerruflich. Wenn der Wille der Betreffenden aber standhaft bleibt, kann das Testament so festgesetzt werden, daß der überlebende als befreiter Vorerbe und die Geschwister bezw. deren Abkömmlinge als Nacherben eingesetzt werden. Aber auch ein solches Testament ist widerruflich, während ein Erbvertrag einseitig nicht widerrufen werden kann. Für Geschwister und Geschwisterkinder beträgt die Erbschaftssteuer 4 Proz.

N. 200. Wenden Sie sich an die Königl. Maschinenbauschule zu Frankfurt a. M.

Kloppenheim. Das Eichen der Gläser liegt dem Königl. Eichamt im Rathaus hier ob.

H. 100. C 82 bezieht sich auf Krankheiten der Unterleibsorgane.

B. B. 45. Das selbstgeschriebene Testament bedarf keiner Beglaubigung und keines Rechtsbeistandes.

E. D. Wenn Sie denken, betrogen zu sein, empfiehlt es sich, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten. Andernfalls bleibt nur der Klageweg.

G. H. Einen anderen Weg als den der gerichtlichen Klage oder der gütlichen Vereinbarung mit dem Nachbar vermögen wir nicht anzugeben.

Reklamen.

Die nichtfettende Hautcrème
Kombella
In Tuben 60 u. 100 Pfg. Kleine Tube 30 Pfg. In allen Apotheken Drogerien u. Parfümerien.

Ewige Quellen der Kraft und des Segens

sind unsere Heilquellen. Unter ihnen stehen die Heilquellen der Gemeinde Soden am Taunus mit an erster Stelle und es ist klar, daß Pastillen, die aus den mineralischen Rückständen dieser Quellen gewonnen werden, ähnlich vorteilhaft wie die Quellen selbst wirken müssen. Wer gegen Katarrhe, Husten, Verschleimung, Indisposition etc. „Fays" ächte Sodener Mineral-Pastillen verwendet, hat also auch die Gewähr dafür, daß er wirklich wirksame Bestandteile im Kurgebrauch befindlicher Quellen erhält. Fays Sodener kosten auch nur 85 Pfg. und sind überall erhältlich. Besonderes Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgerm.-Amts Bad Soden a. T. auf weiß. Kontrollstr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton B. v. Rauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches H. Diefenbach; für Sport: F. Günther; für Vermischtes und Briefkasten: C. Losacker; für Handel und Letzte Drahtberichte: W. Eh; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Continental Regenmäntel

für

Damen und Herren.

Moderner Schnitt
Geschmackvolle Dessins
Reichhaltige Kollektionen
Beste Gummierung
Absolut wasserdicht
Außerordentlich haltbar.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co.,
Hannover.

F 183

BIOCITIN

stärkt Körper und Nerven

Sind die Nerven krank und matt dann ist es auch der ganze Körper. Es ist daher durchaus verkehrt, wenn einseitig nur auf die Pflege der Muskeln allein Wert gelegt wird, während man der Pflege seiner Nerven nur geringe Aufmerksamkeit schenkt. Die rationelle Pflege des Körpers und der Nerven besteht in erster Linie in zweckmässiger Ernährung, d. h. einmal in dem Ersatz der verbrauchten Nährsubstanz und ferner in der allgemeinen Kräftigung des Organismus durch die entsprechenden Nährstoffe. Ein Nährpräparat, das diesen Anforderungen in idealer Weise entspricht, ist das Biocitin, weil es ausser seinem hohen Gehalt an physiologisch reinem Lecithin, hergestellt nach dem patentierten Verfahren von Professor Dr. Habermann, auch noch andere wertvolle Nährstoffe in konzentrierter Form enthält, die Blut und Muskeln neu bilden und den ganzen Organismus kräftigen.

Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien erhältlich. Wir bitten daher, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen. Falls nicht vorrätig, erfolgt Versand portofrei von der Fabrik. — Geschmacksmuster und Broschüre über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61/75

SCHLAFWAGEN-
EISENBAHN-
DAMPFER-
BILLETS

ALLEINIGER AMTLICHER **VORVERKAUF:**

AMTLICHES REISEBUREAU L. RETTENMAYER

KAISER-FRIEDRICH-PLATZ 2 (HOTEL 4 JAHRESZEITEN).
AMTL. FAHRKARTEN-AUSGABE DER STAATSBAHNEN.
INTERNAT. SCHLAFWAGEN-AGENTUR. 1168
AMTL. GEPÄCK-ABHOLUNG U. -ABFERTIGUNG.

TELEPHON 242.

Mobiliar- und Nachlaß-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 25. Sept. 1913,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,
versteigere ich im Versteigerungslokal

10 Friedrichstraße 10

im Auftrage des Herrn David Levitta wegen Geschäftsaufgabe sämtliche noch vorhandenen neuen Möbel, als:

Eichen- u. Nußb.-Speisezimmer, Eichen- und Nußb.-Schlafzimmer, Bücher-, Spiegel, und Kleiderschränke, Vertikos, Schreibtische, Sofas, Sessel, Ottomanen, Kommoden, Waschkommoden, Tische, Stühle, Flurgarderoben, Spiegel, komplette Pitch-Pine-Küchen, Kassenschrank, Roßhaarzupfmaschine usw.

Die Zimmer-Einrichtungen und Geldschrank kommen um ½12 Uhr zum Ausgebot.

Sodann die noch zum Nachlaß Wwe. Büsing gehörenden Mobilien usw. als: Hell-Nußb.-Büfett, 16 Eichen-Polsterstühle, großer Eichen-Auszugtisch, Staffeleien, Küchenmöbel, Gartenmöbel, Stühle, Porzellan, Aufstellsachen, Bilder, Vorhänge, Portieren und sonstige hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahl. Besichtigung vor der Versteigerung.

Georg Glücklich,
beeid. und öffentlich angestellter Auktionator.
Telephon 6209. 10 Friedrichstraße 10. Telephon 6209.

Ziehung am 15. u. 16. Oktober 1913

Düsseldorfer Lotterie

100000 Lose. 3491 Gewinne im Werte von Mark:

90000

Hauptgewinne im Werte von Mark:

50000
10000

usw. usw.

Lose à 3 M. (Porto und Liste 30 Pfennig extra)
5 Lose aus verschiedenen Tausenden einschl. Porto u. Liste **M. 15.**
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.
A. Molling, Hannover
u. Berlin W. 9, Lennéstraße 4.

F 182

Zum **Küssen**

schön ist ein zartes, weißes Gesicht, mit rosigem, jugendfrischem Aussehen und schönem Teint. Dies erzeugt

Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei Wilh. Maehenheimer, Ferd. Alexi, R. Petermann, Ed. Brecher, A. Cratz, Ernst Kocks, Otto Lilie, Rich. Seyb, F. Altstaetter Wwe., Ad. Gärtner, Bruno Backe, Reinhard Göttel. K27

1498

Schöne gepfl. Aepfel, mehrere Ztr., v. 10 Pfd. an prw. Kellerstr. 22, 3 r.

Heute Donnerstag:

Metzel-Suppe,

wozu freundlichst einladet

C. Gilles,
Restaurant Drei Könige,
Marktstraße 26.

Gasthaus
Zur Stadt Coblenz.

Heute Donnerstag:
Metzelsuppe
wozu frdl. einl. Ludwig Klotz, Grabenstr. 28.

Koche mit Knorr

Knorr-Suppen sind durch ihre stets gleichbleibende Qualität die Lieblingssuppen der Hausfrauen geworden. Jedes bessere Lebensmittel-Geschäft führt die Knorr-Suppen in der charakteristischen Würfelpackung, nämlich:

Gelbe Würfel 3 Teller 10 ₰ = 40 Sorten
Rote Würfel 3 Teller 15 ₰ = 6 „ pikant.

Ebenso anerkannt sind
Knorr-Hafermehl, Haferflocken.

F 135

Detektiv-Büro „Union"

Telephon 3539. Am Römertor 1. Telephon 3539.
Größtes, ältestes und erfolgreichstes Institut.

Unter pers. Leitung erster Detektivs, Spezialisten f. kompl. Fälle.

Auskünfte über Ruf, Vermögen, Charakter und Vorleben, **Beobachtungen** u. Ermittelungen aller Art an allen Plätzen der Welt.

Prima Referenzen aus hohen juristischen Kreisen.
Streng diskret und reell! Solide Preise!

Ein im Außendienst durchaus erfahrener Versicherungsfachmann, dessen Bestreben es ist, bei einer alten, sehr angesehenen Aktiengesellschaft, welche die Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Volks- und Rentenversicherung betreibt, eine

hochbezahlte Vertrauensstellung, verbunden mit großer Selbständigkeit,
als

Oberbeamter

zu erlangen, wird für den Platz

Wiesbaden

mit Bezirk zu engagieren gesucht. Eine ebenfalls hochbezahlte, gute und angenehme Position bietet sich auch erfahrenem Inspektor. Fachleute, welche sich verbessern wollen, belieben Offerten unter E. 6810 an Invalidendank, Frankfurt a. M., einzureichen. F174

Verzogen nach
Schlichterstr. 9,
Parterre.
M. Honert,
Tierarzt.

Heizungen
werden pr. bedient durch Gärtner Kaiser, Gustav-Freytagstraße 4.

Schirmreparaturen
w. binnen 1 Stunde b. Oestreicher, Wagemannstr. 29, billigst ausgeführt.

Van den Bergh's
Clever-Stolz
Margarine
Frisch im Ausstich.

Erstlings-Artikel
reizende Neuheiten.

Kinder-Strümpfe
nur bewährte haltbare Qualitäten.

Kinder-Unterzeuge
reichhaltigste Auswahl, billigste Preise.

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

K 76

Die neuen

Herbst-Blusen

sind eingetroffen.

Unerreichte Auswahl. Billigste Preise.

R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist
Elsässer Zeugladen :: Flanellhaus
Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

Reinigen Sie
Teppiche und Möbelstoffe aller Art
nur mit

Gesetzlich geschützt. **Carpetol** Gesetzlich geschützt.

Preis **35** Pfennig.
Carpetol macht die Gegenstände wieder neu.
Carpetol frischt die Farben wieder auf.
Carpetol greift die Stoffe nicht an.
Zu haben in hiesigen einschlägigen Geschäften.

Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Diners u. Soupers. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Reichhaltige Abendkarte.
Anerkannt vorzügliche Diätküche, der Kur entsprechend.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute **Möbel billig kaufen** will, wende sich

Bleichstraße 34.

Größtes Lager am Platze, vom einfachsten bis zum modernsten Stil. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie zu den billigsten Preisen.
— **Eigene Schreiner- und Tapeziererwerkstätte.** —

Bleichstr. 34. **Anton Maurer, Schreinermeister,** Bleichstr. 34.

Herrlicher Spaziergang
nach dem
Café — Restaurant

„Waldeck"

durch die **Albrecht-Dürer-Anlagen,**
Haltestelle der Elektr. Bahn.
Empfehle während der Saison meine selbstgebackenen handmacher **Zwetschen-Kuchen**
Mäßige Preise. Gute Bedienung.
Rudolph Sauer, **l. Küchenchef.**

60 Liter Vollmilch
täglich gesucht.
Offerten u. U. 972 an Tagbl.-Verlag.

Von der Reise zurück.

Maria Cordes-Lange,

Königl. Opernsängerin a. D.

Wiederbeginn des **Gesangunterrichts** am 1. Oktober.
Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert.
Dramatischer Unterricht. Ensemblegesang.
Sonnenberg (Wilhelmshöhe), Allersberg. Villa Maria.

KNABEN-BEKLEIDUNG

ULSTER PALETOTS ANZÜGE

Grösste Auswahl. Beste Stoffe.
Billigste Preise.

Gebr. Baum

Wiesbaden

6 Webergasse. Ecke Kl. Burgstr. 11-13.

Spezial-Abteilung für junge Herren
mit Herren-Bedienung.

1508

Evere'ean-Dauer-Wäsche
zu haben nur bei **G. Scappini,**
Michelsberg 2.

C. K.

Elegant und schön ist ein Briefpapier mit Prägung.
Machen Sie bitte einen Versuch.
Grosse Auswahl aparter, preiswerter Papiere. 1547

Papierlager **Carl Koch,**
Ecke Michelsberg u. Kirchgasse.
6440 Telephon 6440.

Importierte Arraks, Kognaks und Rum.
Großes Lager und billige Preise für Wiederverkäufer.
Jacob Stuber, Wiesbaden,
Neugasse 5. Tel. 289.

Schlüterbrot!

ist das beste Vollkornbrot u. von höchstem Wohlgeschmack.
Fordern Sie nur dieses. 1497

Donnerstag
Freitag

Extra billige Verkaufstage für Obst!

Nur soweit Vorrat.

Aepfel.

Kochäpfel	Pfd. 10 Pf.
Essäpfel	Pfd. 15 Pf.
Tafeläpfel	Pfd. 20 Pf.
Calvillen	Pfd. 25 Pf.
Reinetten	Pfd. 27 Pf.
Edeläpfel	Pfd. 30 Pf.
Königsäpfel	Pfd. 40 Pf.

Weintrauben, sehr süss, Pfund **33** Pf.

Neue Zwiebeln	10 Pfd. 48 Pf.
Neue Oporto-Zwiebeln	Pfd. 17 Pf.
Neue Riesen-Maronen	Pfd. 35 Pf.
Melonen, echte Cantaloub,	Pfd. 60 Pf.
Paprica (Span. Pfeffer)	Pfd. 30 Pf.
Neue Kranzfeigen	Pfd. 33 Pf,
Westindische Bananen	Pfund 32 Pf.
Tomaten	Pfund 10 Pf.

Birnen.

Kochbirnen	Pfd. 10 Pf.
Essbirnen	Pfd. 15 Pf.
Tafelbirnen	Pfd. 20 Pf.
Schmalzbirnen	Pfd. 20 Pf.
Einmach-Birnen	Pfd. 28 Pf.
Butterbirnen	Pfd. 30 Pf.
Kongreßbirnen	Pfd. 42 Pf.
Williamsbirnen	Pfd. 45 Pf.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 181

Nr. 447.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
25. September 1913.
61. Jahrgang.

Die neue Herbst-Mode!

Alle Abteilungen meines Hauses enthalten jetzt eine reiche Fülle der neuesten Mode-Erzeugnisse. Mein Bestreben, geschmackvolle u. gediegene Neuheiten zu mässigen Preisen zu bringen, zeigen meine augenblicklichen Schaufenster-Auslagen. Ich bitte um deren besondere Beachtung.

Sehr preiswerte Neuheiten:

Herbst-Mäntel
aus neuen Stoffen englischer Art, moderne Fasson
39.–
aus Velour de laine und „Pfirsichhaut", neue Farben
55.–
aus Astrachan, die grosse Modeneuheit, ganz gefüttert
68.–

Herbst-Kostüme
aus marine und aus Stoffen engl. Art, mod. Gürtel-Fasson
59.–
schicke tailor made-Form, die Jacke auf Seidenfutter
79.–
aus Velour de laine, Genre „Pfirsichhaut" mit elegantem Pelzkragen
152.–

Abend-Mäntel
aus modernen Flauschstoffen neuer Schmetterling-Aermel
45.–
aus neuen sammetartigen Stoffen in vielen Farben
68.–
aus Peluche ramagé, ganz auf reinseidenem Liberty
90.–

Seidene Blusen
aus weisser Seide mit Surah-Krawatte
16.75
a. Ia Duchesse-Messalinerayé in vielen Farbenstellungen
21.–
aus ramagiertem Seidencrepe, in weiss u. farbig, mit Hohlsaum-Garnitur
35.–

Taillen-Kleider
aus Seidencrepe, Tunika-form mit Pelzbesatz
79.–
aus Eolienne, m. Spitze u. Tüll reich garniert, in vielen Farben
95.–
aus Seiden-Moiré, elegante Abendfarben mit Tüllgarnierung
118.–

Damen-Moden. J. Hertz Langgasse 20.

K 200

Literarische Nachmittage (oder Abende)
durch Rezitation klassischer und moderner Dichtungen,
veranstaltet in besten Gesellschaftskreisen, Töchter-Pensionaten etc.
Adolph Tormin,
Vortragsmeister — Dramaturg des Residenz-Theaters.
Ausserdem:
Unterricht in Rezitation u. Gesangs-Vortrag.
Anfragen schriftlich oder mündl. tägl. v. 9—10 Uhr vorm. (auch Sonntags) **Zietenring 4, III.**

„Blanca",
sicheres Mittel gegen
Nasenröte,
bei **Drogerie Moebus,** Taunusstr. 25
Friseur Gust. Tettenborn, Große Burgstraße 9.

Einsp.-Rollfuhrwerk sucht Fuhren zu leisten, evt. ganze u. halbe Tage. Dotzheimer Straße 87, Hth. 2 links.

Reparaturen u. Reinigungen v. Schreibmaschinen
aller Systeme.
Spezial-Fach-Werkstatt
Smith Premier-Schreibmaschinen-Ges.
Filiale Rheinstrasse 41. Telephon 6357.
Vermietungen von Schreibmaschinen.

Wir empfehlen uns zur Ausführung von
Umzügen
jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur
Lagerung
von ganzen **Wohnungseinrichtungen,** einzelnen **Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern** u. **Reisegepäck**
unter Garantie
in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien
Lagerhause
Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.
Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H. 1225
Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872

Niemand verzweifle an seiner Heilung!
Die meisten veralteten Leiden sind noch heilbar durch **Naturheilverfahren u. Homöopathie!**
Für Unbemittelte kostenlose Untersuchung und Beratung von 8-9 vorm. Sonstige Sprechzeit von 9-12 u. 3-7.
Schröder's Kuranstalt, Kaiser-Friedr.-Ring 5, neb. d. Ringk.

Lebende Karpfen.

J. J. Höss, Fischhalle,
Marktplatz 11.
Telephon Nr. 173, 3488 u. 1771.

Lebende Schleien.

Großer Massen-Fischverkauf

Schellfische 30—40 Pf.
Bratschellfische 25 Pf.
Ostseedorsch 40 Pf.
Backfische ohne Gräten 30 Pf.
Schollen 80 Pf.
Merlans 50 Pf.
Seehecht 70 Pf.
Angelschellfische 60 Pf.

Fisch-Konserven
in reichster Auswahl.
Bachforellen—Rheinsalm
Elbsalm — Rheinzander
Steinbutte — Seezungen

Kabliau 30 Pf.
„ im Ausschn. 40 Pf.
Limandes 80—100 Pf.
Barsche 80 Pf.
Tarbutte 120 Pf.
Blaufelchen 140 Pf.
Angel-Kabliau 60 Pf.

NB. Im Interesse einer prompten Bedienung, speziell an Freitagen, möchte ich an meine verehrliche Kundschaft die höfliche Bitte richten, Bestellungen für **Freitag** nach Möglichkeit schon **Donnerstag** aufgeben zu wollen. 1505

Lebende Aale.

Lebende Hechte.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Perfekte Taillenarbeiterin für dauernd gesucht Kirchgasse 29, P. Etage.

Tüchtige Taillen- u. Rockarbeiterinnen sofort gesucht Nikolasstraße 33, 1 rechts.

Tüchtige Jacken- u. Zuarbeiterinnen sofort gesucht. S. Guttmann.

Taillen- u. Zuarbeiterinnen sof. ges. Köhler, Kleine Langgasse 1.

Korsettarbeiterinnen oder Weißzeugnäherinnen gesucht. Meldungen nachm. L. Guthmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Lehrmädch. f. nachm. bei Schneiderin gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Si

2. Arbeiterin für s. Putz gesucht. Mina Astheimer, Webergasse 7.

Putzarbeiterin gesucht. Gerstel & Israel.

Geübte Bunt-Stickerin gesucht Hellmundstr. 18, 2 l. B 19405

Durchaus perfekte Büglerin gesucht Schulberg 19, Vdh. Part.

Angeh. Büglerin u. Lehrmädchen gesucht Hochstraße 10.

Aeltere Dame sucht älteres Fräulein zur Gesellschaft nachm. v. 4—7, geg. Vergütung. Adolfstraße 12, 1.

S. perf. Herrschaftsköch., bess. Haus- u. Alleinmdch., sow. 1. Herrschaftszimmermädch. n. Paris b. hoh. L. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldg. 8. T. 2363

Jüngere feinbürgerl. Köchin sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht Wiesbadener Allee 66, Adolfshöhe.

2 Hausmädchen gesucht, tüchtig. Hoher Lohn, dauernde Stell. Veg. Kur-Restaurant, Taunusstraße 13.

Braves Mädchen zum 1. Oktober gesucht Kleistraße 3, Part. l.

Solides tüchtiges Alleinmädchen mit gut. Zeugn. z. 1. Oktober gesucht. Eisbertz, Kaiser-Friedr.-Ring 57, P.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Herderstraße 13, Luxemburger Hof.

Ein fleißiges kräftiges Mädchen sofort ges. Vater Jahn, Röderstr. 3.

Zuverl. Mädchen für kl. Haushalt gesucht Rheinstraße 66, Part.

Vom Lande tücht. solid. Mädchen, das im Haushalt bewandert, gesucht Nerostraße 44, 1. Vorsprech. vorm.

Fleißiges sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf 1. Okt. gesucht Bahnhofstraße 1, 1.

Mädchen, das selbständ. kochen k., gut Einmachen, dauernde Stellung, gesucht Nerotal 5.

Junges Mädchen vom Lande ges. Hellmundstr. 12, P. l. B 19250

Sauberes Mädchen gesucht Bleichstraße 28.

Zum 1. Okt. wird tücht. Mädchen für Küche u. Haushalt gesucht Yorkstraße 2, Part.

Tüchtiges fleißiges Mädchen gesucht Nerostraße 16, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Albrechtstraße 15, Part.

Tücht. Alleinmädchen m. gut. Zeugn. für kleinen Haushalt f. 1. Okt. ges. Kapellenstraße 16, Part.

Hausmädchen gesucht Faulbrunnenstraße 8.

Fleiß. einfaches evang. Mädchen gesucht. Schmauch, Nikolasstr. 21, 2.

Selbst. Alleinmädchen, w. kochen k., für kl. Haushalt gegen hohen Lohn per 1. 10. 13 ges. Wellritzstr. 18, Lad.

Gesucht ein junges sauberes anstelliges Dienstmädchen bei zwei älteren Leuten per 1. 10. Vorstellung vormittags bis 8 oder abends nach 7 Uhr. Näh. im Tagbl.-Verlag. Cy

Zuverl. Mädchen per 1. Okt. ges. Kein Laden putzen. Bahnhofstraße 9, Metzgerei.

Mädchen gesucht. Wörthstraße 16, Bäckerei.

Jüngeres ordentl. Mädchen zum 1. Oktober gesucht Schwalbacher Straße 49, 2 r.

Alleinmädchen mit Zeugn., das bürgerl. kochen kann, gesucht Adelheidstraße 96, 2.

Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit bei hohem Lohn gesucht. Hotel Berg, Nikolasstraße 37.

Junges Mädchen gesucht Dotzheimer Straße 118. Im Laden vorzustellen von 3—5 Uhr.

Solides braves Mädchen, das gutbürgerl. kochen kann, sofort gesucht Häfnergasse 13.

Saub. Mädchen für kl. Haushalt gesucht Nerostraße 27, 1. Behrens.

Aelt. Mädchen, w. selbständ. koch. k. u. etwas Hausarb. übern., z. 1. Okt. gesucht Rüdesheimer Str. 23, P. lks.

Einfaches Mädchen, mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten willig verricht., zum 1. Okt. gesucht Albrechtstraße 6, 2.

Zuverl. tücht. Alleinmädch. z. 1. Okt. gesucht Friedrichstraße 18.

Gesucht ein Mädchen, w. selbständig kochen u. häusl. Arb. verrichten kann, Herrngartenstr. 10, 1.

Brav. ord. Mädchen zum 1. Okt. ges. Behnke, Albrechtstraße 12, 2.

Starkes Dienstmädchen zum 1. Okt. gesucht Schwalbacher Str. 23, Part.

Suche zum 1. Oktober ein ält. Alleinmädch., w. gutbürgerl. kochen kann u. alle Hausarb. verst. Näh. Klopstockstraße 21, 1 links.

Besseres Hausmädchen, welches alle Arbeiten versteht, sofort oder später gegen guten Lohn gesucht Wiesbadener Allee 66, Adolfshöhe.

Jüngeres Mädchen, w. etwas kochen kann u. Hausarbeit verr., f. d. Stund. 8½ bis 3½ von kinderl. Ehepaar ges. Vorstell. vorm. Wallufer Straße 6, 3 links.

Einf. Mädchen od. Frau z. Aushilfe ges. Grabenstraße 28, Restaurant.

Unabh. Monatsfrau von 9—10 Uhr gesucht Riehlstraße 18, Part. r.

Fleiß. saub. Monatsmädch. od. Frau, 2½ Std. ges. Eltviller Str. 14, P. r.

Saub. Monatsmädchen 4—5 Std. gesucht Schwalbacher Straße 65, 1.

Ein Waschmädchen wird gesucht Weilstraße 20, 2.

Junges Laufmädchen gesucht. J. Wittenberg, Rheinbahnstraße 4.

Laufmädchen sucht Rumbler, Wilhelmstraße 18.

Solides Laufmädchen zum 1. Oktober gesucht Nikolasstraße 33, 1 rechts.

Ordentl. Laufmädchen gesucht. Haas, Friedrichstraße 46, Laden.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tapezier-Gehilfe gesucht Zimmermannstraße 10.

Wochenschneider gesucht Bleichstraße 46. B 19504

Kräftiger sauberer Fahrbursche für Mineralwasser u. Briketts ges. Dotzheimer Str. 109, 1, 8—10 vorm.

Junger tüchtiger Gärtnergehilfe für Topfpflanzen und Landsch. sofort gesucht. F. Forjahn, Biebricher Straße 16.

Junger Hausbursche sofort ges. Dotzheimer Straße 55, Laden.

Saub. kräftiger Hausbursche gesucht Rheinstraße 77, Laden.

J. ordentl. Laufbursche sof. gesucht. Wirth-Büchner, Webergasse 3, 2.

Laufjunge für nachmittags gesucht. Plattner, Mauergasse 12.

Stadtkundiger Kutscher gesucht Adolfsallee 40, Kleber.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Mainzer Straße 41a.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, 18 Jahre alt, mit gut. Handschr., im Rechnen firm, sucht Stellung auf Bureau. Gefl. Off. unter H. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, welche die Mittel- und Handelsschule besuchte, passende Anfangsstelle als Stenotypistin od. Kontoristin. Off. u. K. 42 Tagbl.-Verl.

19jähr. Mädchen s. Anfangsstelle als Verk. in der Eßwaren-Branche, am l. in Café, g. auch nach ausw. Off. u. H. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Büfett-Fräulein sucht per 1. Oktober Stelle. Offerten unter N. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Herrschaftsköchin, langjähr. Zeugn. u. gute Empfehl., sucht Stellung, Friedrichstraße 28.

Feinbürg. Köchin s. St. od. Aushilfe. Dotzheimer Straße 85, Hth. 3 lks.

Tüchtige Köchin sucht Aushilfe, kocht zu Festlichkeiten. Best. Empf. Näheres im Tagbl.-Verlag. Si

Hausmädchen sucht Stelle zum 15. Okt. in ruh. kl. Haushalt od. zu einz. Dame. Gefl. Offerten unter W. 970 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, im Nähen u. allen häusl. Arb. erfahr., sucht Stell. in gutem Hause. Näh. Adelheidstraße 21, Gth. 1 St. links.

Ein 14jähr. Mädchen sucht Stelle zu Kindern. Näh. Feldstr. 12, H. 2 l.

Zum 1. Oktober suche ich für mein knapp 16jähr. Mündel Stelle in einf. Haushalt, wo es in allen Arbeiten gut angelernt wird. Frau Köppen, Schöne Aussicht 36.

Besseres Mädchen von auswärts sucht Stellung in Wiesbaden, das noch nicht gedient hat, auf 15. Oktober, in besserem Haushalt. Nähen erlernt. Photographie vorhanden. Offerten unter T. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Stelle als Alleinmädchen für arbeitsw. junges Mädchen vom Lande in kleiner Familie. Sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Näheres Gustav-Adolfstraße 6, 1 links, bei L.

J. Mädchen, w. nähen, bügeln u. den Haushalt kann, sucht Stell. in gutem Herrschaftshaus. Gefl. Off. Biebrich, Kirchstraße 2, 2.

Frau sucht Monatsstelle f. morg. 2 Std. Wellritzstr. 8, Hth. 3.

Ordentl. Frau sucht Monatsstelle, v. ½8—½10. Albrechtstraße 25, 3 l.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Saalgasse 28.

J. sielb. Mädchen s. Monatsstelle. Moritzstraße 39, Hth. Part.

Jg. saub. Frau, unabh., s. Stelle, tagsüber. Riehlstraße 5, Gth. 1 l.

Junge saubere Frau mit prima Zeugn. sucht Beschäft. im Putzen. Näh. Adlerstraße 49, 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Selbständiger Heizungsmonteur, auch im sanitären Fach bewandert, auf langjähr. Zeugn. gestützt, noch in Stell. befindl., verh., 30 J., kinderl., sucht w. Aufgabe der Reisemontage pass. St. als Bade- od. Hausmeister. Off. u. F. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Laboratoriums-Gehilfe, militärfrei, sucht für sofort Stellung. Off. u. H. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Packer, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stellung. Zeugnis vorhand. Offert. u. D. 42 an Tagbl.-Zweigst., B.-Ng.

Verh. Mann, Handwerker, s. d. Besch. i. w. Art, a. Hausverw. Off. Lehrstraße 12, Vdh. 2 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Verkäuferin im feinen Aufschnitt bewandert, gesucht. Friedr. Klenk, Moritzstraße 10.

Lehrmädchen ges. Parfümerie und Drogerie Backe, gegenüber dem Kochbrunnen.

Gewerbliches Personal.

Selbst. 1. Taill.-Arbeiterinnen per sofort gesucht Karlstraße 1, 1.

Perf. Maschinen-Näherin sof. ges. J. Sakrzewski, Rheinstr. 39.

Fräulein zur Erteilung des Unterrichts ges., solche, die mit der Nähmasch. vertr. sind, erh. den Vorzug. Vorst. 9—1 od. 4—6. Martin Decker, Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstraße.

Modes! Ang. 2. Arb. sof. gesucht. A. Reimer, Walramstr. 8, P.

Gebild. energ. Frl. für nachm. zu 2 größ. Kind. gesucht. Off. u. E. 975 an den Tagbl.-Verl.

Gebildetes Fräulein für nachm. zu 2 Knaben von 4 u. 5 Jahren gesucht Wilhelminenstr. 27.

Tücht. Weißzeugbeschließerin in Dampfwascherei gesucht. Offerten u. K. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Handwerker, 28 Jahre, mit 1 Kinde, sucht zur Führung seines Haushaltes auf dem Lande ein einfaches kath. Mädchen im Alter von 24—28 Jahren. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten befördert unter F. B. E. 776 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 137

Man sucht eine erfahrene gewissenhafte

Kindergärtnerin zu 2 kleinen Kindern, die geneigt ist, ins Ausland mitzugehen, gegen hoh. Lohn. Offerten Palast-Hotel, Zimmer Nr. 206.

Feinbürgerl. Köchin, die einen Teil der Hausarb. übern., mit guten Zgn., zum 1. Okt. gesucht. Vorzustell. morgens bis 11, 2—5 Uhr nachmittags u. abends nach 7 Uhr. Sophienstraße 4, neben Alwineastr.

Gesucht: **eine gute Köchin, ein perfektes Hausmädchen.** Vorzustellen vormittags 10—1 Uhr u. nachm. 5—7 Uhr Adolfsberg 2, P., Eingang zum Adolfsberg: Taunusstraße, neben Hotel Alleesaal.

Jüng. Köchin, in feinbürg. Küche bew., zum 1. Okt. bei gut. Lohn ges. Webergasse 4, 2.

Feinbürgerl. Köchin, die etwas Hausarbeit übern., zum 1. Okt. ges. Gute Zeugn. erforderl. Vorzustellen von 10—11 u. 4—6 Uhr, Uhlandstraße 17.

Köchin gesucht zu Anfang Oktober, die feinbürgerl. kocht u. Hausarbeit übern. Zweitmädchen vorhanden. Mit Zeugnissen vorzustellen von 9—11 u. 6—8 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 37, 2.

Beiköchin für feines Restaurant sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Sn

Pension Villa Mondijon sucht sofort **gebildete Kochlernende** für 1 Jahr.

Küchenmädchen für Restaurant sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. So

Tcht. Küchenmädchen sofort gesucht Langgasse 52.

Sofort gesucht ein tüchtiges **Küchenmädchen.** Pensionat Wolff, Kapellenstraße 81.

Gesucht ein tücht. Mädchen, welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, für sofort. Vorzustellen zwischen 9 und 10 Uhr vormittags und 7 bis 9 Uhr abends Friedrichstraße 45, 3.

Tücht. Alleinmädchen in kl. Offizershaushalt n. Frankfurt gesucht. Näh. Neudorfer Straße 6, 2.

Durchaus zuverlässiges **Kindermädchen** zu 2 kleinen Kindern gesucht. Vorstellen bei Piedmont, Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Straße 7, 1.

Ich suche zum 1. Oktober ein **tücht. Mädchen,** das gut kochen kann. Lohn 30 Mk. Frau Rosenberg, Viktoriastraße 7, P.

Besseres Hausmädchen, nicht zu jung, evang., nach Rhebdt im Rheinland gesucht. Näheres Frau Scheulen, Erathstraße 15.

Alleinmädchen, w. selbst. gut kocht u. alle Hausarb. grdl. verst., in kl. Haush. z. 15. Okt. od. früh. ges. Lohn 30—32 Mk. u. Verf. Geld. Schenkendorfstr. 5, 1 r.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches die gutbürg. Küche gründlich versteht, gegen guten Lohn per sofort gesucht Friedrichstraße 14, Gth. 1 l.

Hausmädchen zum 1. Okt. gesucht Kirchgasse 51, 1.

Tüchtig. Mädchen, w. kochen kann, sofort oder später gesucht Rheinstraße 103, Parterre.

Tücht. Hausmädchen ges. Vorst. 9—10 2—3 Uhr Nerotal 59.

Gut empfohl. Mädchen, evg., das koch. k., in kl. Haush. z. 1. Okt. ges. Vorstell. 5—6 Uhr Augustastraße 9.

2 tüchtige Mädchen ges. Helenenstraße 7, Restauration.

Alleinmädchen gesucht Friedrichstr. 32, 1.

Ein Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit ges. Näh. bei Huppert, Central-Hotel.

Tücht. sol. Alleinmädchen, in bess. Hause gesucht. Kochen nicht erford. Adolfshöhe, Cheruskerweg 12.

Besseres Mädchen ob. einf. Fräulein, welches kochen k. u. leichte Hausarb. mit übern., zu einem Kind ges. Zweitmädchen vorhanden. Sich vorzust. v. 11—3 Uhr, Mainz, Emmeransstraße 23.

Junges Mädchen für leichte Arbeit als Beihilfe gesucht. Papierlager Carl Koch, Michelsberg 2.

Laufmädchen sucht z. 1. Okt. Schweinemetzgerei Zlory, Kirchg. 51.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Per sofort zur Aushilfe perfekter **Kontorist,** der amerik. Buchführung gut kennt, gesucht. Off. N. 27 hauptpostl. Wiesb.

Jg. Stenotypist, flotte Arbeit gewöhnt, in Buchh. perf., per sof. für Fabrik im Rheingau gesucht. Off. mit Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnissen unter L. 42 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Tüchtiger Buchhalter oder Buchhalterin von G. m. b. H. an zwei Vor- oder Nachmittagen pro Woche gesucht. Gefl. Offerten unter Angabe der bish. u. jetz. Tätigkeit u. Z. 974 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Lehrling gesucht. Drogerie Backe, gegenüber d. Kochbr.

Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. Teppichhaus Ludwig Ganz, G. m. b. H.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige, durchaus selbständige **Monteure** für dauernd gesucht. Elektr.-Ges. Wiesbaden, L. Hausohn & Co., Moritzstr. 49.

Tücht. Elektromonteure sofort für dauernd gesucht. W. Hinnenberg, Langgasse 15.

Tücht. Installateur für Gas u. Wasser, für dauernd gesucht. Hoher Lohn, wenn gute Leistung. Gg. Auer, Taunusstraße 26.

Solider fleißiger Hausbursche per 1. Oktober gesucht. **Erich Stephan,** Kl. Burgstraße Ecke Häfnerg.

Ein flotter junger **Hausdiener** ges. Parfümerie Schröder, Kirchg. 29.

Ehrlicher fleißiger **Hausbursche** sofort gesucht. Bäckerei Schröder, Biebrich a. Rh., Kirchgasse 1. F 200b

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perfekte Stenotypistin und Maschinenschreiberin, welche in größeren Betrieben tätig war und an flottes Arbeiten gewöhnt ist, sucht per sofort oder 10. Okt. Stellung auf kaufm. oder techn. Büro. Off. u. S. 500 hauptpostlagernd.

Jüngere Verkäuferin sucht Stelle in besserem Aufschnittgeschäft od. Metzgerei. Gefl. Offert. an A. Reiß, Frankf. a. M., Glauburgstr. 73, 4.

Junge Beamtenwitwe f. Vertrauensposten, am liebst. Filiale od. dergl. Kaution k. gestellt werden. Off. u. A. 14 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen mit guter Handschrift sucht f. einige Stunden am Vorm. Beschäft. Näh. erbitte Philippsbergstr. 31, Part. r.

Gewerbliches Personal.

Haushälterin. Fräulein in ges. Jahren, selbst. in Küche und Haus, sucht Stellung bei ält. Herrn oder Dame geg. ger. Vergütung, ev. ohne Gehalt. Offerten unter M. 41 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stellung als Haushälterin zu bess. ält. Herrn. Zu erfragen Dotzheimer Str. 2, P.

Kinderfräulein sucht z. 1. 10. Stell. zu 1—2 Kind. in herrschaftl. Haus, nach Wiesbad. Näh. Auskunft bei bish. Herrschaft: Mainz, Mombacher Straße 3.

Selbständige Köchin sucht Stellung in besserem Hause. Gute Zeugn. vorhanden. Näh. unter B. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein,
Beamtentochter, 19 Jahre, im Näh., Handarbeiten u. Hausarbeiten erf., sucht Stelle zu Kindern in feinerem Hause, zum 15. Oktober oder später. Offerten unter G. Aurisch, Neuwied, Betriebsamt 1.

Bessere Witwe
sucht für nachm. Beschäft. in bess. Haushalt, auch Geschäft. Offerten u. E. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandte tücht. Köchin
sucht Stelle zum 1. Oktober. Kirchgasse 40, 3 rechts.

Empf. Haus- u. Alleinmädch. Frau Anna Schipp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Eltville, Wörthstr. 13.

Besseres Mädchen,
das alle Hausarbeit u. die Küche versteht sucht zum 15. Oktober Stelle als Stütze. Offerten unter B. 977 an den Tagbl.-Verlag.

Williges Mädchen
aus guter Fam., 20 J. alt, sucht per 1. Okt. Stell. zu Kind. od. im Haush. Off. unter W. H. postl. Waldstraße.

Drei junge Mädchen
(18, 19, 20 Jahre), suchen Aufnahme in bess. Hause zur Erlernung der Küche u. des Haush. Am liebsten zusammen, event. auch einzeln. Off. u. A. 9 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. sol. Mädchen,
25 Jahre, w. in allen Hausarb. erf. ist u. schneidern erl. hat, sucht ang. Stell. zum 15. Okt. in klein. Haush. Werte Offert. erbeten unter Erna Getthöfer, Pfeddersheim bei Worms, Pfifflichheimer Straße 4.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Akademiker (philos.) mit guter Allgemeinbildung, 25 Jahre, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle als
Sekretär
od. ähnl. Deutsche, franz. u. engl. Korrespondenz, Erfahr. in statistischen Arbeiten, Stenographie u. Schreibmaschine. Gefl. Off. unter S. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger tüchtiger
Bäcker,
verheir., 26 J. alt, mit schöner Handschrift, w. auch sämtl. Bureauarbeiten mit besorgen kann, sucht Stellung. Off. u. G. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Jahnstraße 19 Zimmer und Küche, Vdh. Part., zu verm. 2888
Kurstraße 2 1 Z. u. Küche. 2872
Nerotaler Straße 5 sind 1- u. 2-Zim.-W. zum 1. Okt. zu v. B17888
Westendstr. 1, Sedanpl., 1-Zim.-W.
1 Zimmer mit Küche, im 1. Stock, Wagemannstraße (Metzgergasse) ab 1. Oktober jahrweise zu verm. Näh. Auskunft am Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

2 Zimmer.

Blücherstraße 23 2-Zim.-Wohn. im Hinterh. Preis 340 Mk. 2304
Helenenstr. 26 2 neu herg. Z., Küche u. Kell., Manf.-W., Rückgeb., zu v.
Hermannstr. 7, Hth. P., schöne 2-Z.-Wohn. nebst Küche u. Kell., neu herger., sof. zu vm. Näh. Vdh. P.
Kl. Kirchg. 1, P. 1 r., sch. 2-Z.-W., Mi. u. K., 1. Nov. Bes. 9—3 Uhr.
Neugasse 15, Seitenbau, 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller zu vermieten. Näheres bei Cron, Metzgerei.

3 Zimmer.

Karlstraße 2 3 Zim. u. Küche. 2873

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 3, im 3. Stock, 6 Zim., Mädchenz. im Stock, Bad und sonst. Zubeh. per sof. od. sp. Preis 1400 Mk. Näh. 1. St. B19441
Sonnenstraße 10, Bel-Etage, 6 Z. nebst Zubehör auf 1. 10. zu verm. Näheres daselbst Part. 2739

Läden und Geschäftsräume.

Werkstatt mit Lagerplatz an d. Lahnstraße billig zu verm. Näh. bei Müller, Gneisenaustraße 22, 2.

Große helle Parterre-Räume,
Langgasse-Wagemannstraße,
im Ganzen oder geteilt, ab 1. Okt. zu vermieten. Die Räume eignen sich zu den verschiedenst. Nutzungszwecken: als Büros, Lagerräume für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Oefen usw., als Lehrsäle für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsräume für Schneidereien und Plättanstalten. (Dampfheizung, elektr. Licht.) Die Räume können durch Umbau jedem Bedarf angepaßt werden. Nähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Auswärtige Wohnungen.

Bierstadter Höhe 26 prachtv. Frontspitz-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Balkon, an ruh. Leute für 450 Mk. zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.

Karlstr. 37, 1 l., gut m. sonn. 3—4. Z.-W. m. K., P. od. 2 St., Balk.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 21, Gth. 1 l., e. f. m. Z.
Adelheidstraße 26, 2, eleg. Salon mit Schlafzim., auch einz. zu vm.
Albrechtstr. 12, Sb. 1, sch. m. Z., 3.50.
Albrechtstr. 30, P., m. Z., sep. Eing.
Albrechtstraße 30, 1, m. Mfd., Kochof.
Albrechtstraße 31, 1 St., eleg. möbl. Zimmer mit Balkon zu verm.
Albrechtstr. 32, P., m. W.- u. Schlfz.
Bertramstr. 4, 1 r., m. Z., ev. Klav.
Bertramstr. 12, 2 r., sch. Z., 1 o. 2 B.
Bertramstraße 14, 2 r., frdl. m. Zim.
Bismarckring 22, 3 r., sch. m. Z. b.
Bismarckring 36, 1 r., gut m. Bkfz.
Bismarckr. 42, 2 l., schön möbl. Zim.
Bleichstraße 11, 1, gut möbl. Zim. mit 2 Betten auf 1. Oktober z. vm.
Bleichstr. 13, 2 l., Z., 2 B., m. o. o. P.
Bleichstraße 28, 2 l., schön m. Zim.
Bleichstraße 37, 1, möbl. Zimmer.
Blücherstraße 6, 1 l., schön m. Zim. b.
Blücherstr. 20, 1, gut mbl. sep. Z. sof.
Blücherstraße 26, B. 1 r., m. Z. (18).
Blumenstr. 10, 1. Et., 1 sch. gr. m. Z. an f. Dame abzug. Anzuf. 12—2.
Dambachtal 5, Gth. 1, schön möbl. Zimmer bill. zu vm., Dauermieter.
Dotzheimer Straße 4, P., gut möbl. Zim., mit oder ohne Pension, zu v.
Dotzh. Str. 20, M. 2 l., sch. mbl. Z.
Dotzh. Str. 57, 2 r., gr. m. Z., Schrbt.
Eltviller Str. 2, 1 r., eleg. m. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einz., z. vm.
Emser Straße 14, 1, m. Zim. zu vm.
Emser Str. 25 2, m. sch. Z., 1 u. 2 B.
Emser Str. 25 möbl. Zimmer zu vm.
Friedrichstraße 41, 3 r., einf. saub. möbl. Zint. bill., f. Dauermieter.
Geisbergstr. 14, 1, m. Z., Dauerm.
Gerichtsstraße 1, 2, eleg. m. Wohn- u. Schlafzim., sep., preisw. zu vm.
Helenenstraße 4, 2 l., möbl. Zimmer.
Hellmundstr. 2, 3 r., mbl. Zim., 4.50.
Hellmundstraße 36, 1, sch. mbl. Zim., separ., Klavier, sof. od. 1. Oktober.
Hellmundstr. 40, 1 r., m. Z., 1—2 B.
Hellmundstr. 40, 1 r., m., Mfd., 2.50.
Hellmundstr. 43, 2 l., sep. Zim. mit neuen Möbeln sehr bill. zu verm.
Herderstr. 3, 1, möbl. Zim. m. voller Pension, wöchentlich 12 Mk.
Karlstraße 30, 1 r., sch. möbl. Zim.
Karlstraße 32, 1 r., möbl. Mans. z. v.
Kirchgasse 17, 2 l., gut m. südl. W.- u. Schlafz., a. einz., 1—2 Betten.
Kirchgasse 43, 2, schön möbl. Zimmer mit Pension von 60 Mk. an zu v.
Kirchgasse 51, 2 l., schön möbl. Zim.
Luisenstraße 18 möbl. Zimmer billig.
Luisenstr. 43, 3, schön möbl. Zimmer.
Mauergasse 19, 2, gut mbl. Z. bill.
Mauritiusstr. 9, 3 r., m. Z., 1 o. 2 B.
Michelsberg 19, 2 r., frdl. m. Zim.
Michelsberg 15, 1, möbl. Zim. zu v.
Moritzstr. 4, 2, möbl. Zim. m. Pens.
Moritzstraße 7, P. 2 l., schön m. Zim.
Moritzstr. 30, 2 l., g. m. Z. m. u. o. P.
Philippsbergstr. 5, P., s. möbl. Mf.
Rheinstraße 46, 3 r., sch. möbl. Zim.
Römerberg 30, Hth. 2, möbl. Zim.
Schachstr. 8 Stube mit Bett u. Ofen.
Scharnhorststr. 40, 3, sch. m. Z., 18.
Schulberg 27, 1 r., sch. möbl. Zim.
Schwalbacher Str. 27, 1, 2 m. Mfd.
Schwalbacher Straße 46, 1. Etage, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Schwalbacher Str. 71, 2, möbl. Zim.
Steingasse 3, P. l., ein möbl. Zim.
Steingasse 36, Part., frdl. m. sep. Z.
Taunusstraße 36, 1, 2 oder 3 schöne möbl. Zim., auch einzeln, billig.
Webergasse 3, Hth., einf. möbl. Zim.
Webergasse 41, 1 r., sch. gr. möbl. Z.
Weilstraße 7, P., gut möbl. Zimmer.
Weilstraße 12, Vdh. 3, möbl. Mans.
Wellritzstr. 28, Hth. 2, sch. mbl. Zim.
Yorkstraße 4, 2 l., möbl. Zim. billig.
Schön möbl. Zim., sep. E., z. 1. Okt. Breymayer, Museumstraße 10, 4.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bleichstraße 37 leere große Mansarde.
Herrngartenstr. 13, Part., 1 gr. Zim., leer od. einfach möbl., zu verm.
Moritzstr. 33, P., Mf., leer o. m., sof.

Gegen Verrichten
von etwas Hausarbeit in Villa b. Sonnenberg erh. einf. ord. Frau oder Mann unentgeltl. Zim. mit Heiz. Näh. Klopstockstr. 1, Part. r.

2—3 schöne leere Zimmer, auch einz., billig zu v. Taunusstraße 36, 1.

Mietgesuche

2 Zim. od. kl. 3-Zim.-Wohn. mit hell. Werkst. 1. Okt. ges. Off. m. Preis u. X. 42 a. d. Tagbl.-Verlag.

4-Zim.-Wohnung, mit Bad, 1. Etage oder Hochpart., Nähe Kochbrunnen, Preis 750—800, per 1. Jan. ges. Off. Z. 972 an den Tagbl.-Verl.

Aeltere Dame
sucht für dauernd ger. gut mbl. Zim., Südb., geb. F. od. einz. D., mit od. teilw. Pens. Offerten u. C. S. 200 hauptpostlagernd.

Suche per 1. Oktober cr., möbl. Zimmer mit Pension in israel. Hause. Bahnhofsnähe bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter L. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Laden sofort oder später im Zentrum der Stadt gesucht. Off. unter J. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Raum, pass. f. Möbel einzust., ges. Off. u. R. 50 hauptpostlag. B19430

Fremden-Pensions

Moritzstr. 4, 2, Zim. m. Pens. Gute Küche. Jede Diät bei mäß. Pr.

Vermietungen

1 Zimmer.

1 Zimmer mit Küche
im 1. Stock, Wagemannstraße (Metzgergasse) ab 1. Oktober jahrweise zu verm. Nähere Auskunft am Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

3 Zimmer.

Direkt am Walde
eine schöne kleine Frontspitz-Wohn., drei Zimmer, Küche u. Keller, per sofort oder später zu verm. Fritz Jung, „Unter den Eichen".

5 Zimmer.

Rüdesheimer Str. 24, 2
gr. u. helle 5-Zim.-Wohn. mit eingerichtetem Badezimmer wegen Versetzung sofort zu vermieten.

Läden und Geschäftsräume.

Laden Webergasse 14
per 1. Oktober zu verm. Näheres Kl. Webergasse 13 b. Kappes. 2907

Laden
mit 2 Z. u. Küche anschließ., für j. Geschäft geeignet, zu vermieten Adolfstraße 6.

Große helle Parterre-Räume,
Langgasse-Wagemannstr.,
im Ganzen od. geteilt, ab 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich zu den verschiedenst. Nutzungszwecken: als Büros, Lagerräume für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Oefen usw., als Lehrsäle für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsräume für Schneidereien und Plättanstalten. (Dampfheizung, elektr. Licht.) Die Räume können durch Umbau jedem Bedarf angepaßt werden. Nähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Laden
mit 2 Schaufenstern, in gut. zentraler Lage, für jedes Geschäft geeignet, per bald billig zu verm. Reflektanten werden gebeten, ihre Adr. unter P. 975 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstraße 8, Part., eleg. möbl. Balkonz. m. eig. neu. Abschl., ev. Wohn- u. Schlafz.

Bierstadter Höhe 56, Hochp. l., ruh. möbl. Zimmer an Alleinmieter.

Bosepiatz 6, 1,
Wohn- und Schlafzimmer zu verm.

Dambachtal 1, 1,
gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension.

Friedrichstr. 29, 2, Dittrich,
3—4 sehr g. u. heimisch einger. sonn. Vorderzim. m. leicht heizb. Oefen, m. o. o. Pens. an Dauerm. od. Passant. preiswert zu verm.

Mauritiusstraße 8, 1, sehr gut mbl. Zim., elektr. Licht, Heiz. (mit u. o. Pens.). Näh. bei Raky, Part.

Obere Rheinstraße schön möbl. Zim. an bess. Herrn auf 1. Okt. zu vm. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Cx

Schwalbacher Str. 53, 3, mbl. Zim.

Dauermieter!
Freundlich möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension zu vermieten Friedrichstraße 9, 3 St.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
zu verm. Moritzstraße 50, 2 links.

Eleg. möbl. Zim. mit Pension von 4 Mk. an, nahe Wald u. Kochbr., Neuberg 3, zu vermieten.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Unmöbl. großes Zimmer, event. mit Mansarde, zu vermieten Herderstraße 31, 2 St. links.

Mietgesuche

Dame
sucht 1 l. Zim. u. K., Vdh., z. 1. 10. Off. u. N. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelner Herr,
Priv., früh. Gutsbes., Anfang 40, sucht 4- od. 3-Zim.-Wohn. in neuerem Vorderh. nicht Geschäftsgeg., nicht Part., nicht 1. Et. Angabe genauer Lage u. genauen Preises. Briefe u. „Ruhiger Mieter" T. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
herrschaftl. 6-Z.-W., Zubehör, Zentralheiz., Aufzug, auf April 1914. Off. u. M. 967 Tagbl.-Verlag.

Für Januar.
Villa, beste Kurlage, wenigstens 12 Zim. mit Zubeh. bis zu 4000 M., zu mieten gesucht mit Vorkaufsrecht. Offert. u. H. 968 an den Tagbl.-V.

Bahnbeamter
sucht in direkter Nähe des Hauptbahnhofes möbl. Zimmer auf 1. Okt. Off. mit Preisangabe u. A. M. 8. Mainz-Kastel postlagernd. F 42

Suche per sofort
ein Zimmer mit 2 Betten mit separ. Eingang, elegant möbl., mit elektr. Licht u. Luftheizung. Offerten mit Preisangabe unter M. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Lokal
in belebter Straße Wiesbadens, welches sich für feine Stehbierhalle eignet, gesucht. Genaue Off. unter F. S. D. 7692 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 137

2 Z. u. 1 kl., möbl., möglichst mit Mittagessen. Nähe Biebricher Allee oder Adolfshöhe, in fein. H. zu mäß. Preis ab 1. Nov. gesucht. Offerten unter K. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer,
mögl. separat, von Herrn zu mieten gesucht. (Nur wenig Benutzung.) Offerten mit Preisangabe u. K. 971 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Villa Arndt, Emser Str. 55,
Familienpension. Vorzügliche Küche. Jede Diät. Bäder. Großer Garten. Vorteilh. Winter-Arrangements.

Pension Villa Carmen,
Abeggstraße 2.
Angenehmes gemütliches Heim für die Wintermonate. Volle Pension pro Monat 120 bis 130 Mk.

Geb. Dame
find. in freier Kurlage als Einzelpensionärin ab Okt. dauernd gemütl. saub. Zim. u. feinbürg. Bek. zu mäß. Pr. Zu erfr. Gr. Burgstraße 14, 2.

Pension in guter Kurlage von prompt. Dauermieter gesucht.
Immobilien-Agentur Falcke, Oranienstraße 51.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft mit Obst- u. Gemüseverkauf, in pr. Lage sof. zu verk. Offerten unter B. 968 an den Tagbl.-Verlag.

J. edl. Rauhhaarpinscher, Männch., bill. zu verk. Wellritzstraße 21.

Langhaar-Dackel
u. 2 junge Schweißhunde zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sp

Prachtv. Fox-Terrier, 5 W. alt, zu verk. Eleonorenstraße 4, Part.

Elegantes Gesellschaftskleid (lila Eolienne), für mittl. Größe, billig zu verk. Scheffelstraße 4, P.

1 Kostümkleid, 1 Kleid mit Jacke (Größe 42—44), 1 Herrenüberzieher, 1 Gehrock (kleine Figur) billig zu verk. Scheffelstraße 4, Parterre.

Weißes Spitzenkleid, gut. woll. Kleid und Lodenkostüme zu verk. Emser Straße 27, zwischen 2 u. 3 Uhr.

Gr. Jacken-Kostüm m. l. Jackett, Gr. 44, Foulardkleid, Abendmantel, Emser Straße 62, 1.

Gut erhaltenes Winterkostüm, Wintermantel u. Regen-Cape zu vk. Schenkendorfstraße 2.

2 gut erh. Jackenkleid., mittl. Fig., billigst Büdingenstraße 8, 2 links.

Hochfeines orient. Herren-Kost., für Theaterabend oder Karneval p., Anschaffungspreis 175 Mk., für 75 Mk., komplett, abzugeben Stiftstraße 16, Hinterhaus, bei Dohm.

Ueberzieher, 2 Stück, für 16- u. 18j., fast neu, billig zu verk. Blücherstraße 6, Vdh. 3 St. lks.

Gut erh. Paletot
Smoking u. Weste billig zu verk. Mauergasse 19, Vdh. 3.

Grau. Militärmantel, Regt. 80, billig zu verk. Scharnhorststr. 11, 1.

Weißer Muff und Pelz billig zu verkaufen Riehlstraße 3, 3.

2 neue Steppdecken, 8flam. Gaskocher, Blumentisch zu vk. Friedrichstraße 46, Haas, Laden.

Teppich, 3 × 4, Bettst. m. Messing, Teetisch, Eich.-Bücherschr., D.-Schreibtisch, Notenschr., Oelgem., Teeständer, neue Waschlav., Spinnrad, Spiegel. Dr. Becker, Dotzheimer Straße 32, 2.

Zwei ältere Oelgemälde, 2 Kupferstiche u. Portieren sofort zu verk. Haas, Friedrichstr. 46, Laden.

Vortrefflich geschnitzt, Elfenbeinzahn zu verk. Kirchgasse 43, 2, Martini.

Fast neue Schreibmaschine (Underwood) billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Sm

Gut erh. Klavier, w. Bettstelle, 8flam. Gasherd bill. zu verk. Händl. verbeten. Oranienstraße 35, 1 l.

Akkordzither, wie neu, bill. zu verk. Göbenstraße 32, 1 links.

Anzahl Grammophonplatten, wie neu, sowie ein Grammophon bill. zu verk. Göbenstraße 32, 1 links.

Betten, Sofa, Tisch sofort zu verk. Helenenstraße 17, Vdh. 2 St.

Ged. echtes Nußb.-Schlafzim., Tisch, Spiegelschr., Stühle, Vertiko, einz. Bett, nußb., gr. Paneel, Rohr- u. Polstersessel, Wandschirm, Schilder, Waschserv. zu vk. Gr. Burgstr. 14, 2.

Nußb.-pol. Schlafzimmer, gut erh. Ueberzieher billig zu verk. Taunusstraße 27, 2.

Zwei gut erhaltene Betten mit Waschkom. u. Nachttisch billig zu verk. Herderstraße 35, Gth. 1.

Vollst. Bett, Pat.-R., Muschelaufsatz, 45, Wascht. mit Toil.-Sp. 20, Nachtt. 5, Zimmert. 6, Spiegel 5, a. gut erh., aus priv. Hand. Wellritzstr. 55, 3 lks.

2 weiß lack. Metall-Bettstellen mit Matratzen, fast neu, bill. zu verk. M. Langgasse 1.

Plüschgarn., Bettstelle, Spiegel, Pult u. gut erh. Herren-Garderobe spottbillig wegen Auflösung zu verk. Jahnstraße 19, 1 links.

Gut erh. Pl.-Sofa u. Blumentisch zu verk. Yorkstraße 23, Part. rechts.

Vertiko 35, 2t. Kleiderschrank f. 25 zu vk. Hdl. verb. Erbach. Str. 2, 2 r.

2 Schränke Küchenschr. Anrichte, 3 verschied. Tische, Nachtschrank, Sofa mit pass. Stühlen wegen Umz. billig abzugeben Lehrstraße 3, 1.

2tür. Kleiderschrank billig zu verkaufen Schwalbacher Straße 46, 2, anzus. nachm. 2—4.

Gut erh. lack. Küche (Schrank, Anrichte, Tisch, Stuhl und 2 Bretter preisw. zu verk. Händler verb. Näh. Luisenstraße 26, 2 St.

Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch, Bett billig Westendstr. 39, Gth. 1 r.

Küchenschrank für 5 Mk. zu verkaufen Nerostraße 42.

Gr. Büchergestell 8 Mk., gr. rund. Tisch 8 Mk., Bettstelle u. Sprungrahmen 8 Mk., Petr.-Hängelampe 4 Mk., Petr.-Ampel 4 Mk., zu verk. Hellmundstraße 44, 2.

Wegen Mangel an Raum zu verkaufen 1 Schreibpult (Altertum), 1 Kommode, 1 Waschtisch. Luisenstraße 5, Gartenh. 2 St. links.

Weinschrank (verschließbar), 6 verz. Wäschestangen m. Kreuzfuß, 1 Teppichklopfgestell, 4 Mtr. Keller-Abschluß, aus Türen besteh., zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sh

Eleganter Nachtstuhl, kaum gebraucht, neu 35 Mk., jetzt 20 Mk. Adelheidstraße 74, 1.

Waschmaschine für 10 Mk., nußb.-pol. runder Tisch f. 5 Mk. zu verkaufen Emser Straße 10, Weiß.

Erkerabschluß, kl. Theke, Firmensch. usw. billig zu verk. Weilstraße 5, 2 l.

Schaukasten, 160 cm breit, billig zu verkaufen. Leinen-Industrie Baum.

Schönes Transparent (Gaslaterne) billig zu verkaufen Kirchgasse 13 (Konfitüren).

Langer kräftiger Handkarren bill. zu vk. Näh. Jahnstr. 17, Stb. 3.

Groß. Leiterwagen für 5 Mk. zu verkaufen Herderstraße 26, 3.

Sitz-Liegewagen zu verkaufen Luxemburgplatz 2, Laden.

Damen-Fahrrad mit Freilauf u. Rücktrittbremse zu verk. Mainzer Straße 50, Part.

Gut erhalt. Dauerbrand-Ofen u. 1 Petroleum-Ofen zu verk. Bandfabrik Strähler, Waldstraße 49a.

Gut erhalt. Dauerbrandofen billig zu verk. Bertramstraße 22, Vdh. Part. r., vorm. bis 1 Uhr anzus.

Konditor-Backofen mit 3 Röhren, 1 gr. Käfig mit Dach u. 12 schwere Stühle billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rk

Wegen Umzugs sofort zu verk.: Irisch. Ofen, gr. Bronze-Bettst., gr. 1t. lack. Kleiderschr., Nachtschr., gr. Diw., Zim.-Tepp., Läufer u. anderes. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sk

1 irischer u. 1 eiserner Ofen, gut erhalten, billig zu verkaufen Kapellenstraße 40.

Zwei fast neue Gasheizöfen (Prachtstücke), wegzugshalber spottbillig zu verkaufen. Anzus. Blücherstraße 14, Vdh. Part. B19442

Ein noch fast neuer Herd mit Gasanschluß zu verk. Anzuseh. von 9—3 u. 6—8 Uhr Wiesbadener Allee 66, Adolfshöhe.

Kochherde und 1 Schild billig abzugeben Schachtstraße 9.

Gasherd zu verkaufen. Anzuseh. 1—3 Werderstraße 9, P. r.

Elektr. Lüster u. Herren-Fahrrad zu verkaufen Albrechtstraße 2, 1.

Dreiarmiger Gaslüster billig zu verkaufen Adelheidstraße 96, 2.

Aparter elektrischer Lüster sofort zu verkaufen Neugasse 4, 2 l.

Bade-Einrichtung sehr billig abzugeben Biebrich, Gaugasse 5.

Schlosser- u. Install.-Werkzeuge zu verk. Rheingauer Straße 14.

2flüg. Balkontür, f. Abschl., Ausstellk., Nußb.-Bettst. bill. Jahnstraße 26, 2.

Ein Postkartenständer, ein Aushängekasten, ein gebr. Sofa, ein Kronleuchter billig abzugeben. Fromholz, Langgasse 25.

Fässer aller Gr., Lagersteine, Fahnenschild billig zu verk. Karlstraße 15, 1. Zu erfragen vorm.

2 schöne Lorbeerbäume billig zu verk. Gneisenaustraße 15, 1 r.

Händler-Verkäufe.

Kanarienhähne, ff. Sänger, zu vk. Velte, Michelsberg 18.

Apart. Gesellsch.- u. Straßenkleider bill. Kl. Webergasse 9, 1, Stummer.

Hocheleg. Gesellsch.- u. Straßenkl. f. bill. zu verk. Riehlstr. 11, Mtb. 2 r.

Ulster, Boz. Mäntel, Cape, Sportanz., Hosen, Gummimantel spottbillig zu verk. Häfnergasse 16, 1.

Damenstiefel u. Halbschuhe, schw. u. br., hohe u. engl. Abs., 3.95, 4.95, 5.50, 6.50. Marktstraße 25, 1.

2 zurückgesetzte Hausuhren à 75 u. 140 Mk. H. Theis, Moritzstraße 1.

Gute Violine billig zu verk. A. L. Ernst, Nerostraße 1.

Pianino, sehr gut erhalten, sehr billig bei Schmitz, Jahnstr. 40.

Tafelklavier u. Grammoph., 2 egale u. and. Betten 15, 25, 50, Deckb. 8 u. 10, Diwan 45, Kanapee 15, Chaisel. 15, Kleider- u. Küchenschr., Vert. 45, Kom. 12, Tische 2 u. 3, Stühle 2, Spiegel 3 Mk. Walramstraße 17, 1.

Mein Prinzip ist: Nur gut gearb. Möbel billig zu verk.: 20 Schlafzim. in allen Größ., Farb. u. Formschönheiten, v. 190—700 Mk. Enorme Ausw. in Küch. v. 55—400. Eleg. Wohn-, Speise- u. Herrenz. v. 100—1200, Bettstellen v. 15—50 M. Patentsprungr. v. 12—22, Matr. von 9—60 M. Bettfed. u. Daunen von 1 bis 6 Mk. p. Pfd. Einz. Möbel in groß. Auswahl zu fabelhaft billigen Pr. Wiesbad. Möbelm. u. Bettf.-H. Wellritzstr. 24 u. Hellmundstr. 43/45.

Fast neues Schlafzimmer, ital., nußb.-poliert, mit Intarsien-Einlage, 240 Mk., nußb.-pol. Bücherschr. 55, Spiegelschr., innen eich., 70, nußb.-p. Büfett 105, p. Hausapoth. m. Mess.-Vergl. 15, Nußb.-Vertiko m. Spiegel 32 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4.

Entzückende Schlafzimmer, hell, nußb.-poliert, mit reichen Intarsien, großer 2tür. Spiegelschrank, Waschtoil., mit hoher Marmorrückw., 2 Bettstell., 2 Nachtschränke m. M., 1 Handtuchhalter, 250 Mk. Möbellager Blücherplatz 3 u. 4. B19447

Eleg. Schlafzimmer sofort billig zu verk. Helenenstraße 15, 1 links.

Gute neue billige Möbel. Schlafzim., Eich., Nußb., Mahag., Kirschb., Birke usw., m. 2- u. 3tür. Spiegelschr. v. 180 Mk. an, Küchen v. 50 M. an, Spiegelschr. 60, Büfett 115, Vert. 27, Trum. 23, Auszugtisch 21, Umbau, Diwan, Ottomane, alle Art. Matr., Spieg., Paneel, Flurgard., Stühle, Schränke, Kommoden, einz. Kredenze in Eichen u. Nußbaum, nur frühere Gewerbehalle, Kleine Schwalbacher Straße 10.

Hochf. Schlafzim., Küchen-Einricht., Ottomane, Diwan, Trumeauspiegel, Vert., Schreibt., Kleiderschr., Bücherschr., Kom., Konsole, Stühle, Betten spottbill. zu vk. Adlerstraße 53, H. P.

3 Betten 15, 25, 35, Sofas 10 u. 20, Vertiko 25, Waschkom. 10, Nachttisch 2, Deckbetten 7 u. 10, 1tür. Schrank 10, 2tür. 15, Küchenschr. 12 Mk. zu verk. Bleichstraße 39, Part. B19502

Verschied. Betten, Kleiderschränke, Waschkom., Vertiko, 2 Sekretäre, zwei Kassenschränke, Schreibtisch, Sofa, Tr.-Spiegel, Kinderbett, versch. Tische bill. zu verk. Zimmermannstr. 4, P.

B. Betten 15—35, Kleid.- u. Küchenschr. 12—18, Waschkom. 10—18, Sofa 12 Mk., Küchentisch u. Stühle zu vk. Bertramstraße 20, Mtb. P. r. B19508

Kompl. Bett, 1—2tür. Kleiderschr., Diw., Trumeauspiegel, Tisch, Bücherschrank, Küch.-Einr., Uhr, Garnitur, Nachttisch b. zu vk. Bleichstr. 15, H. P.

Hochh. Muschelbett m. 3teil. Matr. 28 Mk., Waschk. m. M. u. Sp. 38, 2tür. Kleiderschr., noch neu, 25, Sofa u. 2 Sessel mit echt Perser Taschen 75 Mk. Hellmundstraße 48, 2 l.

2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verk. Mühlgasse 18, Vdh. 1. Stock.

Ein Spiegelschrank, Waschtisch, Küchen-Einrichtung u. Kinder-Klappwagen sofort billig zu verk. Bleichstraße 30, Gth. 2. Stock. B19486

Mod. Küchen-Einricht. in all. Preisl., 1 Mah.-Salon billig zu verk. Möbelschreinerei H. Velte, Göbenstraße 3.

Schneider-Nähmaschine, fast neu, bill. Mayer, Wellritzstraße 27. B18977

Sing.-Nähm., Schwingschiff, w. neu, 2 einz. Betten, gr. 2tür. Kleiderschr., groß. Tr.-Spiegel m. geschliff. Glas sof. bill. zu verk. Moonstraße 5, 1 r.

Gut näh. Singer-Nähmasch. 25 Mk. Bismarckring 43, Part. r. B16358

Fahrrad mit Freilauf für 35 Mk. zu verk. Mayer, Wellritzstraße 27.

Oefen u. Herde, neu u. gebr., bill. Georg Keßler, Yorkstraße 10.

Neuer Wand-Gas-Badeof., Ia Fabr., neueste Konstr., Garantie, sehr bill. abzug. Klarentaler Straße 1, 3 l.

Amerik. u. Irische Dauerbrandöfen, große Partie, enorm billig zu verkaufen Hochstättenstraße 2.

Wurmbacher u. Amerik. Dauerbr., großen Posten, sehr billig zu verk. Schwalbacher Straße 57, Laden.

Kaufgesuche

Esel mit kompl. Geschirr, ev. auch mit Wagen, zu kauf. gesucht. Adresse im Tagbl.-Verl. B19500 Cz

Gut erhalt. Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. U. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe gebr. Möbel u. Klavier Bertramstr. 20, Mtb. P. r. B19193

Ständ. Ankauf gebrauchter Möbel. Bleichstraße 39, Part. B19501

Möbel aller Art, auch Bettfedern, kauft Walramstraße 17, 1. B19481

Ständ. Ankauf gebr. Möbel all. Art. Zimmermannstraße 4, Part.

Ausrangierte u. gut erhalt. Möbel, Altertümer, sowie Mans.-Sachen jed. Art kauft Seerobenstraße 28, G. P. r.

2 Schlafzim.-Einricht. geg. bar ges. Off. u. U. 976 an den Tagbl.-Verlag.

2 Sessel, rotbr. od. ähnl., gut erh., zu kaufen gesucht Emser Str. 25, 1.

Kassenschrank mittl. Gr. zu kauf. ges. Zimmermannstraße 4, Part.

G. erh. Pitchküche u. 1 Lederklubsessel zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. S. 100 hauptpostlagernd.

Gebrauchtes Damenrad zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 42 an den Tagbl.-Verlag. B19469

Postkarten-Automat zu kaufen ges. Off. u. J. K. 50 postlagernd.

Gut erh. Herd, 1—1,20 m, zu k. ges. Off. u. G. 975 an den Tagbl.-Verl.

Ankauf von ausrang. Badewannen, Oefen, Eisen, Metall, Flasch., Lump. rc. P. Beier, Walramstraße 9, Stb. 1.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Keller- u. Speichersachen kauft u. holt ab H. Arnold, Aarstraße 15.

Achtung beim Umzug! Lumpen, Eisen, Flasch., Papier, alt. Kram kauft Wellritzstraße 23, 3.

Unterricht

Nachhilfe in allen Fächern erteilt wissenschaftl. Hilfslehrer. Off. unter R. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren · Gefunden

Sonntag früh im Biebricher Villenviertel ein schw. Alaska-Pelz verloren worden. Gegen Belohn. abzugeben im Fundbureau Wiesbaden.

Manschettenknopf mit lila Stein verloren. Gegen Belohn. abzugeben Bleichstraße 23, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Zentralheizung wird gut besorgt. Offerten nach Moritzstraße 39, Gth. 1 links.

Schneiderin empf. sich auß. d. Hause. Friedrichstraße 29, 2.

Damenschneiderei Friedrichstr. 36, 3, werden eleg. Kleider von 18 Mk. an angefertigt, Röcke u. Blusen billigst.

Tücht. Schneider empf. sich auf gutsitz. Damen-Kostüme, sowie Herren-Gard. auß. dem Hause, per Tag 3.50. Dotzheimer Str. 73, Gth.

Tücht. Schneiderin nimmt n. Kunden an Bertramstraße 12, 3 lks. B19461

Perf. Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer d. H. Jahnstraße 5, 3.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Näheres Dotzheim, Wiesbadener Straße 72.

Hauskleider von 4 Mark an w. angefertigt Emser Str. 44, 2 lks.

Tücht. Weißzeugnäherin empf. sich zum Neuanfert., sowie Ausb. d. W. Frl. E. Schmidt, Moonstraße 14, 1.

Aelt. Näherin, Masch., Ausb., s. K. Emser Straße 2, Mans. Fl. links.

Tage frei zum Ausbessern von Wäsche u. Kleidern, a. neue. Moritzstraße 22, 2. Karte genügt.

Hüte werden schick u. billig angef. u. modernisiert. Adlerstraße 5, P. 1.

Hüte werden in u. auß. d. Hause schick u. billig garniert. Siegler, Webergasse 38.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich. Dotzheim. Str. 52, 4 l. Karte gen.

Friseuse sucht noch Damen, monatl. 7 Mark. Platter Straße 48, 1.

Gardinenspannerei u. „Wäscherei empfiehlt sich; wird gebleicht. Dotzheimer Straße 53, Laden. B19492

Herrsch.-, Pens., u. Fremdenwäsche wird angen., schnell u. pünktl. bes. Näh. Wiesbaden, Marktstr. 8, 2 St. l. u. Rambacher Str. 60, Sonnenberg.

Leistungsfähige Wäscherei übern. Hotel-, Pens.- u. Herrschaftswäsche. Gardinensp. Sedanstr. 10, 1. T. 4318.

Verschiedenes

Nebenbeschäftigung sucht kl. Rentner, mittl. J., akad. geb., unabh., zuverl., als Privatsekr., z. Gesellsch., Beaufsicht., Unterr. v. Kind usw. Off. unt. N. 14 postlag. Wiesbaden. B19472

Fast neues Piano billig zu verm. Seerobenstraße 6, Part. l.

Flügel zu 4 Mark zu vermieten Jahnstraße 40, 1.

Gesucht ein Achtel, 1. Parkett, Abonn. A, ev. auch nur für 1. Hälfte. Dambachtal 41, 1. Tel. 4426.

1 Achtel Abonnement A, 7. Reihe, Parkett, abzugeben. Näh. 11—1 Uhr, Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3.

1 Achtel Theater-Abonnement abzugeben Klarentaler Str. 5, 2 lks.

Welch' edeldenkende Person bildet jg. Mädchen mit g. Stimme unentgeldl. im Gesang aus? Off. unter O. 25 H. hauptpostlagernd.

Wo kann junge Frau das Putzmachen erlernen? Offerten an Behnke, Albrechtstraße 12, 2.

Zwei nette Damen möchten bekannt werden mit älteren besseren Herren zwecks Heirat. Off. unter O. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Jung. tücht. sol. Handwerker sucht die Bekanntschaft eines nur braven kath. Mädchens, nicht unter 20 Jahren. Gefl. Offerten unter M. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Prima Milchgeschäft (160—170 Liter Milch), mit Pferd u. neuem Wagen, zu verkaufen. Offert. unter M. 35 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B18037

Schön. Bernhardiner f. scharf, w. Umz. sof. bill. zu verk., als Begleith. f. anhäng. Näh. bei Fr. May, Moritzstraße 17, 3.

Bernhardiner, 4 Mon., und **Dackel,** rot, beid. auffallend schöne Rüden, weg. Wegz. b. z. verk. Heyligenstaedt, Hahn i. T.

Kurzh. deutscher Pinscher, Prachtexemplar, Rüde, 1½ J. alt, Stammb. präm., w. Raummangels für 100 Mk. inkl. Steuermarke zu vk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sg

Gute Jagdflinte u. versch. Jagdutensilien billig zu verk. Blücherstraße 42, 2.

Oelgemälde wegen Umzugs billig zu verkauf. Wörthstraße 24, 1.

Gebrauchte
Schreibmaschine, tadellos erhalten (neu 500 Mk.), zu 120 Mk. zu verkaufen. Offert. unter W. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Mignon-Schreibmaschine für 40 Mk. zu verkaufen. Offerten unter Z. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Pianola-Klavier, Gelegenheitskauf von Steck, Leipzig, fast neu, Anschaffungspreis ca. 4000 Mk. ist wegzugshalber nur noch bis Freitag zu verkaufen. G. W. Fritze, Wiesbaden, Nikolasstraße 24, P.

Grammophon, Pathé-Apparat, ohne störende Nebengeräusche spielend, einschl. 30 doppels. Platten = 60 Stücke, umständeh. äußerst bill. zu verk. Vorm. anzuseh. Waterloostraße 5, 2, Bender.

Guterhaltenes Grammophon, passend für Wirtschaft, billig abzugeben. Rest. z. Landeshaus, Moritzstr. 72.

Gut erhaltene
Eich.-Schlafzim.-Einrichtung, sowie Oefen und verschiedene andere Möbel preiswert zu verkaufen Schillingstraße 2.

Kompl. Schlafzimmer, fast neu, bill. zu verkaufen. Näh. Foto-Autom. Union, Kirchgasse 51.

Für Liebhaber! Biedermeier-Trum., Kirschholz-Tisch, Fuß Kirschh. engl. Stahlstich verk. Hellmundstraße 44, 2.

Nähmaschine Singer, tadellos, bill. zu verk. Kirchgasse 36.

Vollständ. Kücheneinrichtung, wenig gebraucht, zu verk. Anzusehen vormittags bis 10 Uhr Lorleyring 13, Part. r.

Wegen Wegzug zu verkaufen: Eisschrank, w. gebr. Gasherd mit Gestell, Fahnenstange m. od. o. Fahne, gr. Goldrahmen, 6 Salon-Stühle. Schenkendorfstraße 5, 1 r.

Laden-Einrichtung, passend für Zigarrengeschäft, zu verk. Fromholz, Langgasse 25.

Jagdwagen, dos-à-dos, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Heyligenstaedt, Hahn i. T.

Schönes Pony-Break, 4sitzig, für 100 Mk. zu verkaufen Biebrich, Heppenheimer Str. 7b, P. l.

Jagdliebhaber. Ein selten schöner Geweihlüster umständehalber zu verkaufen Herderstraße 21, 1 rechts.

Dreiarmiger Gaslüster mit Zuglampe in der Mitte (schwarz u. Kupfer) ist für 25 Mk. zu verkauf. Dotzheimer Straße 68, 2. Et., Mitte.

Fünfarmiger Gaslüster u. Gasampel zu vk. Näh. bei Harder, Kaiser-Friedrich-Ring 45, Sout.

Händler-Verkäufe.

Neue moderne Anzüge, Hosen u. West. bill. zu verk. Marktstraße 3, 2 Ecke Mauergasse.

Gespielte Pianinos, wie neu hergerichtet, preiswert zu verkaufen. 1635
Ernst Schellenberg, 14 Große Burgstraße 14, Piano-Magazin.

Italien. Mandola (zu spielen wie Mandoline) mit Kasten sehr billig zu verk. Keßler, Schwalbacher Straße 49.

Gelegenheitskauf in Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer in prima Fabrikat zu sehr bill. Preisen Neugasse 22, 1.

Kaufgesuche

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle M. Sagelski, Biebrich, Rathausstraße 70. Christl. Händler.

Frau Sipper, Oranienstr. 54, zahlt reelle Preise für getrag. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Wäsche etc.

Frau Grosshut, Grabenstraße 26, kein Laden, **3895 Telephon 3895,** zahlt sehr hohe Preise für guterhalt. **Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelze,** Gold, Silber, Brillant., Zahngebisse, Pfandsch. Postk. gen.

D. Sipper, Riehlstr. 11, Telephon 4878, zahlt am besten f. Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber.

L. Grosshut, Wagemannstraße (frühere Metzgerg.) **27, Tel. 4424,** kauft v. Herrschaften zu hoh. Preisen guterh. Herren, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Pelze, Zahngebiss., Pfandscheine, Alt Gold, Silb., Brillanten. Postk. gen.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, **Telephon 3331,** zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

Suche für zirka 1000 Mark neue oder gebrauchte
Hotelwäsche billigst zu kaufen. Offerten unter Café Industrie, Dortmund, erbeten.

Pianino für Anfangsunterricht geg. bar gesucht. Offert. u. G. 962 an den Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht gegen Kasse und gute Bezahlung: Schlafzimmer, Eßzimmer, Herrenzimmer, Schreibtische, Küchen, sowie sämtliche einzelnen Stücke und ganze Einrichtungen in jeder Höhe. Off. unter S. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaften! Kaufe alles, was ausrangiert wird. Bleichstraße 27, Laden.

Möbel, Betten, einz. Matratzen, Federbetten, Kleider kauft zu den höchsten Preisen Frau Scheurer, Biebrich, Heppenheimer Str. 7b, P.

Eine Eisfleischkiste zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. Herd, emailliert, u. Schiff, weißer Spülstein, gesucht. Offerten mit Preis u. D. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Linoleumbelag, ca. 120 Qmtr., gebraucht, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Aeußerste Offerte mit Angabe der Farbe u. A. 5 an den Tagbl.-Verlag.

25 Treppenstangen, mit od. ohne Oesen, gesucht. Off. m. Preis u. Z. 975 a. d. Tagbl.-Verlag.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Schuhe etc. kauft S. Sipper, Oranienstr. 54, Mtb. 2.

Lumpen, Papierabfälle, altes Eisen, Metalle kauft zu hohen Preisen Jak. Sauer, Helenenstr. 18. Tel. 1832

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Metall, Gummi kft. Sipper Riehlstraße 11, Mtb. 2. Telephon 4878.

Kaufe Flaschen, Lumpen, Eisen, Metalle, Papier, getragene Kleider, zahle h. Pr. J. Neumann Hermannstraße 17. Tel. 4332.

Flaschen a. Art, Metalle, Lumpen, getr. Kleider, Säcke w. wie bek. geg. h. Preise angek. Still, Blücherstr. 6.

Mostäpfel kauft Wilh. Höhler Wiesbaden, Friedrichstraße 44, zum höchsten Tagespreis.

Unterricht

Töchterpensionat Bluth,
Kapellenstrasse 58.
Staatl. konzessioniert. Spezialität fremde Sprachen, Ersatz f. Ausland, Ausbild. i. Kunst, Wissensch., gesellschaftl. Umgangsformen u. Haushalt. Mod. Villa in schönster Höhenlage am Walde mit gr. Garten. Prosp. u. Ref. d. Frl. J. P. Bluth, geprüft. Schulvorsteherin.

Neue Kurse
für Anfänger
beginnen Anfang Oktbr.
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler könn. jederzeit beginnen.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7. Telephon 3664.

Konversationsstunden, Engl., Deutsch, Franz., erteilt junge Dame, auf Wunsch auch Klavier. Off. u. F. 976 an den Tagbl.-Verlag erb.

Englischer Unterricht. Miss Carne, Louisenstrasse 45, P.

Engl. Convers., Gram. ert. g. Engländerin (London). Rheinstrasse 56, II.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 71, II.

Franzose P. DALMBERT, Villa Küster, Hainerweg 4, unterrichtet im Französ. Die 2 ersten Stunden gratis. Std. 1.25.

Junge Französin gibt Std. à 1 M. Offert. u. S. 962 an d. Tagbl.-Verl.

Leçons de français, conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser D. 873 au bureau du journal.

Wer erteilt jungem Herrn **französischen Sprachunterricht?** Offert. u. W. 974 an d. Tagbl.-Verl.

Perfekte Aussprache, Französ., Engl. u. Italienisch, in betreff. Ländern gelernt, ert. Unterricht Mme. Green, Sonnenb.Str.64, Hochp. r.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Vierzoll, Adolfsallee 33, 3.

Akad. geb. Kunstmaler erteilt Mal- und Zeichen-**Unterricht.** Näheres Bleichstraße 34, 3 l.

Eine Dame, welche bei ersten Professoren Studien gemacht, gibt **Gesangstunden** zu mäßigem Honorar. Näh. Tagbl.-Verl. Ps

Gratis Gesangunterricht für stimmbegabte Damen u. Herren, welche Klavier spielen u. richtig Lieder begleiten k. Off. u. M. 975 an den Tagbl.-Verl.

R W H

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt I. Ranges für **Damen** und **Herren.**
(Inh.: Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Anfang Oktober beginnen neue
3-, 4-, 6-Monats- und Jahreskurse in:
Buchf., einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarb.,
Handelskorrespondenz,
Stenogr., Maschinenschreib.,
Schönschreiben, Rundschrift,
Vermögens-Verwaltung usw.
Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.
Anmeldungen täglich.
Emil Straus
Inhaber und Leiter der Rheinisch-Westf. Handels- und Schreiblehranstalt,
46 Rheinstr. 46
Prospekte frei.
Fernruf 6610.
Besondere Damen-Abteilungen.

Näh- und Zuschneide-Kursus Beginn 1. Oktober. Atelier für sämtl. Wäsche. Elisabeth Fischer, Emser Str. 10, ab 1. Oktober Seerobenstr. 21.

Schönschreiben lehrt gründl. Kalligraph Wolf, 113 Rheinstraße 113. Donnerstag, den 2. Oktober, beginnen wieder neue Kurse.

Konservator. gebild. Französin unterrichtet im Gesang u. französ. Grammatik. Moritzstraße 4, 3.

Prakt. u. gründl. Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen von Wäsche jeder Art, sowie anderen Handarbeiten, Sticken erteilt Frau Else Neumann, akad. gebildete Zuschneiderin, früher langj. 1. Wäsche-Direktrice, Seerobenstr. 27, Gth. 1.

Damen erlernen schnell und gut **tanzen,** auch Sonntags, ältere Damen ungestört. **Anna u. Mathilde Diehl, Michelsberg 6, 2.**

Tanz-Unterricht f. Köche, Kellner, sowie alle Stände (auch Sonnt.) ert. F. Völker, Röderstr. 9, 1.

Verloren Gefunden

Verloren gold. Kettenarmband mit Brillanten auf dem Wege vom Rennplatz Erbenheim nach J. Hertz, Wiesbaden, Langgasse, bis Hauptbahnhof. Abzugeben gegen **gute Belohnung** bei Ludwig Rubel, Frankfurt a. M., Oederweg 155.

Grüner Papagei (Amazone) von Nikolasstr. nach Wilhelmstraße zu entflogen. Abzug. geg. gute Belohn. Nikolasstraße 24, Part., oder 3. Etage, bei Abler.

Geschäftliche Empfehlungen

Haarentfernung d. Elektrolyse Damensalon für Gesichtspflege. Luise Siekmüller, Webergasse 11, 2.

Die viel empfohlene **Phrenologin** Frau Karoline Jäger, Hochstättenstraße 16, Vdh. 1. Et.

Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Phrenologin. Für Herren u. Damen, a. Sonntags. Michelsberg 8, Vdh. 2. Käte Häuser.

Berühmte Phrenologin u. manuelle Gesichtsmassage. Ida Glauche, Wagemannstraße 29, 1, Nähe Goldg.

Berühmte Phrenologin, langjähr. Erfahrung, sicherer Erfolg. **Frau Anna Müller,** Kirchgasse 19, Hth. 2 St.

Phrenologin nur für Damen. Luise Werlé, Nerostraße 12, 2. Et.

Echt Lenormand. Chiromantin Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Taunusstr. 3.

Verschiedenes

Wer schenkt mir für eine arme Familie ein Bett? Frau Pfarrer M., Dambachtal 41.

Goldgrube!
!!Selbständige Existenz!! findet Jedermann als **Filial-Leiter** einer Versandstelle. Verdienst bis **5000 Mk.** pro Jahr, eventuell mehr. Streng reelle Sache. Kenntnisse, Kapital und Laden nicht erforderlich. Auch als Nebenberuf zu betreiben. Prospekte gratis und franko! Offert. u. W. 285 an Allgem. Anzeig.-Bureau Leipzig, Markt 6.

Teilhaberin zur Erweiterung vornehm. Töchterpensionats ges. Einlage 6—8000 Mk. Off. u. J. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Dame kann sich an feinem Spezialgeschäft mit 3000 Mark tätig beteiligen. Rentabilität wird nachgewiesen. Off. F. 42 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Zwecks Aufnahme von **Darlehns- und Hypotheken-Anträgen** suchen wir tüchtige, reelle u. zuverlässige Mitarbeiter. Angebote unter H. 9982 an Daube u. Co., Berlin, SW. 19. F8

Nebenverdienst! Agenten, Beamte, Comptoiristen, Reisende, Kaufleute, Rentner und andere vertrauenswürd. Personen, welche ihr Einkommen zu erhöhen wünschen, senden gefl. ihre Adresse u. W. F. 1726 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., in Köln. F79

Beruflich tätige Damen nehmen besser erst eine Lebensversicherung mit Einschluß einer Invaliditäts-Rente als eine aufgeschobene Rentenversich. mit Inval.-Einschluß. Für Renten wird der höchste Satz vermittelt. Näheres unter C. 42 an den Tagbl.-Verlag. B19437

Königl. Theater. Abonn. C, 1 Achtel, Parkett, links, 1. Reihe, abz. Tel. 1800. Adolfstr. 9, 1.

1 Achtel, Abonn. A, Kgl. Theater, 2. Rang, Mitte, 1. R., abzug. Kaiser-Friedrich-Ring 82, 1.

— 12 Vorstellungen — Abonnem. D, 1. Rang, hat abzugeben Pagenstecherstraße 2, II.

Geb. Herr, 27 J., sehr symp. tadell. Charakter, sucht Bekanntschaft mit gebild. Dame zw. Heirat. Diskr. ehrenwörtlich zugesichert. Gefl. Zuschriften u. D. 975 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fabrikant mit gutem Einkommen, ev., Mitte 30er, in schönster Taunusgegend wohnend, sucht die Bekanntschaft einer jüngeren Dame, ev. vom Lande, mit mindestens 20—30 Mille disp. Vermögen, zwecks Heirat. Offerten unt. O. 975 an den Tagbl.-Verlag.

R. 12.
L. B. I. G. R.

X. Y.

An Wiederverkäufer werden 95-Pf.-Artikel nicht abgegeben!

Auswahl-Sendungen in 95-Pf.-Artikeln können nicht gemacht werden!

VOR-ANZEIGE!
BLUMENTHAL'S
95 Pf. Woche
95 Pf. Woche
Wir bitten um Beachtung unserer morgen an dieser Stelle erscheinenden Preis-Angebote!

Diese im Jahre nur einmal stattfindende, mit großer Sorgfalt vorbereitete Extra-Veranstaltung bietet gerade diesmal in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses eine außerordentlich günstige Kaufgelegenheit. Versäumen Sie deshalb nicht, den ausgiebigsten Gebrauch davon zu machen.

Unsere
95 Pf.
WOCHE
beginnt Freitag, den 26. September 1913.
Blumenthal
Kirchgasse 39/41.

Telefonische Bestellungen auf 95-Pf.-Artikel werden nicht ausgeführt!

Die Abgabe von Quantitäten behalten wir uns vor, damit alle Kunden die gebotenen Vorteile benützen können!

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe befördern, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhange steht. Auftraggeber von Anzeigen, welche eine mißbräuchliche Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wahrnehmen, bitten wir um gefl. Mitteilung.

Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

8000 Mark
auf 1. Hyp., auch Umgeg., zu vergeb. Off. an R. Alberts, Bahnhofstr. 10, 1.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16. Fernspr. 694.

Kapitalien-Gesuche.

Gegen zweifache Sicherheit
sofort Mk. 1000 zu leihen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter D. 977 an den Tagbl.-Verlag.

2000 Mark
gegen jede Sicherheit auf 2 Jahre zu leihen gesucht. Offerten unter L. 974 an den Tagbl.-Verlag.

4000 Mark
w. bei guter Sicherheit (Lebensvers.-Police) v. e. Pfarrer zu 5 Prozent Zinsen sofort zu leihen gesucht. Off. u. M. 970 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk.
Nachhypothek auf Villengrundstück mit großem Nachlaß zu verl. Objekt kann sofort angesteigert werden. Off. unter S. 976 an den Tagbl.-Verlag.

50—60,000 Mk.
Anteilscheine an Erdfarben-Fabrik zu verl. Off. u. P. 976 a. d. Tagbl.-Vl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Moderne Villa
wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Sanatoriumsplatz,
80 oder 160 Ruten, zwischen Kurhaus u. Dietenmühle gelegen, sofort fertig zum Bauen, zu verk. Näh. Offerten u. Z. 926 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Hotel — Badhaus
oder Privat-Hotel — Pension nur ersten Ranges sucht Selbstkäufer, Fachmann, direkt vom Besitzer zu kaufen. Anzahlung in jeder Höhe. Schriftliche Offerten u. U. 975 an d. Tagbl.-Verl.

Grundstücke
zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Amtliche Anzeigen

In unser Handels-Register A, Nr. 1300, wurde heute eingetragen, daß die Firma: „Charlotte Thoma" mit dem Sitz in Wiesbaden auf Fräulein Auguste Brans in Wiesbaden als alleinige Inhaberin übergegangen ist.

Wiesbaden, den 13. Septbr. 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Nichtamtliche Anzeigen

Gummistrümpfe
Meine Spezialmarke „Flor",
feinstes luftdurchlässiges Gewebe, gegen Krampfadern, geschwoll. Beine, verdickte u. schwache Gelenke, werden in allen Farben nach Maaß unter Garantie für guten Sitz angefertigt. K 23
P. A. Stoss Nachfolger,
Tannusstr. 2. Tel. 3327 u. 227.

Geschäftliche Empfehlungen

Friseuse nimmt noch Damen an. Fuchs, Nerotalstr. 24, Mtb. P.

Masseur, ärztlich geprüft. Franz Schlegel, Webergasse 3, bei Hehner. Telephon 3229.

Massage! Sofie Bissert, ärztl. gepr., Dotzheimer Straße 10, 1.

Masseuse, ärztl. gepr., empf. sich. Else Schmidt, Mainz, Frauenlobstr. 8, P., am Bahnhof. F42

Massage, ärztlich gepr., Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Massage — Manikure
Ottilie Kassberger, ärztlich geprüft, Kirchgasse 19, 2. Etage.

Manikure
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lenè Furer.

Manicure
Margit Modhons. Rheinstr. 32, 2. Etage.

Manikure
Marcello Gottard,
Michelsberg 24, I.
On parle français. — English spoken.

Körperpflege. Schönheitspflege.
Manicure, Pedicure.
Frl. Edith Alysan, Bleichstr. 36, 2 lks.

Manikure, Schönheitspflege
Frieda Michel, Taunusstraße 19, 3.

Manikure :: Pedikure
Wera Fedorowna,
Schulgasse 6, 1, an der Kirchgasse.

Manikure — Schönheitspflege.
Toni Lorak, Taunusstraße 27, 2.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Den Beteiligten wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß die

Wahlen der Arbeitgeber- und Versicherten-Vertreter nebst Ersatzmännern zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse

am 8. und 9. November d. J. stattfinden. — Zu wählen sind:

30 Vertreter nebst 60 Ersatzmännern der Arbeitgeber,
60 Vertreter nebst 120 Ersatzmännern der Versicherten.

Wählbar und wahlberechtigt sind nur volljährige Deutsche.

Die Wahlen finden in folgender Ordnung statt:

Sämtliche Versicherte wählen am Samstag, den 8. November, nachm. von 3—8 Uhr, und am Sonntag, den 9. November, von vormittags 10 bis nachmittags 5 Uhr. Die einzelnen Wahlbüros sind in alphabetischer Ordnung errichtet und haben sich die Versicherten-Wähler an dasjenige Wahlbüro zu wenden, das dem Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen entspricht.

Es wählen: Diejenigen mit den Namen A—G in der Schule am Blücherplatz, diejenigen mit H—O in der Schule in der Bleichstraße, diejenigen mit P—S in der Schule am Schloßplatz (Eingang Mühlgasse), diejenigen mit T—Z in der Schule an der Luisenstraße.

Die Arbeitgeber wählen am Sonntag, den 9. November, von vormittags 10 bis nachmittags 5 Uhr im Geschäftslokale der Kasse, Blücherstraße 12.

Wahlberechtigung.

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind alle diejenigen selbständigen Gewerbetreibende, Betriebsunternehmer, auch Private und Geschäftslose, ferner Gemeinden, Vereine, Stiftungen u. dergl., welche Personen gegen Lohn (Lehrlinge auch ohne Lohn) beschäftigen, für die sie Beiträge zur Kasse zahlen, bezw. vom 1. Januar 1914 ab zu zahlen verpflichtet sind.

Arbeitgeber, die selbst bei der Kasse versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Personen beschäftigen, andernfalls zu den Versicherten.

Wahlberechtigt als Versicherte sind alle diejenigen Personen, die bei der Kasse versichert sind und diejenigen, deren Versicherungspflicht erst mit dem 1. Januar 1914 in Kraft tritt. Neu in die Krankenversicherung einbezogen sind ab 1. Januar 1914: sämtliche Dienstboten und unständig Beschäftigte, unbeschadet der Höhe ihres Einkommens, ferner Betriebsbeamte, Werkmeister und sonstige Angestellte in gehobener Stellung, Handlungsgehilfen, soweit sie nicht schon jetzt der Versicherungspflicht unterliegen, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder, Lehrer und Erzieher, sämtliche mit einem Jahreseinkommen bis zu 2500 Mark.

Diejenigen Arbeitgeber, welche vom 1. Januar 1914 ab erst Personen zur Kasse anzumelden verpflichtet sind, sowie diejenigen Versicherten, welche erst von diesem Tage ab der Kasse als Mitglieder angehören, haben sich, falls sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen wollen, in eine beim Versicherungs-Amt, Marktstraße 1, in der Zeit vom 29. September bis 18. Oktober aufliegende Liste (Wählerliste) einzeichnen zu lassen.

Diese Wahlberechtigten erhalten eine Wahlkarte, welche bei der Wahl als Ausweis vorzuzeigen ist.

Die Einzeichnung kann auch von einer anderen beauftragten Person bewirkt werden.

Als Ausweis bei der Einzeichnung in diese Liste dient für die Arbeitgeber die polizeiliche Anmeldung ihres Dienstboten, oder ein sonstiger glaubhafter Nachweis über ihre Arbeitgeberschaft; für die Versicherten dient das Dienstbuch oder eine Bescheinigung ihres Arbeitgebers, daß sie zurzeit bei diesem in Beschäftigung stehen.

Wählbarkeit.

Wählbar als Arbeitgeber ist, wer regelmäßig mindestens einen Versicherungspflichtigen beschäftigt, der bei der Kasse versichert ist oder ab 1. Januar 1914 versichert werden muß.

Wählbar als Versicherter ist nur, wer bei der Kasse versichert ist, oder mit 1. Januar 1914 versicherungspflichtig wird.

Nicht wählbar ist, wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder eines Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist; ferner derjenige, der infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Weder wählbar noch wahlberechtigt sind die Arbeitgeber unständig Beschäftigter als solche, sowie Arbeitgeber und freiwillig Versicherte, die mit der Zahlung ihrer Beiträge länger als zwei Monate im Rückstande sind.

Wer als Arbeitgeber wählbar ist, kann die Wahl nur ablehnen, wenn er

1. das sechzigste Lebensjahr vollendet hat,
2. mehr als vier minderjährige eheliche Kinder hat; Kinder, die ein anderer an Kindesstatt angenommen hat, werden dabei nicht gerechnet,
3. durch Krankheit oder Gebrechen verhindert ist, das Amt ordnungsmäßig zu führen,
4. mehr als eine Vormundschaft oder Pflegschaft führt. Die Vormundschaft oder Pflegschaft über mehrere Geschwister gilt nur als eine; zwei Gegenvormundschaften stehen einer Vormundschaft, ein Ehrenamt der Reichsversicherung einer Gegenvormundschaft gleich,
5. während der unmittelbar vorhergehenden Wahlzeit das Amt mindestens zwei Jahre geführt hat.

Ein Arbeitgeber, der die Wahl ohne zulässigen Grund ablehnt, kann vom Vorsitzenden des Vorstandes mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark bestraft werden (§ 18 R.-V.-O.).

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Hierbei sind die Wähler auf streng gebundene Listen angewiesen.

Wahlvorschläge.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten für die Wahl, Arbeitgeber und Versicherte getrennt, bis spätestens zum 21. Oktober d. J. bei dem Kassenbüro, Blücherstraße 12, einzureichen.

Die Wahlvorschlagslisten der Arbeitgeber dürfen höchstens 90, diejenigen der Versicherten höchstens 180 Bewerber benennen, die unter fortlaufender Nummer aufzuführen sind. Die Reihenfolge drückt zugleich ihre Benennung (Vertreter und Ersatzmänner) aus.

Die Wahlvorschläge der Arbeitgeber haben Zu- und Vornamen, Beruf und Wohnung der Vorgeschlagenen anzugeben. Die Wahlvorschlagslisten der Versicherten haben Zu- und Vornamen, Beruf, Geburtsdatum und Wohnung der Vorgeschlagenen, ferner auch den Namen des Arbeitgebers, bei dem sie zurzeit beschäftigt sind, anzugeben.

Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Vorgeschlagenen eine schriftliche Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Die Wahlvorschlagslisten müssen von mindestens je 30 Wahlberechtigten unter Benennung eines Vertreters und eines Stellvertreters unterschrieben sein. Hat ein Wähler mehr als einen Wahlvorschlag unterzeichnet, so wird sein Name nur auf dem zuerst eingereichten Wahlvorschlag gezählt, auf den übrigen gestrichen.

Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstand die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Die Wahlvorschlagslisten sind ungiltig, wenn sie verspätet eingereicht werden, oder wenn sie nicht mit den erforderlichen Unterschriften versehen, oder wenn die Bewerber nicht in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sind, es sei denn, daß die Mängel rechtzeitig beseitigt werden.

Die Anstände müssen spätestens bis zum 28. Oktober d. J. beseitigt sein; bis zu diesem Zeitpunkt können Wahlvorschläge auch zurückgenommen werden.

Personen, die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt sind, werden zur Aeußerung binnen 3 Tagen aufgefordert, welchem Wahlvorschlag sie zugeteilt zu werden wünschen.

Wahl.

Bei der Wahl bedarf es im Allgemeinen eines Ausweises nicht. Zur Feststellung der Wahlberechtigung hat der Wähler die an ihn gestellten Fragen zu beantworten.

Ist der Name eines Wählers nicht in der Arbeitgeberliste oder im Mitgliederverzeichnis oder in der Wählerliste enthalten, so wird er zur Wahl nur zugelassen, wenn er in einer den Wahlausschuß überzeugenden Weise seine Wahlberechtigung nachweisen kann. Als Nachweis hierbei genügt in der Regel für Arbeitgeber die Quittung über die zuletzt gezahlten Beiträge, oder die polizeiliche Anmeldung ihres Dienstboten, für die Versicherten die Beitrags-Quittungskarte oder eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bescheinigung, daß der Betreffende am Tage der Wahl noch in Beschäftigung steht. Es genügt auch irgend ein sonstiger glaubhafter Nachweis.

Die Wähler können nur für unveränderte Vorschlagslisten stimmen; auch darf die Reihenfolge in den Listen nicht verändert werden. Verbundene Listen werden nicht zugelassen.

Der Stimmzettel muß von weißer Farbe und Reichsformat (33 zu 21 cm) sein. Abweichungen hiervon machen den Stimmzettel ungiltig, wenn sich die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht.

Das Wahlrecht ist in Person auszuüben. Jedes wahlberechtigte Mitglied hat eine Stimme.

Arbeitgeber bis zu 5 Beschäftigten führen eine Stimme, bis zu 50 Beschäftigten zwei Stimmen, für die über 50 hinausgehende Zahl für je angefangene 50 Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 20 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Soviel Stimmen der Arbeitgeber führt, soviel Stimmzettel hat er abzugeben.

Jeder Stimmzettel ist in einem im Wahlbüro erhältlichen Kuvert, welches den Kassenstempel tragen muß, zu verschließen und dem Wahlvorsteher zu übergeben.

Befinden sich in einem Umschlag mehrere Stimmzettel, so werden sie, wenn sie vollständig übereinstimmen, nur einfach gezählt, andernfalls als ungiltig angesehen.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und abzugeben, dürfen sich der Beihülfe einer Vertrauensperson bedienen.

Für die Arbeitgeber können bevollmächtigte Betriebsleiter oder Betriebsbeamte oder Geschäftsführer das Wahlrecht ausüben.

Zur festgesetzten Stunde wird die Wahl geschlossen. Nur die am Schlusse der Wahlhandlung im Wahlraum anwesenden Wähler dürfen dann noch von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. F324

Wiesbaden, den 23. September 1913.

Der Kassenvorstand:
Karl Gerich.

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADEN, LANGGASSE 21
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.

HERSTELLUNG VORNEHMER DRUCKSACHEN ALLER ART.
ILLUSTRIERTE KATALOGE, WERKE, PREISLISTEN ETC.

Ein neues Villenviertel.

Künftig die schönste Garten- und Waldsiedlung Wiesbadens.

Direkt vor der Stadt mit bequemer Trambahnverbindung, ca. 12 Min. Fahrzeit bis zum Zentrum.

Das im Entstehen begriffene Villenviertel „Rheinblick" auf der am Dotzheimer Wald angrenzenden Anhöhe bietet eine wunderbare Aussicht auf die Rheinebene und den Rhein, sowie einen Rundblick auf die die Stadt umgebenden Taunusberge.

Erste Architekten und Baugeschäfte

haben auf diesem neu erschlossenen Villengelände dem idealen Rahmen desselben angepaßte moderne Villen mit Gärten projektiert.

Um eine zu dichte Bebauung zu vermeiden, wird der Bodenpreis mäßig berechnet und zwar einschließlich Straßenbau- und Trottoir-Kosten mit Mk. 12.50 pro Quadratmeter. — Die kleinsten Parzellen sollen in der Regel nicht unter 400—500 Quadratmeter betragen.

Die gleichzeitige Erbauung einer größeren Anzahl Villen ermöglicht es auch, mäßige Baupreise zu erzielen, so daß z. B. schon für **18,000 Mark** eine schlüsselfertige Villa mit 5—6 Zimmern und reichlichen Wirtschaftsräumen einschließlich Vor- u. Hintergarten geliefert werden kann.

Die Hypotheken werden durch unsere Organisation beschafft.

Mäßige Anzahlung nach Uebereinkunft.

Größere Projekte ebenfalls entsprechend billig.

Einige exponiert belegenen Plätze eignen sich vorzüglich zur Erbauung von **Herrschafts-Villen mit größeren terrassenförmigen Garten-Anlagen.**

Lagepläne und Entwürfe von Villen stehen allen Interessenten unverbindlich zur Verfügung, ebenso erteilen wir bereitwilligst jede gewünschte Auskunft. Da unser Wiesbadener Bau-Büreau erst in einiger Zeit eröffnet wird, werden Anfragen an unsere Zentrale nach Frankfurt a. M. erbeten. Voranmeldungen werden bei Auswahl der Plätze besonders berücksichtigt.

Auf Wunsch werden auch **einzelne Bau-Plätze** an Private, Architekten und Baugeschäfte billigst abgegeben.

Allgemeine Bauorganisation

Ges. m. b. H.,

Frankfurt a. Main, Gallus-Anlage 1.

Organisation und Finanzierung moderner Villenviertel u. Vorstadt-Siedlungen **im Auftrag** von Gemeinden, Vereinigungen, Baugesellschaften, Terrainbesitzern usw.

F 137

Wichtig für Rekruten!

Sämtliche Rekrutenbedarfs-Artikel, wie Putzzeug, Bürsten, Brustbeutel, Hosenträger, Drellanzüge, Fußlappen, Marschsocken, Proviantsäcke, Handkoffer, Schaftenstiefel, Schnürschuhe, Zugstiefel, genau nach Vorschrift billigst zu haben bei **Philipp Knickel**, Schwalbacher Straße 27.

Eine Dame, welche englisch und französisch spricht, sucht eine

Pension oder Filiale

zu übernehmen. Wiesbaden od. Bad Homburg bevorzugt. Gefl. Offerten unter D. J. 3208 an **Daube u. Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.** F 8

Von alter erstklassiger

Feuer-

Vers.-Ges. wird tüchtiger

Hauptagent

zu lohnenden Bezügen gesucht. Inkasso vorhanden. Off. u. G. 7513 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** F 80

Eine komplette elegante u. moderne

Wohnungs-Einrichtung,

kurze Zeit im Gebrauch,

ist sofort zu verkaufen und gleichzeitig die Wohnung von 4 Zimmer und Küche zu vermieten.

Schlafzimmer, Mahagoni,

bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Patentrahmen, 2 Schoner, 2 3t. Haarmatratzen, 2 Daunensteppdecken, 2 Plumeaus, 4 Kissen, 1 Spiegelschrank mit Weißzeug-Einrichtung, 1 Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Waschgarnituren, 2 Nachttische, 1 Handtuchhalter, 1 Garderobenständer, 2 Stühle, 1 Betthimmel mit Messingstange, 1 Fenster Vorhänge, 2 Fellen, 1 sehr feinen Kinderwagen, weiß, mit vernickeltem Untergestell;

Speisezimmer, gothisch, dunkel Eichen,

bestehend aus: 1 großem sehr massiv gebauten Büfett, 1 Umbau, ein Sofa, 1 großem Ruschewey-Ausziehtisch, 6 Lederstühlen, 1 großen hflammig. Lüster, Elektr. u. Gas zusammen, 1 groß. schweren Teppich, 1 Kredenz, Tischdecken, Läufer, verschied. Gläser, Nickel-, Silber- und Kupfer-Luxusgegenstände, 2 Fenster Portieren und Gardinen, einer Standuhr (Eichen);

Herrnzimmer, dunkel Eichen:

1 großer Bücherschrank, 1 Diplomatenschreibtisch mit Auszügen, ein Schreibtischsessel, 1 Ottomane mit Plüschdecke, 1 echter Perser Teppich, Felle, kleine Tische, elektr. Lampe, Schreibtischlampe, Lederstühle, Paravent, verschied. Bilder, 1 Goldspiegel, Schreibtischgarnitur, zwei Fenster Portieren und dergl. mehr;

Als einzeln abzugeben sind:

1 kompl. Bett, 2tür. Kleiderschränke, 1 großes Eckfofa, mit Seidenstoff überzogen, 1 großer Goldspiegel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Mädchenbett, 1 Flurgarderobe (Eichen), 1 Schreibmaschine (Ideal"), wenig gebraucht, 1 großer Posten gut versilberter Bestecke, passend für Restaurants, 2 Kupfer-Bowlen, 1 Weinkanne, sowie zwölf große Tafeltücher, 1 Zimmerbohner, 1 Akkordzither, 1 Nähtisch, Ofenschirm, div. Bilder, 1 Bronzefigur (Diskuswerfer), Architektonische Werke und sonstige Bibliothek-Gegenstände, Entwürfe, Zeichnungen, mehrere Reißbretter, Zeichentische, Reißschienen, 1 Posten Zeichenpapier, ein Hirschgeweih, 1 Hausapotheke, 1 2flüg. Gasherd mit Fortkocher und Tisch, 1 komplette Küchen-Einrichtung mit Küchen- und Kochgeschirr;

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrnzimmer

können nur zimmerweise verkauft werden, alles andere Benannte einzeln, sowie auch die Eichen-Standuhr.

Die Möbel sind anzusehen:

Donnerstag, den 25., und Freitag, den 26. September,

von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr

Drudenstraße 9, 1. Stock rechts.

Christine Litter

Rheinstrasse 32, Part., Alleeseite, Nähe Luisenplatz Kein Laden.

Zu auffallend billigen Preisen empfehle:

Einen Posten

Kleiderstoff-Reste

für Röcke, Blusen, Kostüme und Mäntel passend.

Einen Posten

Schweiz. Stickereistoffe

in Voile und Batist.

Einen Posten

Madapolam-Stickereien

für Leib- und Bettwäsche,

Wäsche-Stoffe.

Besichtigung meines Lagers — ohne Kaufzwang erbeten. —

Geschäftszeit: 8—1, 2½—8 Uhr.

Israel. Mittag- u. Abendtisch

(streng rituell), event. ganze Pension, Friedrichstr. 57, zweiter Stock rechts.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Am Mittwoch, den 24. September, morgens 5½ Uhr, wurde mir mein heißgeliebter Mann, Herr

Benjamin Stollberg

Postsekretär a. D., Ritter des Kronenordens, nach schwerem Leiden durch den Tod entrissen.

Die tiefgebeugte Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 26. Sept., nachmittags 4.40 Uhr, vom Südfriedhof aus.

Von Kondolenzbesuchen wolle man Abstand nehmen.

Etwaige Blumenspenden bitte nach dem Südfriedhof zu bringen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere einzige, innigstgeliebte Tochter und Schwester,

Kätchen,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch die heil. Sterbesakramente, im 18. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Ludwig Mackeprang.
Kath. Mackeprang, geb. Kramer.
Rudolf Mackeprang.

Wiesbaden, den 23. September 1913.

Die Beerdigung findet Freitagnachmittag 3.40 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel,

Schuhmachermeister **Anton Brömser,**

heute morgen 5 Uhr nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Brömser, Ww., geb. **Kompfe.**

Wiesbaden, Taunusstraße 34, 24. September 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, 26. September, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Odeon-
Theater
18 Kirchgasse 18.

Erstaufführung

Samstag 27. September.

Die letzten Tage von Pompeji

Ein Wunderwerk der Kinokunst

6 Akte, ca. 4000 Mitwirkende.

Dieses pompöse Bild sucht Seinesgleichen auf dem ganzen Gebiete der Kinematographie. Die feenhafte Ausstattung, glanzvolle Handlung und das wahrhaft klassige Spiel allererster Künstler, zaubern Szenen von geradezu berückender Schönheit hervor, wie solche noch nie vorher gesehen.

Vorführung täglich

3, 5, 7, 9 Uhr.

Erhöhte Preise.
Abonnements-Zuschlag. — Freikarten ungültig.

Jeden Donnerstag: Tanzbelustigung.
Restauration Jägerhaus, Schiersteiner Str. 68.

Oefen, Herde, Kamine,
sowie sämtliche Reparaturen.
Umsetzen von alten Porzellanöfen
mit und ohne Dauerbrandeinsatz.
Wilh. E. C. Hartmann
Oranienstraße 14, I. Telephon 3355.
1477

Gelegenheitskauf.
Hochherrschaftl. Villa in Wiesbaden
Liquidationshalber
zu verkaufen.

Die Villa ist sehr solid gebaut und hochherrschaftlich ausgestattet. Sie enthält 10 große Zimmer, ferner Mansardengeschoß mit sieben Zimmern. Reichl. Zubehör, Zentralheizung, sowie jeder Komfort vorhanden. Näheres unter F. B. Z. 666 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 137

Umzüge u. sonst. Rollfuhrwerk wird billig bes. Hermannstraße 8, 1. | Rollumzüge w. gut u. billig besorgt. Gneisenaustraße 33, Seelbach.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr. Der Troubadour.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die spanische Fliege.
Kur-Theater. 8 Uhr: Prinzeß Gret'l.
Kurhaus. 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Reichshallen-Theater. Abds. 8.15 Uhr: Spezialitäten-Programm.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Edison-Theater, Rheinstraße 47. Nachm. 4—11 Vorstell.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant „Orient". Täglich: Künstler-Konzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldesammlung Dr. Heinzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Aktuaris' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für September 1913
Eltville, Rathaus: Montag, den 29., 11½ Uhr.
Rüdesheim, Rathaus: Montag, den 29., 9¾ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, ist auch zu briefl. Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt Versicherte kostenlos vor den Oberversicherungsämtern zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz und sorgt für kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin. Alle Herren Bürgermeister der Stellen-Orte werden um Bekanntmachung jedes einzelnen Sprechtages einige Tage vorher durch Lokalpresse, Anschläge usw. dringend gebeten.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Str. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Auch Sonntag von 10—1 Uhr geöffnet.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntag v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp-Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1, Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; Sonntags geöffnet von 9½—1 Uhr.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Frauenklub E. V., Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Sprechstunde werktäglich, außer Mittwoch, abends von 6—7 Uhr. Dotzheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.
Fürsorgeverein Johannesstift. E. V. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag, vorm. von 10—11 Uhr, Samstag, nachm. von 4—5 Uhr.
Kath. Fürsorge-Verein für Frauen, Mädchen u. Kinder. E. V. Bureau: Rheinstraße 52, P. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9—½11 Uhr, ausgen. an Sonn- u. Feiertagen. Unentgeltlicher Rat in allen Rechtsfragen.
Verein für Kinderhorte. E. V. Täglich geöffnet v. 4—7 Uhr. Mädchenhorte: 1. Nordhort, Steingasse 4, 2. Westhort, Schule a. d. Bleichstr., 3. Berghort, a. d. Schulberg 10; Knabenhorte: 1. Blücherhort, in d. Blücherschule, 2. Ludwig u. Clotilde Denefe-Hort, in d. Lehrstr.-Schule, 3. III. Knabenhort, in der Lorcher-Schule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Abends 6.30—8 Uhr: Turnen der Damenabteilung 1, 8—10 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen der aktiven Turner u. Zöglinge. Fechten. Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Nachm. 8½ bis 10½ Uhr: Riegenturnen der Aktiven und Zöglinge.
Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung 1; 8¼—9¼ Uhr: Turn. der Damen-Abteil. II.
Jugendvereinigung der städt. Fortbildungsschule. Von 7½—9¾ Uhr: Volks- und Jugendspiele.
Sprachenverein Wiesbaden. 8.45 Uhr: Englische Konversation u. französischer Anfangskurs.
Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V. Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Sänger-Quartett „Frisch auf". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Gesangverein „Rheingold". Abends 9 Uhr: Probe.
Radsport-Kl. 8.30 Uhr: Saalfahrüb.
Chr. Arb.-V. 8.30 Uhr: Gesangprobe.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.45 Uhr: Zitherstunde.
Wiesbadener Esperanto-Gruppe. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Stenographen-Verein Gabelsberger, E. V. 8½—10 Uhr: Uebungsstunde. Vereinsabend.
Kurzschrift-Verein Eng-Schnell. Abends 9 Uhr: Uebungsstunde.
Verein für Stenotachygraphie zu Wiesb. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Synagogen-Ges.-Ver. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Militär-V. 9 Uhr: Gesangpr.
Wiesbadener Zitherkranz. 9 Uhr: Probe der Mandolinen-Abteilung.
Zither-Verein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.
J. O. O. F. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Verein der Schlesier. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Radf.-Verein 1904. Vereinsabend.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 25. Sept. 214. Vorstellung.
Einmaliges Gastspiel d. Kammersängers Herrn **Jacques Urlus** vom Stadttheater in Leipzig.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Nach dem Italienischen des S. Cammarano von H. Proch.

Personen:

Der Graf v. Luna . Herr Geisse-Winkel
Leonore, Gräfin von Sergasto . . . . . Frau Friedfeldt
Azucena, eine Zigeunerin . Frl. Haas
Manrico . . . . . * * *
Fernando, Begleiter des Grafen Luna . . . . . Herr Rehkopf
Inez, Vertraute der Gräfin Leonore . . Frau Balzer-Lichtenstein
Ruiz, Anhänger des Manrico Hr. Schuh
Ein alter Zigeuner . . Herr Schmidt
Ein Bote . . . . . Herr Meyer
Gefährtinnen Leonorens. Nonnen. Anhänger Manricos und des Grafen Luna. Bewaffnete. Zigeuner und Zigeunerinnen.

Die Handlung spielt teils in Biscaja, teils in Arragonien.

* * * Herr Kammersänger Jacques Urlus

Im 3. Akte:
Großes Tanz-Divertissement.

1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Grand Adagio, ausgeführt von Frl. Salzmann und dem Corps de Ballet.
3. Bohémienne, ausgeführt von Fräulein Mondorf, Glaeser, Witzel, Schneider II.
4. Espana variation, getanzt von Frl. Salzmann.
5. Bananienne, getanzt vom Corps de ballet.
6. Zigeunertanz, Fräul. Schneider I.
7. Variations serieuse, getanzt von Frl. Salzmann.
8. Grand finale, ausgeführt von Frl. Salzmann und dem gesamten Corps de ballet.

Nach dem 2. Akte (4. Bilde) findet eine Pause von 15 Minuten statt.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9¾ Uhr.

Residenz-Theater.
Donnerstag, den 25. September.
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten von Frz. Arnold und Ernst Bach.

Personen:

Ludwig Klinke, Mostrichfabrikant . . . . . Willy Ziegler
Emma, seine Frau . . . Sofie Schenk
Paula, deren Tochter . Kätie Horsten
Eduard Burwig, Reichstagsabgeordneter
Emmas Bruder . . Max Deutschländer
Wally, seine Tochter . . . Elsa Erler
Alois Wimmer, Emmas Schwager . . . . Nikolaus Bauer
Dr. Fritz Gerlach, Rechtsanwalt . . . . . Friedrich Beug
Anton Tiedemeier . . Reinhold Hager
Gottlieb Meisel . . . . Willy Schäfer
Mathilde, seine Frau . Lüder-Freiwald
Heinrich, deren Sohn . . Rud. Bartak
Marie, Wirtschafterin bei Klinke . . . . . Luise Delosea

Das Stück spielt in einer größeren, deutschen Provinzstadt in der Gegenwart
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kur-Theater.
Donnerstag, den 25. September.

Prinzeß Gret'l.

Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky. Musik von Heinrich Reinhardt.

Personen:

Prinzessin Margarete von Falkenhausen . . . . Frl. Richard
Fürst Aloisius von Baden-Baden . . . Herr Steinmeyer
Prinz Max, dessen Sohn . Frl. Petri
Walter von der Aue . . Herr Habeck
Felix Hirschfeld . . . . . Herr Aman
Bruno Mertens . . . Herr Puschacher
Kurt von Strelingen . . Herr Graetz
Der Obersthofmeister . . Herr Berton
Die Obersthofmeisterin . Frl. Raimann
Rektor Professor Dreihahn Herr Marion
Professor Borschke . . . Herr Rückert
Professor Schiebemann . Herr Weber
Dr. Gertrude Fleming . . Frl. Reval
Der Pedell . . . . . Herr Horand
Der Lindenwirt . . . . Herr Meyer
Ein Arzt . . . . . Herr Müller

Ort der Handlung: 1. Akt: Der Karzer der Universität. 2. Akt: Beim Lindenwirt. 3. Akt: Im Schlosse des Fürsten.
Zeit: Gegenwart.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Preise wie gewöhnlich.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 25. September:
Auto-Omnibus-Rundfahrten
ab Kurhaus 10 Uhr vormittags nach Rauenthal;
2½ Uhr: nach Bad Soden.
Wagen-Ausflug durch den Taunus.
Abfahrt 10 Uhr ab Kurhaus: nach Niederhausen.
Konzert am Kochbrunnen.
Vormittags 11 Uhr.
3 Uhr ab Kurhaus: **Mall-coach-Ausflug.**

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr: Programme in der gestrigen Abend-A.

Reichshallen
Stiftstraße 18. Telephon 1393.
Versäume keiner das großartige
Riesen-Programm
anzusehen.
5 Dorris, Schleuderbrett-Akrobaten.
Selmar Basch, Humorist.
3 Guerreros, mexikanische Akrobaten.
Banais & Pohley, Miniatur-Theater.
Donnerstag, 25. u. Freitag, 26. Sept.:
Gastspiel des hier so bekannten
Opernsängers Adolf Plate
vom Frankfurter Opernhaus.
Samstag, den 27. Septbr.: Benefiz und Ehrenabend für den beliebten Humoristen Selmar Basch
mit nachfolgendem Ball.
Anfang 8¼ Uhr.
Die Direktion: **Paul Becker.**

Edison-Theater
47 Rheinstraße 47. B19473
Der grandiose Film
Das rote Pulver
Sensat.-Drama in 3 Akten, erzielt täglich
ausverkaufte Vorstellungen
Ergreifend, packend und hochdramatisch.

Heute von 7 Uhr ab:
Konzert
des beliebten Damenorchesters
im
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6659-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Biebrich die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen, 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 25. September 1913. **Abend-Ausgabe.** Nr. 448. • 61. Jahrgang.

Der allerneueste Balkankrieg.

„Nun, Väterchen! Wie steht's? Es war kein Scherz. Komm, drücke mich recht zärtlich an dein Herz! Doch nicht zu fest, damit das Glas nicht springe!" So ruft im zweiten Teil des „Faust" der noch in der Phiole befindliche Homunculus seinem Erzeuger Wagner zu. An jenes künstliche, lebensunfähige Menschlein erinnert recht stark das allerneueste, am grünen Tisch ersonnene Gebilde, der Staatshomunculus Albanien, der sich zurzeit noch gleichsam in der Phiole befindet, dem sein Haupt, der zu wählende Fürst, fehlt, und der von seinen Vätern Österreich und Italien so liebevoll und von seinen bösen Nachbarn Serbien und Montenegro so unfreundlich ans Herz gedrückt wird, daß das Glas zu springen droht.

Das neue Reich Albanien, über dessen Entstehung sich Europa nicht wenig gewundert hat, und das mit seinen 32 000 Quadratkilometer und rund 900 000 Einwohnern etwa doppelt so groß ist als Montenegro, aber hinter Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Serbien erheblich zurücksteht, während es etwas größer ist als die jetzige europäische Türkei, wurde als Verlegenheitsprodukt begründet, weil man dies bisher der Pforte gehörige Gebiet nicht zum Zankapfel der angrenzenden Balkanstaaten werden lassen wollte. Genaue Kenner von Land und Leuten hatten die Konstituierung eines albanischen Staatswesens von vornherein für ein sehr gefährliches Experiment erklärt und die Besorgnis geäußert, daß Albanien nicht eine Verstärkung, sondern eine dauernde Erschütterung des Gleichgewichts auf dem Balkan bedeuten werde. In der Tat stellt dies neue Staatswesen nicht etwa eine geeinigte Nation, sondern ein Chaos dar, ein Gemengsel von Stämmen, die sich von jeher untereinander befehdet haben, deren Interessen stets auseinandergingen und die nur in einem übereinstimmten, daß Viehdiebstahl und Blutrache zu den wichtigsten Lebensäußerungen gehören. Darin hat ja die Staatskunst der alten Türkei bestanden, daß sie die verschiedenen albanischen Stämme gegeneinander ausspielte, und daran ist die Politik der jungen Türkei in Albanien gescheitert, daß sie diese Taktik aufgab.

Als Österreich, weil es Albanien nicht den Italienern, und Italien, weil es Albanien nicht den Österreichern gönnte, den Beschluß faßten, dieses Staatsgebilde als eine Art Gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben zu rufen, redete man sich in Wien und in Rom ein, daß mit dem Amte der Verstand kommen werde, daß die Albanesen, wenn sie erst auf sich selbst gestellt seien, auch die nötige staatliche Befähigung entwickeln und daß vor allem die Sorge vor den gemeinsamen Gegnern zur Einigkeit zwingen werde. Der bisherige Verlauf der Dinge hat diese Hoffnungen und Entwürfe zuschanden gemacht. Wie früher der Ehrgeiz der einzelnen Stammeshäuptlinge das Land in unaufhörliche, blutige Wirren gestürzt hatte, so droht jetzt der Ehrgeiz Essad-Paschas, der schon bei dem Kampf um Skutari eine so verdächtige Rolle gespielt hatte, zu einem blutigen Bürgerkrieg zu führen, und das, während der Feind vor den Toren steht, während zwischen Serben und Albanesen heftige Grenzkämpfe stattfinden und auch die Montenegriner sich bereits regen. Während die provisorische Regierung Albaniens, gestützt vor allem von den kriegerischen Miriditen, Valona zur albanischen Hauptstadt erkor, hat sich Essad-Pascha mit Unterstützung der Stämme im Innern für Durazzo erklärt.

Die Albanesen hätten aber um so weniger Anlaß, sich den Luxus derartiger innerer Kämpfe zu leisten, da ihnen der äußere Feind hinreichend Beschäftigung bietet. Der Grenzkrieg mit Serbien ist, wie auch die nachfolgenden Meldungen zeigen, längst über den Rahmen der auf dem Balkan üblichen Bandenkämpfe hinausgegangen, und sein Fortgang könnte, schon weil hierbei die kaum eingedämmte österreichisch-russische Eifersucht wieder zu erwachen droht, leicht zu internationalen Verwickelungen führen. Eben deshalb hätten Österreich und Italien als die Nächsten dazu alle Ursache, durch schleunige Intervention den Konflikt noch im Keime zu ersticken. Natürlich schiebt jede Partei die volle Schuld auf die andere. Die Albanesen behaupten, daß serbische Truppen die auf Grund des Londoner Vertrages an Albanien fallenden Gebiete besetzt und daß sie den Albanesen die für sie unentbehrlichen Straßen nach den Märkten Djakova und Prizrend gesperrt hätten, so daß unter den Malissoren Hungersnot herrsche. Die Serben wiederum versichern, daß die Albanesen plündernd und raubend in serbisches und angeblich auch in montenegrinisches Gebiet eingefallen seien. Es wird natürlich schwer festzustellen sein, wer der Angreifer und wer der Angegriffene ist. Als verdächtig erscheint es, daß die Serben erst jetzt, nachdem sie bei Dibra Prügel bekommen haben, an Europa appellieren, aber zum Schluß dürfte wohl auch hier das Heinesche Wort gelten: Und es will mich schier bedünken, daß sie alle beide stinken! Jedenfalls tut eine schleunige diplomatische Aktion dringend not, damit das geplagte Europa nicht, bevor noch der gegenwärtige Balkanfuddelmuddel halbwegs gelöst ist, unversehens durch einen neuen Krieg im alten Orient unliebsam überrascht wird.

Der „Kriegsschauplatz".

Die serbisch-albanischen Grenzkämpfe haben in den letzten Tagen eine derart bedrohliche Gestalt angenommen, daß die serbische Regierung bereits von einem „Kriegsschauplatz an der Grenze" spricht und umfangreiche militärische Vorkehrungen trifft. Die Albanesen haben (wie bereits berichtet)

die Stadt Dibra eingenommen, auch soll die im Frieden an Montenegro gefallene Bergfeste Tuzzi von den Malissoren im Sturm genommen worden sein. Auf die Städte Djakova und Prizrend sind Angriffe erfolgt. In unserer beistehenden Karte zeigen wir die Lage Albaniens und seine Grenznachbarn.

Das Vordringen der Albanesen. Belgrad, 25. Septbr. Nachdem die Albanesen Dibra eingenommen hatten, zogen sie in Heerhaufen, die insgesamt 20 000 Mann zählten, gegen Struga, Kritschewo und Djakowitza und ermordeten unterwegs zahlreiche angesehene Serben. Bei Pischkopeja, das wie gemeldet, ebenfalls von ihnen genommen wurde, fiel eine serbische Kompagnie mit 4 Offizieren bis auf den letzten Mann. Die Stadt Djakowa fiel in die Hände der Aufständigen, ebenso Kritschewo. Überall schloß sich die albanische Bevölkerung auf serbischem Gebiet den Arnauten an und schoß aus den Fenstern auf die Serben. Dann haben die Albanesen Prizrend angegriffen. Der Sturm wurde zwar abgeschlagen, doch glaubt man, daß die Arnauten bei der großen strategischen Wichtigkeit Prizrends alles tun werden, um den Ort in ihre Gewalt zu bekommen. Der Aufstand breitet sich aus. Die Arnauten nähern sich der Stadt Struga, wo große Furcht herrscht, daß die Stadt in den Besitz der Albanesen fällt. Die serbischen Truppen konzentrierten sich 7 Kilometer von Dibra und Kritschewo entfernt. Die neu gebildete Drindivision erhielt Befehl, nach Albanien zu marschieren. Die Montenegriner konzentrieren ihre Truppen bei Djakowitza.

Die Mobilisierung der serbischen Morawadivision. Belgrad, 24. September. Das serbische Pressebureau veröffentlicht folgendes Communiqué: Die ernsten Ereignisse an der albanischen Grenze, von denen gestern die Rede war, zwangen die Regierung, sich mit Mitteln zu beschäftigen, die zum Schutze der von Albanesen angegriffenen serbischen Gebiete geeignet sind. Zu diesem Zweck wurde die Mobilisierung der Morawadivision angeordnet. Außerdem wurden alle Maßregeln ergriffen, um die Sicherheit in diesen Gegenden aufrecht zu erhalten.

Die Drindivision auf dem Marsche nach der albanischen Grenze. Belgrad, 24. September. (Meldung des Wiener Korrespondenz-Bureaus.) Die für die Operationen gegen die Albanesen aus acht Regimentern gebildete Drindivision befindet sich auf dem Marsche nach der albanischen Grenze.

Die Proklamation der Suzeränität des Sultans. Wien, 25. September. Aus Janina wird gemeldet, daß Essad-Pascha im Verein mit zwei anderen Notabeln die Autonomie Albaniens unter der Suzeränität des Sultans proklamiert habe.

Okkupationsgelüste in Serbien? Belgrad, 25. Sept. Die Belgrader Zeitungen fordern die Regierung auf, sich nicht mit der Unterdrückung des Aufstandes zu begnügen, sondern Albanien zu okkupieren. Das ist kein Grenzgeplänkel mehr, ruft die offiziöse „Samu Prawa" aus, das ist der offene Krieg mit allen Scheußlichkeiten, welche die albanischen Angriffe begleiten. Jetzt zeigt sich klar, einen wie großen Fehler die Londoner Botschafterkonferenz mit der Autonomieerklärung Albaniens begangen hat. Dieser Anfang ist schon genügend, Europa die Notwendigkeit einer Revision seiner Beschlüsse über Albanien vor Augen zu führen.

Die serbischen Grausamkeiten die Ursache des Aufstandes. Wien, 25. September. Die „Albanische Korrespondenz" meldet aus Ljuma in Nordalbanien: Seit vielen Wochen war es hier klar für jedermann, daß es zum Aufstande kommen werde. Isa Boljetinaz und die anderen Führer haben die Bewegung nicht selbst inszeniert, sie wurden von ihr mitgerissen. Um sie scharen sich die ungezählten Flüchtlinge aus den von Serbien eroberten Gebieten. Jeder brachte neue Schreckensnachrichten über das Verfahren der serbischen Truppen gegen die Bevölkerung. In Dibra, Totowo und vielen anderen Orten wurde über Grausamkeiten und Morde berichtet. In Prischtina wurden alle albanischen Notabeln eingekerkert. In Drenika wurden die Häupter der albanischen Bevölkerung hingerichtet, worauf sich die Bevölkerung gegen die Serben erhob. Leute aus Reka, Djakowa und Hassa wurden auf dem Wege nach Djakowa und Prizrend wie die Hasen von den serbischen Soldaten niedergeschossen. Kurz vor Ausbruch des Aufstandes spielte sich folgendes Ereignis ab: Serbische Soldaten griffen 10 Ljumesen auf, die sich nach Prizrend begeben wollten und brachten sie vor den serbischen General. Dieser fuhr den Offizier der Gefangenenescorte mit den Worten an: Ich habe schon oft gesagt, ich will keine gefangenen Albanesen, ihre Gräber will ich sehen. Dieses unerbittliche Vorgehen ist die unmittelbare Veranlassung der Erhebung.

Die Note der serbischen Regierung. Wien, 24. Septbr. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Belgrad: Wie von diplomatischer Seite mitgeteilt wird, hat der unter dem Vorsitz des Königs Peter stattgefundene Ministerrat beschlossen, an die Mächte eine Note zu richten, die im wesentlichen als Ergänzung des (wie berichtet) in den letzten Tagen unternommenen Schrittes der diplomatischen Vertreter Serbiens bei den Mächten erscheint und zu dem Schlusse kommt, daß nun Serbien gezwungen sei, energische Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung, die von seiten Albaniens gestört werde, zu ergreifen, wobei die Erwähnung in den Vordergrund trete, daß Serbien alle Punkte Albaniens, die nach dem Beschluß der Mächte geräumt wurden, neuerdings, wenn auch nur provisorisch, besetzen würde.

Auch Montenegro stellt schärfere Maßnahmen in Aussicht. Cettinje, 24. September. (Wiener Korresp.-Bur.) Ein offiziöses Communiqué besagt: Die Regierung verfolgt die Ereignisse und Wirren in Albanien mit ununterbrochener Aufmerksamkeit und ist hauptsächlich bemüht, die Grenze gegen die unablässigen Einfälle der Albanesen zu schützen. Truppen, welche dazu dienen, die Grenzgarnisonen abzulösen und gegenüber den Drohungen der Albanesen zu verstärken, sind bereits abgegangen. Nichtsdestoweniger besteht die Befürchtung, daß man gezwungen sein könnte, energischere Maßnahmen zu ergreifen, wenn sich die Lage verschärfen sollte.

Ein albanischer Thronkandidat in Berlin. Berlin, 24. September. Prinz Achmed Fuad von Ägypten, einer der albanischen Thronkandidaten, ist gestern hier eingetroffen. Der Prinz kam von Paris. Er ist der Onkel des gegenwärtigen Khedive Abbas Hilmi und hat eine europäisch-militärische Erziehung genossen. Seine Kandidatur für den albanischen Fürstenthron, von der schon im Frühjahr die Rede, galt damals, als noch für einen mohammedanischen Bewerber gute Aussichten bestanden, als in erster Reihe stehend. Heute scheinen sich die Mächte schon dahin geeinigt zu haben, einem protestantischen Prinzen, der keiner der in Albanien vertretenen Religionen angehört, den Vorzug zu geben.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Aus der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz. Konstantinopel, 24. September. (Amtliches Communiqué.) Die heutige Sitzung der Friedenskonferenz erledigte die meisten Fragen der Tagesordnung. Der morgigen Sitzung wurden die letzten noch übrig bleibenden Fragen, welche die Wakufgüter, die Muftis und die Gefangenen betreffen, vorbehalten. Es ist die Hoffnung vorhanden, daß die Konferenz morgen ihre Aufgabe, mit der sie betraut ist, beendet.

Ein Schreckensregiment der Serben und Griechen in Mazedonien? Sofia, 24. September. (Meldung der Agence Bulgare.) Die serbischen Behörden führen in den Ortschaften des Bezirks Radovischte und im ganzen übrigen

Mazedonien, dessen Bevölkerung massenweise flüchtet, ein Schreckensregiment ein. Die bulgarische Regierung übermittelte deshalb der russischen Gesandtschaft, welche die serbische Regierung vertritt, eine Note. Die gleiche Anschuldigung erheben die Bulgaren gegen die Griechen in Melnik.

Bulgarisch-serbische Scharmützel im Strumitzatale. Sofia, 24. September. Nach einer Meldung der „Agence Bulgare" sind die bulgarischen Grenzposten bei den Dörfern Vladovtzi und Ritsch im Bezirke Strumitza von serbischen Soldaten und türkischen Baschibozuks angegriffen worden. Das Gewehrfeuer dauerte mehrere Stunden.

Ein bulgarisches Dementi. Sofia, 25. September. Die „Agence Bulgare" dementiert die Meldungen aus Adrianopel, wonach die Verwaltung der bulgarischen Behörden kläglich und ungerecht gewesen sei und die Bulgaren Gewalttaten begangen hätten.

*

Reformen für Armenien. Konstantinopel, 24. Sept. Es bestätigt sich, daß zwischen dem russischen und dem deutschen Botschafter Unterhandlungen im Gange sind, betreffs Einführung von Reformen in Armenien. Der Wunsch der Türkei gehe dahin, nur Deutschland und Rußland eine Kontrolle über diese Reformen zu gestatten. Die übrigen Botschafter aber erklären, daß die Frage einer Reform für Armenien durch eine internationale Delegation ihre Erledigung finden müsse.

Die 85. Deutsche Naturforscher- und Aerztetagung.

III.

Wien, 24. September.

Der Deutsche Naturforscher- und Arztetag setzte heute seine Beratungen mit Gesamtsitzungen der medizinischen und naturwissenschaftlichen Hauptgruppen sowie der Sektionen fort. — In einer geschäftlichen Sitzung des Vorstandes wurde beschlossen, den nächsten Deutschen Naturforscher- und Arztetag in Hannover abzuhalten. Gleichzeitig wurde eine Änderung der Satzungen dahin beschlossen, die Naturforscher- und Ärzteversammlung nur alle zwei Jahre tagen zu lassen, um damit vorbildlich für andere Gesellschaften zu wirken. Weiterhin wurde beschlossen, eine Zentralstelle für Veranstaltung von Kongressen aller Art auf medizinisch-naturwissenschaftlichem Gebiete zu organisieren, um als Informationsstelle für alle derartigen Veranstaltungen zu dienen.

Mit dem Kongreß ist auch die

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde

verbunden, auf der sich u. a. die Ärzte Dr. Thomas und Dr. Hornemann (Berlin) über im Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus angestellte Versuche zur Frage von Infektion und Ernährung verbreiteten. Die Vortragenden wiesen darauf hin, daß sich ergeben habe, daß Tiere, welche reichlich mit Eiweiß gefüttert worden waren, eine größere Widerstandsfähigkeit gegen Tuberkulose aufwiesen als solche, welche eine andere, aber ebenso nährstoffreiche Nahrung erhalten hatten.

In derselben Abteilung sprach der Kinderarzt Dr. Swoboda (Wien) über

die Zukunft der Impfung.

Der Referent vertritt den Standpunkt, daß das Ideal der Abwehr von Infektionskrankheiten nicht für alle Zeiten in der Einimpfung von Schutzstoffen, sondern in der Verbesserung der sanitären und hygienischen Einrichtungen bestehen muß; es wird also einmal die Zeit kommen, wo man von der allgemeinen Impfung in der blatternfreien Zeit wird absehen können, ein Fortschritt, der mit dem Übergang von der Antisepsis zur Asepsis in der Chirurgie zu vergleichen ist. Von diesem Ziele sind wir leider noch weit entfernt. In der Übergangszeit sind aber Reformvorschläge, welche in Anbetracht der enorm verringerten Blatterngefahr schon jetzt auf eine Einschränkung der allgemeinen Impfung in gewissen Fällen hinzielen, nicht als Ketzerei, sondern als ein natürliches Symptom des Fortschritts in der Blatternbekämpfung zu beurteilen. Dr. Swoboda tritt für eine strengere Auswahl der zu Impfenden, besonders im ersten Kindesalter, ein.

Die Behandlung der Epilepsie erörterte Dr. Januschke (Wien).

In der Abteilung für Militärsanitätswesen wurde die Debatte über

die Syphilisfrage

fortgesetzt. Dr. Nonne (Hamburg) behandelte dort das Thema „Paralyse und Syphilis". Der Redner zeigte, wie die von verschiedenen Gesichtspunkten aus gewonnenen Beobachtungen allmählich zu einem ursächlichen Zusammenhang zwischen Syphilis und Paralyse drängten, und daß nach den neueren Forschungen der pathologischen Anatomie die Tabes und die Paralyse die Merkmale der syphilitischen Erkrankungen aufweise. Er führte weiter aus, wie die von den Franzosen inaugurierten mikroskopischen Untersuchungen der Cerebrospinalflüssigkeit und die von Deutschen eingeführten chemischen Untersuchungsmethoden derselben Flüssigkeit auf einen syphilitischen Ursprung der beiden Krankheiten hinweisen. Die systematische Untersuchung der Familien von Paralytikern und Tabikern gaben ungeahnte Aufschlüsse, und das weite Gebiet der Trypanosomenforschung, speziell der Schlafkrankheit, deckte weitgehende Analogie zwischen der durch lebende Erreger bedingten Schlafkrankheit und der Paralyse auf. Nach alledem muß man es als sicher annehmen, daß auch Paralyse und Tabes die Folge einer Infektion mit dem Syphiliserreger seien, was Noguchi wirklich nachzuweisen gelang. Allerdings bleiben noch viele klinische, anatomische und experimentelle Arbeiten übrig, um die Eigenart dieser bisher als meta-luetisch bezeichneten Krankheiten zu erklären.

Im Zusammenhang mit diesem Referat behandelte Prof. Bruck (Breslau) die Hautreaktion der Syphilis, die neben der klinischen Beobachtung und der Blutreaktion ein wertvolles diagnostisches Hilfsmittel (in den Spätstadien) zu werden verspricht.

Über die Züchtung des Syphiliserregers referierte in eingehender Weise Dr. Noguchi, Professor am Rockefeller-Institut in New York. Der Vortragende kann gemeinsam mit neun anderen Forschern Anspruch darauf erheben, den Syphiliserreger in Reinkultur erhalten zu haben, und zwar vermochte er sie unter strikktem Abschluß von Sauerstoff zu züchten. Noguchi hat als Erster im Jahre 1911 durch Verimpfung von Reinkulturmaterial des Syphiliserregers typische Krankheitserscheinungen bei Tieren erzeugt. Die Blutflüssigkeit von Kaninchen, welche mit Reinkulturen der Spirochaeta pallida immunisiert wurden, enthalten Schutzkörper gegen die Syphilis. Merkwürdigerweise ist die Haut dieser gegen die Seuche geschützten Tiere gegen die Infektion überempfindlich. Daß bei syphilitischer Infektion des Körpers eine Überempfindlichkeit der Haut vorhanden ist, das haben schon Neisser, Jadassohn, Nobl u. a. nachgewiesen. — Aus den Züchtungsversuchen der Spirochaeta pallida lassen sich folgende Schlußfolgerungen ableiten: Die Züchtung der Spirochaeta pallida ist ohne Zweifel gelungen, aber die zurzeit verfügbaren Methoden führen noch nicht in allen Fällen zum Ziel.

In der Abteilung für angewandte Chemie referierte Dr. Rudolf Ditmar (Graz) über Herstellung von Schiffskörpern, welche sich nach dem Eindringen von Geschossen gegen das nachdringende Wasser verschließen. (Es handelt sich um einen Kautschukmantel von wellenförmiger oder zellenförmiger Konstruktion.)

In der Abteilung für Zoologie sprach Professor Dr. Schillings (München) über

Ausrottung vieler Tierarten und Gesetzgebung zum Schutz derselben.

Er erklärte im Interesse des Wildes in Afrika, von Raubtieren abgesehen, die Sperrung des Landes für nötig.

In der Abteilung für Anthropologie sprach Privatdozent Dr. Swoboda (Wien) über

die Bedeutung der siebenjährigen Periode für das Vererbungssystem.

Redner führte aus, daß man bereits im Altertum wußte, daß die durch sieben teilbaren Lebensjahre des Menschen von besonderer Wichtigkeit sind. In ihnen schreitet die Entwicklung des Organismus ruckweise vor oder zurück; man nannte sie deshalb in der älteren Medizin Stufenjahre. Diese Jahre haben nun eine weit größere Bedeutung als man ahnte, insbesondere für die Vererbung. Man kann in dieser Beziehung folgendes Gesetz formulieren: Jeder Mensch setzt die Ahnen fort, von denen er um ein vielfaches von sieben Jahren im Alter absteht. Hiernach erklären sich alle Ähnlichkeitsbeziehungen zwischen Kindern und Eltern. Ein Kind, das „der ganze Vater" ist, stammt mit großer Wahrscheinlichkeit aus dessen 28., 35., 42. usw. Lebensjahr, ein Kind, das „die ganze Mutter" ist, aus deren „Siebenjahren". Es ist sehr leicht, Bestätigungen für diese Theorie zu erbringen, zumal man historische Beispiele hierfür hat. So sind die Philosophen Fichte und Herbart Ebenbilder ihrer Mütter in jeder Beziehung und sind in deren 21. Lebensjahre geboren; der Dichter Björnson, seinem Vater zum Verwechseln ähnlich, ist in dessen 35. Lebensjahre geboren; Manzoni im 49. Jahre seines Vaters; Siegfried Wagner im 56. Jahre Richards. Ein hervorragendes Beispiel für eine derartige Vererbung sei Bismarck. Nach Meinung aller Biographen sind in ihm zwei Elemente zu erkennen, die von verschiedener Seite herzuleiten sind: von den Junkern Bismarck hatte er die gewaltige Körperkonstitution, durch seine Mutter Wilhelmine Mencken, die Ausläuferin eines Juristen- und Gelehrtengeschlechts, die hohen Geistesgaben; die Liebe zur Natur, zum Land- und Forstleben, sowie das hohe Alter wird als drittes Element auf die Försterfamilie Böckel, welche zu den Ahnen von Bismarcks Mutter zählt, zurückgeführt. Bismarck ist um ein Vierfaches von sieben Jahren nach den Ahnen geboren, aus denen er zusammengesetzt ist: 63 Jahre nach dem Kabinettsrat Mencken, 120 Jahre (Abweichung von 3 Jahren) nach dem Dragoneroberst Bismarck und 91 Jahre nach der Frau Forstmeister Böckel. Die durch sieben teilbaren Lebensjahre seien also diejenigen, in denen sich eine Person wirklich fortpflanzt.

*

Ein Empfang in der Hofburg.

wb. Wien, 24. September. Die Teilnehmer an dem deutschen Naturforscher- und Ärztekongreß wurden heute abend bei Hofe empfangen. Es waren etwa 3000 Personen erschienen, darunter Minister Graf Stürgkh mit den Mitgliedern des Kabinetts, Statthalter Frhr. v. Bienert, Bürgermeister Weiskirch, der Polizeichef sowie von der deutschen Botschaft Prinz Stolberg-Wernigerode. Um 7 Uhr erschien als Vertreter des Kaisers Erzherzog Karl Franz Joseph mit dem Prinzen v. Lobkowitsch. Der Erzherzog begrüßte zuerst den Präsidenten, Professor Hans Horst Meyer, dann den Ministerpräsidenten, die Minister und den Prinzen Stolberg-Wernigerode. Hierauf hielt der Erzherzog Cercle und ließ sich zahlreiche Teilnehmer vorstellen. Im Saale des Musikvereins fand am abend zu Ehren der Kongreßteilnehmer ein Festkonzert statt.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die „Königin" Augusta Viktoria, die junge Gemahlin des Königs Manuel, liegt seit einigen Tagen im Münchener Krankenhause, da sie sich unpäßlich fühlt, doch besserte sich ihr Befinden schon wesentlich. Um irrigen Auslegungen zu begegnen, wird ausdrücklich erklärt, daß der Exkönig seine Gemahlin täglich besucht.

* **Prinz Ernst August,** Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, hat sich am Mittwochabend zu längerem Aufenthalt nach Gmunden begeben.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* **Hans Heinz Ewers.** Im kleinen Saal des Kurhauses, in dem sich die Dichter produzieren, die sich in Wiesbaden persönlich dem Publikum vorstellen wollen, trat gestern abend der geistreiche und originelle Phantast Hans Heinz Ewers, der vor kaum einem Jahre erst an derselben Stelle eine Vorlesung hielt, abermals auf. Er hielt einen Vortrag, dessen Thema er dem Stoffgebiet entnommen hatte, mit dem er sich am liebsten, beinahe ausschließlich beschäftigt, und er las ein Paar Sonetten — ein Paar, nicht mehr! — sowie eine Legende und eine Skizze vor. Die Hauptsache war der Vortrag über das merkwürdige Thema: „Die Religion des Satans". Der Dichter war zum Gelehrten geworden, der „aus der Kultur- und Religionsgeschichte Beweise für die Konstruktion einer Satansreligion und die — ehemalige Göttlichkeit des Teufels suchte. Ich bin mir wenigstens nicht recht klar darüber geworden, ob Hans Heinz Ewers, wie wir, den Satan abgesetzt hat oder nicht. Die Satansreligion allerdings existiert noch, und ich muß schaudernd bekennen, daß ich auch einer ihrer Anhänger bin. Bis gestern abend habe ich das freilich nicht gewußt. Wer nichts denkt, sondern sich sklavisch vor den Lehren der Kirche beugt und keinen Drang hat, zu höheren Erkenntnissen zu gelangen, der ist ein Kind des guten Gottes. Die Wahrheitssucher, die Wissensdurstigen aber und die, die schon im Diesseits glücklich sein wollen, dienen dem Satan. Denn die Kirche preist nur die Mühseligen und Beladenen und nur die geistig Armen selig. Der gute Gott ein Gott des Jenseits, der Satan der — Gott der Erde. Da kann es einem wahrlich um sein armes Seelchen bange werden! Auch meine Ansicht über das Hexenwesen werde ich gründlich ändern müssen. Die Hexen waren wirklich Hexen, das heißt Besessene, an Hysteroepilepsie erkrankte Frauenzimmer, und wir müssen der katholischen Kirche dankbar sein, daß sie gründlich mit ihnen aufgeräumt hat. Die Hexenverbrennungen, die ich bisher als einen Schandfleck der Kirche betrachtet habe, muß ich nun wohl als eine segensreiche Kulturtat preisen. Man sieht an diesen kurzen Andeutungen, daß der Vortrag über die Religion des Satans, in dem namentlich die zahlreichen, abstoßenden sittlichen und religiösen Verirrungen des Mittelalters samt ihren Ursachen gründlich und saftig behandelt wurden, recht eigenartig war. Ich werde mich zwar hüten, Ja und Amen zu allem zu sagen, was Hans Heinz Ewers geschickt und temperamentvoll vortrug, aber ich leugne nicht, daß mir die Art und die Weise des originellen Dichters durchaus behagt hat. Der Vortrag wurde von dem Publikum, das weit weniger zahlreich war, als am ersten Ewers-Abend, beifällig aufgenommen. Die zwei Sonette, die Legende „Christus und der tote Hund" und die Skizze „Der Bibelwilli" fanden aber doch noch stärkeren Beifall. -ch.

* **Jutta v. Mitschke-Collande,** eine junge Tanzkünstlerin, zeigte gestern abend im Kasinosaal, wo sie sich erstmalig dem hiesigen Publikum vorstellte, recht beachtenswerte Proben ihres Könnens. Nach den Wiesenthals, der Leistikow und Rita Sachetto, deren wiederholtes Auftreten in Wiesbaden die Anforderungen kritischer Zuschauer ziemlich hochgeschraubt hat, ist der Erfolg, den die Künstlerin gestern abend zweifellos am Schluß registrieren konnte, um so höher zu veranschlagen. Allerdings: im ersten Teil des Programms, in dem auf drei Mazurkas von Chopin Griegs „An den Frühling", Moszkowskis „Capriccietto" und ein Chopinscher Walzer (Op. 18) folgten, war die Freiheit der Bewegung und die Grazie der Pose noch allzu sehr beengt vom einstudierten Rhythmus, der das persönliche Künstlertum nicht zur Geltung kommen läßt. Nach der Pause aber schien eine neue Künstlerin auf dem Podium zu stehen. Im „Zwielicht" von Stojowski schon tanzte die Künstlerin sich selbst. Das Fliehen und Verstecken einer geängstigten Seele kam nicht nur in den Bewegungen zum Ausdruck; auch der Gesichtsausdruck war befreit von der Maske des Bühnenlächelns und gab Stimmungen und Empfindungen einen deutlicheren Spiegel. Besser noch war der folgende Tanz: „Erotik" von Grieg, der im leichten Kostüm einer Bajadere Werbung, Genuß und Erschöpfung mit feiner Nuancierung der Bewegungen des Oberkörpers zum Ausdruck brachte. Den Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit aber erreichte Fräulein Jutta im „Danse langoureuse" von Scott, dessen mystischschwere Musik sie sichtbar empfand. Hoffnungslosigkeit und Ergebenheit in ein unabwendbares Geschick fanden hier in Pose und Bewegung überraschenden Widerschein. Der Künstlerin liegt das Leidenschaftlich-Dämonische in der Ausdrucksform am besten. Darum bedeutete Strauß' „Freut euch des Lebens" am Schluß nicht mehr als die Erlösung von einem Alp. Fräulein v. Mitschke-Collande tanzte barfuß, die Kostüme, so weit geschickt gestedte seidene Tücher als solche bezeichnet werden können, waren jeweils elegant und graziös dem Körper und den Stimmungen des Tanzes angepaßt. Herr Kapellmeister Lewin (Weimar) begleitete am Flügel und wußte das Publikum auch für seine Solodarbietungen dankbar zu interessieren. g.

lt. **Eine paläolithische Sammlung.** Aus Frankfurt a. M., 24. September, wird uns geschrieben: Im Völkermuseum wurde heute mittag einem geladenen Kreise eine für die Urgeschichte des Menschengeschlechts hochbedeutsame Sammlung durch Direktor Franck und Professor Dr. Flesch vorgeführt. Es handelt sich um die Ergebnisse der Grabungen des weltbekannten Forschers Otto Hauser im Tal der Vézère in Südfrankreich, dem klassischen Wohngebiet des Eiszeitmenschen. Hauser hat sein ganzes Vermögen diesen Grabungen gewidmet und ist augenblicklich in schwerer finanzieller Bedrängnis; aus diesem Grunde hat er die vorliegende gewaltige Sammlung dem Völkermuseum für den Spottpreis von 12 000 Mark angeboten. Das ganze Tal der Vézère ist eine einzige Fundstätte von menschlichen Kulturresten, die sich über den ungeheuern Zeitraum von 750 000 bis 100 000 Jahre vor unserer Zeitrechnung verfolgen lassen. Die einzelnen Perioden sind nach den Fundstätten benannt. Die älteste ist die des Achuléen II., das Ende der dritten Eiszeit, die bis 750 000 Jahre zurückgeschätzt wird. Aus dieser Periode sind etwa 150 mandelförmige Faustkeile aus Feuerstein vorhanden. Es folgt die letzte Zwischenzeit — Moustérien —, 400 000 Jahre zurück, die Zeit des Neandertalmenschen. In dieser Kulturschicht fand Hauser ein Menschenskelett, den Homo Moustériensis des Berliner Völkermuseums. Aus der noch jüngeren Schicht, dem Aurignacien, stammt der 200 000 Jahre alte Homo Aurignaciensis, auch in Berlin. Aus dem Ende der letzten Eiszeit, 150 000 Jahre zurück, dem Solutréen, barg Hauser ein Kinderskelett, das sich jetzt in Frankfurt befindet. Der Schädel hat langgestreckte Form, ihm fehlt der Stirnwulst und das rückfliehende Kinn. Bedeutsam ist, daß ein vorderer Backenzahn drei Wurzeln hat, genau wie die der Affen. Das Solutréen war die Periode der höchstentwickelten Steinzeit, dem das Magdalénien folgte, die abklingende Eiszeit oder die Periode der Elfenbeinschnitzerei. Ein glänzendes Fundstück dieser Epoche ist eine Renntierschaufel, auf dem zwei Fische eingeschnitzt sind, ein Fund, der in der anthropologischen Literatur noch einmal eine bedeutende Rolle spielen wird. Aus diesen frühen Zeiten menschlicher Kultur hat Hauser Hunderte von Werkzeugen geborgen, vom Faustkeil aus Feuerstein bis zur eleganten Nadel aus Renntierknochen, Dolche, Pfeile und Speerspitzen, Harpunen usw. Insgesamt zählt die einzig in der Welt dastehende Sammlung mehr als 3000 Stück; sie dürfte auch in solcher Fülle und Lückenlosigkeit kaum wieder zusammengestellt werden. — Wenn es in wenigen Tagen nicht gelingt, die erforderlichen 12 000 Mark aufzubringen, dann dürfte die Sammlung für Frankfurt verloren sein. Sie wird dann entweder nach Gießen oder Berlin wandern. In beiden Städten ist man sofort bereit, die Sammlung sofort für Universitäts- oder Museumszwecke zu erwerben.

Der Verzicht auf Hannover. Zu der in den letzten Monaten wiederholt und von den verschiedensten Seiten ausgesprochenen Forderung, daß der Prinz Ernst August vor seiner Thronbesteigung in Braunschweig ausdrücklich auf Hannover verzichten müsse, und zwar nicht nur für sich, sondern auch für seine Nachkommen, können wir folgendes mitteilen: Zu dem Verzicht auf Hannover hat sich der Prinz bereits im Jahre 1906, wenn auch nur unter der Hand, bereit erklärt und zu diesem Verzicht ist er auch jetzt bereit. Was aber den Verzicht für seine Nachkommen betrifft, so urteilt man darüber an maßgebender Stelle in Berlin ziemlich geringschätzig. Was nützt es, so sagt man, wenn der Prinz für seine Nachkommen verzichtet und die Nachkommen sich an den Verzicht nicht kehren? Rechtsgelehrte, die mit allem Aufwand von Scharfsinn dartun, daß der Verzicht für die Nachkommen kaum Geltung habe, würden sich immer finden. Da der Prinz für seine Nachkommen nicht zu bürgen vermöge, habe es wenig Zweck, ihn einen Verzicht im Namen dieser Nachkommen aussprechen zu lassen. Mit Rücksicht darauf ist ein dahingehender Verzicht des Prinzen nicht zu erwarten. (Vergl. Letzte Drahtber.)

* **Die Einführung des Oberbürgermeisters Scholz in Charlottenburg** wird, wie in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zu Charlottenburg Bürgermeister Maier mitteilte, in einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung am 15. Oktober durch den Regierungspräsidenten erfolgen.

* **Die deutsche Industrie und der Balkanmarkt.** Um der deutschen Industrie den gebührenden Platz auf dem Balkanmarkte zu sichern, hat eine Anzahl der namhaftesten deutschen Firmen den Deutschen Balkanverein gegründet, der mit Unterstützung aller in Betracht kommenden Faktoren, Konsulate, Handelskammern usw., unter sach- und ortskundiger Leitung den Balkanmarkt planmäßig bearbeiten wird. Der Verein wird in den wichtigsten Handelszentren des Balkans zuverlässige Vertrauensmänner und Rechtsbeistände unterhalten, die die Zentralstelle über alle wirtschaftlichen Vorgänge auf dem Balkan unterrichten und erforderlichenfalls zugunsten der Vereinsmitglieder eintreten sollen. Dem Präsidium gehören u. a. an der Geh. Legationsrat Dr. v. Jacobs, Direktor der Deutschen Levantelinie (Hamburg), der Berliner Kommerzienrat Max Gräf, Reichstagsabgeordneter Generaldirektor Stöve und Dr. jur. Röseler.

* **Die Beteiligung Deutschlands an der Panama-Ausstellung.** Wie vor kurzem gemeldet wurde, hat der Verband südwestdeutscher Industrieller unter seinen Mitgliedern eine Rundfrage wegen der eventuellen Beschickung der Weltausstellung in San Francisco veranstaltet. Wie die „Badische Presse" jetzt meldet, sollen sich nach dem Ergebnis der Enquete die Mitglieder fast einstimmig gegen eine Beschickung der Ausstellung ausgesprochen haben.

* **Österreichs Vertretung bei der Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals.** Bei der feierlichen Enthüllung des Erinnerungsdenkmals der Völkerschlacht bei Leipzig werden mit dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der bekanntlich als Vertreter des Kaisers erscheint, auch Angehörige aller jener österreichischen Adelsgeschlechter, die in der Schlacht bei Leipzig gefochten haben, teilnehmen.

* **Eine Reichstagsanfrage zum Fall Schlieben.** Wie der „Hann. Courier" mitteilt, wird die Angelegenheit von nationalliberaler Seite im deutschen Reichstag zur Sprache gebracht werden; wahrscheinlich wird die Regierung in einer kurzen Anfrage über die Motive ihres Vorgehens interpelliert werden.

* **Tagung des Vereins für Denkmalspflege und Heimatschutz.** Die unter dem Protektorate des Königs von Sachsen stehende zweite Tagung des Vereins für Denkmalspflege und Heimatschutz wurde im Vereinshaussaal zu Dresden durch einen Begrüßungsabend eingeleitet. Etwa 800 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz waren anwesend. Als Ehrengäste waren unter anderen erschienen: Prinz Johann Georg, Staatsminister Graf Vitztum von Eckstedt, Dr. Beck, Oberbürgermeister Dr. Beutler und die Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden. Der Vorsitzende des Bundes für Heimatschutz Beigeordneter Rehorst-Köln begrüßte die Versammlung und verlas ein Schreiben des Königlichen Kämmerers von Criegern, in welchem der König der Tagung einen guten Erfolg wünscht. Nach ihm sprach Staatsminister Graf Vitztum, der die Versammlung im Namen der sächsischen Staatsregierung begrüßte, ferner Oberbürgermeister Beutler, namens der Stadt Dresden, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Ministerial-Direktor Schmidt-Berlin, der die Grüße der preußischen Staatsregierung und der deutschen Bundesfürsten überbrachte, Ministerialrat Freiherr Förster-Wien im Auftrage der österreichischen Regierung und Dr. Boerlin im Namen der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz. Hierauf ergriff Professor Schumann-Dresden das Wort zu einem Lichtbildervortrag über Dresden, seine Bauten. Mit einem geselligen Beisammensein schloß der Abend.

* **Zur Verhaftung eines Unteroffizierschülers an der russischen Grenze.** Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, dürfte der Unteroffizierschüler der Potsdamer Unteroffizierschule Schröder, der versehentlich mit der Uniform die Grenze überschritt, dank den Bemühungen des Memeler Landrates in seiner Eigenschaft als Grenzkommissar aus der Haft entlassen werden. Das Memeler Landratsamt erhielt von dem Isprawnik, dem russischen Landrat in Telschi, ein Telegramm, daß Schröder nach dem Grenzorte Garsden befördert worden sei.

Rechtspflege und Verwaltung.

Die letzte Sitzung der Strafrechtskommission vor ihrer Auflösung dürfte am Samstag dieser Woche stattfinden. Gegenwärtig arbeitet die Kommission, die bisher nur an den ersten drei Tagen jeder Woche zusammentrat, bis weit in den Nachmittag hinein, um das Pensum bis zum Schluß der Woche zu erledigen, das die Redaktion des letzten Teils, speziell die „Übertretungen" und „Vergehen" betrifft. Nach Auflösung der Strafrechtskommission wird nicht, wie in der Presse kürzlich behauptet wurde, eine neue Kommission für das Einführungsgesetz zum Strafrecht zusammentreten, sondern die Bundesregierungen werden zunächst Stellung zu dem Vorwurf nehmen, was aller Voraussicht nach längere Zeit in Anspruch nehmen und auch voraussichtlich wohl Abänderungen des Vorentwurfs zur Folge haben dürfte. Die Kommission, die dann zusammentreten wird, dürfte sich aus Vertretern der beteiligten Ressorts und Ministerien zusammensetzen. Die Arbeiten, die das Einführungsgesetz erfordert, werden auch wiederum eine sehr umfangreiche Arbeitsleistung darstellen, da die Reichsgesetzgebung, so weit sie von dem neuen Strafrecht berührt wird, mit den neuen Bestimmungen in Einklang zu bringen ist. Es ist daher recht zweifelhaft, ob der jetzige Reichstag, dessen Mandat bis 1917 läuft, überhaupt noch das kommende Strafgesetzbuch verabschieden wird.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Kaempffer, Gen.-Leut. und Insp. der 2. Ing.-Insp., von der Stellung als Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie enthoben. * Buchholtz, Oberstleut. und Abt.-Chef im Großen Generalstabe, zum Mitgliede der Studienkommission der Kriegsakademie ernannt. * Linz, Regierungsbaumeister in Mainz, unter Beauftragung mit der Leitung von Neubauten in Mainz etatsmäßig angestellt. * Traeklow, Unt.-Zahlmstr. beim 3. Bat. Inf.-Leib-Regts. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum Zahlmeister ernannt.

Ordens-Verleihungen. Die Erlaubnis zur Anlegung des Großkreuzes des Königlich Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau wurde dem Gen.-Adj. Gen. der Inf. von Schenck, kommand. Gen. des 18. Armeekorps, erteilt. — Oberleut. Scheuner im Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

General Ringlers 80jähriges Militärjubiläum. Der König von Württemberg sandte an Generalmajor a. D. von Ringler, der, wie bereits mitgeteilt, sein 80jähriges Militärjubiläum feierte, ein Glückwunschhandschreiben.

Aus dem Marinekabinett. Nach vierjähriger Tätigkeit schied der Flügeladjutant des Kaisers und Abteilungsvorstand, Kapitän zur See v. Trotha, aus dem Marinekabinett und übernahm das Kommando des Großlinienschiffs „Kaiser", das als Flaggschiff für das neue dritte Geschwader vom 1. Oktober ab bestimmt worden ist; gleichzeitig übernahm im Marinekabinett Kapitän zur See v. Restorff die Dienstgeschäfte des Abteilungsvorstands.

Ein Marineablösungstransport in München. Ein Detachement von 100 abgelösten Marinemannschaften vom Kreuzer „Goeben" traf von Pola über Salzburg Dienstagabend um 7½ Uhr in München ein und wurde von den beauftragten Offizieren und der Regimentskapelle des 1. Infanterie-Regiments am Hauptbahnhof empfangen. Die Mannschaften wurden im Hauptbahnhof gespeist und dann unter Musikbegleitung nach der Kaserne des 1. Infanterie-Regiments gebracht, wo sie über Nacht Quartier erhielten. Die Weiterreise nach Wilhelmshaven und Kiel erfolgte Mittwochfrüh.

Ausland.

Schweiz.

Von der Internationalen Arbeiterschutzkonferenz. Bern, 24. September. In einer mehrstündigen Plenarsitzung der internationalen Arbeiterschutzkonferenz wurden die Beschlüsse der beiden Kommissionen nochmals artikelweise durchberaten. Alle Abänderungsanträge, soweit sie materieller Natur sind, wurden abgelehnt und die Kommissionsbeschlüsse mit einigen redaktionellen Änderungen genehmigt.

Niederlande.

Ein Orangebuch über die Opiumkonvention, Haag, 24. September. Der Minister des Äußern legte der Kammer ein Orangebuch vor, in welchem mitgeteilt wird, daß die Regierung bei den Staaten, welche bisher die Opiumkonvention nicht unterzeichneten, Schritte unternahm, um sie dazu zu bewegen.

Frankreich.

Ein neuer Chef des Flugzeugwesens. Paris, 24. September. An Stelle des zu anderer Verwendung abkommandierten Generals Hirschauer wurde Artillerieoberst Romazotti zum einstweiligen Vorsteher des Militärflugwesens ernannt. Er wirkte auch schon bisher als zweiter Vorsteher an der Seite des Generals Hirschauer.

Das Befinden des Oberstleutnants v. Winterfeldt. Grisolles, 24. September. Der abendliche Ärztebericht über das Befinden Winterfeldts lautet: Der Zustand verschlimmerte sich im Laufe des Tages in keiner Weise. Temperatur fiel abends auf 37,4, Puls 96, Atmung 24. Der Zustand des linken Lungenflügels ist derselbe.

England.

Ulsters Widerstand gegen Homerule. London, 24. September. Fünfhundert Ulsterdelegierte versammelten sich in der Ulsterhalle zu Belfast in Gegenwart Sir Carsons, des Lords von Londonderry, Abercron und vieler anderer Mitglieder des Ober- und Unterhauses. Der Lord von Londonderry eröffnete die Verhandlungen, welche bei verschlossenen Türen geführt wurden. Nachher wurde ein ausgegebenes Communiqué mitgeteilt, daß die Versammlung die Artikel der provisorischen Regierung genehmigte sowie der Zeitpunkt, an welchem sie in Kraft treten sollen mit Anordnungen über die Art, wie man gegen etwaige Beschlüsse des geplanten Parlamentes in Dublin Widerstand leisten könnte. Einzelheiten sollen veröffentlicht werden, wenn das Homerule Gesetz wird. Zugestimmt wurde ferner der Stiftung einer Garantiesumme von einer Million Pfund, wovon die Mitglieder des Ulster-Freiwilligen-Korps entschädigt werden sollen für die persönliche Unbill, die ihnen bei der Ausführung irgendwelcher Anordnungen der provisorischen Regierung zugefügt werden. Im Falle ihres Todes sollen die Angehörigen eine Entschädigungssumme erhalten. Verschiedene Verwaltungskomitees, darunter ein Finanzkomitee, wurden eingesetzt.

Neue Streikunruhen in Irland, London, 24. September. Neue Unruhen brachen in Roßlea (Irland) aus. Die Polizei geriet mit den Ausständigen in ein Handgemenge, bei dem Stöcke, Flaschen, Steine und alle möglichen anderen Gegenstände als Waffen benutzt wurden. Die Zahl der Verwundeten, die bei diesem Straßenkampf festgestellt wurde, ist sehr bedeutend. Die Polizei konnte erst die Ruhe und Ordnung wieder herstellen, nachdem sie aus einer benachbarten Stadt Verstärkungen erhalten hatte.

Portugal.

Befürchtete Royalistenunruhen. London, 24. September. Der „Daily Mail" meldet man aus Lissabon, daß man in dortigen republikanischen Kreisen sehr beunruhigt sei über eine bevorstehende royalistische Revolution. Die republikanischen Blätter bringen spaltenlange Artikel, worin sie sagen, daß sie die Gewißheit haben, daß große royalistische Kundgebungen noch in dieser Woche zum Ausbruch kommen würden, jedenfalls aber noch vor dem 15. Oktober, dem Jahrestage der portugiesischen Republik. Die Regierung hat die strengsten Maßregeln getroffen und die Bürgerwehr ist bereit, sofort in Aktion zu treten. Sie patrouilliert nachts mit dem Gewehr bewaffnet die Straßen der Stadt.

Rußland.

Ein neues Gewalturteil in Finnland. Petersburg, 24. September. Das Schwurgericht verurteilte die Bürgermeister von Wiborg, Sandbeck, Ratmann und Loukander zu vier Monaten Gefängnis und erklärte sie für unfähig, für die Dauer von zwei Jahren ein öffentliches Amt zu bekleiden, weil sie gegen das Gesetz, nach welchem Russen in Finnland mit Finnen gleichberechtigt sind, verstießen.

Ein Deutscher wegen Spionage verurteilt. Petersburg, 24. September. In Bjelostok wurde bei geschlossenen Türen ein Prozeß gegen den preußischen Angehörigen Adalbert Verschischinski wegen militärischer Spionage zugunsten Deutschlands verhandelt. Er ist zu sechs Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Rumänien.

Das Projekt einer Donauuntertunnelung. Wien, 24. September. Nach einer Bukarester Meldung des „Neuen Wiener Tagblatts" studiert die rumänische Regierung das Projekt eines Tunnels unter der Donau, um eine direkte Verbindung zwischen Bukarest und den neuerworbenen Gebietsteilen in der Dobrudscha herzustellen, da eine neue Eisenbahnbrücke militärisch nicht die genügende Sicherheit biete. Der Urheber des Tunnelprojekts ist der rumänische Ingenieur Assan.

Asien.

Ein verlustreiches Gefecht der Chinesen mit den Mongolen. Petersburg, 24. September. Wie aus Urga gemeldet wird, sind die Chinesen bei Dolon-Nor von den Mongolen geschlagen worden. Die Chinesen sollen viele Tote und Verwundete, drei Geschütze, viel Munition und mehrere hundert Gewehre verloren haben.

Nordamerika.

Zum Sulzer-Prozeß. New York, 24. September. Der Kassationshof bestätigte gestern mit 51 gegen 1 Stimme die Gesetzlichkeit der gegen Sulzer begonnenen öffentlichen Schritte; heute werden also die Verhandlungen des Prozesses weitergeführt werden.

Ein baldiges vollständiges Übereinkommen über alle Zolltarifffragen? Washington, 25. September. Senator Simmons und der Deputierte Underwood, die sich von der Tarifkonferenz zu dem Präsidenten begaben, erklärten beim Verlassen des Weißen Hauses, daß ein Weg zu einem vollständigen und schnellen Übereinkommen über alle zu verhandelnden Fragen gefunden worden sei.

Der mexikanische Expräsident Diaz auf der Heimfahrt. Santander (Spanien), 25. September. Der Expräsident von Mexiko Porfirio Diaz hat sich auf dem Dampfer „Espagne" eingeschifft, um sich nach Mexiko zu begeben. Er weigerte sich, einem Ausfrager Auskunft über die politische Lage in Mexiko zu geben.

Luftfahrt.

Fliegerunfälle. Petersburg, 24. September. Der Militärflieger Gonschin, der heute morgen in Gatschina mit Passagier zu einem Fluge nach Moskau aufgestiegen war, stürzte aus unbekannter Ursache in der Nähe der Bahnstation Preobraschenskaja ab. Beide wurden lebensgefährlich verletzt. — Uschda (Marokko), 24. September. Als der Fliegeroffizier Leutnant Soulcillant heute morgen nach einem Fluge in der Umgebung niedergehen wollte, stürzte er auf dem Flugplatze aus 50 Meter Höhe herab und erlag sofort seinen Verletzungen. — Tanger, 24. September. Der Offiziersflieger, der vorgestern mit seinem Apparat hinter dem Hafen von Safi bei Mogador von 300 Meter Höhe ins Meer stürzte und ertrank, ist der Kavallerieleutnant Cazes.

Zeitungsschau.

Ein Nachspiel zur Heidelberger Prinzessin-Tragödie behandeln die „Leipziger Neuesten Nachrichten" an leitender Stelle in beachtenswerter Weise. Das Blatt schreibt:

In einem Heidelberger Blatt haben Verwandte der Toten (der Prinzessin von Sachsen-Weimar) eine Erklärung gebracht, die zweifellos eine Fülle von Kommentaren wachrufen und sicherlich nur dazu dienen wird, Debatten im Fluß zu erhalten, die nie heraufbeschworen werden dürften. Diese Erklärung muß im Wortlaut festgehalten werden, zugleich als ein historisches und kulturelles Dokument. Sie lautet: „Dem Baron v. Reichröder wurde, wie wir aus verantwortlicher Quelle erfahren, ausdrücklich verboten, an der Trauerfeier sowie an der Beisetzung teilzunehmen. Was die von einer angeblichen Heirat in Umlauf gesetzten Gerüchte betrifft, so braucht man nur den von dem Vater der Verstorbenen wiederholt getanen Ausspruch zu betonen, daß das Geld der Welt nie genügen würde, die unüberbrückbare Kluft zwischen einer Prinzessin von Sachsen-Weimar und einem Reichröder auszufüllen." Brauchte es der Erklärung? Der junge Reichröder, der mit

plötzlich aus dem Dunstkreis der Bankbureaus in das ungewohnte Licht der Romantik versetzt worden ist, war nach dem Tode der Prinzessin nach Heidelberg gefahren, aber schon vor der Totenfeier wieder abgereist. Das hat der Welt genügen müssen, und es hat ihr genügt. Die Welt bedurfte nicht der Aufklärung, daß ein ausdrückliches Verbot erfolgte, schon deshalb nicht, weil hier wieder undelikat in die rein private Interessensphäre eines Dritten eingegriffen wird. Aber auch das weiteste Entgegenkommen, die weiteste Nachsicht gegen die durch den tragischen Tod der Prinzessin erweckte Trauer wird doch Halt machen vor der verlegenden Form, in der von „der unüberbrückbaren Kluft zwischen einer Prinzessin von Weimar und einem Weichreder" gesprochen wird. Ob hier antisemitische Empfindungen den Text bestimmten, mag dahingestellt sein — es ist nicht zum Ausdruck gebracht. Nur das ergibt der Wortlaut schroff und klar, daß hier eine unüberbrückbare Kluft zwischen einem Fürstenhause und einem Bürgerlichen konstatiert werden soll, ein Bemühen, das sich weder den geschichtlichen Tatsachen fügt, noch sich mit den Anschauungen einer Zeit einen will, die längst nicht mehr in jedem Fürstenkinde ein besonderes, von Gott begnadetes Wesen, sondern ein Menschenkind erkennt, geschaffen, zu leiden und sich zu freuen, zu streben und enttäuscht zu werden wie wir. Noch sind die Tage nicht allzulange vorüber, in denen ganz Deutschland darüber erregt war, ob der Urenkel der Modeste von Unruh es wert sei, einen Thron zu besteigen — hier ist ein Thema gegeben, an dem man nur selten und nur mit leisen Fingern rühren soll, nicht aber mit jener unvorsichtigen Derbheit, die eine unüberbrückbare Kluft zwischen einer Prinzessin und einem Bürger feststellt. Die Tragödie des toten Fürstenkindes hat ein übles Nachspiel gehabt. Die Zuschauer, die längst zum Ausgang drängten, machen noch einmal Halt und lauschen voll Spannung. Und es wird ihnen Befriedigung werden. Denn die Kommentare werden nicht schweigen, und auch nicht das Bedürfnis des Lebenden, sich zu rechtfertigen, klarzustellen, zu — enthüllen. Und bald wird man auch dort, wo man den Vater der Toten beriet, zu der Erkenntnis gelangen, daß man schlecht geraten hat, daß man die Toten ruhen lassen und auch den Lebenden ihr Recht gewähren soll.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Goldenes Jubiläum des „Sängerchors des Turnvereins".** Der „Sängerchor des Turnvereins Wiesbaden" begeht, wie schon kurz erwähnt, am Samstag, den 27., und Sonntag, den 28. September, die Feier seines goldenen Jubiläums. Sämtliche Veranstaltungen finden im Turnerheim, Hellmundstraße 25, statt. Zu würdiger Einleitung der Feier ehrt der Sängerchor zunächst seine verstorbenen Mitglieder am Grab des langjährigen verdienstvollen ersten Obmanns Philipp Kleber am Samstag, den 27., nachmittags, auf dem Nordfriedhof an der oberen Platter Straße. Gemeinschaftlicher Abmarsch dorthin pünktlich 5 Uhr vom Turnerheim, Hellmundstraße 25, ab. Am Samstagabend, 8½ Uhr, großer Kommers. Sonntag, den 28. September, vormittags 10½ Uhr, findet ein Festakt, anschließend daran Entgegennahme von Gratulationen und Ehrungen von Mitgliedern statt. Hieran reiht sich nachmittags 2 Uhr ein gemeinschaftliches Festessen, abends 8½ Uhr Familienfeier. Die Darbietungen zur Unterhaltung bei den Festlichkeiten übernehmen der jubilierende Sängerchor und die einzelnen Abteilungen des „Turnvereins". Als Schlußfeier findet Sonntag, den 12. Oktober, nachmittags 5 Uhr, großes Jubiläumskonzert mit darauffolgendem Ball in Verbindung mit dem 67. Stiftungsfest des „Turnvereins" statt. Zu sämtlichen Veranstaltungen haben die Sängervereinigung und die befreundeten Vereine ihren Besuch zugesagt. Karten konnten wegen Platzmangel nur in begrenzter Zahl versandt werden.

— **Zum Fall Ohly.** Der „Evangelische Missionsverein" schreibt uns: Zu dem Artikel „Fall Ohly" in der vorgestrigen Abend-Ausgabe bemerken wir: Tatsache ist, daß Hofprediger Ohly seine Zusage zum Missionsfest zurückgezogen hat. Grundlos dagegen sind die Folgerungen, die aus seiner Absage gezogen wurden. Daß Hofprediger Ohly, so lange die Entscheidung noch aussteht, nicht hierherkommen mag, ist begreiflich.

— **Bahnamtliche An- und Abfuhr von Stückgütern, bahnlagernde Sendungen.** Die auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-Süd ankommenden Stückgüter können gegen eine vertraglich festgesetzte Gebühr den Empfängern zugestellt werden. Die für die Abfuhr kurz bemessenen Fristen und die Gebühren sind durch Schalteraushang bei der Güterabfertigung bekanntgegeben. Die Zufuhr findet auf Antrag und allgemein dann statt, wenn sich der Empfänger die Zuführung durch den bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer nicht verbeten hat. Die bahnamtliche An- und Abfuhr ist dem Rollkontor der vereinigten Spediteure in Wiesbaden übertragen. Bei bahnlagernden Gütern unterbleibt die Anmeldung und die Abfuhr, wenn der Absender sie im Frachtbrief nicht ausdrücklich vorgeschrieben hat. Neben der Abfuhr hat der bahnamtliche Rollfuhrunternehmer zu den gleichen Gebühren auch die Abholung der Stückgüter bei den Versendern und deren Verbringung nach dem Bahnhof zu bewirken.

— **Unter die Räuber gefallen** und mein ganzes Hab und Gut im Betrag von 126 000 M. habe ich dadurch verloren, und jetzt soll mir noch obendrein der Gewerbebetrieb als Dachdecker untersagt werden, so führte gestern vor dem Bezirksausschuß in Wiesbaden der Dachdecker Hermann Mühe in Frankfurt a. M., Sandweg 121 wohnhaft, aus, gegen den die Klage von der städtischen Baupolizei in Frankfurt a. M. mit obigem Antrag angestrengt worden war. Die Baupolizei hatte aus technischen, wirtschaftlichen und moralischen Gründen diesen Antrag gestellt, da die Hessen-Nassauische Baugewerksberufsgenossenschaft, der der Beklagte noch 1300 M. an Beiträgen schuldet, die Affäre angerührt. Die Baupolizei machte Hermann Mühe zum Vorwurf, daß der 1911 erfolgte Übergang seines Geschäfts, das vorher seiner Frau gehörte, auf seinen 22jährigen Sohn Peter, der das Maurerhandwerk erlernt hat, lediglich erfolgt sei, um die Gläubiger zu benachteiligen, Hermann Mühe sei doch die Seele des Geschäfts. Außerdem seien die Lohnbücher unzuverlässig geführt, bei von Mühe ausgeführten Arbeiten nicht genügende Schutzgerüste aufgeführt worden. Kurzum, die ganzen Müheschen Schiebungen seien moralisch nicht einwandfrei. In der gestrigen Verhandlung gab Mühe zu, daß er der Leiter des Geschäfts sei und die Übertragungen auf seine Frau und seinen Sohn, nachdem er von Baugespekulanten ausgeraubt, erfolgt seien, um das Gewerbe weiter zu betreiben und den zum Leben notwendigen Unterhalt aufbringen zu können. Infolge der schwebenden Klage habe er noch das Unglück, daß ihm vor drei Tagen sein Sohn Peter nach Brasilien heimlich durchgegangen sei. Er wisse nicht, was er anfangen solle, wenn ihm der Gewerbebetrieb untersagt werde. In moralischer Beziehung habe er sich in keiner Weise schuldig gemacht, auch in keiner Weise gegen Gesetz und Recht verstoßen. Der Bezirksausschuß wies die Klage des Magistrats kostenfällig ab und setzte den Wert des Streitgegenstandes auf 1000 M. fest. Wenn Mühe auch mit Zahlungen an die Berufsgenossenschaft in Verzug geraten sei, so sei dies kein Verfehl, der die Entziehung des Gewerbebetriebs rechtfertigen könne. Es müsse irgend welcher Dolus in seinen Handlungen nachgewiesen werden, das sei aber nicht geschehen.

— **Esperanto.** Die Wiesbadener Esperantogruppe teilt uns mit, daß die besonders von alldeutscher Seite wiederholt aufgestellten Behauptungen, Esperanto sei eine romanische Sprache mit wenig germanischen Einlagerungen, durchaus unzutreffend seien. Von den Wurzelwörtern des Esperanto seien 25 Prozent germanischen Ursprungs, ganz deutsch aber und so deutsch, daß die Romanen daraus einen Vorwurf ableiteten, sei die Wortbildung und der ganze Geist der Sprache. Wenn die Endungen der Esperantowörter der Sprache ein romanisches Gepräge verliehen, so würde dadurch nichts an ihrer Wesensart geändert, die rein neutral und international sei. Esperanto entnationalisiere nicht, sondern internationalisiere.

— **Über das zu erwartende Wetter** wird von sachverständiger Seite geschrieben: Im Laufe des gestrigen Tages ist der nördliche hohe Druck weiter nach dem Kontinent vorgedrungen und scheint sich mit dem südwestlichen zu einem Hochdruckrücken zu verbinden. Da nun gleichzeitig das östliche Tief abzieht und das über England liegende Tief Tendenz zu nördlicher Verlagerung zeigt, so dürften wir unter dem Einfluß des Hochdrucksattels für die nächsten Tage mit anhaltendem schönem Wetter zu rechnen haben; höchstwahrscheinlich wird sogar eine längere Periode heiterer und trockener Witterung zu erwarten sein. Die Tagestemperatur dürfte etwas ansteigen, andererseits sind Nachtfröste sehr wahrscheinlich. Außerdem ist mit Frühnebel zu rechnen.

— **Schwurgericht.** Als 4. Fall wird am Donnerstag, den 9. Oktober, vor dem Schwurgericht verhandelt wider den früheren Briefträger, derzeitigen Arbeiter Friedr. Marx von Wiesbaden wegen Amtsverbrechens. Es handelt sich dabei um die Aneignung verschiedener Gegenstände aus Poststücken. Die Strafkammer hat sich seinerzeit in der Sache, weil zugleich eine Fälschung der Bücher vorliegt, für unzuständig erklärt. Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Zweck.

— **Zum Wäschereistreik in Rambach.** Eine hiesige Korrespondenz meldet: „Im nahen Rambach ist der Streik der dortigen Wäscherinnen beigelegt und ein Tarifvertrag zustande gekommen, der eine Lohnerhöhung von durchaus 6 Pfennig die Stunde vorsieht. Heute erfolgte deshalb die Aufnahme der Arbeit auf der ganzen Linie." Diese Darstellung ist ungenau, richtig dagegen, daß die Wäschereibesitzer in Rambach beim dortigen Bürgermeister zwar einen Tarif unterzeichnet hatten, die Mädchen aber, als sie dort zur Wiederaufnahme der Arbeit erschienen, nur teilweise wieder aufnahmen. Für die anderen waren die Tore verschlossen, sie wurden nicht mehr vorgelassen. Sie sollten ihren Austritt aus dem Verband erklären, und das taten die Mädchen nicht. Bei dem ganzen Vorgang war Polizei und Gendarmerie zur Stelle. Die Mädchen sind noch außer Arbeit und weigern sich, nochmals in den Wäschereien vorzusprechen. Morgen, Freitagabend, findet in Rambach eine Versammlung zur Besprechung der Sachlage statt.

— **Das Revolverunglück.** Der 17 Jahre alte Hausbursche Schilling, der am Dienstag beim Spielen mit einem Revolver einen gleichaltrigen Aufzugsführer von hier erschoß, wurde in Untersuchungshaft genommen.

— **Einen Selbstmordversuch** machte gestern abend das 22 Jahre alte Dienstmädchen Josephine Roßmann in einem Hause in der Schenkendorffstraße. Liebeskummer gilt als die Ursache der Tat. Die Verletzte kam in das städtische Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht; es soll Aussicht auf Wiederherstellung des Mädchens vorhanden sein.

— **Bahnen und Kirchweihe.** Die elektrische Bahn hat am Sonntag 7823 und am Montag 4604 Personen nach Schierstein zur „Kerb" befördert. Auf dem Schiersteiner Bahnhof wurden am Sonntag 5100 und am Montag 2800 Fahrkarten verausgabt.

— **Personal-Nachrichten.** Der bei dem hiesigen Königl. Landratsamt seither beschäftigte Hilfsarbeiter Ernst Thies ist vom 1. Oktober d. J. ab als Magistratssupernumerar zur Stadtverwaltung Frankfurt a. M. einberufen worden.

— **Auszeichnung von Roten-Kreuzschwestern.** Den vom Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz in den Balkankrieg entsandten Schwestern Elly, Alice, Marieluise, Wilma und Martina hat der Sultan die silberne Liakat-Medaille für ihre verdienstvolle Tätigkeit in den türkischen Lazaretten verliehen. Drei augenblicklich in Wiesbaden anwesenden Schwestern wurden die Auszeichnungen am Mittwoch von dem Vorsitzenden des Vereins, Kammerherrn v. Heimburg, überreicht.

— **Kurhaus.** Die Zeppelin-Gesellschaftsfahrten der Kurverwaltung, von welchen bis jetzt drei stattgefunden haben, erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Kurverwaltung beabsichtigt, da für die nächste Zeit gutes Wetter vorausgesagt ist, noch eins bis zwei Fahrten in diesem Jahre zu arrangieren und bittet Interessenten, ihre Adressen dem Inspektionsbureau im Kurhause bekanntgeben zu wollen, damit im Falle 12 Teilnehmer vorhanden, ein fester Termin für die nächste Fahrt festgesetzt werden kann. — Für Samstag dieser Woche ist ab 8 Uhr abends ein Gartenfest mit Feuerwerk zu volkstümlichen Eintrittspreisen vorgesehen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Morgen Freitagabend 8 Uhr findet im kleinen Saale des Kurhauses ein Vortrag mit Erläuterungen am Klavier des Musikschriftstellers Richard Specht aus Wien über Gustav Mahlers „8. Sinfonie" statt. — Die Kurverwaltung bittet uns, darauf aufmerksam zu machen, daß aus technischen Gründen eine Wiederholung der 8. Sinfonie von Gustav Mahler auf keinen Fall stattfinden kann. Die Hauptaufführung am Sonntagabend ist bereits vollständig ausverkauft, nur zu der Generalprobe am Vormittag sind noch Karten zu haben.

* **Vortragsabend.** Am nächsten Sonntag, den 28. Sept., abends 8 Uhr, findet im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platter Straße 2, der erste Vortragsabend des „Christlichen Vereins junger Männer" statt. Thema: „Suchende Seelen", Redner: Pfarrer Hause (Liebenscheid). Außerdem kommen zu Gehör Sopransoli von Frl. Chelius sowie Vorträge des Männer- und gemischten Chores.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wc. **Dotzheim,** 25. September. Die Meldung, der vermißte Porzellanmaler Scholz aus Dotzheim sei am Friedhof an einem Apfelbaum erhängt aufgefunden worden, ist unrichtig. Von dem Mann fehlt noch jede Spur.

Nassauische Nachrichten.

Schwere Unfälle bei der Jahrhundertfeier.

u. **Caub,** 24. September. Der 14jährige Wendelin Gietz von hier wurde gestern beim Böllerschießen am Rheinufer im Gesicht so erheblich verletzt, daß er nach Wiesbaden in die Augenklinik gebracht werden mußte, da das Augenlicht gefährdet ist. — In Bacharach hat sich ein ähnlicher Unfall zugetragen. Dort wurde bei dem Böllerschießen auf der Burgruine Stahleck ein Mann von dort, der die Böller bediente, im Gesicht so erheblich verletzt, daß die Gefahr der völligen Erblindung besteht.

Schülerinnenheim.

ht. **Bielbach** bei Selters i. W., 23. September. Nach dem Muster der Mummschen Schülerheime bei Johannisberg und Aßmannshausen wird in kurzer Zeit in der Nähe unseres Orts ein Heim für erholungsbedürftige Töchter kleiner und mittlerer Beamten gebaut; die gesamten Baukosten hat ein Frankfurter Bürger übernommen. Das Ferienheim soll nach dem Grundsatz der Selbstverwaltung geleitet werden, der tägliche Verpflegungssatz wird 1 M. 50 Pf. nicht übersteigen.

*

ht. **Schneidhain,** 24. September. Der eben erst aus dem Zuchthaus entlassene Spengler Kunz wurde bei einem Mansardeneinbruch in Sachsenhausen ertappt und verhaftet.

ht. **Hachenburg,** 24. September. Der hier geborene Schlosser Fuchs stürzte sich in der vergangenen Nacht von der Untermainbrücke zu Frankfurt ab; er schlug aber auf einen Steinvorsprung auf und blieb liegen. Lebensgefährlich verletzt wurde der junge Mann dem Krankenhaus zugeführt.

Aus der Umgebung.

Brandstiftung.

hd. **Kassel,** 25. September. Ein Großfeuer entstand gestern vormittag in dem Dorf Schnellbach bei Schmalkalden. Durch Brandstiftung eines Dienstmädchens wurden der Gasthof Stadtle sowie mehrere angrenzende Gehöfte mit allen Erntevorräten vollständig vernichtet. Bei den Löschungsarbeiten erlitten zwei Feuerwehrleute durch herabstürzende Balken lebensgefährliche Verletzungen. Das Dienstmädchen ist flüchtig geworden. Der Schaden beträgt etwa 75 000 M.

Der Sarg König Konrads IV. freigelegt.

w. **Fulda,** 25. September. Bei den von Professor Vonderau geleiteten Aufgrabungsarbeiten auf dem hiesigen Domplatz wurde ein Steinsarg freigelegt, von dem man vermutet, daß in ihm der König Konrad IV. (1254), der in Fulda in der Gruft der Königskapelle beim Dom beerdigt ist, eingebettet worden ist.

*

= **Mainz,** 24. September. Eine genaue Vergleichung der Photographie des Kaplans Schmidt mit der aus New York vorliegenden Aufnahme eröffnet die Möglichkeit, daß der New Yorker vielleicht gar nicht identisch ist mit dem früher in Mainz gewesenen Kaplan Hans Schmidt. Sowohl die Nase als auch besonders die Augen sind auf beiden Photographien grundverschieden, und Schmidt müßte sich ganz bedeutend verändert haben, wenn eine Identität bestünde.

Gerichtliches.

w. **Der Antrag des Staatsanwalts im Gießener Betrugsprozeß.** Gießen, 25. September. In dem Prozeß gegen den Häusermakler Rosenthal wegen Betrugs in 43 Fällen und schwerer Urkundenfälschung in 12 Fällen beantragte der Staatsanwalt gegen Rosenthal vier Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, gegen Rosenthals Schwager, Bärmann, wegen Beihilfe sechs Wochen Gefängnis. Das Urteil wird heute verkündet werden.

Sport.

* **Pferderennen zu Mülheim-Duisburg,** 24. September. Totalisator-Hürdenrennen. 3000 M. 1. Graf Bylands Hands Off (K. Holoubek), 2. Scotch Nugget, 3. Importe. 154:10; 20, 12, 11:10. — Lebewohl-Jagdrennen. 2000 M. 1. E. Bödeckers Rekrut (Taranzewski), 2. Coup d'Oeil, 3. Saint Homme. 58:10; 17, 18, 25:10.

Vermischtes.

Aus den Händen eines Werbers der Fremdenlegion gerettet. M.-Gladbach, 24. September. In dem Zuge, der gestern abend 8.47 Uhr hier eintraf, hatte ein Tschecke einen jungen Mann für die Fremdenlegion angeworben. Einige Bahnbeamte, denen das Verhalten des Werbers aufgefallen war, benachrichtigten die hiesige Polizei. Es stellte sich heraus, daß der Tschecke, der offenbar Lunte gerochen hatte, den Zug schon vorher verlassen hatte. Der junge Mann, der mittellos war, erklärte, der Tschecke habe ihm gesagt, was die Deutschen über die Fremdenlegion berichten, sei alles nicht wahr, und er würde bei der Legion schönes Geld verdienen. Da der junge Mann österreichischer Staatsangehöriger und übrigens noch nicht wehrpflichtig ist, wurde er wieder entlassen. (Köln. Ztg.)

Ein Manöverunfall. Frankfurt a. M., 24. September. Der Adjutant des 2. bayerischen Trainbataillons, Weingart, wurde im Manöver durch einen Lanzenstich in die Herzgegend schwer verletzt.

Zum Unfall auf dem Kalischacht „Hercynia". Vienenburg, 24. September. Über das gestrige Unglück auf dem fiskalischen Kalischacht „Hercynia" gibt die Kgl. Bergwerksinspektion folgende Darstellung: Auf Schacht 2 der Bergwerksinspektion Vienenburg ereignete sich am 23. September, nachmittags 2 Uhr, bei der Seilfahrt ein bedauerlicher Unfall dadurch, daß bei dem Förderkorbe die Fangvorrichtung zur Unzeit eingriff und der Korb setzte sich hierdurch an den Spurlatten fest. Durch das gleichzeitig erfolgte Weiterziehen des anderen Korbes wurde das Unterseil zu straff angezogen und zerriß. Durch den entstehenden Ruck wurde der mit 16 Mann besetzte Förderkorb sehr heftig erschüttert, die Ansatztür flog auseinander und vier Mann stürzten in den Schacht. Sie wurden als Leichen geborgen. Von den übrigen im Korbe Verbliebenen wurden vier schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Das Befinden der verletzten Bergleute ist den Umständen nach befriedigend.

Arsenik statt Staubzucker. Zürich, 25. September. In Zug verwechselte die 68 Jahre alte Frau Fischer beim Kochen von Apfelmus Arsenik mit Staubzucker. Nach dem Genuß der vergifteten Speise starb sie innerhalb drei Stunden. Ihr Mann schwebt in Lebensgefahr.

Die Pest. Petersburg, 25. September. In Volosti Jourgen in der Provinz Semirjetschensk sind 18 Kirgisen an Lungenpest erkrankt, von denen 14 gestorben sind. Volosti Jourgen ist für pestverseucht erklärt worden.

Die Cholera. Oporzec, 25. September. Im Bezirk Skola (Galizien) ist ein neuer Cholerafall festgestellt worden. — Petersburg, 25. September. Nach amtlichen Nachrichten sind in der Stadt Cherson keine neuen Cholerafälle vorgekommen. Im Bezirk Odessa ist einer, in Nikopol zwei Pestfälle festgestellt worden.

Tausend Häuser durch Feuer zerstört. Pera, 24. Sept. Eine Feuersbrunst zerstörte in Orau am Schwarzen Meere etwa 1000 Häuser und Läden. Der Gesamtschaden wird auf 2 Millionen Franken geschätzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 25. September. (Drahtbericht.) Die Politik spielte wieder die ausschlaggebende Rolle für die Tendenz. In Befürchtung weiterer Komplikationen am Balkan wurden mehrfach Realisationen vorgenommen. Trotz des geringen Angebots gaben die Kurse erheblich nach. Die Mattigkeit der Auslandsbörsen und der Frankfurter Abendbörse erhöhte die Verstimmung. Der gute Reichsbankausweis brachte eine Besserung der Tendenz, die auf den Kursstand nur geringen Einfluß gewinnen konnte. Das Geschäft war träge. Die Spekulation hielt sich zurück. Tägliches Geld 5 Proz. Privatdiskont 5¾ bis 5¾ Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 25. September. (Drahtbericht) Die geschäftliche Tätigkeit an der heutigen Börse erfuhr keine Belebung. Die Spekulation nahm vielmehr eine abwartende Haltung ein. Wesentliche Änderungen des Kursniveaus sind nur vereinzelt zu verzeichnen. Österreichische Kreditaktien schwach. Von deutschen Banken Disconto schwächer. Transportwerte größtenteils schwächer. Lombarden preishaltend. In Schiffahrtsaktien fanden Realisationen statt. Elektrowerte begegneten nur geringem Interesse. Der Montanmarkt zeigte zunächst ein schwächeres Aussehen. Am Kassamarkt der Dividendenwerte war die Haltung bei ruhigem Geschäft ziemlich gut behauptet. Im weiteren Verkaufe beschränkten sich die Umsätze auf Montanpapiere. Privatdiskont 5 7/16 Proz.

= **Hessischer Bankverein, A.-G., Kassel.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 30. Juni 1913 beendete fünfte Geschäftsjahr vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt 853 028 M. (gegen 831 165 M. i. V.), die Unkosten erforderten 394 753 M. (gegen 363 216 M.), so daß ein Reingewinn von 458 275 M. (gegen 467 949 M.) bleibt. Es sollen wieder 7 Proz. (wie in den bisherigen 4 Jahren) Dividende verteilt werden.

* **Zusammenschluß holländischer Banken.** Es verlautet, daß der Rotterdamer Bankverein die Labouchère Oyens u. Ko.-Bank in Amsterdam, an der die Berliner Handels-Gesellschaft beteiligt ist, übernehme. Das Kapital des Bankvereins beträgt 20 Mill. Gulden, das der Labouchère Oyens-Bank 6 Millionen Gulden.

w. **Eine 4proz. Kanada-Anleihe.** London, 24. Sept. Die Bank von Montreal legte eine 4proz. Anleihe der Kanadischen Regierung von 3 Millionen Pfund Sterling zu 99 Proz. zur Zeichnung auf.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Die Berliner Elektrizitätswerke im mitteldeutschen Braunkohlenrevier.** Wie bereits im Morgenblatt an anderer Stelle gemeldet, haben die Verkaufsverhandlungen zwischen den Berliner Elektrizitätswerken und der Braunkohlenwerk Golpa-Jeßnitz A.-G. in Halle zum Abschluß geführt. Das Werk Golpa-Jeßnitz in Halle geht für 4 250 000 M. in den Besitz der Berliner Elektrizitätswerke über, die es zur Kohlenversorgung einer zu erbauenden großen Überlandzentrale, die eventuell auch die Stromlieferung für die Berliner Straßenbahn übernehmen soll, verwenden wollen. (Golpa-Jeßnitz hat für das am 31. März d. J. beendete Geschäftsjahr 1912/13 eine Dividende von 16 Proz., in den vorhergehenden vier Jahren je 14 Proz. verteilt und verfügt bei 4 Mill. M. Aktienkapital über 1.12 Mill. M. Reserven. Seine Gruben stehen mit 394 000 M., die Gebäude mit 143 000 M. zu Buch; die Bilanz verzeichnet ferner u. a. 116 096 M. Debitoren, 363 571 M. Effekten und 15 393 M. Kasse, dagegen keinerlei Kreditoren.)

Industrie und Handel.

* **Aus dem Fürstentrust.** Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe, Herzog von Ujest, nahm auf seinen ungarischen Allodialbesitz bei der Pester Ungarischen Kommerzialbank ein größeres Darlehen in 4½proz. Pfandbriefen auf, die einstweilen unveräußert bleiben, um als Rücklage zu dienen. Der Darlehnsbetrag dürfte nicht ganz so hoch ausfallen wie derjenige der Fürstenbergischen Standesherrlichen Anleihe. Von der letzteren werden Anfang Oktober 15 000 000 M. zu 99 Proz. zur Zeichnung aufgelegt.

* **Zur Preisermäßigung in der Automobilindustrie.** Die Benz u. Ko., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G. in Mannheim, teilt jetzt offiziell mit, daß sie nicht die Absicht haben, mit einer entsprechenden Maßnahme zu folgen, da sie ihre Produktion schlank absetzen können und heute einen größeren Auftragsbestand und größeren Umsatz als zur gleichen Zeit des vorigen Jahres haben.

* **Erhöhung der Baumwollstrickgarnpreise.** Eine in Eisenach tagende Versammlung der Vereinigung deutscher Baumwollstrickgarnfabrikanten beschloß nach der „Corr. Text.-Ind.", eine allgemeine Erhöhung der Fabrikatspreise.

w. **Zur Kautschukkrisis.** Rio de Janeiro, 25. Sept. Der Handel in Manaos ist immer noch lahmgelegt. Die Banken, Gesellschaften und die Konsulate werden von Truppen bewacht.

w. **Neue Automobil-Gesellschaft, A.-G.** Der Aufsichtsrat beschloß, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr auf das 7 Mill. M. betragende Grundkapital eine Dividende von 6 Proz. zu verteilen und 115 000 M. auf neue Rechnung vorzutragen. In den Vorstand wurde als koordiniertes Mitglied Kommerzienrat Junk gewählt, der dem Direktorium der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, A.-G., seit Jahren angehört. (Das Aktienkapital des Unternehmens ist bekanntlich ganz im Besitze der A. E.-G. D. Schriftl.)

* **Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik (vorm. Louis Peter), A.-G. in Frankfurt a. M.** Herr Krupp v. Bohlen-Halbach ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

* **Dividenden.** Die Hauptversammlung der Metallwaren-, Glocken- und Fahrrad-Armaturen-Fabrik, A.-G. (vorm. H. Wißner) in Mehlis (Thür.), setzte die Dividende auf 23 Proz. fest. — Nürnberger Herkuleswerke in Nürnberg: Es ist mit einer Ermäßigung der Dividende (i. V. 8 Proz.) vielleicht zu rechnen.

Genossenschaftswesen.

* **Spar- und Kreditverein Sindlingen.** Am Sonntag fand die Generalversammlung des Sindlinger Spar- und Kreditvereins statt, die sich vor allem mit der Deckung der Verluste in Höhe von 50 000 M. beschäftigte. Es gelang schließlich, zu einer zweckdienlichen Einigung durch Übernahme der Verluste durch die alten Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und durch Abschreibungen am Reservefonds und an den Geschäftsanteilen zu kommen, so daß nunmehr die Unterbilanz vollständig beseitigt ist.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Wiesbaden** vom 25. September. 100 Kilo Hafer 15 bis 17 M., 100 Kilo Richtstroh 4.40 bis 4.60 M., 100 Kilo Heu 6 bis 6.60 M. Angefahren waren 5 Wagen mit Frucht und 17 Wagen mit Stroh und Heu.

= **Fruchtmarkt zu Limburg** vom 24. September. Roter Weizen per Malter 16.35 M., Weißer Weizen per Malter 15.85 M., Korn per Malter 11.90 M., Hafer per Malter 7.50 M., Kartoffeln per Malter 3.60 bis 4 M.

Letzte Drahtberichte.

Die neue Verwicklung auf dem Balkan.

Eine eigene Verwaltung Essad-Paschas in Albanien.

* **Paris,** 25. September. Das „Echo de Paris" meldet aus Saloniki: Essad-Pascha hat eine eigene Verwaltung eingerichtet. Er erklärt, daß die provisorische Regierung verschiedene ihrer Verpflichtungen nicht beachtet habe. Man sagt, daß gestern 20 000 türkische Pfund, welche bei der Zollbehörde in Durazzo lagerten, mit Beschlag belegt worden sind. Da Essad-Pascha von dem katholischen Erzbischof unterstützt wird, so ist sein Einfluß in der Provinz Durazzo sehr groß und im Wachsen begriffen.

Die Türkei bleibt dem albanischen Abenteuer fern.

wb. **Paris,** 25. September. Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel ist die türkische Regierung entschlossen, dem albanischen Abenteuer fernzubleiben. In den letzten Tagen seien viele Albanesen aus Konstantinopel ausgewiesen worden.

Österreich lehnt eine Intervention in Albanien ab.

×× **Wien,** 25. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die serbische Regierung hat sich an das Wiener Kabinett mit dem Ersuchen um eine Intervention in Albanien gewandt und energische Schritte bei der provisorischen Regierung verlangt. Diesem Ansuchen wurde aber von dem Wiener Kabinett keine Folge gegeben.

Die Mächte ziehen sich von Albanien zurück.

○ **Paris,** 25. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) England hat den Mächten, die in Skutari vertreten sind, bekanntgegeben, daß der englische Admiral den Auftrag erhielt, mit seiner Abteilung Skutari zu verlassen. Auch soll die englische Flotte aus den albanischen Gewässern verschwinden. Die Großmächte scheinen den Standpunkt zu vertreten, daß man den Austrag des jetzigen dritten Balkankrieges den Balkanmächten allein überlassen soll.

Das serbische Vorgehen nur eine Strafexpedition?

* **Belgrad,** 25. September. An leitender Stelle des Ministeriums des Äußern wird erklärt, daß die angeordneten militärischen Maßnahmen nur den Zweck verfolgten, die Ruhe an der serbisch-albanischen Grenze wiederherzustellen. Es wird dann weiter mit Nachdruck betont, daß gewisse Versionen, als ob Serbien den Grenzaufstand zum Anlaß nehmen wollte, einen Eroberungszug nach Albanien zu unternehmen, grundlos seien. Die für den Fall des Andauerns der albanischen Angriffe im serbischen Grenzgebiet getroffenen serbischen militärischen Maßnahmen würden den Charakter einer Strafexpedition nicht überschreiten.

*

Dschavid-Bei schwächt ab.

wb. **Konstantinopel,** 25. September. Bei dem Besuche, den Dschavid-Bei dem deutschen Botschafter abstattete, um über die von der Zeitung „Stambul" ihm zugeschriebenen Äußerungen Aufklärung zu geben, erklärte er, es handele sich um eine mißverstandene Wiedergabe der gemachten Äußerung.

Morgen endgültige Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Friedensvertrages.

wb. **Konstantinopel,** 25. September. Nach der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz erklärten die bulgarischen Delegierten, nur noch Fragen ohne Bedeutung zu regeln. Der Friedensvertrag würde voraussichtlich am 29. September unterzeichnet werden.

Die braunschweigische Thronfolgefrage.

Berlin, 25. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Debatten über die Verhandlungen zwischen dem Welfenhause und der preußischen Krone reißen nicht ab. Neuerdings steht im „Berliner Tagblatt" wieder eine von gutunterrichteter Seite in Braunschweig stammende Mitteilung, daß der Reichskanzler in langwierigen Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland und dessen Sohne vergeblich einen Verzicht bezw. die Erlaubnis, die Erklärung des Prinzen Ernst August im Sinne eines Verzichtes zu deuten, durchzusetzen versucht habe. Die Sache habe so gestanden, daß der Prinz drauf und dran gewesen, seine Husarenuniform auszuziehen und mit der Prinzessin nach Gmunden abzureisen, bis schließlich Preußen von der formellen Verzichterklärung abgelassen habe. Man habe sich auf beiden Seiten zu dem Standpunkt bekannt, daß es sich bei der ganzen Auseinandersetzung nur noch um eine Formfrage handle. Dem Reichskanzler habe vor allem daran gelegen, sich gegenüber etwaigen Angriffen im Reichstag bei einer nationalliberalen Interpellation den Rücken zu decken. Für das Welfenhaus aber habe es sich um einen Ehrenpunkt gehandelt. Jedenfalls wird tatsächlich auch im Reichstag der Standpunkt vertreten werden, daß der Bundesrat entschieden von dem Verlangen einer tatsächlichen Verzichtleistung von Hannover nicht hätte absehen dürfen. Auch die „Kreuzzeitung" bedauert, daß nicht rechtzeitig, nämlich vor der Hochzeit des fürstlichen Paares, eine solche Verzichtleistung geschaffen worden sei.

Ein Besuch des Zarenpaares in Italien.

□ **Venedig,** 25. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Großfürst Boris teilte dem Bürgermeister mit, daß der Zar bei der Einweihung des Palastes der bildenden Künste im kommenden Frühling in Venedig erscheinen werde. Die Zarin habe den Wunsch ausgedrückt, Italien kennen zu lernen.

Ungarisch-Offiziöses über den Dreibund.

wb. **Budapest,** 25. September. Der „Pester Lloyd" schreibt: Die internationalen Ereignisse der letzten Zeit haben allenthalben Nervosität in der öffentlichen Meinung hervorgerufen, weil überall die Großmächte mit den geänderten Bedingungen ihrer politischen und wirtschaftlichen Bedeutung am Balkan rechnen müssen. Für die Erörterung dieses Themas bietet sich daher der Publizistik ein unbegrenzter Rahmen. Die maßgebliche und verantwortliche öffentliche Meinung der Monarchie und Deutschlands werden nur im Bewußtsein ihrer Pflicht gestärkt, die Homogenität ihrer politischen sowie ihrer wirtschaftlichen Interessen herzustellen durch Auseinandersetzungen und Meinungsaustausche. Es gereicht den Staaten des Dreibundes geradezu zum Verdienst, daß ihre Interessen von berufenen Anwälten so beharrlich vertreten wurden, daß die Erzielung eines Einklangs und die Sicherung des geschlossenen Vorgehens erst nach mühevollen Arbeiten gelang. Diese mühevollen Arbeiten und die Schwierigkeiten in der Herstellung der Homogenität als Schwäche des Bundes hinzustellen, beweist das Unverständnis für die Eigenart des Dreibundes und ist jenen überlassen, die die Lockerung desselben erwarten. Doch auch diese verstummten seit dem Trinkspruch Kaiser Wilhelms vom 18. August auf unseren Monarchen und der Ankündigung eines bevorstehenden Konopischter Besuches des Kaisers und den vielsagenden Beweisen herzlichsten Einvernehmens zwischen den Nachbarreichen. Hoffentlich wird künftig kein Mißtrauen die Harmonie stören, welche nach Überwindung der in der ersten Zeit aufgetauchten Schwierigkeiten neubekräftigt wurde.

König Alfons über ein französisch-spanisches Bündnis.

wb. **Paris,** 25. September. Der König von Spanien empfing im Schloß Miramar in San Sebastian einen Vertreter des hiesigen „New York Herald" und erklärte diesem auf die Frage, wie er über die gegenwärtige Bewegung zugunsten einer französisch-spanischen Entente denke, folgendes: Seit den 11 Jahren, die ich König bin, glaube ich gezeigt zu haben, wohin meine Sympathien gerichtet sind. Ich kann nicht vergessen, daß mein Name Bourbon ein französischer Name ist. In dem schwierigen Werk, welches beide Länder in Marokko unternommen haben, ist ein enges Zusammenwirken notwendig. Frankreich und Spanien müssen deshalb Hand in Hand gehen.

Der Diebstahl in der Villa „Wahnfried".

△ **Bayreuth,** 25. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Bisher ist es noch nicht gelungen, den Diebstahl in der Villa Wahnfried aufzuklären. Die gestohlene mit Edelsteinen besetzte Uhr Richard Wagners hat einen Wert von 3000 M. Die Tabaksdose einen solchen von 2000 M. Außerdem hat der Dieb noch eine zweite Dose im Werte von 500 M. und eine wertvolle Uhrkette gestohlen.

Explosion in einer Pulver- und Munitionsfabrik.

wb. **Porz** bei Köln, 25. September. Heute morgen 7½ Uhr fand in der Fabrik der Firma Bartsch u. Neal in Eil in der Zündplättchenabteilung eine Explosion statt, deren Ursache wahrscheinlich Selbstentzündung ist. Soweit bis jetzt festgestellt ist, wurden zwei Personen getötet und vier bis fünf schwer verletzt.

Die Cholerageefahr in Budapest völlig beseitigt.

wb. **Budapest,** 25. September. (Ungarisches Korrespondenzbureau.) Die Meldung, daß in den letzten Tagen Cholerafälle vorgekommen seien und daß wegen der bestehenden Cholerageefahr die Budapester Herbstrennen nach Wien verlegt werden sollten, ist unwahr. In Budapest, wo vor ungefähr drei Wochen einzelne Cholerafälle vorgekommen sind, ist die Cholerageefahr als völlig beseitigt anzusehen.

△ **Berlin,** 25. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der Komponist Saint-Saëns ist in Berlin eingetroffen. Er hat aber erklärt, daß er an der hundertsten Aufführung seiner Oper „Samson und Dalila" im Königlichen Opernhause nicht teilnehmen werde, weil seinem Wunsche, lediglich bei dieser einen Aufführung die starken Kürzungen zu unterlassen, nicht entsprochen worden sei.

wb. **Madrid,** 25. September. Eine Depesche aus Larrasch an den Kriegsminister meldet: Bei dem Angriff zweier spanischer Kolonnen auf den Duar Afonzar wurde der Feind mit Verlusten zurückgeworfen. Er ließ 18 Tote zurück. Die spanische Artillerie zerstörte mehrere Duars. Die Spanier verloren 2 Leutnants und 5 eingeborene Soldaten an Toten; 3 Offiziere und 26 Soldaten wurden verwundet.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

25. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter	Therm. Cels.
Borkum	768,1	SO 3	heiter	+10	Scilly	755,4	S 3	bedeckt	+15
Hamburg	770,4	OSO 2	bedeckt	+ 9	Aberdeen	758,2	SSO 5	wolkig	+14
Swinemünde	770,3		wolkig	+13	Paris				
Memel	771,3	O 3	heiter	+ 9	Vlissingen	761,4	OSO 4	heiter	+13
Aachen	763,4	O 2	wolkenl.	+ 8	Christiansund	755,2	SO 1	bedeckt	+15
Hannover	766,5	SSO 2	halbbed.	+ 6	Skagen	772,0	OSO 1	heiter	+12
Berlin	768,9	O 1	wolkenl.	+10	Kopenhagen	772,1	OSO 4	wolkig	+11
Dresden	769,8		wolkig	+ 6	Stockholm	773,2		wolkenl.	+ 7
Breslau	765,9	WNW 1	bedeckt	+ 8	Haparanda	773,2	NO 2	«	0,5
Metz					Petersburg				
Frankfurt, M.					Warschau	767,8	NNO 1	Nebel	+ 9
Karlsruhe, B.	765,8	ONO 2	wolkenl.	+ 8	Wien	761,9	NNW 2	bedeckt	+10
München	767,3	NO 3	Nebel	+ 6	Rom	763,9	N 3	wolkenl.	+12
Zugspitze	531,1	WNW 5	heiter	— 3	Florenz	765,4	O 1	«	+12
Valencia					Seydisfjord	738,0	O 3	bedeckt	+ 9

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Naturw. Vereins für Naturkunde.

24. September.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	756,9	755,3	755,7	756,0
Barometer auf dem Meeresspiegel	757,2	755,4	756,0	756,2
Thermometer (Celsius)	9,1	16,4	10,3	11,5
Dunstspannung (mm)	8,1	8,6	7,9	8,2
Relative Feuchtigkeit (%)	93	61	85	79,7
Wind-Richtung und -Stärke	still	NO 2	NO 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 17,6. Niedrigste Temperatur 8,5.

Wettervoraussage für Freitag, 26. September,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist heiter und trocken, tagsüber warm, stellenweise Nachtfrost, Morgennebel.

Wasserstand des Rheins

am 25. September:

Biebrich.	Pegel:	2,12 m	gegen	2,13 m	am gestrigen	Vormittag
Caub.	„	2,7, m	„	2,47 m	„ „	„
Mainz.	„	1,45 m	„	1,43 m	„ „	„

≡ Reklamen. ≡

Formamint-Tabletten
vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren
Schutz vor Ansteckung
F 200a

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Chefredakteur R. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: R. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Manendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: H. Diefenbach; für Sport: A. Hänsler; für Vermischtes und Briefkasten: C. Lodacker; für Handel: W. Cy; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 25. Sept. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
9½	Berliner Handelsges.	161.60
8	Commerz- u. Disc.-B.	108.
6½	Darmstädter Bank	116.30
12½	Deutsche Bank	248.50
6	D. Eff.- u. Wechselb.	111.70
10	Disconto-Commandit	184.50
8½	Dresdner Bank	149.40
7	Meininger Hyp.-Bank	133.
6½	Mitteld. Creditbank	114.30
7	Nationalb. f. Deutschl.	117.60
10½	Oesterr. Kreditanst.	197.75
13	Petersbrg. Intern. Bk.	207.20
5.86	Reichsbank	134.
7½	Schaaffh. Bankverein	107.50
	Bahnen und Schiffahrt.	
9½	Canada-Pacific	234.25
6	Baltimore und Ohio	95.
6	Deutsche E.-Betr.-G.	107.25
9	Hamb.-Am. Paketf.	144.80
15	Hansa-Dampfschiff.	310.
⅓	Niederwaldbahn	—
5	Nordd. Lloyd	123.40
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	26.50
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	—
6½	Südd. Eisenbahn-G.	125.75
6½	Schantung-Eisenb.	121.10
	Brauereien.	
15	Schultheis	260.75
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	177.25
0	Wiesbad. Kronenbr.	21.
	Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.	
6	Beton- und Monierbau	162.
23	Deutsche Erdöl-Ges.	268.
25	Gebhardt & König	202.
0	Neue Boden-A.-G.	35.
	Bergwerks-Unternehmungen.	
	Aumetz-Friede	167.40
13	Baroper Walzwerk	152.40
14	Bochumer Gußstahl	222.90
7	Buderus Eisenwerke	106.25
16	Concordia Bergbau	314.10
11	Deutsch-Luxemb. B.	144.90
16	Donnersmarckhütte	339.50
12	Eisenwerk Kraft	188.
18	Eisenhütte Thale	210.
8	Eschw. Bergwerksv	214.75
15	Geisweider Eisenwerk	165
10	Gelsenk. Bergwerksv.	180.50
8	Harpener Bergbau	189.25
22	Hösch-Eisen u. Stahl	336.80
24	Ilse Bergbau	401.
4	Königs- u. Laurahütte	168.
10	Lauchhammer kon.	190.
9½	Leonh.-Braunkohlen	165.75
12	Mannesm.-Röhrenw.	205.50
11	Mülh. Bergwerksv.	164.
15	Oberschl. Koksw.	225.
12	Phönix-Bergb. u. Hütt.	257.10
28	Rhein.-Nass. Bergw.	232.25

Div.		In %
12	Rheinische Stahlw.	160.60
10	Riebeck Montan	196.
	Rombacher Hüttenw.	154.75
	Wittener Stahlröhren	125.50
	Chemische Werke.	
30	Albert, Chem. W.	438.50
25	Bad. Anilin u. Soda.	540.50
14	Griesheim Elektron	247.75
30	Höchster Farbwerke	610.60
15	Milch & Co.	270.30
12	Rütgerswerke	190.
14	Aug. Wegelin	221.
	Elektrizitätsgesellschaften.	
25	Akkumulatoren	356.
14	Allgem. Elektr.-Ges.	243.20
5	Bergmann Elektr.	125.50
10	Deutsch Uebers.-El.	165.10
10	El. Untern. Zürich	184.50
10	Ges. f. elektr. Untern.	154.90
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	157.50
7½	Schuckert Elektr.	151.30
6½	Siemens elektr. Betr.	120.25
	Maschinen- u. Metallindustrie.	
20	Adler Fahrradw.	402.
10	Bremer Vulkan	143.50
20	Bruchsal Maschinen	345.
0	Breuer-M. Höchst/M.	31.
28	Dürkopp, Bielef. M.	343.50
12	Federst.-Ind. Cassel	130.50
8½	Gasmotoren Deutz	130.25
22	Kronprinz, Metallf.	296.
18	Ludwig Löwe & Co.	334.10
10	Franz Méguin & Co.	137.50
14	Orenstein & Koppel	174.90
9	Rhein. Metallwarenf.	—
11	Rockstr. & Schneider	135.
11	Silesia Emaillierwerk	139.75
18	Ver. D. Nickelwerke	267.75
12	Wegelin & Hübner	168.25
	Papier- u. Zellstoffabriken.	
28	Ammendorfer	388.25
12	Kostheim Zellulose	132.10
12	Varziner Papierf.	130.
	Textilindustrie.	
20	Mech. Web. Linden	325.
10	Nrdd. Wollkämmerei	142.25
36	Ver. Glanzstoff-Fabr.	530.
	Verschiedene.	
6	Adler Portl.-Cement	114.50
25	D. Waff.- u. Mun.-F	615.
9	Lindes Eismaschinen	123.25
6	Markt- und Kühlhallen	91.
10	Nobel-Dynam.-Trust	170.
18	Porzellanfabr. Kahla	341.70
10	Rositzer Zuckerraff.	121.25
24	Spritbank, A.-G.	454.
18	Ver. Köln Rottweiler	330.
7½	South Westafrica Co.	115.
	Türkenlose	164.

Vorl.	Letzt.		In %
6½	6½	B. Hyp.-B.L.A.B. ℳ	100.50
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	—
		Ult. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. »	115.90
		Ult. »	116.
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	248.50
		Ult. »	—
5.	5.	do. Asiat. B. Taels	116.
6.	6.	do. Eff. u. W. Thl.	111.75
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. »	133.20
6.	6½	Dt. Natlb. in Brem. »	112.60
9.	9.	do. Überseebank »	154.50
6.	6.	do. Ver.-Bank ℳ	117.
10.	10.	Disconto-Ges. »	—
		Ult. »	184.10
8½	8½	Dresdner Bank »	—
		Ult. »	149.25
7½	8.	Eisenbahnbank »	157.
9.	10.	Eisenbahn-R.-Bk. »	166.50
9.	9.	Frankfurter Bank »	196.
9½	9½	do. H.-Bk. »	207.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	148.
9.	9.	GothaerG.-C.-B.Thl.	—
9.	8.	Luxb.Intern.BankFr.	157.50
7.	7½	Metallbk.u.Met.-G. ℳ	134.80
5¼	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	84.20
7.	6½	Mitteld. Kreditbk. »	114.
7.	7.	Mitteld. Privb. Mgd. »	119.
6½	7.	Natlbk. f. Dtschl. »	117.20
11.	12.	Nürnb. Vereinsbk. »	249.50
7½	8¼	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	148.
7.	7½	Oest. Länderb. »	133.
10½	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	—
		Ult. ö. fl.	197.75
7.	7.	Pfälz. Bank ℳ	122.30
9.	9.	do. Hypot.-Bank »	185.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	147.50
6.	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	110.
5.86	6.0	Reichsbank »	134.20
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	127.10
9.	9.	do. Hypot.-Bank »	188.50
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	116.75
7½	5.	Schaaffh. Bankver. »	107.20
		Ult. »	—
6.	6.	Südd. Disconto-G. »	111.20
8.	8½	do. Bodenkr.-B. »	173.80
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	106.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	—
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	132.25
5¼	6.	do. Notenb. »	117.60
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	132.40
9.	9.	BanqueOttomane Fr.	—

Deutsche Kolonial-Ges.

Vorl.	Letzt.		In %
11.	10.	Otaviminen Fr.	109.25
5.	7½	SouthWestAfr.C. »	115.25
		Ult. »	115.50

Industrie-Aktien.

Vorl.	Letzt.		In %
14.	20.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	173.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	120.
12.0	12.0	Bad. Zckf. Wagh. fl.	205.50
3.	0	BangSüdd. I. 60%F. ℳ	56.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	283.
10.	10.	Brauerei Binding »	174.
7.	7.	» Henninger Frf. »	116.
9.	9.	» HerkulesCass. »	149.50
3½	3½	» Hofbr. Nicol. »	48.
7.	7.	» Kempff »	118.
3.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer Br. »	162.
9.	9.	» Nürnberg »	172.
7.	7.	» Rittenmayer »	111.
0	0	» Schöfferh.-Bg. »	—
11½	11½	» Stern, Oberrad »	198.50
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	126.
12.	9.	Cellul., Bayr. (W.) »	150.
10.	10.	Cem. Heidelb. »	145.20
7.	8.	» F. Karlst. »	118.50
8.	8.	» Lothr. Metz »	114.
10.	10.	Cham. u. Th.-W.A. »	145.
7½	7½	Chem.A.-C. Guano »	120.50
25.	28.	» Bad.A.u.Sodaf. »	540.25
6.	8.	» Blei, Silb. Braub. »	88.90
50.	30.	» D.Gold-, Si-Sch. »	599.50
7.	8.	» Fbk. Gernsh.-H. »	213.
12.	14.	» Fabr. Gdbg. »	236.
14.	14.	» F. Griesh. El. »	247.50
30.	30.	» Farbw. Höchst »	615.
0	0	» Fbw. Mühlheim »	58.20
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	330.50
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	216.
30.	30.	» Werke Albert »	439.50
14.	15.	» Holzverkohlgs. »	300.50
12.	12½	» Rütgerswerke »	190.75
18.	18.	» Schramm L. Farb.	280.
12.	12.	» Ult.-Fabr. Ver. »	232.
14.	14.	» Wegel. Rssld. »	222.
5.	16.	Dpfkrb. u. Prh. Hel b.	—
8.	8.	Drahtind., Südd. ℳ	117.
25.	25.	El. Accum. Berlin »	—
14.	14.	» Allg. Ges. Berl. »	243.10
5.	5.	» Bergm.-Werke »	125.50
7.	7.	» BrownBov.&C. »	140.70
5.	5½	» Contin., Nürnb. »	93.
10.	10.	» Dtsch.-Übersee »	165.60
6.	8.	» Felt. u. Guill. L. »	145.
4.	4.	» WHomb. v. d. H. »	108.
5.	6.	» Lahmeyer »	119.50
7.	7½	» Licht u. Kraft »	—
11.	12.	» Lief.-Ge., Berl. »	198.
12.	12.	» Rein., G. u. Sch. »	197.20
7½	8.	» Schuckert »	151.
7½	7½	» Rheim. »	134.
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	215.75
6½	6½	» Siemens, Betr. »	120.50
7½	7½	» Tl.-G. Dtsch.A. »	121.20
10.	10.	» VoigtuHaeffn., F.	182.50
7.	7.	Feist & S. Frkf. Sektk.	113.
0	5.	Gelsenk. Gußst. »	91.
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	—
0	0	do. Mitteld. (Pet.) »	78.
6.	7.	Hafenmhl., Fkf. M. »	123.20
7.	7.	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	111.70
8.	9.	Illkirch. Mhlw. Strssb.	119.
8.	8.	Jungh. Geb. Schramb.	125.50
12.	12.	Kalk Rh. Westf. ℳ	171.
0	0	Kunstseidef., Frkf. »	—
9.	9.	Lederf. N. Spier »	183.30
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	108.
3.	5.	Löhnberg. Mühle »	77.50
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	163.
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	400.50
6.	7.	» Armat. Hilpert »	97.40
10.	9.	» Baden., Weinh. »	—
12.	12.	» Beck u. Henkel »	161.
28.	28.	» Bielefeld D. »	337.75
10.	12.	» Daimler-Mot. »	334.50
6.	6.	» Esslingen »	86.
9.	7.	» Faber u. Schl. »	123.
5.	6.	» Fahrzg. Eisen. »	101.
19.	21.	» Pflt. & Br. Eus. »	303.75
8½	9.	» Gasm. Deutz »	131.
17.	18.	» Gritzn., Durl. »	274.
6.	8.	» Karlsruher »	169.
12.0	13½	» Mannesm.-R. »	205.75
9.	9.	» Masch. u. A. Kl. »	141.10
21.	19.	» Moenus »	186.
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	166.50
8.	9.	» Pokorny u. W. »	146.
12.	12.	» Pfälz. Näh. Kays. »	156.
16.	16.	» Schn. Frankent. »	292.
9.	9.	» Schraub., Krom. »	179.
6.	0	» Witten. Stahl »	—
12.	12.	MetallGeb. Bing, N. »	200.

Vorl.	Letzt.		In %
14.	14.	Waggon Fuchs ℳ	149.
9.	9½	Napat.-Pr.-G. Nob. »	410.
3.	3.	Offb. Ver. D. »	178.
11.	12.	Porzellan Wessel »	60.
8.	8.	Pressh., Spirit. abg. »	370.
12.	12.	Pulverf., Pf., St.I. »	133.50
7.	8.	Schriftgiess. Stemp. »	205.
10.	11.	Schuhf. Vr. Fränk. »	119.50
7.	8.	» V. Fulda »	146.50
7.	7.	» Frankf., Herz »	127.
12½	15.	Seilind. (Wolff) »	—
14.	15.	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	201.
8.	9.	Glasind. Siemens »	—
7½	8½	Steaua Romana »	147.50
5.	8.	Spinn. Tric., Bes. »	141.
8.	9.	» Westd. Jute »	119.50
9.	9.	D. Verlags-Anst. »	166.50
15.	15.	Zellst-Fabr. Waldh. »	215.
25.	25.	Zuckerfab. Frankent.	—

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	0	Aumetz-Friede ℳ	167.25
		Ult. »	—
		BerzeliusBensberg »	—
12.	14.	Boch. Bb. u. G. »	—
		Ult. »	222.
9.	9.	Braunk.-W. Leonh. »	167.
6.	7.	Buderus Eisenw. »	106.
16.	16.	Conc. Bergb.-G. »	316.50
11.	11.	Deutsch-Luxemb. »	145.
		Ult. »	145.
8.	8.	Eschweiler, Bergw. »	215.
		Ult. »	—
7.	10.	Friedrichshütte »	187.50
10.	10.	Gelsenkirchen » »	—
		Ult. »	180.75
8.	9.	Harpener Bergb. »	180.75
		Ult. »	189.25
9.	11½	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	141.
10.	11.	» Westereg. »	187.25
4½	4½	» P.-A. »	143.
3.	6.	Königin Marienh. »	164.50
0	0	Lothring. Eisenw. »	10.
		Oberschl. E.-B. »	90.75
		Ult. »	90.75
3½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	—
15.	18.	Phönix Bergbau »	—
		Ult. »	257.12
12.	12.	Riebeck, Montan »	197.50
4.	6.	V.Kön.-u.LauraThlr.	—
		Ult. »	169.
19.	26.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	178.50
7.	7.	Allg. D. Kleinb. »	126.
8½	9.	do. Lok.-u.Str.-B. »	155.30
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	173.
5.	5	Cass. gr. Str.-B. »	107.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	107.
5½	6½	El. Hochb. Berlin »	130.
6	7½	Schant. E.-B.-Akt. »	122.
6.	8½	Südd. Eisenb.-Ges. »	126.50
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
9.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	144.75
5.	7.	Nordd. Lloyd »	123.62

b) Ausländische.

Vorl.	Ltzt.		In %
10⅔	12½	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	—
11½	12	do. Lit. B. »	—
7	7½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	151.
0.	0.	do. Süd. (Lomb.) »	26.40
4.	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5⅓	5	do. St.-Akt. »	—
1⅝	2⅛	RaabÖd.-Ebenfurt »	67.70
7	8.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	184.
4.	0.	Baltim. u. Ohio Doll.	94.75
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	—
5.	5½	Anatol. Eis.-B. ℳ	117.30
6½	8.	Prince Henri Fr.	170.
10.	11.	GrazerTramway ö. fl.	—

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	72.50
4.	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	97.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	98.
4.	Casseler Strassenbahn »	93.30
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II ℳ	—
4½	D. Esb.-G. (Ff.) S. II u. IV »	100.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	97.75
4½	do. 1908 uk. 1913 »	—
4.	do. v. 02 unk. 07 »	—
4.	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	87.50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Elisabethb. stfr. in Gold ℳ	89.
5.	Öst. Nordwestb. v. 74 »	—
3½	do. conv. v. 74 »	80.50
3½	do. v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. I. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L. A. Kr.	76.
3½	do. von 1903 L. A. »	76.20
5.	do. L.B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L.B. Kr. »	—
3½	do. v. 1903 L. B. »	—
5.	do. Süd(ital.) stf. I. G. ℳ	97.
4.	do. »	—
2⅝	do. Fr.	58.50
2⅝	do. E. v. 1871 I. G. »	—
5.	do. Staatsb. 73/74 ℳ	—
5.	do. Brünn-Roß Thl.	100.90
4.	do. Staatsb. v. 83 ℳ	88.20
3.	do. XX. I.-VIII. Em. Fr.	76.20
3.	do. IX. Em. »	72.60
3.	do. von 1885 »	73.60
3.	do. v. 1895 stf. I. G. ℳ	—
3.	Prag-Dux 1896 stf. I. G. ö. fl.	72.30
3.	Raab.-Öd. E. stf. I. G. »	77
4.	Rudolfb. Salzkg. stf. I. G. »	86.60
2⅘	Livorn. Lit. C, D u. D/2 »	60.60
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. Le	64.40
4.	Toscanische Central »	107.20
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	99.50
5.	do. von 1880 Le	98.60
3½	Gotthardbahn Fr.	90.
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	87.10
4.	do. Chark. 89 » »	86.30
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	—
4½	do. uk. 1915 stfr. G. »	86.50
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	94.30
4.	do. von 95 stf. g. »	86.30
4.	Podolische verl. 1915 »	93.40
4.	Russ. Südost v. 97 »	86.20
4.	do. Südwest stfr. g. »	85.75
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	94.
4½	Anatolische I. G. »	92.25
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	72.30
3.	Saloniki-Monastir »	63.50
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	92.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	88.
3½	Bay. Ver-B. München »	86.80
4.	do. Handelsb. »	97.20
3½	do. Ser. I u. 15 »	85.10

Zf.		In %
4.	B. Hyp.- u. W.-Bk. ℳ	97.60
3½	do. »	85.90
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	90.
3½	do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	80.
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	96.90
4.	do. S. 36 u. 39 uv. 20/21 »	97.50
3½	do. »	85.20
4½	Berliner Hypothekenb. »	99.
4.	do. »	91.25
3½	do. »	84.
4.	Braun. Han. Hypb. S. 21 u. 21	92.
4.	do. S. 23 »	93.50
3½	do. S. 20 »	84.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	93.
4.	do. S. 19 uk. 1921 »	95.
3½	do. rückg. 110 »	100.
3½	do. » 5 u. 8 »	84.
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	92.50
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	92.70
4.	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	95.
3¾	do. 13 u. 13a uk. 13 »	87.50
3½	do. kündb. ab 1905 »	83.25
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	94.50
4.	do. S. 20 uk. 1915 »	95.50
4.	do. Ser. 21 uk. 20 »	96.
4.	do. S. 16 u. 17 »	94.50
3½	do. S. 12, 13, 15 u. 19 »	84.50
3½	do. Kom.-Ob. S. 1 »	86.
4.	do. Hyp.-Kred.-V. S. 15-19	—
	21-27, 31, 34-42 »	93.50
4.	do. S. 43 uk. 1913 »	94.20
4.	do. S. 46, kdb. 08 »	94.20
4.	do. S. 48 uk. 1917 »	94.50
4.	do. S. 51 uk. 1920 »	95.
4.	do. S. 52 uk. 1921 »	95.50
3¾	do. S. 44 uk. 1913 »	88.50
3½	do. S. 28-30 u. 32 »	85.50
4½	Land. Credb. Pfd. uk. 17 »	—
4.	do. unkb. 1907 »	75.
4.	Hambg. H. B. S. 141-470 »	92.50
4.	do. 471/540 unk. 1916 ℳ	93.50
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	94.
4.	do. 611/690 » 1921 »	95.
3½	do. S. 1-190, 301-330 »	84.
4½	Meckb. Hyp. S. 1 »	—
3½	do. S. 2. u. 3 »	—
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	93.
4.	do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	93.20
4.	do. S. 11 » 1916 »	93.50
4.	do. S. 12 » 1917 »	93.60
4.	do. S. 13 » 1918 »	93.80
4.	do. S. 14 » 1919 »	94.10
4.	do. S. 16 » 1921 »	94.70
4.	do. S. 17 » 1922 »	95.
3½	do. kb. ab 05 u. 07 »	84.
3½	do. Ser. 10 »	85.
4.	Mitteld. B.-C. 2-4 »	92.75
4.	do. S. 7 rückg. 1922 »	95.
3½	do. unk. b. 1906 »	84.
	Nordd. Grdk. Weim. »	92.
3½	do. »	83.50
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	96.60
3½	do. »	85.
4½	Preuß. Bod.-Cr.-Act.-B. »	—
4.	do. S. 17, 18 u. 21 »	92.40
4.	do. S. 22 uk. 1915 »	92.80
4.	do. S. 25 » 1918 »	93.10
4.	do. S. 26 » 1919 »	93.30
4.	do. S. 27 » 1920 »	93.40
4.	do. S. 28 » 1921 »	94.10
4.	do. S. 29 » 1921 »	94.
3¾	do. S. 20 » 1913 »	87.40
3¾	do. S. 23 » 1915 »	87.60
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 ℳ	84.40
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	92.80
4.	do. v. 1899, 01 u. 03 »	92.40
4.	do. v. 1900 » 16 »	92.90
4.	do. v. 1907 » 17 »	92.90
4.	do. v. 1909 » 19 »	93.20
4.	do. v. 1910 » 20 »	94.20
4.	do. v. 1912 » 22 »	96.60
3½	do. v. 1886/89/94/96 »	83.40
3½	do. v. 1904 uk. 13 »	83.60
4.	do. Kom. 01 kd. 10 »	94.
4.	do. 08 uk. 17 »	94.20
4.	do. 12 uk. 22 »	97.
3½	do. 87 v. u. 96 »	83.90
3½	do. 06 » 10 »	84.30
3½	do. Hypoth.-Act.-Bk. »	96.30
4½	do. Sr. 145 (auf 80%) »	—
4.	do. »	91.
3½	do. (abg.) »	83.20
4.	do. v. 04 uk. 13 »	92.50
4.	do. v. 07 uk. 17 »	92.60
4.	do. v. 09 uk. 19 »	93.60
4.	do. Kom. v. 11 uk. 21 »	95.60
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf) »	94.25
3½	do. »	89.50
4.	do. Pfandbr.-B. 18, 19 u. 21	92.60
4.	do. E. 25 unk. 14 »	92.50
4.	do. E. 28 » 17 »	93.50
4.	do. E. 29 » 19 »	93.45
4.	do. E. 30/31 » 20 »	94.
3¾	do. E. 26 » 14 »	88.
3½	do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	83.50
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	—
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 13 ℳ	83.75
4.	do. Landsch. Central »	—
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02/07	93.
4.	do. 1917 »	93.60
4.	do. 1919 »	93.50
4.	do. 1921 »	95.
4.	do. uk. 1923 »	95.60
4.	do. Kom. ukb. 23 »	97.80
3½	do. »	83.30
3½	do. 1914 »	83.
4.	Rhein.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a »	92.
4.	do. S. 10 uk. 1915 »	92.25
4.	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	93.75
4.	do. S. 13 uk. 1922 »	95.

Zf.		In %
3½	Rh.-Westf. S. 2, 4 u. 6 ℳ	83.75
4.	Südd. B-C. 31/32, 34, 43 »	97.30
3½	do. bis inkl. S. 52 »	85.20
4.	Westd. Bod. Köln S. 7 »	92.30
4.	do. S. 8 »	93.30
3½	do. S. 3 u. 4 »	83.60
3¼	do. S. 9 »	84.
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	95.
3½	do. »	85.50
4.	Württ. Kreditv. uk. 20 »	98.
3½	do. » 12 »	86.
4.	Württ. Vereinsb. » 20 »	96.
3½	do. » 15 »	86.50
	Staatlich od. provinzial-garant.	
4.	Ld. Hess.-H. uk. 1913 ℳ	96.60
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	84.20
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	96.60
4.	do. S. 23 » 1916 »	96.90
4.	do. S. 24 uk. 1921 ℳ	97.
4.	do. S. 25 » 1922 »	97.30
3½	do. S. 21 » 1917 »	90.50
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	99.
4.	do. Lit. Z. uk. 20 »	99.
3¾	do. Lit. U u. X »	96.
3½	do. Lit. J »	91.50
3½	do. F, G, H, K, L »	91.50
3½	do. M, N, P, Q »	91.50
3½	do. Lit. R, S, »	91.50
3½	do. Lit. T »	91.50
3.	do. Lit. O. »	88.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	94.50
4.	Bank für industr. U. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	98.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	98.50
4½	Chem. Bad. Anil. »	99.75
4½	do. Blei- u. Silb. Braub. »	97.50
4½	do. Griesheim El. »	99.
4½	do. Farbw. Höchst »	97.80
4½	do. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	94.
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	97.
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	99.50
3½	do. »	93.80
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4.	do. »	93.50
4½	Elktr. Allg. Ges., S. VI »	99.50
4½	do. S. VII »	99.20
5.	do. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	do. Ges. Lahmeyer »	98.
4.	do. »	90.
4½	do. Rheingau uk. 17 »	—
4½	do. Schuckert v. 05 »	97.40
4.	do. »	95.50
4½	do. Rhein. uk. 15/17 »	96.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	99.40
4½	do. Siem. u. Halske »	—
4.	do. uk. 20 »	—
4½	do. Voigt u. Haeff. Pfd. »	100.50
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	97.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	99.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4.	Metall.-Ges., Frankf. »	99.
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	97.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	100.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	98.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	180.50
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	118.50
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	111.80
3½	Köln-Mindener Thlr.	136.10
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.40
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	179.50
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb. R.-Gr. ö. fl.	111.90

Unverzinsliche Lose.

Zf		Per St. in Mk.
Augsburger	fl. 7	—
Braunschweiger	Thlr. 20	201.
Mailänder	Le 45	—
do.	Le 10	—
Meininger	s. fl. 7	—
Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	—
do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	505.
Türkische	Fr. 400	166.
Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	384.
Venetianer	Le 30	62.

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.40	20.36
20 Francs-St. »	16.18	16.14
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	28.	27.
Ganzf. Scheideg. »	28.	—
Hochhalt. Silber »	86.50	84.50
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.35	80.25
Engl. p. 1 Lstr.	20.42	20.38
Frz. p. 100 Fr.	80.85	80.75
Holl. p. 100 fl.	168.50	168.40
Ital. p. 100 Le.	80.30	80.20
Oest.-Ung. p. 100 Kr.	84.80	84.70
Russ. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.65	80.55

Reichsbank-Diskont 6 %.

Wechsel.

In Mark

Amsterdam fl. 100	168.55	5%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.30	5%
Italien Lire 100	80.07½	5½%
London Lstr. 1	20.39	4½%
Madrid Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	
Paris Fr. 100	80.82½	4½%
Schweiz Fr. 100	80.67½	4½%
St. Petersb. S.-R. 100	—	6%
Triest Kr. 100	84.60	
Wien Kr. 100	—	6%

Londoner Börse.

Schlusskurse vom 24. September:

Amerikanische Bahnen.	
Atchison Top. common	98.
Baltimore und Ohio	98.
Canada Pacific	238.50
Chicago-Milwaukee	110.25
Denver u. Rio common	20.50
Erie common	30.
Great Western	14.
Louisville u. Nashville	140.
Mis. Kns. Texas	22.60
New York Ontario West	30.25
Pensylvania Railroad	58.
Reading	87.25
Rock Island	15.25
Southern Pacific	94.87
do. Railway common	25.12
Steels common	64.87
Trunc common	27.
Union Pacific common	164.12
Minen.	
Amalgamated	73.25
Anaconda	7.65
Rio Tinto	77.37
Tang. Cons.	25.87
Utah Copp.	11.
Centr. Min.	8.50
Chartered	1.09
De Beers defered	20.11
East Rand	2.39
Geduld	1.06
Goerz	0.53
Goldfields	2.49
Jagersfontein	6.31
Modderfontein	11.25
Premiers	11.18
Rand Mines	6.09
Fonds.	
5 Argentinier von 1890	103.50
4 do. von 1897/1900	101.
Argent. Navigatord.	20.75
do. prefered	27.
4 Brasilianer von 1889	83.
3½ Buenos Aires	67.50
5 Chinesen von 1896	101.50
4½ do. von 1898	92.
3 Deutsch. Reichsanleihe	76.
2½ Engl. Konsols	73.70
4 Griech. Mon.	59.
4 Japaner von 1905	79.50
4½ do. II	91.50
3½ Ind. Rupees Anl.	63.62
5 Mexican. kon. Anl.	95.

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.30
4.	D. R.-Anl. unk. 1918 »	97.70
3½	D. Reichs-Anleihe »	84.50
3.	do. »	75.70
4.	Pr. Kons. unk. 1918 »	97.70
4.	Pr. Schatz-Anw. 1917 »	97.10
3½	Preuss. Konsols »	84.50
3.	do. »	75.50
4.	Bad. Anleihe 1913 »	96.
4.	do. von 1913 »	97.70
3½	do. Anl. (abg.) »	87.55
3½	do. von 1892 u. 1894 »	87.65
3½	do. A. 1902 uk. b. 1910 »	85.20
3½	do. 1904 unk. b. 1912 »	85.20
3.	do. von 1896 »	—
4.	Bayr. E.-B.-A. uk. 06 »	97.90
4.	do. E. u. A. Anl. uk. 1936	98.50
3½	do. E.-B. u. A. A. ℳ	83.45
3.	do. E.-B.-Anleihe »	74.
4.	do. Pfälz. E. B. Prio. »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	74.35
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	98.20
3½	do. R. 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3.	do. 86, 97, 02 »	78.30
4.	Gr. Hess. 1899 »	96.50
4.	do. unkb. 1921 »	98.10
3½	do. (abg.) »	—
3.	do. »	73.25
3.	Sächsische Rente »	75.50
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	84.40
4.	Württemb. unk. 1915 »	96.80
3½	do. 1885/95 »	86.90
3½	do. 1903 »	—
3.	do. 1896 »	76.

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	75.80
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	—
3.	Französ. Rente Fr.	89.50
1⅝	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1¾	do. Mon.-Anl. v. 87 »	—
	do. 87 2500r	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	78.20
4.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	96.50
3½	cons. stfr. Rte. I. G.	—
3½	do. Rente i. G. »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	84.50
4.	do. Goldrente ö. fl. G.	89.60
4⅕	do. Silberrente ö. fl.	84.50
4.	do. einhtl. Rte., cv. Kr.	81.30
4.	do. Staats-Rte. 200r »	82.60
4.	do. 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	97.
3.	do. unif. 1902 S. III »	74.80
3.	do. » S. III (Spec.) »	9.95
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	99.
4.	do. Konv. v. 1890 »	84.
4.	Rum. Konv. v. 1891 »	88.
4.	do. amort. Rte. v. 1896 »	88.10
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	99.70
4.	do. Kons.-Anl. v. 1880 »	89.80
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4.	do. E.-B. S. I u. II 89 »	—
4.	do. St.-R. v. 1902 stfr. »	91.20
3⅘	do. Konv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	do. Goldanl. 94 stfr. »	—
3.	do. 1896 stfr. »	—
4½	Serb. stfr. Gold »	89.
4.	do. amort. v. 1895 »	—
4.	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	—
4.	do. Anl. von 1905 »	75.
4.	Türk. Anl. von 1908 »	74.60
4.	do. 1911 »	74.
4½	Ung. St.-R. 1913 »	90.55
4.	do. 1910 »	82.
3½	do. St.-R. v. 97 stf. Kr.	71.70
4.	do. Eis. Tor Gold » ℳ	70.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	98.30
4.	do. 1909 lgb. ab 1910 »	98.90
	do. äuss. E.-B. I. G. 90 £	99.50
4½	do. innere von 1888 ℳ	—
	do. äuss. G.-Anl. 1897 »	—
	Chile-Anl. von 1911 »	95.50

Zf.		In %
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 ℳ	92.
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	Chin. St.-Anl. v. 1896 £	97.80
4½	do. 1898 »	90.10
5.	do. St.-E.-B. v. 11 Hk. »	—
5.	do. St E. Tient.-Puk. »	—
5.	CubaSt.-A. 04 stf. I. G. ℳ	101.30
4½	do. stf. I. G. tgb. ab 1919 »	97.50
4½	Japan. Anl. S. II £	89.45
4.	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5.	Marokko von 1910 »	101.90
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	76.90
5.	do. cons. äuß. 99 stf. £	92.90
4.	do. Gold v. 1904 stfr. ℳ	77.
3.	do. cons. inn. 5000r Pes.	49.80
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5.	Sao Paulo v. 08 I. G. £	—
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	97.20

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	95.15
3¾	do. 23 u. 23 »	92.30
3½	do. 30 »	89.50
3½	do. 10, 12-16, 19, 24, 20	84.50
3½	do. » 18 ℳ	83.50
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.50
4.	Pr. Oberhess. unt. 17 »	95.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	—
4.	do. v. 1910 unt. 1920 »	96.20
4.	do. v. 1911 unt. 1922 »	96.40
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.70
3½	do. Lit. R (abg.) »	91.10
3½	do. Lit. S von 1886 »	—
3½	do. W v. 98 u. 08 »	87.50
3½	do. Str.-B. v. 1899 »	87.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	87.
3½	do. A. II, III »	87.
3½	do. 1903 »	86.70
3½	do. 1906 A. I, II »	87.30
3½	do. v. Bockenheim »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Darmstadt v. 09 u. 16 »	—
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	86.50
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 03 ukb. b. 08 »	—
3½	Homb. v. H. k. 1889 u. 99	89.
4.	Köln von 1900 u. 06 ℳ	94.
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. (abg.) 05 uk. b. 15 »	—
4.	Mannh. 1913 unk. 17 »	—
3½	do. 1904—1905 »	—
4.	München v. 12 uk. 42 »	97.40
4.	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	95.
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	95.60
4.	do. v. 1901 uk. 1916 »	—
4.	Wiesbaden 1908, S. I, »	—
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	95.
4.	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	93.20
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 91 u. 11 »	95.50
3½	do. von 1886 »	86.50
3⅘	Neapel st. gar. Lire	—
4.	Stockholm v. 1888 ℳ	93.60
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	101.50
5.	do. 1909 I. G. (409) Lt.	96.75
4½	do. v. 88 I. G. £	—

Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
9.	8½	A. Deutsch. Creditan.	150.20
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	117.50
6½	7.	Badische Bank fl.	134.
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	184.10
4.	4.	do. Bod.-C.-A., W. »	121.
8.	8.	do. Handelsbk. s. fl.	146.40
13⅓	14.	do. Hyp. u. Wechs. »	284.50
6½	6½	Barmer Bank-V. »	109.
7.	7½	Berg.-Märk. Bank ℳ	143.
9½	9½	Berl. Handelsg. »	—
		Ult. »	161.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. *Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.*

Ein Meisterwerk der Natur – angenehm und mild abführend für jedes Alter.

F 200a

Fortsetzung

der

Antiquitäten- u. Kunst-Auktion

im Saale der

Loge Plato, Friedrichstr. 35,

Freitag,

den 26. September, vormittags 10–1 u. nachmittags 3-6 Uhr.

1646

Von jetzt ab täglich frisch eintreffend:
Echte
Frankfurter Würstchen
das Paar zu **30** und **40** Pf.,
bei Abnahme von 12 Paar billiger.
Telephon 114. **J. C. Keiper,**
Versand nach auswärts. **Kirchgasse 68.** 1568

Eine originelle Serie **Reklamemarken** Jeder will sie haben.
der Vereinigung Straßburger Konfitürenhändler.
Eine prachtvolle Zirkus-Serie (August gibt ein Gastspiel), wovon soeben Bild 1 in 6 verschiedenen Farben erschienen ist. Versand von 6 Bogen, à 143 Bildern an, gegen Mk. 4.70 Nachnahme. Die Serie ist eine fortlaufende, an der jeder Wiederverkäufer seine Freude haben wird. Die erste auf diese Annonce einlaufende Bestellung wird gratis geliefert. Reklamestreifen werden jeder Bestellung beigelegt. Bestellungen, welche vor dem 1. Oktober einlaufen, wird ein Bogen gratis beigefügt. Außerdem kommen Geldprämien zur Auszahlung. Die Bedingungen sind auf der Rechnung ersichtlich. Schreiben Sie sofort an F137
C. Kierwel, Straßburg i. E., Mutzigerstr. 12.
Bestellen Sie sofort. Wer zuerst bestellt, hat den Vorteil.
Großer Gewinn — Kleines Risiko. Grossisten erhalten hohen Rabatt.

Zum **Umzug** auf **Gardinen, Dekorationen** in Tuch, Velvet, Rips, Leinen und Seide, **Tisch- u. Diwandecken, Felle** bis **40 %** Rabatt.
F. MAHR G. Schupp Nachf. **Taunusstrasse 38.** 1549

†

Tieferschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die uns hart betroffene, sehr traurige Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, unser lieber, unvergeßlicher Bruder, Enkel und Neffe, **Ludwig Schenk,** im fast vollendeten 18. Lebensjahre durch einen schweren Schicksalsschlag plötzlich aus unserer Mitte gerissen wurde. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden (Schachtstr. 22), den 25. Sept. 1913.

Die Beisetzung findet am Freitagnachmittag 2.40 Uhr vom Südfriedhof aus statt. 1638

Guter Herd – Goldes wert!
Herde neuester Bauarten — tadellos arbeitend — in jeder Größe — lackiert und emailliert — massiv ausgemauert — liefert billigst B 19168
Bertramstraße 25 Telephon 654! **August Christmann,**
Spezial-Geschäft der Ofen- und Herd-Branche.

Bruch-Eier
Stück $5\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ Pf., 10 Stück 50 und 60 Pf.
Ausschlag-Eier
per Schoppen 40 und 50 Pf.
Fleck-Eier
per Stück $2\frac{1}{2}$ Pf., 10 Stück 20 Pf.
J. Hornung & Co., Hellmundstraße 41.

Entfettungsbehandlung
gibt m. sehr gutem Erfolg Ottilie Katzberger, Kirchgasse 19, 2. Et.

Nachruf.

Am 23. September verschied plötzlich und unerwartet unser treues Mitglied, Herr **Ludwig Schenk.**

Der Verstorbene war längere Zeit treues Mitglied unserer Gesellschaft. Seine Tätigkeit im Interesse derselben sichert ihm ein ehrendes Andenken.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Sept., nachm. 2.40 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Privat-Gesellschaft „Wanderlust".
Der Vorstand.

Wiesbaden, den 25. Sept. 1913.

Geflügelhandlung Landau,
Wagemannstr. 18 (Metzgergasse).
Wegen Trauerfall ist das Geschäft
bis Sonntag, den 28. Sept., geschlossen.
בענר
Für die **Feiertage** alle Sorten **Geflügel** vorrätig. — Tel. 4631.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K/5
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser fürsorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager,

Heinrich Müller,

heute früh 5 Uhr, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernde Witwe:
Frau **Amalie Müller** und **Tochter.**

Wiesbaden, den 25. September 1913.
Kellerstraße 6.

Die Beerdigung findet statt Samstag nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Fischhandlung Heinrich Henninger
Adolfstr. 3.

Telephon 4277.
Empfehle in hochfeiner Qualität:
Prachtvolle Schellfische, große 35 Pf., mittel Schellfische Pfd. 25 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Bratschellfische 24 Pf., Dorsch 30 Pf., Bratschollen 60 Pf., Merlans 40 Pf., Schellfisch im Ausschn. 50 Pf., ferner allerfeinste Angel-Schellfische 50—60 Pf., Angel-Kabeljaus 50 bis 60 Pf., Rotzungen (Limandes) 70—80 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 1.00 Mk., Rheinzander 1—1.20 Mk., Lachsforellen 1.60 Mk., Blaufelchen 1.20 Mk., Rheinhechte 1.20 Mk., Matjes-Heringe Stück 20 Pf., geräucherten Lachs $\frac{1}{4}$ Pfd. 45 Pf.
Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Johanna Selig,

geborene **Michel,**

nach langem, schwerem Leiden im 79. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Simon Selig, Frau und Kinder.
H. Levy, Frau und Kinder.

Wiesbaden, Hechtsheim, den 24. September 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hechtsheim, aus statt.
Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten. 1637

Trauerstoffe
stets in großer Auswahl. 150
Geschw. Meyer
Langgasse 5. — Telephon 3963.

G.H.L.
1747

Braut-Wäsche-Ausstattungen
in allen Ausführungen und Preislagen. 1425
Sachgemäße reelle Bedienung.
G. H. Lugenbühl,
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.

Strickwolle Ia,
Kragen, Krawatten, Hosenträger, Gürtel, Handschuhe, Strumpfwaren billig.
Carl J. Lang,
Bleichstraße 35 — Ecke Walramstraße.
Abt. Kurz- u. Wollwaren.

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstrasse 39, I. Stock.
Export. Engros. Detail.
Pariser und Wiener
Herbst-Neuheiten.
Straussfedern u. Reiher.
Hüte, Garnierstoffe etc.
Boas in Marabout u. Strauss
Grösstes und reichhaltigstes Lager.
Billigste Fabrikpreise.
Hüte-, Federn-, Reiher-, Boa-Umarbeitungen in bekannt sorgfältigster Ausführung.

MODERNE
RAUMKUNST
150 KOMPLETT EINGERICHTETE MUSTERZIMMER
HOFMÖBELFABRIK
JOSEPH TRIER
DARMSTADT
COMPLETTE EINRICHTUNGEN FRCO. WOHNUNG INNERHALB DEUTSCHLANDS.
F 76

Palmen-Tage.
Von jetzt bis Oktober kommen bei
Ebensen billige Palmen
zum Verkauf. **Phönixpalmen** von 3 Mk. an, **Kentien** von 1 Mk. an, **Kokospalmen** von 1 Mk. an, **Edeltannen** von 90 Pf. an. **Billigste Bezugsquelle.**
Ebensen billig, Herderstr. 17, Ecke Luxemburgplatz. Telephon 3259.

Moderne Scheitel,
Stirnfrisuren, mod. Chignons, Zöpfe und alle Haarersatzteile.
Spezialgeschäft für feinere erstklassige Haararbeiten
J. Zamponi, Goldgasse 2.
Anerkannt billige Preise.

Gelegenheitskauf in Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer in prima Fabrikat zu sehr bill. Preisen Neugasse 22, 1.
Dicke Kochäpfel,
10 Pfd. 70, 80, 90 Pf., bis zu den feinsten Koch- und Lattwergbirnen, 10 Pfd. 70, 85 Pf., 1 Mark.
Adlerstraße 55, Hinterh. 1.

Prima
Strauss-Federn
Extra breit.
Fantasie Schicke Hüte.

Neueste Modelle
B. Stöltzel,
Moritzstr. 16, 1,
Ecke Adelheidstrasse.

Soja Brot, Bohnen, Mehl, Gries, Bratenmasse. 1608
Sämtl. Produkte sind rein u. vollwertig u. nur aus gelben Bohnen hergestellt.
Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,
Rheinstr. 71. — Telephon 3719.

Süßer Apfelmost
(alkoholfrei)
zu Mostkuren ärztlich empfohlen.
Speierling-Apfelwein
Beeren- und Traubenweine
in altbekannter Güte. B17188
Obstweinkelterei F. Henrich
Telephon 1914. Blücherstr. 24.
Billigste Bezugsquelle für Wirte.
Ankauf von
Kelter-Aepfel, Gelee-Aepfel billigst.

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes K 29 V
Nieren-
und Blasenleiden,
daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. H. B." Aerztlich warm. empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In der **Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke,** in den Drogerien von **Br. Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, R. Sauter, C. Portzehl, Chr. Tauber,** Drogerie **Sanitas,** neben Walhalla, **Hans Krah, Albert Leß,** in den Drog. **Alexi, Moebus u. Otto Lilie.** Engros: **F. Wirth, G. m. b. H.**

Zwei extra billige Reste-Tage.

Morgen Freitag und Samstag

kommen die in allen Abteilungen angesammelten grossen Mengen

Reste, Restbestände und Coupons

zu auffallend niedrigen Preisen

zum Verkauf.

:: :: Es sind Reste und Coupons verschiedenster Länge und Qualität vorhanden. :: ::
Eine Besichtigung derselben wird Sie von der ungemeinen Preiswürdigkeit überzeugen.

M. Schneider Manufaktur- u. Modehaus
Kirchgasse 35—37.
K8

Nr. 448
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
25. September 1913.
61. Jahrgang.

Leistungsfähigstes Fischgeschäft

Grösste Auswahl schnellster Umsatz am Platze in geräucherten, marinierten Fischen und Fischkonserven

Frickel's Fischhallen

Hauptgeschäft
Grabenstr. 16 Telefon 1362 u. 778

Weitere Verkaufsstellen:
Bleichstrasse 20. Tel. 3497. Kirchgasse 7.

Frisch vom Fang
in Eispackung
empfehle:

la grosse Schellfische 35 Pf., Ausschnitt 50 Pf.
Portions-Schellfische 30, Bratschellfische 25 Pf.
Allerfeinste Holl. Angelschellfische 40 bis 60 Pf.
la fetten Cabeljau, 1/1 Fisch 25, Ausschn. 40 bis 60 Pf.
ff. Seehecht, 1/1 Fisch 40, ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.
ff. Seelachs, 1/1 Fisch 20 Pf., Ausschnitt 35 Pf.
ff. Heilbutt, prachtvolle Riesenfische, im Ausschnitt ohne Abfall Pfd. **Mk. 1.00.**
Echten Ostender Steinbutt. 2—3 pfd., Pfd. Mk. 1.20.
Echte Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Merlans 40, Dorsch 30, Backfische o. Gräten 30.
Lebendfr. Rheinhechte Mk. 1.20, Karpfen Mk. 1.—.
„ Bratzander 80, Rheinzander 1.00 bis 1.50.

Lebende Karpfen, Schleien, Aale, Bachforellen.

ff. Rheinsalm im Ausschn. Mk. 4.00, Elbsalm Mk. 1.80.
Frische Nordseekrabben. Frische Seemuscheln.
Echte Kieler Sprotten 1-Pfd.-Kiste 70 Pf. 2- „ „ 120 „

Täglich frische Zufuhr

KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 26. September 1913, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:
Vortrag mit Erläuterungen am Klavier
des Musikschriftstellers Herrn **Richard Specht** aus Wien.
Thema: **Gustav Mahlers „VIII. Symphonie".**
Parkett 2 Mk.; für Inhaber von Konzertkarten zur VIII. Symphonie berechtigend Mk. 1.50; Galerie 50 Pfennig.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 325
Städtische Kurverwaltung.

Soeben erschien
in unserem Verlag der

Alt-nassauische Kalender 1914

Der neue Jahrgang dieses Heimatbuches für Freunde des Nassauer Landes ist ausschließlich

Alt-Wiesbaden

gewidmet. Er enthält u. a. folgende Beiträge: E. Schaus: Frühmittelalterliches von Wiesbaden. * Dr. C. Spielmann: Alt-Wiesbaden als Kurstadt. * Geheimrat Dr. E. Pfeiffer: Das alte Rathaus in Wiesbaden. Th. Schüler: Das peinliche Halsgericht zu Wiesbaden. E. Grenner: Die Wiesbadener Stadterweiterung im Zeitalter des Klassizismus. * G. Zedler: Die Nassauische Landesbibliothek. * D. H. Schlosser: Alt-Wiesbadener Pfarrer. * Hans Grimm: Die letzte Nonne von Clarenthal.

Der „Alt-nassauische Kalender 1914" unterrichtet ferner den Leser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden und über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedensten Behörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Bezirksverband, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

Als Bildschmuck
bringt der „Alt-nassauische Kalender 1914"
eine Totalansicht von Wiesbaden um 1815, das alte Rathaus mit Uhrturm vor 1828, die geschnitzten Platten des Frieses am alten Rathause, ein Bildnis des herzoglichen Bauinspektors Christian Zais, den Kochbrunnenplatz in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts und um 1850, die Mauritiuskirche und die erste Kirche zu St. Bonifatius usw. usw.

Der „Alt-nassauische Kalender 1914" ist durch den Verlag und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden. E. V.

Zu der am Donnerstag, den 2. Oktober 1913, abends 8 1/2 Uhr präzise, im Hotel „Prinz Nikolas" stattfindenden
ordentlichen Hauptversammlung
beehrt sich der unterzeichnete Vorstand die Mitglieder sehr ergebenst einzuladen.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung, 2. Ergänzungswahl des Vorstandes, 3. Winter-Programm, 4. Allgemeines.
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.
Wiesbaden, den 24. September 1913. F 413
Der Vorstand: von Jbell, Rechtsanwalt.

Gymnasial-Schwimm-Verein
WIESBADEN.
SCHWIMMFEST
am Samstag, den 27. September 1913
nachmittags 3 1/2 Uhr,
im
AUGUSTA-VIKTORIA-BAD.

Elektrische Oefen!

Neben den großen **elektrischen Oefen,** welche jeden Raum heizen, empfehlen wir jetzt für die kühlen Morgen u. Abende ganz besonders unsere verbesserten **transportablen Oefchen.** Dieselben strahlen eine bedeutende Wärme aus, und brauchen so wenig Strom, daß man sie, da wo keine Kraftleitung vorhanden, wie eine Lampe an die Lichtleitung anschließen kann.
Vorführung ohne Kaufzwang in der
Geschäftsstelle Adelheidstraße 37. — Telephon 4563.
Geschäftsleiter: **K. Schramm.**

Das echte Eltviller
Simonsbrot
ist stets frisch zu haben bei 1531
Hoflieferanten August Engel u. Emil Hees, Friedr. Groll, Carl Mertz, J. C. Keiper, Louis Lendle, Carl Werner, A. Schüler und P. Enders.
Kranken u. Gesunden ärztlich empfohlen u. von höchstem Wohlgeschmack!

Turngesellschaft.

Samstag, den 27. Sept., 9 Uhr abends:
Siegerfeier
und
Rekruten-Abschiedsfeier,
wozu unsere verehrl. Mitglieder frdl. eingeladen werden. F 433
Der Vorstand.

I. Ranges
sind
Flügel und Pianinos
von
Jbach.
Alleinverkauf:
Stöppler-Musik
Adolfstrasse 5.
F. 3805.

Rekruten- Handkörbe, Bürsten.
Fritz Korn, Korb- und Bürsten-Spezialgeschäft,
Neugasse 18, Ecke d. Kl. Kirchg. 1590

Lampenglocken jed. Gr. u. Form, s. l. Vorr. 20 Pf. Seerobenstraße 6.

Regenschirme. Eigene rationelle Fabrikation. Kraftbetrieb. Massen-Auswahl. Alleräusserste feste Preise. **Renker,** Wiesbaden, 32 Marktstr. 32 (Hotel Einhorn). — Teleph. 2201. Ueberziehen, Reparaturen. Solid — Schnell — Billig.

Wohlschmeckende, nahrhafte, ausgiebige, beliebte Eierteigspeise.

Weiner's

garantiert ungefärbte, ächte

Wiesbadener Eierspätzle.

Nicht lose, nur in Paketen mit meiner Verschlussmarke.

Niederlagen: D. Fuchs, Saalgasse 4, P. Quint, Marktstr. 14, E. Hrdina, Albrechtstr. 16 M. Schulz, Yorkstrasse 27.

Wo nicht erhältlich, bitte direkt in Weiners Nudelfabrik Elsässerplatz 8. Telephon 2350.

Vorteilhafte Beilage zu Braten, Ragouts, Goulasch, Hasen, Reh etc.

Amtliche Anzeigen

Am **30. ds. Mts., vorm. 10¼ Uhr,** wird an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 60, das Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hausgarten Frankfurter Straße 17 in Biebrich a. Rh., 9 ar 33 qm groß, Wert 25 930 Mk., zwangweise versteigert. F 314a

Wiesbaden, 22. Sept. 1913.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

Am **15. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,** werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, ein Acker auf dem „Hahnenkamm", 3. Gewann in **Dotzheim,** 5 ar 59 qm, 450 Mk. wert, sowie Wohnhaus mit Hausgarten und Nebengebäuden, Neugasse 22 dortselbst, 4 ar 23 qm groß, 6000 Mk. wert, zwecks Aufhebung der Gemeinschaft versteigert. F 314a

Wiesbaden, 18. Sept. 1913.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

In unser Handels-Register B, Nr. 135, wurde heute bei der Firma „Dickerhoff u. Widmann" Aktien-Gesellschaft zu Biebrich a. Rh. folgendes eingetragen:

Die Prokura des Friedrich Klette ist durch seinen am 24. Juli 1913 erfolgten Tod erloschen.

Dem Oberingenieur Wilhelm Leiter in Biebrich a. Rh. ist mit Beschränkung auf den Betrieb der Hauptniederlassung in Biebrich, Prokura in der Weise erteilt, daß er zur Vertretung der Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder dem Stellvertreter eines solchen berechtigt ist.

Wiesbaden, den 11. Sept. 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register A, Nr. 1304, wurde heute die Firma: „Georg Zehner, techn. Büro u. Baugeschäft für Ziegelei und Feuerungsanlagen" mit dem Sitze zu Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber Techniker Georg Zehner zu Wiesbaden eingetragen. Dem Kaufmann Heinrich Tölle in Wiesbaden ist Prokura erteilt.

Wiesbaden, den 13. Sept. 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register A, Nr. 371, wurde heute bei der Firma J. Wolf eingetragen, daß die Firma auf die Witwe Fanny Luch, geb. Bloch, zu Berlin-Schöneberg übergegangen und dem Kaufmann Alfred Luch zu Berlin-Wilmersdorf Prokura erteilt ist.

Wiesbaden, den 13. Sept. 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register B, Nr. 273, wurde heute bei der Firma „Schürmann u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung" zu Frankfurt a. M., Zweigniederlassung zu Biebrich a. Rh. folgendes eingetragen:

Den Kaufleuten Carl Moeller in Frankfurt a. M. und Philipp Hachenberger in Biebrich a. Rh. ist Einzelprokura erteilt.

Wiesbaden, den 13. Sept. 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register B (Nr. 22) wurde heute bei der Firma: „Mitteldeutsche Creditbank" mit dem Sitze in Frankfurt a. M., und einer Zweigniederlassung in Wiesbaden, folgendes eingetragen:

Die Gesamtprokura des Bankbeamten Ludwig Grießbauer ist erloschen. Der Prokurist Bernhard Andreae wohnt jetzt in Wiesbaden.

Der Direktor Ludwig Grießbauer und die Bankiers Hans Narjes und Paul Narjes, die beiden letzteren zu Hannover wohnhaft, sind zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ernannt. Das Vorstandsmitglied Aug. Weber wohnt jetzt in Berlin.

Wiesbaden, den 17. Sept. 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. September 1913, mittags 12 Uhr, versteigere ich in dem Versteigerungslokale **Helenenstraße 6** dahier: **1 Erker-Einricht., 1 Büfett, 2 Kleiderschr., 1 Vertiko, 1 Konsole m. Spiegel, 1 Nähmasch., 1 Nähtischchen, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibpult, 1 Büchergestell, 1 Lexikon (Meyer), 21 Bde., 6 Sessel, 4 Stühle, 1 Truhe, 1 Regulator, 4 Bilder, 1 Teppich u. a. mehr** öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 25. Septbr. 1913.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Straße 14, 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. September 1913, versteigere ich im Pfandlokale

Neugasse 22,

nachmittags 3½ Uhr, zwangsweise: **1 Eisschrank,** 1 Trumeau, 1 Piano, 2 Schreibtische, 2 Bücherschränke, 1 Schreibmaschine, 1 Ausziehtisch, 1 Vertiko, 1 Waschkommode, zwei Bilder, 1 Brillantring;

daran anschließend

Friedrichstraße 44

1 Kassenschrank, 1 Warenschrank, 1 Ladentheke, 1 große Partie Schreibutensilien, Geschäftsbücher, Reißzeuge, Gratulations-Karten u. sonst a. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. B 19519

Beck, Gerichtsvollzieher kr. A., Nettelbeckstraße 26, 3.

Obstversteigerung.

Am 26., 27. u. 30. September, sowie am **2. Oktober** d. Js. kommen in der Wegemeisterei **Niederbrechen ca. 360 Ztr. meistens Pastorenbirnen und ca. 30 Ztr. Baumannsäpfel Reinetten** auf den Bäumen g. g. Bezahlung zur Versteigerung.

Anfang jedesmal vormittags 8½ Uhr.

Näh. Ausk. b. L.-Wegemeister Stahl zu Niederbrechen. F300

Niederbrechen, den 24. Sept. 1913.
Der Landeswegemeister.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

Sept. 22.: Rentner Hugo Schnabel, 22 J. — Ehefrau Marie Sennebald, geb. Müller, 53 J. — Gärtnergehilfe Edwin Harnisch, 66 J. — Kaufmann Gustav Schmitz, 29 J. — 23.: Ehefrau Katharine Hartmann, geb. Wendland, 62 J. — Ehefr. Johanna Neugebauer, geb. Erbe, 37 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Fahrwerk-Versteigerung.

Dienstag, 30. Sept.,

vormittags 10 Uhr,

werden wegen Geschäftsaufgabe in dem Hause

Boppstraße 38,
Mainz,

folgende Gegenstände öffentl. meistbietend versteigert:

4jähr. br. Wallach, 5jähr. Fuchswallach, 6jähr. br. Stute, 7jährig. Rotsch.-Wallach, 6 Federrollen, drei steife Rollen, 4 Steinwagen, zwei Weinwagen (Stück. u. Halbstückf.), 10 Bollerk. versch. Gr., 2 Kastenk., 2 Pfuhlf., Pflug, Egge, 1 Break, Chaisengeschirr, Handfederrollchen, Pferdegeschirr, Wagendeck., Haferkasten, Häckselmasch. Rübenmühle, Räder, Achsen, Kohlensäcke, Winde, Waschmaschine, verschied. Fenster.

Sämtliche Gegenstände können von jetzt ab besichtigt und aus freier Hand verkauft werden.

J. Hefner,
Großherzogl. Gerichtsvollzieher.

Bei meinen

Pickeln, Mitessern
und
Nasenröte,

genügt des Abends eine dicke Schaumauflage von Obermeyer's Medizin.-Herba-Seife, um dieselben zu beseitigen. So schreibt G. Köwing, Göttingen. Herba-Seife à Stück 50 Pf., 30% verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandl. Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu h. in den Apotheken u. Drogerien von F. H. Müller, Brecher (H. Hisgen), Wilh. Machenheimer, R. Göttel, W. Graefe, R. Seyb, L. Kimmel, E. Moebus, H. Kneipp, Chr. Tauber Nachfolg., F. Alexi, H. Krah, R. Brosinsky und O. Lilie.

Bestandteile: 90% Seife, 3,5% Clematis erecta, 2% Salvia, 3,5% Herniaria, 1% Arnica. F 76

Samstag, d. 27. Sept. Ziehung.
Die beliebten
Mainzer Pferdelose
à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark
zu haben bei: 1576
Stassen, Bahnhofstr. 4. Kirchgasse 51. Wellritzstr. 7.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten, K 25 II

Hautjucken

usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „Saluderma" rasch Erleichterung". Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, C. Portzehl, Rheinstr. 67, Chr. Tauber, Kirchg. 20, F. H. Müller, Bismarckring 31, H. Krah, Wellritzstraße 25, Drogerie Alexi, Michelsberg, Drogerie Minor, Schwalbacher, Ecke Mauritiusstr. E. Moebus, Taunusstr. 25, A. Cratz, Langgasse 29, H. Roos Nchf., Metzgerg., Landeshaus-Drog., Moritzstraße 45, u. Otto Lilie, Moritzstr. 12.

Kölner Schwarzbrot
1/1 70 Pf., 1/2 35 Pf.,
in Scheiben per Pfund 20 Pf.
Reines Kornbrot,
mit und ohne Kümmel
1/1 50 Pf., 1/2 25 Pf.
Graham-Brot
per Stück 25 Pf.
Wiesbaden. Zwieback
per Paket 15 Pf.
Eigene Kunstmühle
fst. Weizenmehl Pfd. 18 u. 20 Pf.
allerfst. Weizenmehl Pfd. 22 Pf.
Wilh. Maldaner,
Marktstrasse 34.
1617

Bossongs Bauernbrot
nur echt zu haben
58 Kirchgasse 58.
Versand nach jedem Stadtteil.

MOEBUS Schnell-Back-Pulver.
Mißlingen des Gebäcks ausgeschl.
Seit über 25 Jahren unerreicht.
Drogerie Moebus, 1487
Taunusstrasse 25. Teleph. 2007.
L. Jahn, Wwe., Wellritzstr. 15.

Junger feister
Hirsch
im Ausschnitt.
Jac. Häfner,
Wild- und Geflügel-Handlung,
Marktstraße 1. Telephon 111.

Jede Woche lieferbar
feinste Seefische
Freitag:
Feinster Schellfisch . per Pfd. 50 Pf.
Feinster Kabeljau . per Pfd. 50 Pf.
Feinste Rotzunge . per Pfd. 80 Pf.
Aug. Kortheuer,
Nerostraße 26. Telephon 705.

Fst. frische Schellfische und Kabeljau
(str. Eispackung) empfiehlt billigst
J. Frey, Erbacher Straße 2.

„Joln"-Franzbranntwein
mit natürl. Wiesb. Kochbrunnen-Quellensalz gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuss. Zu haben in Apoth., Drogerien. Fl. 1.10 u. 2.20. **„Joln"-Werke, Wiesbaden,** Winkeler Straße 8.

Zwetschen! Zwetschen!
Morgen werden am Markt 200 Ztr. dicke blaue Zwetschen verkauft. Daselbst kommt noch eine Sendung Preiselbeeren zum Verkauf.

Zwetschen!
Ein weiterer Waggon Zwetschen wird heute und morgen ausgeladen
10 Pfund 75 Pf.
Werner, Dotzheimer Straße 31.
Knapp,
Göbenstraße, Ecke Scharnhorststraße.

Thiel's
Obst- und Gemüse-Halle,
48 Wellritzstraße 48.
Prima dicke Zwetschen 10 Pfd. 70 Pf.
Riesen-Blumenkohl St. 25 u. 30 Pf.

Ein ält. Arbeitspferd zu verk. Führing, Erbenheimer Höhe.

Motor (2 PS.), mit Anlasser zu verk. Luisenstraße 17, Bureau.

Für alte Zähne, selbst zerbrochene
alte Zahngebisse,
wenn auch ohne Gold-Inhalt,
selbst solche, die in Kautschuk gefaßt sind,
zahle ich pro Stück von
1 bis 15 Mk., Quantum mehr.
Grosshut, Wagemannstraße **27,**
frühere Metzgerg., Eing. durch Goldg.

Geld sofort!
Diskret
erhalten Sie für alte **Gebisse,**
Brillanten, Gold- und Silbersachen,
Pfandscheine, wie auch **Herrenkleider.**
Julius Rosenfeld,
Wagemannstraße 15, nahe Marktstr.

Gebrauchte, auch ältere
Pianinos
geg. bar zu **kaufen** gesucht.
Nachweis wird honoriert.
Off. u. **W. 39** an d. Tagbl.-Verl.

Kaufe gegen sofortige Kasse
vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einrichtungen, Nachlässe, einz. Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassenschränke, Kunst- u. Aufstellsachen etc. Gelegenheitskaufhaus Chr. Reininger, Ecke Mauritius- u. Schwalb. Str. 47.
Telephon 3959.

5—600 Mk.
gesucht um Verschleuderung meines Mobiliars zu verhüt. d. Prozeßkost. Sicherheit u. Zinsen. Offerten unter **U. 977** an den Tagbl.-Verlag.

Waschanstalt Hofmann.
Spez.: **Feine Herren- u. Damenwäsche. Gardinenspannerei.** — Tel. 3810.
Ph. Hofmann, Niederwaldstraße 6.

Pianist,
in Theorie u. praktischem Unterricht erfahren, hat noch einige Klavierstunden zu vergeben. — Anfänger werden auch angenommen.

Außer den alten Meistern Beethoven und Mozart wird unter den nachfolgenden: Schubert, Mendelssohn u. Schumann u. s. w. an erster Stelle Frédéric Chopin eingehend studiert.

Adressen-Angebote **u. J. 41** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche,
Nähe Kirchgasse, auf 1—2 Monate zu mieten gesucht. Offerten unter E. 977 an den Tagbl.-Verlag.

Serviermädchen,
einf. u. tüchtig, für sofort gesucht. Restaurant Gambrinus.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches die gutbürg. Küche gründlich versteht, gegen guten Lohn per sofort gesucht Friedrichstraße 14, Gth. 1 l.

Küchenmädchen
gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

Tüchtige, durchaus selbständige
Monteure
für dauernd gesucht.
Elektr.-Ges. Wiesbaden,
L. Hansohn & Co., Moritzstr. 49.

Diejenige Dame,
welche am Mittwochvorm. irrtümlich. Weise v. Straßenbahnschaffner auf Linie 1 Beausite-Biebrich 10 Mark zuviel bekommen, wird gebeten, dies. bei der Betriebsverwaltung abzugeb.

Verloren
Mittwoch 6 Uhr abends hellroter Sonnenschirm mit hellgelber Holzkrücke, Rundfahrweg bis unt. Leichtweishöhle. Finderlohn 10 Mk. Abzugeben Fundbureau.

Silbernes Geldbeutelchen (vergoldet) gestern abend in der Kirchgasse oder Faulbrunnenstraße **verloren.** Dem Wiederbr. Belohn. Friedrichstr. 48, 2.

Kleiner weißer Bologneser
mit schwarz. Fleck, entlaufen (Nelly). Belohnung Herderstraße 22, 1.

Kätzchen entlaufen
(weiß, grau u. schwarz). Gegen gute Bel. abz. Schwalbacher Str. 29, 1 l.

Solider Mann,
40 J., evang., mit gutgeh. Zigarren-Geschäft u. 18,000 Mk. barem Verm., sucht ält. Fräul. mit gleichem Verm. zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Vermittl. zwecl. Ernstg. Off. unter D. O. bahnpostlagernd **Frankfurt a. Main.**

Kurhaus-Veranstaltungen am Freitag, 26. September.

Auto-Omnibus-Rundfahrten:
Abfahrt Kurhaus 10 Uhr vormittags: nach dem Römerkastell Zugmantel.
Abfahrt 2 Uhr: nach dem Wispertal.

Vormittags 11 Uhr:
Konzert am Kochbrunnen.
Städt. Kurorchester.
Leitung: Herr W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" von D. F. Auber.
2. Ballettmusik aus der Oper „Rienzi" von Rich. Wagner.
3. Rosen aus dem Süden, Walzer von Joh. Strauß.
4. Das Herz am Rhein, Lied von Hill.
5. Studentenlieder, Potpourri von A. Schreiner.
6. Vindabona-Marsch von C. Komzak.

3 Uhr ab Kurhaus: **Mail-coach-Ausflug.**

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „König Yvetot" von A. Adam.
2. Valse brillante von F. Chopin.
3. Ave Maria, Lied von F. Schubert.
4. Phantasie, Caprice von Vieuxtemps.
5. Ouvertüre zu Mozart von v. Suppé.
6. Tausend und eine Nacht, Walzer von Joh. Strauß.
7. Phantasie aus d. Oper „Der Maskenball" von G. Verdi.
8. Graf Waldersee-Marsch von F. W. Münch.

Abends 8 Uhr.

1. Ouvertüre „Die Weihe des Hauses" von L. v. Beethoven.
2. Impromptu in C-moll von Schubert.
3. Symphonie in einem Satze, D-dur, von W. A. Mozart.
4. Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre von F. Mendelssohn.
5. Ungarische Tänze Nr. 2 und 7 von Joh. Brahms.
6. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre" von Rich. Wagner.

8 Uhr abends im kleinen Saale:

Vortrag

(mit Erläuterungen am Klavier) des Musikschriftstellers Rich. Specht-Wien. Thema: G. Mahlers VIII. Symphonie.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.